

## **Schlußbericht**

**der Reformkommission zur Größe des Deutschen Bundestages**

**Abschließende Empfehlungen zur Vorbereitung der Verkleinerung des  
Deutschen Bundestages und zu Vorschriften des Bundeswahlgesetzes**

**gemäß Beschluß des Deutschen Bundestages vom 29. Juni 1995  
und vom 30. November 1995  
– Drucksachen 13/1803, 13/2800 –**

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
<b>Zusammenfassung der Empfehlungen</b> .....	5
<b>I. Einsetzung und Vorgehen der Reformkommission, Umsetzung ihrer Empfehlungen, Verfahren anderer Stellen</b> .....	5
A. Vorgeschichte, Einsetzung, Konstituierung .....	5
B. Auftrag .....	6
C. Zusammensetzung .....	7
1. Mitglieder .....	7
2. Vorsitzende .....	7
3. Obleute .....	7
D. Organisatorische und administrative Begleitung .....	8
1. Beauftragte der Bundesregierung und Vertreter des Bundesrates ..	8
2. Benannte Mitarbeiter der Fraktionen und der Gruppe .....	8
3. Sekretariat der Reformkommission .....	8
E. Rechts- und Verfahrensgrundlagen .....	8
F. Verlauf der Beratungen .....	8
1. Sitzungen .....	8
2. Rechtsgutachten .....	8
3. Öffentliche Anhörung .....	9
4. Information der Länder über die Arbeit der Reformkommission ...	9
G. Zwischenbericht und Ergänzender Bericht der Reformkommission ...	9
H. Umsetzung der Empfehlungen der Reformkommission durch das Dreizehnte Gesetz zur Änderung des Bundeswahlgesetzes .....	10
I. Verfahren anderer Stellen zur Wahlkreiseinteilung und zum Wahlrecht .....	11
<b>II. Empfehlungen der Reformkommission</b> .....	12
A. Abschließende Empfehlung für die Wahl zum 14. Deutschen Bundestag .....	12
B. Abschließende Empfehlungen für die Verkleinerung des Deutschen Bundestages .....	13
1. Neueinteilung der Wahlkreise für die Wahl zum 15. Deutschen Bundestag .....	13
2. Berechnungsgrundlage bei der Ermittlung der Bevölkerungszahlen für die Wahlkreiseinteilung .....	14
3. Wahlkreiszuschnitt und Probleme der großflächigen Wahlkreise ..	15
C. Rechtspolitische Überprüfung und Bewertung von Vorschriften des Bundeswahlgesetzes .....	16
1. Überhangmandateregelung (§ 6 Abs. 5 in Verbindung mit § 7 Abs. 3 BWG) .....	16
2. Grundmandatsklausel (§ 6 Abs. 6 Satz 1 zweite Alternative BWG) ..	17
3. 5 %-Klausel (§ 6 Abs. 6 Satz 1 erste Alternative BWG) .....	18

	Seite
<b>Anlagen</b>	
<b>A. Vorschlag des Präsidenten des Statistischen Bundesamtes zur Neueinteilung der Wahlkreise für die Wahl zum 15. Deutschen Bundestag . . . .</b>	<b>19</b>
1. Ausgangslage . . . . .	19
2. Vorschläge für die Einteilung der 299 Bundestagswahlkreise ab der Wahl zum 15. Deutschen Bundestag – Allgemeines – . . . . .	20
2.1 Vorschläge zur Verteilung der 299 Wahlkreise auf die Länder . . . . .	20
2.2 Umfang und Darstellung der vorgeschlagenen Wahlkreiseinteilung . . . . .	21
2.3 Numerierung der Wahlkreise . . . . .	22
2.4 Wahrung der Grundsätze zur Wahlkreiseinteilung . . . . .	22
2.5 Beteiligungen . . . . .	23
3. Einteilung der Wahlkreise in den Ländern . . . . .	23
3.1 Vorschlag zur Neueinteilung der Wahlkreise in Schleswig-Holstein . . . . .	23
3.2 Vorschlag für die Neueinteilung der Wahlkreise in Hamburg . . . . .	24
3.3 Vorschlag für die Neueinteilung der Wahlkreise in Niedersachsen . . . . .	24
3.4 Vorschlag für die Neueinteilung der Wahlkreise in Nordrhein-Westfalen . . . . .	24
3.5 Vorschlag für die Neueinteilung der Wahlkreise in Hessen . . . . .	26
3.6 Vorschlag für die Neueinteilung der Wahlkreise in Baden-Württemberg . . . . .	26
3.7 Vorschlag für die Neueinteilung der Wahlkreise im Saarland . . . . .	27
3.8 Vorschlag für die Neueinteilung der Wahlkreise in Berlin . . . . .	27
3.9 Vorschlag für die Neueinteilung der Wahlkreise in Mecklenburg-Vorpommern . . . . .	28
3.10 Vorschlag für die Neueinteilung der Wahlkreise in Brandenburg . . . . .	28
3.11 Vorschlag für die Neueinteilung der Wahlkreise in Sachsen-Anhalt . . . . .	28
3.12 Vorschlag für die Neueinteilung der Wahlkreise in Sachsen . . . . .	29
<b>Anhang 1 Abgrenzung der gegenwärtigen und vorgeschlagenen Bundestagswahlkreise . . . . .</b>	<b>30</b>
Brandenburg . . . . .	30
Berlin . . . . .	57
Baden-Württemberg . . . . .	61
Hessen . . . . .	76
Hamburg . . . . .	85
Mecklenburg-Vorpommern . . . . .	88
Niedersachsen . . . . .	110
Nordrhein-Westfalen . . . . .	125
Schleswig-Holstein . . . . .	145
Saarland . . . . .	154
Sachsen-Anhalt . . . . .	157
Sachsen . . . . .	171

	Seite
<b>Anhang 2</b> Alternativmodelle zur Wahlkreiseinteilung .....	203
A. Schleswig-Holstein .....	203
B. Hamburg .....	203
C. Niedersachsen .....	203
D. Nordrhein-Westfalen .....	203
E. Hessen .....	204
F. Baden-Württemberg .....	204
G. Saarland .....	204
H. Mecklenburg-Vorpommern .....	205
I. Sachsen .....	205
<b>B. Verzeichnis der Kommissions-Protokolle .....</b>	<b>206</b>
<b>C. Verzeichnis der Kommissions-Drucksachen .....</b>	<b>207</b>
<b>D. Verzeichnis der Kommissions-Materialien .....</b>	<b>209</b>

## Schlußbericht der Reformkommission zur Größe des Deutschen Bundestages

### Zusammenfassung der Empfehlungen

#### Abschließende Empfehlung für die Wahl zum 14. Deutschen Bundestag

*Über die bereits im Dreizehnten Gesetz zur Änderung des Bundeswahlgesetzes enthaltenen Festlegungen hinaus besteht im Hinblick auf die Wahl zum 14. Deutschen Bundestag kein weiterer gesetzgeberischer Handlungsbedarf für den Deutschen Bundestag.*

#### Abschließende Empfehlungen zur Verkleinerung des Deutschen Bundestages

*Der Deutsche Bundestag macht den Vorschlag für eine Festlegung der Wahlkreiseinteilung für 299 Wahlkreise in Anlage A zu diesem Bericht sowie in der noch vorzulegenden Ergänzung hierzu zur Grundlage seiner noch in der laufenden Wahlperiode abzuschließenden Beratungen zur Änderung der Anlage zu § 2 Abs. 2 BWG.*

*Bei der Bestimmung der Bevölkerungszahlen für die Wahlkreiseinteilung ist auch künftig von der deutschen Bevölkerung auszugehen. § 3 Abs. 2 Satz 4 BWG in der derzeit gültigen Fassung bzw. der inhaltsgleiche § 3 Abs. 1 Satz 2 BWG in der ab dem Tage der konstituierenden Sitzung des 14. Deutschen Bundestages in Kraft tretenden Fassung bleibt unverändert.*

*Die besonderen Probleme der Betreuung großflächiger Wahlkreise werden bei künftigen Beratungen über die Einteilung der Wahlkreise folgendermaßen berücksichtigt: Liegt die Bevölkerungszahl eines Wahlkreises zwischen 15 und 25 v.H. unter der durchschnittlichen Bevölkerungszahl, kann es bereits eine überdurchschnittliche Fläche des Wahlkreises rechtfertigen, die bisherige Abgrenzung beizubehalten.*

#### Empfehlungen zu Vorschriften des Bundeswahlgesetzes

*Dem Deutschen Bundestag wird keine Initiative zur Änderung des Bundeswahlgesetzes im Hinblick auf die Überhangmandate, die Grundmandatsklausel oder die 5%-Klausel vorgeschlagen.*

## I. Einsetzung und Vorgehen der Reformkommission, Umsetzung ihrer Empfehlungen, Verfahren anderer Stellen

### A. Vorgeschichte, Einsetzung, Konstituierung

Die Kommission des Ältestenrates für die Rechtsstellung der Abgeordneten legte dem Ältestenrat am 16. Juni 1995 nach langwierigen Beratungen ein umfassendes Paket von Empfehlungen für eine Parlamentsreform vor. Diese als Einheit verstandene Parlamentsreform umfaßte die Bereiche Verbesserung der Struktur und Darstellung der parlamentarischen Arbeit, Verkleinerung des Parlaments, Verlängerung der Wahlperiode (zurückgestellt) und Rechtsstellung der Abgeordneten in bezug auf ihre finanzielle Ausstattung.

Bundestags-Drucksache 13/1803, Anlagen 1 und 2.

Der Ältestenrat beriet dies Empfehlungspaket am 22. Juni 1995 und legte dem Deutschen Bundestag eine Beschlußempfehlung dazu vor, die der Deutsche Bundestag in seiner 47. Sitzung am 29. Juni 1995 unverändert annahm.

Bundestags-Drucksache 13/1803; Stenographischer Bericht der 47. Sitzung des Deutschen Bundestages, S. 3866 D.

Der Deutsche Bundestag beschloß damit in bezug auf die Verkleinerung unter anderem:

- „1. Der Deutsche Bundestag wird mit Wirkung von der 15. Wahlperiode an auf unter 600 Abgeordnete verkleinert (heutiger Stand minus höchstens bis 100 Abgeordnete).
2. Zur künftigen Größe des Parlaments wird die Präsidentin beauftragt, im Einvernehmen mit den Fraktionen unverzüglich eine Kommission einzusetzen, die sich mehrheitlich aus Abgeordneten und weiteren Sachverständigen, einschließlich solchen mit eigener parlamentarischer Erfahrung, zusammensetzt.

...

4. Der 13. Deutsche Bundestag trifft die zur Umsetzung einer Verkleinerung des Parlaments notwendigen Entscheidungen noch in der laufenden Wahlperiode mit Wirkung für die 15. Wahlperiode.“

Unter dem 20. September 1995 unterrichtete die Präsidentin des Deutschen Bundestages den Deutschen Bundestag über die Einsetzung der Reformkommission zur Größe des Deutschen Bundestages und deren personelle Zusammensetzung.

Bundestags-Drucksache 13/2370.

Der Deutsche Bundestag nahm die Unterrichtung in seiner 55. Sitzung am 21. September 1995 zustimmend zur Kenntnis. Er begrüßte zugleich gemäß einer Beschlußempfehlung des Ausschusses für Wahlprüfung, Immunität und Geschäftsordnung die bereits eingeleiteten Maßnahmen zur Umsetzung des Beschlusses zur Verkleinerung des Deutschen Bundestages und sprach die Erwartung der konsequenten Weiterverfolgung des Ziels einer Verkleinerung mit Wirkung für die 15. Wahlperiode aus. Ein Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN fand keine Mehrheit. Er zielte darauf ab, die Reformkommission zusätzlich mit der Aufgabe zu betrauen, Vorschläge zur nachhaltigen Verbesserung der Arbeitsmöglichkeiten der Abgeordneten sowie zur effizienteren Gestaltung der Beratungs- und Arbeitsabläufe vorzulegen.

Der Deutsche Bundestag bestimmte auf Vorschlag der Fraktionen den Vizepräsidenten des Deutschen Bundestages, Hans-Ulrich Klose, zum Vorsitzenden der Reformkommission.

Bundestags-Drucksachen 13/2342, 13/2369; Stenographischer Bericht der 55. Sitzung des Deutschen Bundestages, S. 4635 C.

Die Konstituierung der Reformkommission durch den Vorsitzenden erfolgte am 9. Oktober 1995.

## B. Auftrag

Zu den Aufgaben der Reformkommission führt der genannte Beschluß des Deutschen Bundestages vom 29. Juni 1995 aus:

„Die Kommission soll eine Stellungnahme erarbeiten zu allen im Zusammenhang mit einer Verkleinerung des Parlaments entscheidungserheblichen Fragen, wie insbesondere die des Neuzuschnitts der Wahlkreise. Dabei ist neben der Bevölkerungszahl auch die räumliche Ausdehnung der Wahlkreise in die Betrachtung miteinzubeziehen. Verbindliche Grundlage der Arbeit der Kommission ist die Beibehaltung des geltenden Wahlrechts, d. h. einer personalisierten Verhältniswahl mit Parität zwischen Direkt- und Listenmandaten. Zum Prüfungsauftrag der Kommission gehört auch, inwieweit mit der Aussetzung von Anpassungsgeboten verfassungsrechtlicher Regelungsbedarf bereits für die 14. Wahlperiode besteht (insbesondere § 6 Abs. 5, § 6 Abs. 6 Satz 1 zweiter Halbsatz und § 7 Abs. 3 Satz 2 des Bundeswahlgesetzes).“

Darüber hinaus beschloß der Deutsche Bundestag am 30. November 1995 gemäß der Beschlußempfehlung des Wahlprüfungsausschusses, die Reformkommission zu beauftragen,

„die Vorschriften des Bundeswahlgesetzes zur

- a. 5 %-Klausel (§ 6 Abs. 6 Satz 1 erste Alternative BWG),
  - b. Grundmandateklausel (§ 6 Abs. 6 Satz 1 zweite Alternative BWG)
- und zur
- c. Überhangmandateregelung (§ 6 Abs. 5 in Verbindung mit § 7 Abs. 3 BWG)

zu überprüfen und gegebenenfalls Vorschläge zur Änderung des Bundeswahlgesetzes vorzulegen.“

Bundestags-Drucksache 13/2800; Stenographischer Bericht der 74. Sitzung des Deutschen Bundestages, S. 6562 A.

**C. Zusammensetzung****1. Mitglieder**

Die Reformkommission zur Größe des Deutschen Bundestages setzt sich wie folgt zusammen:

*Mitglieder**Stellvertretende Mitglieder***CDU/CSU**

Otto Hauser (Esslingen) (bis 8. Mai 1996)  
Herbert Lattmann (bis 10. Mai 1996)  
Erwin Marschewski  
Dr. Gero Pfennig (bis 14. März 1996)  
Gerhard Scheu  
Andreas Schmidt (Mülheim)  
Dr.- Ing. Joachim Schmidt (Halsbrücke)  
Reinhard Freiherr von Schorlemer (ab 11. Mai 1996)  
Diethard Schütze (Berlin) (ab 15. März 1996)  
Dr. Dieter Schulte (Schwäbisch-Gmünd) (ab 9. Mai 1996)  
Clemens Schwalbe

Ulrich Adam  
Dietrich Austermann  
Brigitte Baumeister (bis 26. Oktober 1995)  
Joachim Hörster  
Michael Jung (Limburg) (bis 26. Oktober 1995)  
Dr. Klaus W. Lippold (Offenbach)  
(ab 27. Oktober 1995)  
Eduard Oswald  
Norbert Otto (Erfurt)  
Dr. Andreas Schockenhoff (ab 9. Mai 1996)  
Dr. Dieter Schulte (Schwäbisch-Gmünd)  
(27. Oktober 1995 bis 8. Mai 1996)  
Dr. Rita Süßmuth

**SPD**

Marion Caspers-Merk  
Lothar Ibrügger  
Susanne Kastner  
Hans-Ulrich Klose  
Dr. Uwe Küster  
Wilhelm Schmidt (Salzgitter)

Hans-Joachim Hacker  
Renate Jäger  
Fritz Rudolf Körper (ab 22. Mai 1996)  
Horst Kubatschka  
Brigitte Lange  
Dr. Peter Struck (bis 21. Mai 1996)  
Dieter Wiefelspütz

**BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**

Gerald Häfner

Dr. Antje Vollmer

**F.D.P.**

Dr. Max Stadler

Jörg van Essen

**PDS**

Dr. Dagmar Enkelmann

Manfred Müller (Berlin)

*Sachverständige Mitglieder*

Dr. h. c. Helmuth Becker, Vizepräsident des Deutschen Bundestages a. D.  
Reinhard Bütikofer  
Gerlinde Hämmerle, Regierungspräsidentin von Karlsruhe  
Johann Hahlen, Präsident des Statistischen Bundesamtes  
Eckart Hohmann, Präsident des Statistischen Landesamtes Hessen  
Prof. Dr. Werner Jann, Universität Potsdam  
Theo Magin, Bürgermeister a. D.  
Prof. Dr. Detlef Merten, Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer  
Dr. Harald Pätzolt, Wissenschaftlicher Mitarbeiter im PDS-Parteivorstand  
Volker Pawlitzki, Direktor des Statistischen Landesamtes Mecklenburg-Vorpommern  
Wilhelm Rawe, Parlamentarischer Staatssekretär a. D.  
Dr. Hans-Jochen Vogel  
Dr. h. c. Torsten Wolfgramm, Parlamentarischer Staatssekretär a. D.  
Dr. Friedrich Zimmermann, Bundesminister a. D.

**2. Vorsitzende**

Vizepräsident Hans-Ulrich Klose wurde am 21. September 1995 vom Deutschen Bundestag zum Vorsitzenden und Abgeordneter Gerhard Scheu in der 2. Sitzung der Reformkommission am 6. November 1995 von der Reformkommission zum stellvertretenden Vorsitzenden bestimmt.

**3. Obleute**

Als Obleute benannten die Fraktionen und die Gruppe:

- Abg. Andreas Schmidt (Mülheim) für die Fraktion der CDU/CSU,
- Abg. Wilhelm Schmidt (Salzgitter) für die Fraktion der SPD,
- Abg. Gerald Häfner für die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN,
- Abg. Dr. Max Stadler für die Fraktion der F.D.P. und
- Abg. Dr. Dagmar Enkelmann für die Gruppe der PDS.

## D. Organisatorische und administrative Begleitung

### 1. Beauftragte der Bundesregierung und Vertreter des Bundesrates

Die Arbeit der Reformkommission begleiteten Ministerialdirigentin Rogall-Grothe als für das Wahlrecht zuständige Unterabteilungsleiterin und Regierungsdirektor Weigl als zuständiger Referatsleiter im Bundesministerium des Innern. Von Seiten des Bundeskanzleramtes nahm Ministerialrat Hammerl an den Sitzungen teil.

Darüber hinaus nahmen regelmäßig Vertreter der Landesvertretungen an den Sitzungen teil.

### 2. Benannte Mitarbeiter der Fraktionen und der Gruppe

Die Reformkommission kam überein, entsprechend der durch die Geschäftsordnung des Deutschen Bundestages eingeräumten Möglichkeit zu ihren Sitzungen die Teilnahme je eines Mitarbeiters jeder Fraktion und der Gruppe zuzulassen. Von dieser Möglichkeit machten Gebrauch:

- Andreas Kamp, ab April 1997 Arne Schlatmann, für die Fraktion der CDU/CSU,
- Erhard Kathmann für die Fraktion der SPD,
- Christoph Külpmann für die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN,
- Elisabeth Klante für die Fraktion der F.D.P.

### 3. Sekretariat der Reformkommission

Die Leitung des Sekretariats wird durch den Unterabteilungsleiter 2. Wissenschaftlicher Fachdienst, Ministerialdirigent Bernd Fitschen, wahrgenommen. Als weitere Mitarbeiter des höheren Dienstes sind Ministerialrat Werner Braun – neben seiner Funktion als Leiter des Referats Entschädigung von Abgeordneten – und Oberregierungsrat Winfried Holz im Sekretariat tätig.

Weiterhin gehören oder gehörten dem Sekretariat an: Verwaltungsangestellter Henno Groell (bis 31. Januar 1996), Oberamtsrätin Ursula Klaus (ab 2. Januar 1996 halbtags), Regierungsamtfrau Gabriele Schupp (vom 2. Januar bis 31. März 1996 halbtags), Verwaltungsangestellte Manuela Seghaier (bis 30. Juni 1996) sowie Frau Edith Schmitz-Friedhofen (vom 15. Januar bis 29. August 1996), Frau Ute Gauchel (vom 23. September bis 31. Oktober 1996) und Frau Karin Ederer (ab 4. November 1996) als externe Mitarbeiterinnen.

## E. Rechts- und Verfahrensgrundlagen

Die Reformkommission kam überein, die für Enquete-Kommissionen geltenden Regelungen der Geschäftsordnung des Deutschen Bundestages entsprechend anzuwenden, da die Geschäftsordnung

des Deutschen Bundestages ein Gremium wie die Reformkommission nicht kennt, es einer Enquete-Kommission aber am nächsten kommt.

Alle Unterlagen, die Gegenstand der Beratungen waren oder werden konnten, sowie von der Reformkommission erstellte Papiere zur Sacharbeit wurden als Kommissions-Drucksachen bezeichnet. Als Kommissions-Materialien wurden alle sonstigen die Beratungsinhalte betreffenden Informationen klassifiziert. Verzeichnisse der Kommissions-Drucksachen und -Materialien sowie der Protokolle befinden sich in den Anlagen zu diesem Bericht.

## F. Verlauf der Beratungen

### 1. Sitzungen

Die Reformkommission führte insgesamt 10 Sitzungen durch, davon eine öffentliche Anhörung. Sie unterbrach ihre Beratungstätigkeit nach der 9. Sitzung am 11. Juni 1996 für längere Zeit, um die Urteile des Bundesverfassungsgerichts zum Wahlrecht (dazu unten unter I. I) sowie den Eingang des Vorschlags zur Einteilung der Wahlkreise für die Wahl zum 15. Deutschen Bundestag abzuwarten, um den sie das Bundesministerium des Innern gebeten hatte. Sie schloß ihre Beratungen zu den Folgerungen aus den Urteilen des Bundesverfassungsgerichts, zur Wahlkreiseinteilung, zu den zurückgestellten Fragen der Berücksichtigung der besonderen Probleme großflächiger Wahlkreise bei der Wahlkreiseinteilung und der Behandlung der Minderjährigen bei der Berechnung der Einwohnerzahl der Wahlkreise sowie zur rechtspolitischen Bewertung der Überhangmandateregelung, der Grundmandatsklausel und der 5 %-Klausel in ihrer 10. Sitzung am 14. Mai 1997 ab und verabschiedete ihre Empfehlungen hierzu. Die Fassung des Schlußberichts wurde mit Einverständnis der Reformkommission in der Obleutebesprechung am 3. Juni 1997 festgestellt.

### 2. Rechtsgutachten

Hinsichtlich der für den 14. Deutschen Bundestag relevanten verfassungsrechtlichen Fragen kam die Reformkommission in ihrer 2. Sitzung überein, Aufträge für gutachtliche Stellungnahmen für die im folgenden beschriebenen Themenkreise zu vergeben:

- Notwendigkeit einer Wahlrechtsänderung im Hinblick auf das Ziel, Änderungen der Wahlkreiseinteilung für die Wahl zum 14. Deutschen Bundestag auf das verfassungsrechtlich unbedingt Notwendige zu beschränken
- Verfassungsrechtliche Grenzen der Abweichung der Bevölkerungszahl eines Wahlkreises von der durchschnittlichen Bevölkerungszahl aller Wahlkreise
- Berücksichtigung der flächenmäßigen Ausdehnung neben der Einwohnerzahl bei der räumlichen Abgrenzung der Wahlkreise



- Verfassungsrechtliche Bewertung der Grundmandatsklausel sowie der Überhangmandateregelung.

Als Gutachter wurden bestellt:

- Prof. Dr. Markus Heintzen, Martin Luther-Universität Wittenberg/Halle, sowie
- Prof. Dr. Wolfgang Löwer, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

Auf Antrag der Gruppe der PDS beschloß die Reformkommission, Prof. Dr. Norman Paech, Hochschule für Wirtschaft und Politik Hamburg, mit der Erstellung eines Einzelgutachtens zur verfassungsrechtlichen Bewertung der Grundmandatsklausel zu beauftragen.

### 3. Öffentliche Anhörung

Die Reformkommission führte gemäß dem in der 3. Sitzung am 4. Dezember 1995 gefaßten Beschluß am 28. Februar 1996 eine ganztägige öffentliche Anhörung durch. An der Anhörung nahmen die Sachverständigen

- Prof. Dr. Peter Badura, Ludwig-Maximilians-Universität München,
- Prof. Dr. Brun-Otto Bryde, Justus-Liebig-Universität Gießen,
- Prof. Dr. Wolfgang Knies, Universität des Saarlandes, Saarbrücken,
- Prof. Dr. Ernst-Gottfried Mahrenholz, Vizepräsident des Bundesverfassungsgerichts a. D., Karlsruhe,
- Prof. Dr. Günther Püttner, Eberhard-Karls-Universität Tübingen,
- Prof. Dr. Hans-Peter Schneider, Universität Hannover,

sowie die als Gutachter bestellten Professoren Dr. Heintzen und Dr. Löwer teil. Gegenstand der öffentlichen Anhörung waren die Themenkreise, die auch den Gutachten zugrunde lagen (siehe I. F 2.).

### 4. Information der Länder über die Arbeit der Reformkommission

Die Reformkommission unterrichtete die Länder zeitnah über ihre Arbeit. Hierfür wurden Ansprechpartner in den Ländern benannt.

Ein Gespräch mit den Bevollmächtigten der Länder beim Bund über die Arbeit der Reformkommission fand am 6. März 1996 statt.

### G. Zwischenbericht und Ergänzender Bericht der Reformkommission

Der vorliegende Bericht knüpft an den Zwischenbericht und den Ergänzenden Bericht der Reformkommission zur Größe des Deutschen Bundestages vom 8. Mai und 12. Juni 1996 an.

Bundestagsdrucksachen 13/4560, 13/4860.

Zwischenbericht und Ergänzungsbericht waren bereits im Frühjahr 1996 zu erstatten, um dem Deutschen Bundestag Gelegenheit zu geben, Änderungen des Bundeswahlgesetzes für die Wahl zum 14. Deutschen Bundestag rechtzeitig vor der Wahl zu beschließen.

Der Zwischenbericht enthält die Ergebnisse der Prüfungen für die Wahl zum 14. Deutschen Bundestag mit den entsprechenden Empfehlungen. Dabei ging es um die Frage, ob die in Artikel 38 GG festgeschriebenen Wahlrechtsgrundsätze Änderungen des Wahlrechts sowie der Abgrenzung der Wahlkreise und ihrer Verteilung auf die Länder bereits für die Wahl zum 14. Deutschen Bundestag erfordern. Beim materiellen Wahlrecht war insbesondere ein möglicher Regelungsbedarf im Hinblick auf die Frage der Überhangmandate und die Grundmandatsklausel (§ 6 Abs. 5, § 7 Abs. 3 Satz 2, § 6 Abs. 6 Satz 1 zweite Alternative BWG) zu untersuchen.

Im einzelnen wurden im wesentlichen folgende Empfehlungen für die Wahl zum 14. Deutschen Bundestag ausgesprochen:

#### • Zuschnitt der Wahlkreise

Wahlkreise, deren Bevölkerung um mehr als 33 $\frac{1}{2}$  v. H. von der durchschnittlichen Bevölkerungszahl der Wahlkreise nach oben oder unten abweicht oder bei denen eine solche Abweichung bis zur Wahl zum 14. Deutschen Bundestag zu erwarten ist, werden neu abgegrenzt. Im übrigen findet keine Neuabgrenzung der Wahlkreise statt, soweit sie sich nicht als Folgeänderung aus den hier aufgeführten Neuabgrenzungen ergibt.

#### • Verteilung der Wahlkreise auf die Länder

Die Verteilung der Wahlkreise auf die Länder wird nicht geändert.

#### • Überhangmandate

Die Bestimmungen des § 6 Abs. 5 und des § 7 Abs. 3 Satz 2 BWG, die die Erhöhung der Gesamtzahl der Sitze des Deutschen Bundestages durch Überhangmandate ermöglichen, bleiben für die Wahl zum 14. Deutschen Bundestag unverändert.

#### • Grundmandatsklausel

Die Grundmandatsklausel des § 6 Abs. 6 Satz 1 zweite Alternative BWG bleibt für die Wahl zum 14. Deutschen Bundestag unberührt.

Der Deutsche Bundestag überwies den Zwischenbericht in seiner 104. Sitzung am 9. Mai 1996 an den Innenausschuß zur federführenden und an den Ausschuß für Wahlprüfung, Immunität und Geschäftsordnung zur Mitberatung.

Stenographischer Bericht der 104. Sitzung des Deutschen Bundestages, S. 9118 B.

Der Ergänzungsbericht zum Zwischenbericht enthält Empfehlungen zur Verminderung der Zahl der Mitglieder des Deutschen Bundestages ab der 15. Wahl-

periode und zu den Kriterien der Wahlkreiseinteilung und -verteilung ab der 15. Bundestagswahl. Diese Materien sollten gemäß der Empfehlung der Reformkommission bereits im Gesetz zur Änderung des Bundeswahlgesetzes für die 14. Bundestagswahl mitgeregelt werden, um den Verkleinerungsbeschluß des Deutschen Bundestages schon zu diesem Zeitpunkt gesetzlich zu verfestigen.

Die Empfehlungen im einzelnen:

- **Zahl der Mitglieder des Deutschen Bundestages ab der 15. Wahlperiode**

Der Deutsche Bundestag besteht ab der 15. Wahlperiode vorbehaltlich der sich aus dem Bundeswahlgesetz ergebenden Abweichungen aus 598 Abgeordneten.

- **Kriterien für die Wahlkreiseinteilung und -verteilung ab der Wahl zum 15. Deutschen Bundestag**

Die Bestimmung des § 3 Abs. 2 Satz 3 Nr. 2 BWG wird ab der Wahl zum 15. Deutschen Bundestag dahin gehend geändert, daß die Bevölkerungszahl eines Wahlkreises von der durchschnittlichen Bevölkerungszahl der Wahlkreise um nicht mehr als 15 v.H. nach oben oder unten abweichen soll und eine Neuabgrenzung des Wahlkreises vorzunehmen ist, wenn die Abweichung mehr als 25 v.H. beträgt.

Die Bestimmung des § 3 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 BWG wird mit Wirkung ab der 15. Wahlperiode dahin gehend geändert, daß die Zahl der Wahlkreise in den einzelnen Ländern deren Bevölkerungsanteil soweit wie möglich entsprechen muß.

- **Gesetzliche Verankerung der wesentlichen Regelungen für die Verkleinerung des Deutschen Bundestages**

Gemeinsam mit den für die Wahl zum 14. Deutschen Bundestag erforderlichen Änderungen des Bundeswahlrechts werden die Zahl der Mitglieder des Deutschen Bundestages und die Kriterien für die Wahlkreiseinteilung in § 3 Abs. 2 BWG, die mit Wirkung von der 15. Wahlperiode an gelten, gesetzlich verankert.

Der Ergänzende Bericht wurde in der 124. Sitzung des Deutschen Bundestages am 25. September 1996 ebenfalls an den Innenausschuß – federführend – und an den Ausschuß für Wahlprüfung, Immunität und Geschäftsordnung – mitberatend – überwiesen.

Stenographischer Bericht der 124. Sitzung des Deutschen Bundestages, S. 11132 C.

Der Ausschuß für Wahlprüfung, Immunität und Geschäftsordnung empfahl in seiner Sitzung am 23. Mai 1996, die Berichte zur Kenntnis zu nehmen.

Der Innenausschuß beriet die Berichte in seiner Sitzung am 9. Oktober 1996 und empfahl ebenfalls die Kenntnisnahme.

Beschlußempfehlung und Bericht des Innenausschusses, Bundestags-Drucksache 13/5750.

Zwischenbericht und Ergänzungsbericht wurden in der 129. Sitzung des Deutschen Bundestages am 11. Oktober 1996 zur Kenntnis genommen.

Stenographischer Bericht der 129. Sitzung des Deutschen Bundestages, S. 11646 D f.

## H. Umsetzung der Empfehlungen der Reformkommission durch das Dreizehnte Gesetz zur Änderung des Bundeswahlgesetzes

Die Fraktionen griffen die Empfehlungen der Reformkommission und die in den Beratungen der Kommission erörterten Probleme in drei Gesetzentwürfen auf, die jeweils am 24. September 1996 eingebracht wurden.

Der von den Fraktionen der CDU/CSU und F.D.P. vorgelegte Entwurf eines Dreizehnten Gesetzes zur Änderung des Bundeswahlgesetzes,

Bundestags-Drucksache 13/5583,

sah im wesentlichen folgendes vor:

- Die im § 1 Abs. 1 BWG festgelegte Zahl der Mitglieder des Deutschen Bundestages wird ab der 15. Wahlperiode von 656 auf 598 und die der Wahlkreise von 328 auf 299 herabgesetzt.
- Die Zahl der Wahlkreise in den einzelnen Ländern muß (bisher: soll) ab der 15. Wahlperiode deren Bevölkerungsanteil soweit wie möglich entsprechen.
- Wahlkreise sollen ab der 15. Wahlperiode neu abgegrenzt werden, wenn ihre Bevölkerungszahl um mehr als 15 v.H. von der durchschnittlichen Bevölkerungszahl der Wahlkreise abweicht; bei einer Abweichung von mehr als 25 v.H. muß ein Neuzuschnitt erfolgen (bisher: 25 und 33⅓ v.H.).
- Diejenigen Wahlkreise, deren Bevölkerungszahl gegenwärtig um mehr als 33⅓ v.H. von der durchschnittlichen Bevölkerungszahl der Wahlkreise abweicht oder bei denen dies bis zur Wahl zu erwarten ist, werden für die Wahl zum 14. Deutschen Bundestag neu abgegrenzt.
- Die Wahlkreiseinteilung für 299 Wahlkreise wird bis zum Ablauf der 13. Wahlperiode durch Gesetz mit Wirkung für die Wahl zum 15. Deutschen Bundestag festgelegt.

Der von der Fraktion der SPD eingebrachte Entwurf eines Dreizehnten Gesetzes zur Änderung des Bundeswahlgesetzes,

Bundestags-Drucksache 13/5582,

sah außer den im Gesetzentwurf der Fraktionen der CDU/CSU und F.D.P. enthaltenen Änderungen eine Übergangsregelung für die Wahl zum 14. Deutschen Bundestag vor. Ausschließlich für diese Wahl sollte eine begrenzte Ausgleichsmandatsregelung für Überhangmandate eingeführt werden. Damit sollte

die Verzerrung der durch das Zweitstimmenverhältnis vorgegebenen Mehrheitsverhältnisse gemildert werden, zu der die bei dieser Wahl wegen der unterbliebenen Neuverteilung der Wahlkreise unter den Ländern erneut erwartete hohe Zahl von Überhangmandaten führe.

Der von den Abgeordneten Gerald Häfner, Kerstin Müller (Köln), Christa Nickels, weiteren Abgeordneten sowie der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vorgelegte Entwurf eines Gesetzes zur Kompensation von Überhangmandaten,

Bundestags-Drucksache 13/5575,

sah ebenfalls ausschließlich für die Wahl zum 14. Deutschen Bundestag eine Sonderregelung zum Ausgleich der proporzverzerrenden Wirkung von Überhangmandaten vor. Der Ausgleich sollte allerdings nicht durch die Gewährung von Ausgleichsmandaten erfolgen, sondern durch eine interne Verrechnung der Überhangmandate zwischen den jeweiligen Landeslisten derjenigen Parteien, die Überhangmandate erzielt haben. Durch die Verrechnung sollte eine Erhöhung der gesetzlichen Zahl der Mitglieder des Deutschen Bundestages verhindert werden.

Der Deutsche Bundestag überwies die Gesetzentwürfe in seiner 124. Sitzung am 25. September 1996 an den Innenausschuß zur federführenden sowie den Ausschuß für Wahlprüfung, Immunität und Geschäftsordnung zur Mitberatung.

Stenographischer Bericht der 124. Sitzung des Deutschen Bundestages, S. 11132 C.

Der Innenausschuß empfahl in seiner Sitzung am 9. Oktober 1996 mit Mehrheit, den Gesetzentwurf der Fraktionen der CDU/CSU und F.D.P. mit zwei Änderungen bei Wahlkreisabgrenzungen anzunehmen und die beiden anderen Gesetzentwürfe abzulehnen.

Beschlußempfehlung und Bericht des Innenausschusses, Bundestags-Drucksache 13/5750.

Der Deutsche Bundestag nahm die Beschlußempfehlung in seiner 129. Sitzung am 11. Oktober 1996 mit den Stimmen der Fraktionen der CDU/CSU und F.D.P. gegen die Stimmen der Fraktion der SPD und der Gruppe der PDS bei Enthaltung der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN an.

Stenographischer Bericht der 129. Sitzung des Deutschen Bundestages, S. 11646.

Der Bundesrat beschloß in seiner 703. Sitzung am 18. Oktober 1996, die Einberufung des Vermittlungsausschusses nicht zu verlangen. Er verabschiedete mit Mehrheit eine Entschließung, in der es bedauert wird, daß der Deutsche Bundestag keine weitergehenden Vorkehrungen getroffen hat, um dem Entstehen verfassungsrechtlich problematischer Überhangmandate in der 14. Wahlperiode wirksam zu begegnen. Er hätte es begrüßt, wenn Regelungen für den Ausgleich von Überhangmandaten getroffen worden wären. Er habe nur im Hinblick auf die bevorstehende Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts zu

den Überhangmandaten auf die Anrufung des Vermittlungsausschusses verzichtet. Er erwarte, daß spätestens nach der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts die Beratungen über die Frage des Ausgleichs von Überhangmandaten wieder aufgenommen würden.

Stenographischer Bericht der 703. Sitzung des Bundesrates, S. 521 D, Bundesrats-Drucksache 737/1/96.

Das Dreizehnte Gesetz zur Änderung des Bundeswahlgesetzes vom 15. November 1996 wurde am 18. November 1996 im Bundesgesetzblatt verkündet.

BGBl. I S. 1712.

### **I. Verfahren anderer Stellen zur Wahlkreiseinteilung und zum Wahlrecht**

Die vom Bundespräsidenten gemäß § 3 BWG eingesetzte Wahlkreiskommission legte dem Bundesministerium des Innern am 17. Januar 1996 ihren Bericht für die 13. Wahlperiode des Deutschen Bundestages mit ihren Vorschlägen für die Wahlkreiseinteilung und -verteilung für die Wahl zum 14. Deutschen Bundestag vor. Das Bundesministerium des Innern leitete den Bericht dem Deutschen Bundestag unter dem 13. Februar 1996 zu.

Bundestags-Drucksache 13/3804.

Der Deutsche Bundestag überwies den Bericht in seiner 104. Sitzung am 9. Mai 1996 an den Innenausschuß zur federführenden sowie an den Ausschuß für Wahlprüfung, Immunität und Geschäftsordnung zur Mitberatung. Er beschloß in seiner 129. Sitzung am 11. Oktober 1996 einstimmig gemäß der Beschlußempfehlung des Innenausschusses, ihn zur Kenntnis zu nehmen.

Bundestags-Drucksache 13/5750, Stenographischer Bericht der 104. Sitzung des Deutschen Bundestages, S. 9118 B, und der 129. Sitzung, S. 11646 D.

Das Bundesverfassungsgericht verkündete am 10. April 1997 seine Urteile zum Normenkontrollantrag der Niedersächsischen Landesregierung (2 BvF 1/95) und zu einer Wahlprüfungsbeschwerde (2 BvC 3/96). Bei dem Normenkontrollantrag ging es um die Prüfung, ob die Regelung des Bundeswahlgesetzes, die Überhangmandate ohne Ausgleich oder Verrechnung zuläßt, mit dem Grundgesetz vereinbar ist. Die Wahlprüfungsbeschwerde zielte darauf ab, die Grundmandatsklausel für verfassungswidrig zu erklären. Das Bundesverfassungsgericht stellte zum Normenkontrollantrag mit vier gegen vier Stimmen fest, daß die einschlägigen Regelungen des Bundeswahlgesetzes zur Gewährung von Überhangmandaten ohne Ausgleich oder Verrechnung mit dem Grundgesetz vereinbar sind. Es wies die Wahlprüfungsbeschwerde einstimmig zurück.

Kommissions-Drucksachen 22 und 23.

## II. Empfehlungen der Reformkommission

### A. Abschließende Empfehlung für die Wahl zum 14. Deutschen Bundestag

Die Reformkommission sieht einvernehmlich über die bereits im Dreizehnten Gesetz zur Änderung des Bundeswahlgesetzes enthaltenen Festlegungen hinaus im Hinblick auf die Wahl zum 14. Deutschen Bundestag keinen weiteren gesetzgeberischen Handlungsbedarf für den Deutschen Bundestag.

In ihrem Zwischenbericht hatte die Reformkommission einige Änderungen bei der Wahlkreiseinteilung für die 14. Wahlperiode empfohlen: Wahlkreise, bei denen bis zum Wahltermin eine Abweichung der Bevölkerungszahl um mehr als 33 1/3 v. H. von der durchschnittlichen Bevölkerungszahl der Wahlkreise zu erwarten war, sollten neu abgegrenzt werden. Im übrigen sollten die bestehenden Wahlkreise und deren Verteilung auf die Länder nicht geändert werden, obwohl dies nach den Bestimmungen des Bundeswahlgesetzes an sich hätte geschehen sollen.

Die Reformkommission hatte einerseits die Notwendigkeit etwa gleich großer Wahlkreise zur Verwirklichung des Wahlrechtsgrundsatzes der gleichen Wahl bei der Direktwahl der Wahlkreisabgeordneten herausgestellt und auf die Bedeutung der gleichmäßigen Verteilung der Wahlkreise auf die Länder zur Vermeidung von Überhangmandaten hingewiesen. Andererseits hatte sie die besondere Bedeutung der Kontinuität der Wahlkreise für das Funktionieren des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland herausgearbeitet. Als Ergebnis ihrer Abwägung zwischen diesen beiden verfassungsrechtlich bedeutsamen Aspekten war sie zu dem Ergebnis gelangt, daß massive Änderungen der Wahlkreiseinteilung vor der nächsten Wahl wegen der für die Verkleinerung erforderlichen umfassenden Neueinteilung zur darauffolgenden Wahl verfassungsrechtlich nicht zwingend sind und daher vermieden werden sollten.

Das Bundesverfassungsgericht hat diese Position der Reformkommission bestätigt. Das Gericht hat es mit Blick auf die Belange einer kontinuierlichen Repräsentation der Bevölkerung in den Wahlkreisen durch ihre Abgeordneten als gerechtfertigt und naheliegend bezeichnet, Wahlkreisgrößen und Wahlkreisverteilung auf die Länder erst im Zusammenhang mit der für die Verkleinerung erforderlichen Gesamtreform der Wahlkreise auszugleichen.

Bundesverfassungsgericht, Urteil vom 10. April 1997 – 2 BvF 1/95 – Kommissions-Drucksache 22, S. 42f.

Die Reformkommission hatte weiter empfohlen, die Grundmandatsklausel des § 6 Abs. 6 Satz 1 zweite Alternative BWG für die Wahl zum 14. Deutschen Bundestag unberührt zu lassen. Im Zwischenbericht ist im einzelnen dargelegt, daß die Grundmandats-

klausel in Übereinstimmung mit den verfassungsrechtlichen Wahlrechtsgrundsätzen steht, verfassungsrechtlich indes nicht geboten ist. Vor diesem Hintergrund hatte die Reformkommission eine Beibehaltung der Grundmandatsklausel für die Wahl zum 14. Deutschen Bundestag schon allein deshalb empfohlen, um eine relativ kurzfristige Änderung zur nächsten Wahl zu vermeiden.

Das Bundesverfassungsgericht hat die verfassungsrechtliche Bewertung geteilt.

Bundesverfassungsgericht, Urteil vom 10. April 1997 – 2 BvC 3/96 – Kommissions-Drucksache 23.

Die Reformkommission hatte schließlich empfohlen, auch die Bestimmungen des Bundeswahlgesetzes, die eine Erhöhung der Gesamtzahl der Sitze des Deutschen Bundestages durch Überhangmandate ermöglichen, zur nächsten Wahl nicht zu verändern. Sie sah Überhangmandate unter Bezugnahme auf die bis dahin vorliegende verfassungsgerichtliche Rechtsprechung als verfassungsgemäß an und hielt mehrheitlich keine Ausgleichsregelung für erforderlich.

Auch diese Einschätzung hat das Bundesverfassungsgericht bestätigt. Es hat im Ergebnis an der bisherigen Rechtsprechung festgehalten und den weiten Spielraum des Gesetzgebers bei der Gestaltung des Wahlrechts herausgestellt.

Bundesverfassungsgericht, Urteil vom 10. April 1997 – 2 BvF 1/95 – Kommissions-Drucksache 22, S. 33, 43 ff.

Die Empfehlungen der Reformkommission für die Wahl zum 14. Deutschen Bundestag hat der Gesetzgeber im Dreizehnten Gesetz zur Änderung des Bundeswahlgesetzes vom 15. November 1996 (BGBl. I S. 1712) umgesetzt.

Im Hinblick auf die Wahl zum 14. Deutschen Bundestag hat die Reformkommission den Auftrag zu prüfen, inwieweit im Zusammenhang mit der nachfolgenden Verkleinerung verfassungsrechtlicher Regelungsbedarf besteht. Sie stellt fest, daß von Verfassungs wegen keine weiteren gesetzgeberischen Schritte mehr erforderlich sind, so daß die Reformkommission insoweit einvernehmlich keine weiteren Empfehlungen mehr ausspricht.

Kein Einvernehmen besteht indes bei der Beurteilung der Folgen des Anfalls zahlreicher Überhangmandate. Vertreter der SPD-Fraktion und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN behalten sich hier weitere Schritte vor. Die Positionen sind im einzelnen im rechtspolitischen Teil dieses Berichts (unten unter II. C. 1.) dargestellt.

## B. Abschließende Empfehlungen für die Verkleinerung des Deutschen Bundestages

Die Reformkommission hatte in ihrem Zwischenbericht und in dem Ergänzenden Bericht hierzu bereits Empfehlungen zu den wesentlichen Regelungen für die Verkleinerung des Deutschen Bundestages abgegeben. Sie hatte empfohlen, die Mitgliederzahl – vorbehaltlich der sich aus dem Bundeswahlgesetz ergebenden Abweichungen – künftig auf 598 Abgeordnete festzulegen und die Kriterien für die Wahlkreiseinteilung und -verteilung enger zu fassen. Weiter hatte sie empfohlen, diese Regelungen für die 15. Wahlperiode gemeinsam mit den für die Wahl zum 14. Deutschen Bundestag vorgesehenen Änderungen des Wahlgesetzes gesetzlich zu verankern.

Der Deutsche Bundestag ist diesen Empfehlungen mit der Verabschiedung des Dreizehnten Gesetzes zur Änderung des Bundeswahlgesetzes gefolgt.

In diesem Schlußbericht sind daher nur die bislang noch offenen Fragen zur Vorbereitung der Verkleinerung zu behandeln.

### 1. Neueinteilung der Wahlkreise für die Wahl zum 15. Deutschen Bundestag

Die Reformkommission empfiehlt dem Deutschen Bundestag einvernehmlich, den Vorschlag für eine Festlegung der Wahlkreiseinteilung für 299 Wahlkreise in Anlage A zu diesem Bericht sowie in der noch vorzulegenden Ergänzung hierzu zur Grundlage seiner noch in der laufenden Wahlperiode abzuschließenden Beratungen zur Änderung der Anlage zu § 2 Abs. 2 BWG zu machen.

Zur Umsetzung des Verkleinerungsbeschlusses des Deutschen Bundestages ist die Neueinteilung des Bundesgebietes in 299 Wahlkreise durch ein die Anlage zu § 2 BWG änderndes Gesetz erforderlich. Diese Festlegung muß bis zum Ablauf der 13. Wahlperiode erfolgen.

Artikel 2 des Dreizehnten Gesetzes zur Änderung des Bundeswahlgesetzes vom 15. November 1996 (BGBl. I S. 1712).

Die Reformkommission hat hierzu eine Empfehlung zu erarbeiten.

Der Vorsitzende der Reformkommission hat dazu den Bundesminister des Innern mit Schreiben vom 12. Juni 1996 um die Erstellung einer entsprechenden Beratungsunterlage gebeten. Grundlage des Entwurfs sollten die von der Reformkommission empfohlenen Kriterien sein. Danach

- muß die Zahl der Wahlkreise in den einzelnen Ländern deren Bevölkerungsanteil so weit wie möglich entsprechen,
- soll die durchschnittliche Bevölkerungszahl eines Wahlkreises von der durchschnittlichen Bevölkerungszahl aller Wahlkreise um nicht mehr als 15 v. H. nach oben oder unten abweichen,
- darf diese Abweichung in jedem Fall höchstens 25 v. H. betragen.

Der Bundesminister des Innern hat den Präsidenten des Statistischen Bundesamtes am 25. Juni 1996 mit der Erstellung eines entsprechenden Entwurfs beauftragt.

Dieser hat dazu am 5. Juli 1996 die Länder um entsprechende Vorschläge gebeten. Die Landesregierungen sollten den Landesverbänden der im Deutschen Bundestag vertretenen Parteien sowie anderen Beteiligten, z. B. den betroffenen Gebietskörperschaften, Gelegenheit zur Stellungnahme geben. Die Vorentwürfe sollten bis Mitte November 1996 dem Statistischen Bundesamt zugehen.

Dieser Termin wurde überwiegend nicht eingehalten. Zahlreiche Länder benötigten zur Erstellung und Abstimmung ihrer Vorentwürfe aus unterschiedlichen Gründen einen erheblich längeren Zeitraum. Bis zum Zeitpunkt des Abschlusses der Beratungen der Reformkommission lagen dem Statistischen Bundesamt erst dreizehn Länder vor. Die Landesverbände der im Deutschen Bundestag vertretenen Parteien haben dazu bislang nur zum Teil Stellungnahmen abgegeben.

Es fehlten die Vorschläge aus Bremen, Rheinland-Pfalz und Bayern.

In Bayern wurden Vorschläge erarbeitet, und die Abstimmung des Entwurfs ist eingeleitet.

Der rheinland-pfälzische Entwurf befand sich in der abschließenden Beratung durch die Landesregierung.

Bremen hat keinen Vorschlag erarbeitet. Die vom Deutschen Bundestag beschlossenen Maßgaben zur Neueinteilung der Wahlkreise haben zur Folge, daß auf das Land statt der bisherigen drei nur noch zwei Wahlkreise entfallen. Der Senat der Freien Hansestadt Bremen hat sich in einer Stellungnahme vom 4. Dezember 1996 in Übereinstimmung mit den bremischen Landesverbänden der im Deutschen Bundestag vertretenen Parteien und den betroffenen Gebietskörperschaften für die Beibehaltung von drei Wahlkreisen in Bremen ausgesprochen. Er hält die vorgesehene Reduzierung der Zahl der Wahlkreise für eine unverhältnismäßige Benachteiligung Bremens im Vergleich mit den übrigen Ländern, da die deutsche Bevölkerung bei zwei bremischen Wahlkreisen um 17,82 v. H. über dem Bundesdurchschnitt der Wahlkreisbevölkerung liegen und damit die höchste Abweichung von allen Ländern aufweisen würde. Zwar läge bei einem Erhalt von drei Wahlkreisen deren jeweilige deutsche Bevölkerungszahl um 21,45 v. H. unter dem Bundesdurchschnitt, eine solche Lösung trüge aber der Tatsache Rechnung, daß der Zwei-Städte-Staat Bremen aufgrund seiner strukturellen Eigenart in einzelnen Fällen besonderer Regelungen bedürfe.

Der Präsident des Statistischen Bundesamtes hat in einem Schreiben an den Präsidenten des bremischen Senats vom 6. Januar 1997 dazu darauf hingewiesen, daß nach seinen Erkenntnissen für Bremen ein längerfristiger Trend zu einem Rückgang der deutschen Bevölkerung festzustellen sei. Nach den vorliegenden Vorausberechnungen würden bereits im Jahre 2005 die Wahlkreise in Bremen die durchschnittliche

Bevölkerungszahl aller Wahlkreise um 25,63 v. H. unterschreiten, wenn Bremen drei Wahlkreise behielte. Damit wäre die nach dem Dreizehnten Gesetz zur Änderung des Bundeswahlgesetzes zulässige Abweichung der Bevölkerungszahl eines Wahlkreises von der durchschnittlichen Bevölkerungszahl aller Wahlkreise von 25 v. H. in Bremen schon drei Jahre nach der Bundestagswahl 2002 überschritten, für welche die Wahlkreiseinteilung vorgenommen werden sollte. Bei einer Verringerung der Zahl der bremischen Wahlkreise auf zwei näherte sich hingegen deren durchschnittliche Bevölkerungszahl immer mehr der durchschnittlichen Bevölkerungszahl aller Wahlkreise an. Im Jahre 2010 sei voraussichtlich nur noch eine Überschreitung um 7,86 v. H. gegeben. Ergänzend weist der Präsident des Statistischen Bundesamtes noch darauf hin, daß ungeachtet der Eigenschaft Bremens als Zwei-Städte-Staat schon nach der derzeitigen Wahlkreiseinteilung die kreisfreie Stadt Bremerhaven mit Gebieten der kreisfreien Stadt Bremen einen Wahlkreis bildet und ein eigener Wahlkreis für die Stadt Bremerhaven aufgrund der dortigen Bevölkerungszahl nicht in Betracht kommen dürfte.

Der Präsident des Statistischen Bundesamtes hat den Ländern Bremen, Rheinland-Pfalz und Bayern mit Schreiben vom 15. bzw. 16. Mai 1997 mitgeteilt, daß er nach den bei ihm vorhandenen Unterlagen erstellte Entwürfe vorlegen wird, falls ihm nicht bis Ende Mai im jeweiligen Land erarbeitete Vorschläge zugeleitet werden.

Die Thüringer Landesregierung hat ihren Vorschlag unter dem 15. April 1997 vorgelegt. Hier konnten die Berechnungen des Statistischen Bundesamtes, ob die vorgeschlagenen Wahlkreise bis zum Jahre 2002 voraussichtlich innerhalb der Toleranzgrenze von 25 v. H. bleiben werden, noch nicht abgeschlossen werden. Auch der Vorschlag für Thüringen kann daher noch nicht vorgelegt werden.

Die Reformkommission nimmt den ihr zugeleiteten Vorschlag mit den derzeit vorliegenden und abschließend durch das Statistische Bundesamt bearbeiteten Entwürfen für zwölf Länder für eine Neueinteilung des Bundesgebietes in 299 Wahlkreise in diesen Abschlußbericht auf. Sie sind Grundlage für die weiteren Beratungen des Deutschen Bundestages.

Die fehlenden Entwürfe werden in einem Ergänzenden Bericht voraussichtlich im Juli 1997 nachgereicht.

Die Verringerung der Zahl der Wahlkreise, die eingengten Margen einer zulässigen Bevölkerungsabweichung und die der Einwohnerzahl soweit wie möglich entsprechende Verteilung der Wahlkreise auf die Länder bringen bis in die Wurzeln gehende Änderungen mit sich, bei denen weniger als ein Viertel der bestehenden Wahlkreise unverändert erhalten bleiben können. Es wird dabei nicht in allen Ländern möglich sein, die Sollgrenze von 15 v. H. für die Abweichung der Wahlkreisbevölkerung von der durchschnittlichen Bevölkerung aller Wahlkreise einzuhalten. Die Reformkommission hält dies für vertretbar, soweit die lokalen Strukturen die Einhaltung des Sollwerts erschweren, z. B. in den Stadtstaaten.

Nach dem derzeitigen Stand der Erkenntnisse über die voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung ist bei den bislang vorliegenden Vorschlägen gewährleistet, daß die Wahlkreise bis zum Jahre 2002 jedenfalls die Toleranzgrenze von 25 v. H. nicht erreichen werden.

Die Reformkommission bezieht zu den Entwürfen nicht im einzelnen Stellung. Sie sieht den Innenausschuß als das nach der Geschäftsordnung dazu bestimmte und geeignete Organ für die Einzelberatung der Entwürfe an. Dem Deutschen Bundestag liegt mit dem Vorschlag eine tragfähige Beratungsgrundlage vor, um die in Artikel 2 des Dreizehnten Gesetzes zur Änderung des Bundeswahlgesetzes enthaltene Verpflichtung zu erfüllen, die Wahlkreisneueinteilung bis zum Ablauf der 13. Wahlperiode festzulegen.

## 2. Berechnungsgrundlage bei der Ermittlung der Bevölkerungszahlen für die Wahlkreiseinteilung

Die Reformkommission empfiehlt, auch künftig bei der Bestimmung der Bevölkerungszahlen für die Wahlkreiseinteilung von der deutschen Bevölkerung auszugehen. § 3 Abs. 2 Satz 4 BWG in der derzeit gültigen Fassung bzw. der inhaltsgleiche § 3 Abs. 1 Satz 2 BWG in der ab dem Tage der konstituierenden Sitzung des 14. Deutschen Bundestages in Kraft tretenden Fassung bleibt unverändert.

Berechnungsgrundlage für die Verteilung der Wahlkreise auf die Länder und die Abgrenzung der einzelnen Wahlkreise ist die jeweilige deutsche Bevölkerung. Die nicht wahlberechtigten Ausländer bleiben unberücksichtigt; die übrigen Nichtwahlberechtigten, also insbesondere die minderjährigen Deutschen, werden hingegen in die Berechnung einbezogen.

Die Reformkommission hatte in ihrem Zwischenbericht dargelegt, daß diese Regelung unter dem Gesichtspunkt der Chancengleichheit der Parteien und der Vermeidung von durch die Wahlkreiseinteilung bedingten Überhangmandaten Bedenken ausgesetzt ist, sofern erhebliche und dauerhafte Unterschiede bei der Verteilung der minderjährigen Deutschen über das Wahlgebiet festzustellen sind. Sie hatte auf der Grundlage des ihr vorliegenden Datenmaterials jedoch keine Notwendigkeit gesehen, diese Bedenken abschließend zu erörtern: Zwar differierte der Anteil der minderjährigen Deutschen in den Ländern um bis zu fünf Prozentpunkte gegenüber dem Bundesdurchschnitt, der bei knapp 19 v. H. liegt. Insbesondere in den neuen Ländern lag der Minderjährigenanteil durchgängig über dem Bundesdurchschnitt. Zwischen 1990 und 1993 war jedoch ein durchgehender Trend hin zu einer Angleichung des Minderjährigenanteils festzustellen. Diese Entwicklungstendenz war ausschlaggebend für die Position der Reformkommission, zunächst keinen Änderungsvorschlag vorzulegen und die Entwicklung bis zu ihrem Schlußbericht weiter zu verfolgen.

Die geschilderte Entwicklung hat sich seit dem Zwischenbericht der Reformkommission fortgesetzt. Nach den neuesten verfügbaren Zahlen des Statistischen Bundesamtes ist die Schwankungsbreite beim Minderjährigenanteil in den Ländern weiter zurück-

Tabelle 1

**Anteil der unter 18jährigen an der deutschen Bevölkerung in Prozent**

Land	Anteil der unter 18jährigen (v. H. der deutschen Bevölkerung)			
	1990	1993	1994	1995
Schleswig-Holstein .....	17,53	18,08	18,19	18,33
Hamburg .....	13,68	14,28	14,42	14,57
Niedersachsen .....	18,05	18,63	18,80	19,00
Bremen .....	14,39	14,79	14,92	15,08
Nordrhein-Westfalen .....	17,21	17,96	18,13	18,30
Hessen .....	16,67	17,23	17,37	17,51
Rheinland-Pfalz .....	18,13	18,97	19,11	19,24
Baden-Württemberg .....	18,27	18,95	19,06	19,27
Bayern .....	18,49	19,10	19,23	19,35
Saarland .....	16,91	17,52	17,62	17,68
Berlin .....	17,79	17,63	17,47	17,28
Mecklenburg-Vorpommern .....	25,49	24,10	23,41	22,54
Brandenburg .....	23,78	22,60	22,07	21,36
Sachsen-Anhalt .....	22,12	21,13	20,69	20,10
Thüringen .....	22,88	21,66	21,12	20,47
Sachsen .....	21,75	20,68	20,18	19,53
Bundesgebiet .....	18,66	18,91	18,91	18,90

Quelle: Büro Bundeswahlleiter

gegangen. In allen Ländern mit Ausnahme Bayerns und Berlins lag der Anteil der Minderjährigen an der deutschen Bevölkerung 1995 näher am Bundesdurchschnitt als 1990. In Bayern haben sich die Werte von Zahlen, die sehr nahe am Durchschnitt lagen, zu einem leicht überdurchschnittlichen Anteil hin entwickelt. Auch in Berlin liegt die Abweichung noch deutlich unter den Werten der übrigen Stadtstaaten (vergleiche Tabelle 1).

Zusammenfassend läßt sich festhalten, daß 1990 die Anteile der unter 18jährigen noch zwischen -5,0 (Hamburg) und +6,8 (Mecklenburg-Vorpommern) Prozentpunkten vom Bundesdurchschnitt, der bei 18,7 v.H. lag, entfernt waren. Bis 1995 hatte sich diese Spannweite auf -4,3 (Hamburg) bis +3,6 (Mecklenburg-Vorpommern) Prozentpunkte der Abweichung vom Bundesdurchschnitt, der leicht auf 18,9 v.H. gestiegen war, verringert.

Die Reformkommission hält daher auch weiterhin einvernehmlich daran fest, keine Änderung bei der Berechnungsgrundlage für die Bevölkerungszahlen zu empfehlen, die der Wahlkreiseinteilung zugrunde liegen.

### 3. Wahlkreiszuschnitt und Probleme der großflächigen Wahlkreise

Die Reformkommission empfiehlt dem Deutschen Bundestag einvernehmlich, die besonderen Probleme

der Betreuung großflächiger Wahlkreise bei künftigen Beratungen über die Einteilung der Wahlkreise folgendermaßen zu berücksichtigen: Liegt die Bevölkerungszahl eines Wahlkreises zwischen 15 und 25 v.H. unter der durchschnittlichen Bevölkerungszahl, kann es bereits eine überdurchschnittliche Fläche des Wahlkreises rechtfertigen, die bisherige Abgrenzung beizubehalten.

Der Deutsche Bundestag hatte die Reformkommission beauftragt, bei ihren Überlegungen zum Neuzuschnitt der Wahlkreise „neben der Bevölkerungszahl auch die räumliche Ausdehnung der Wahlkreise in die Betrachtung miteinzubeziehen“. Dieser Auftrag steht vor dem Hintergrund, daß die Pflege der engen persönlichen Beziehung des Abgeordneten zum Wahlkreis, die ein besonderes Anliegen der personalisierten Verhältniswahl darstellt, durch eine große zu betreuende Fläche erschwert wird. Die mit der Verkleinerung des Deutschen Bundestages verbundene Vergrößerung der Wahlkreise läßt dieses Problem noch stärker hervortreten.

Die Reformkommission hatte in ihrem Zwischenbericht die Frage, ob neben der Einwohnerzahl auch die flächenmäßige Ausdehnung bei der Wahlkreiseinteilung berücksichtigt werden kann, verfassungsrechtlich bewertet. Sie war in Übereinstimmung mit den befragten Gutachtern und Sachverständigen zu dem einhelligen Ergebnis gelangt, daß eine Berücksichtigung der flächenmäßigen Ausdehnung möglich

ist, dies gegenüber der Bevölkerungszahl aber nur ein nachrangiges Kriterium sein könne. Insbesondere kann es eine große Fläche nicht rechtfertigen, die Grenze der höchstens zulässigen Abweichung der Bevölkerungszahl vom Durchschnitt der Wahlkreise zu überschreiten.

Die Reformkommission ist der Auffassung, daß dies auch vor dem Hintergrund der von 33⅓ auf 25 v.H. gesenkten Toleranzgrenzen der zulässigen Abweichung der Bevölkerungszahlen weiter gelten muß. Die Absenkung der Toleranzgrenzen dient der Sicherung der Wahlgleichheit. Sie wird auch vom Bundesverfassungsgericht für erforderlich gehalten.

Bundesverfassungsgericht, Urteil vom 10. April 1997 – 2 BvF 1/95 – Kommissions-Drucksache 22, S. 42.

Die Reformkommission hält eine Verankerung dieses Aspekts im Bundeswahlgesetz nicht für erforderlich. Weicht die Einwohnerzahl um mehr als 15 v.H. vom Durchschnitt ab, erreicht die Abweichung aber noch nicht die Grenze von 25 v.H., soll eine Neuabgrenzung vorgenommen werden. Es ist dann Aufgabe des Gesetzgebers zu prüfen, ob besondere Gründe den Verzicht auf die Anpassung nahelegen. In diese Prüfung können alle nicht sachfremden Überlegungen einbezogen werden. Dazu gehört die flächenmäßige Ausdehnung als ein, aber nicht notwendig als das einzige Kriterium. Für seine angemessene Berücksichtigung im Rahmen des unter dem Gesichtspunkt der Wahlgleichheit Zulässigen ist die ausdrückliche Erwähnung im Gesetz weder erforderlich noch notwendig.

Liegen die genannten Voraussetzungen vor, liegt also die Einwohnerzahl eines Wahlkreises soweit unterhalb der durchschnittlichen Einwohnerzahl aller Wahlkreise, daß eine Änderung erfolgen soll, sie allerdings noch nicht zwingend erforderlich ist, so kann allein eine überdurchschnittliche Fläche eine Beibehaltung der Wahlkreisabgrenzung begründen.

Die Reformkommission ist sich darüber im Klaren, daß damit die besonderen Probleme der Betreuung der großflächigen Wahlkreise nur in einem sehr geringen Maße Berücksichtigung finden. Sie sieht jedoch im Rahmen der Wahlkreiseinteilung keine weitergehenden Möglichkeiten.

### C. Rechtspolitische Überprüfung und Bewertung von Vorschriften des Bundeswahlgesetzes

Die Reformkommission hatte durch Beschluß des Deutschen Bundestages vom 30. November 1995 den zusätzlichen Auftrag bekommen, die Vorschriften des Bundeswahlgesetzes zu den Überhangmandaten, die Grundmandatsklausel und die 5%-Klausel unter rechtspolitischen Gesichtspunkten zu überprüfen und gegebenenfalls Vorschläge zur Änderung des Bundeswahlgesetzes vorzulegen.

In der Reformkommission besteht im Ergebnis Einvernehmen, dem Deutschen Bundestag keine Initiative zur Änderung des Bundeswahlgesetzes in diesen Punkten vorzuschlagen.

### 1. Überhangmandateregelung (§ 6 Abs. 5 in Verbindung mit § 7 Abs. 3 BWG)

Die Reformkommission hatte sich bereits in ihrem Zwischenbericht mit den Überhangmandaten beschäftigt. Sie war auf der Grundlage der bis dahin vorliegenden Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts und in Übereinstimmung mit den von ihr beauftragten Gutachtern sowie der überwiegenden Zahl der angehörten Sachverständigen zu dem Ergebnis gekommen, daß die Überhangmandateregelung des Bundeswahlgesetzes grundsätzlich mit den verfassungsrechtlichen Wahlrechtsgrundsätzen in Einklang steht. Insbesondere bestand Einvernehmen darüber, daß jeder Direktkandidat, der in seinem Wahlkreis die Mehrheit der Stimmen auf sich vereinigt, ohne Rücksicht auf den Zweitstimmenanteil seiner Partei einen Sitz im Deutschen Bundestag erhalten muß.

Kein Einvernehmen bestand in der Frage, ob die wachsende Zahl von Überhangmandaten und die damit verbundene Sitzverteilung abweichend vom Zweitstimmenanteil der Parteien Ausgleichsregelungen erforderlich macht. Der Verzicht auf eine Wahlkreisumverteilung zwischen den Ländern für die Wahl zum 14. Deutschen Bundestag erhöht die Wahrscheinlichkeit für das Auftreten von Überhangmandaten. Eine Minderheit der Kommissionsmitglieder hatte dies nur dann für verfassungsrechtlich zulässig erachtet, wenn ein Eingriff in die Gleichheit des Erfolgswertes der Stimmen infolge von Überhangmandaten durch ein geeignetes Kompensationsmodell ausgeschlossen wird. Die Kommissionsmehrheit hielt eine solche Regelung jedoch weder für erforderlich noch für sinnvoll.

Der Deutsche Bundestag ist mit dem Dreizehnten Gesetz zur Änderung des Bundeswahlgesetzes vom 15. November 1996 der Empfehlung der Kommissionsmehrheit gefolgt und hat die bestehenden Regelungen des Bundeswahlgesetzes in dieser Hinsicht nicht geändert.

Der Zweite Senat des Bundesverfassungsgerichts hat mit seinem Urteil vom 10. April 1997 die Verfassungsmäßigkeit ausgleichsloser Überhangmandate bestätigt. Es hat den weiten Spielraum betont, den die Verfassung dem Gesetzgeber bei der Gestaltung des Wahlrechts einräumt. Vor diesem Hintergrund hat es die Rechtfertigung der Überhangmandate letztlich in der Entscheidung des Gesetzgebers für das bestehende System einer personalisierten Verhältniswahl gesehen. Das Gericht hat zwar auf Grenzen für die Zahl der Überhangmandate hingewiesen, die überschritten werden, wenn sich Verhältnisse einstellen, unter denen Überhangmandate regelmäßig in großer Zahl anfallen. Es hat aber festgestellt, daß es Sache des Gesetzgebers sei, diese Grenze im einzelnen zu bestimmen. Die bislang aufgetretene Anzahl von Überhangmandaten sei jedenfalls verfassungsrechtlich hinnehmbar.

Bundesverfassungsgericht, Urteil vom 10. April 1997 – 2 BvF 1/95 – Kommissions-Drucksache 22, S. 32 ff., 43 f.

Die Reformkommission hat vor diesem Hintergrund, insbesondere auf der Grundlage des Urteils des Bun-



desverfassungsgerichts, erneut über die Frage der Überhangmandate beraten. Es besteht Einvernehmen, seitens der Reformkommission keinen Vorschlag zur Änderung des Bundeswahlgesetzes in bezug auf die Überhangmandate vorzulegen.

In der Bewertung der Überhangmandate bestehen innerhalb der Reformkommission indes Unterschiede:

Seitens der CDU/CSU-Fraktion wird betont, Überhangmandate seien Direktmandate und als solche besonders demokratisch legitimiert. Dem Auftreten von Überhangmandaten hafte daher kein demokratischer Makel an, solange sie nicht durch die Wahlkreisverteilung begünstigt würden. Dies werde bei der Neueinteilung des Bundesgebietes in 299 Wahlkreise berücksichtigt werden.

Seitens der SPD-Fraktion wird hervorgehoben, sie halte Überhangmandate nur in einem sehr eng begrenzten Rahmen für akzeptabel. Ihr Entstehen solle wenn möglich verhindert werden. Dies könne bei der Wahlkreisneueinteilung berücksichtigt werden; hierdurch ließen sich indes nicht alle Ursachen beseitigen. Auch wenn Überhangmandate vor der Verfassung Bestand hätten, halte die SPD-Fraktion eine Ausgleichsregelung für erforderlich. Dazu wird insbesondere auf die Ansicht der vier Richter des Bundesverfassungsgerichts hingewiesen, deren Meinung die Entscheidung des Gerichts zu den Überhangmandaten nicht trägt.

Bundesverfassungsgericht, Urteil vom 10. April 1997 – 2 BvF 1/95 – Kommissions-Drucksache 22, S. 46ff.

Die SPD-Fraktion behält sich eine spätere politische Initiative zur Einführung einer Ausgleichsregelung beim Auftreten von Überhangmandaten ausdrücklich vor.

Auch die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sieht noch Erörterungsbedarf hinsichtlich der Überhangmandate. Auch wenn Überhangmandate nicht verfassungswidrig seien, sollte eine übergroße Anzahl vermieden werden. Erforderlich sei ein gleicher Erfolgswert jeder Stimme. Eine bedenkliche Verfälschung des Wählerwillens könne insbesondere dann auftreten, wenn eine Mehrheit im Deutschen Bundestag nur aufgrund von Überhangmandaten für eine Partei erreicht werde. Die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN halte deswegen ein weiteres Nachdenken im Deutschen Bundestag über die Frage der Überhangmandate für erforderlich.

Die Gruppe der PDS schließt sich den dargelegten Bedenken an.

Vor dem Hintergrund der bisherigen Beratungen in der Reformkommission und der Debatte um das Dreizehnte Gesetz zur Änderung des Bundeswahlgesetzes hält die Reformkommission jedoch eine Initiative ihrerseits zur Änderung des Bundeswahlgesetzes nicht für angebracht, so daß die Empfehlung im Ergebnis einvernehmlich ausgesprochen wird.

## 2. Grundmandatsklausel (§ 6 Abs. 6 Satz 1 zweite Alternative BWG)

Die Reformkommission hatte in ihrem Zwischenbericht die verfassungsrechtlichen Bedenken gegenüber der Grundmandatsklausel dargelegt. Sie beruhen vor allem darauf, daß für die Erringung dreier Direktmandate etwa 0,6 v.H. der bundesweit abgegebenen Erststimmen ausreichend sind, während die Überwindung der Sperrklausel 5 v.H. der Zweitstimmen erfordert.

Die Reformkommission hatte jedoch gestützt auf die bis dahin vorliegende Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts und die ganz überwiegende Zahl der von ihr gehörten Gutachter und Sachverständigen die Auffassung vertreten, die Grundmandatsklausel sei grundgesetzkonform, verfassungsrechtlich indes nicht geboten. Sie hatte auf den Spielraum des Gesetzgebers bei der Ausgestaltung des Wahlrechts und auf die Besonderheiten, die aus einer Kombination der Verhältniswahl mit Elementen der Mehrheitswahl folgen, hingewiesen. Sie hatte sich auch die Position zu eigen gemacht, jede Partei habe rechtlich dieselbe Chance, über die Grundmandatsklausel in den Deutschen Bundestag einzuziehen.

Die Reformkommission hatte auch betont, das gesetzgeberische Ermessen bei der Gestaltung des Wahlrechts erstreckte sich auch auf die Grundmandatsklausel. Der Gesetzgeber müsse bei seiner Abwägung die jeweiligen zeitlichen, örtlichen und konkreten politischen Gegebenheiten würdigen.

Der Zweite Senat des Bundesverfassungsgerichts hat diese Position in seinem Urteil vom 10. April 1997 bestätigt. Das Gericht hat ausgeführt, die Grundmandatsklausel greife zwar in die Wahlrechtsgleichheit und die Chancengleichheit der politischen Parteien ein, da sie den Zweitstimmen der Parteien, die nicht 5 v.H. der Stimmen erreicht haben, unterschiedliche Erfolgskraft verleihen könne. Diese Differenzierung sei jedoch gerechtfertigt, da die Grundmandatsklausel dem verfassungsrechtlich legitimierten Ziel einer effektiven Integration des Staatsvolkes diene. Der Gesetzgeber dürfe den Erfolg bei der Mehrheitswahl als Indiz dafür sehen, daß eine Partei nach Ansicht der Wähler besondere Anliegen aufgreife, die eine Repräsentanz im Parlament rechtfertigen.

Bundesverfassungsgericht, Urteil vom 10. April 1997 – 2 BvC 3/96 – Kommissions-Drucksache 23, S. 20ff.

Die Reformkommission sieht vor diesem Hintergrund keinen Anlaß, eine Initiative zur Änderung der Grundmandatsklausel vorzuschlagen.

Sie ist mit dem Bundesverfassungsgericht der Auffassung, daß die alternative Zugangshürde zum Parlament, die die Grundmandatsklausel gegenüber der 5%-Klausel darstellt, auch in Zukunft keine Beeinträchtigung der Funktionsfähigkeit des Deutschen Bundestages nach sich ziehen wird. Nach den bisherigen Erfahrungen wird das Erreichen von drei Direktmandaten durch die Kandidaten einer Partei, die nicht 5 v.H. der Zweitstimmen erhält, die Ausnahme bleiben. Die Reformkommission hält eine Änderung

der Regelung gerade zu einem Zeitpunkt, zu dem eine solche Ausnahme eingetreten ist, nicht für angebracht.

**3. 5%-Klausel**  
**(§ 6 Abs. 6 Satz 1 erste Alternative BWG)**

Die 5 %-Klausel gehört zum bewährten Kernbestand des deutschen Wahlrechts. Nicht nur für den Deutschen Bundestag, sondern auch auf der Ebene der Länder hat die Regelung stabile Verhältnisse geschaffen und so die Funktionsfähigkeit der Parlamente und damit des demokratischen Staatswesens der Bundesrepublik Deutschland insgesamt gemeinsam mit anderen Faktoren gesichert. Sie hat verhindert, daß zahlreiche Splitterparteien parlamentarischen Einfluß gewinnen konnten, andererseits aber die Etablierung neuer politischer Kräfte nicht ausgeschlossen.

Bonn, den 17. Juni 1997

**Hans-Ulrich Klose**

Vorsitzender

Das Bundesverfassungsgericht hat in seinem Urteil zur Grundmandatsklausel noch einmal bestätigt, daß der Gesetzgeber den Zugang zum Parlament von Hürden abhängig machen darf, die insgesamt keine höhere Sperrwirkung als 5 v.H. erzeugen.

Bundesverfassungsgericht, Urteil vom 10. April 1997 – 2 BvC 3/96 – Kommissions-Drucksache 23, S. 18.

Die Reformkommission ist überzeugt, daß die Kombination von 5 %-Klausel und Grundmandatsklausel den Zielen, die Wahl eines funktionsfähigen Parlaments und die effektive Integration des Staatsvolkes zu gewährleisten, in geeigneter Weise Rechnung trägt. Sie sieht keine durchschlagenden Argumente für die im Zwischenbericht skizzierten Alternativen und empfiehlt daher, die bestehende und bewährte Regelung beizubehalten, und schlägt – auch insofern einvernehmlich – keine Initiative zur Änderung der 5 %-Klausel vor.

## A. Vorschlag des Präsidenten des Statistischen Bundesamtes zur Neueinteilung der Wahlkreise für die Wahl zum 15. Deutschen Bundestag \*)

### 1. Ausgangslage

**1.1** Die vom Deutschen Bundestag eingesetzte Reformkommission zur Größe des Deutschen Bundestages (nachstehend Reformkommission genannt) hat mit Beschluß vom 12. Juni 1996 empfohlen, die Zahl der Wahlkreise bei Bundestagswahlen ab der Wahl zum 15. Deutschen Bundestag von 328 auf 299 zu reduzieren. Der Bundesminister des Innern hat mich daraufhin mit Schreiben vom 25. Juni 1996 beauftragt, einen Vorschlag für die Einteilung der 299 Wahlkreise zusammen mit den Landesregierungen zu erarbeiten und ihm diesen Entwurf bis Frühjahr dieses Jahres zur Weiterleitung an die Reformkommission zu übermitteln.

Mit dem Dreizehnten Gesetz zur Änderung des Bundeswahlgesetzes (BWG) vom 15. November 1996 (BGBl. I S. 1712) ist der Gesetzgeber der Empfehlung der Reformkommission gefolgt und hat die Zahl der Wahlkreise im Bundesgebiet ab der Wahl zum 15. Deutschen Bundestag von 328 auf 299 reduziert. Zugleich hat er bestimmt, daß die Wahlkreiseinteilung für diese 299 Wahlkreise bis zum Ablauf der 13. Wahlperiode gesetzlich festzulegen ist.

**1.2** Mit Schreiben vom 5. Juli 1996 habe ich die Landesregierungen gebeten, Vorentwürfe für die Wahlkreiseinteilung in ihren Ländern unter Beteiligung der Landesverbände der im Deutschen Bundestag vertretenen Parteien sowie der betroffenen Gebietskörperschaften zu erarbeiten und mir bis Anfang Oktober 1996 zuzuleiten.

Diesen Vorentwürfen sollten folgende Grundsätze und Rahmendaten zugrunde gelegt werden:

**1.2.1** Die in der Neufassung des § 3 Abs. 1 BWG durch das o. a. Dreizehnte Gesetz zur Änderung des BWG aufgestellten Grundsätze zur Wahlkreiseinteilung:

- Die Ländergrenzen sind einzuhalten.
- Die Zahl der Wahlkreise in den einzelnen Ländern muß deren Bevölkerungsanteil so weit wie möglich entsprechen.
- Die Bevölkerungszahl eines Wahlkreises soll von der durchschnittlichen – deutschen – Bevölkerungszahl der Wahlkreise nicht mehr als 15 v.H. nach oben oder unten abweichen. Beträgt die Abweichung mehr als 25 v.H. ist eine Neuabgrenzung vorzunehmen.
- Der Wahlkreis soll ein zusammenhängendes Gebiet bilden.

- Die Grenzen der Gemeinden, Kreise und kreisfreien Städte sollen nach Möglichkeit eingehalten werden.

**1.2.2** Soweit möglich sollte neben den in § 3 Abs. 1 BWG n. F. aufgestellten Maßgaben auch – wie in den Beratungen der Reformkommission zum Ausdruck gekommen – die flächenmäßige Ausdehnung der Wahlkreise berücksichtigt werden.

**1.2.3** Die Zahl der auf die Länder nach dem Stand der deutschen Bevölkerung zum 30. September 1995 jeweils entfallenden Wahlkreise: (siehe Tabelle auf Seite 20)

**1.2.4** Nach dem Stand der deutschen Bevölkerung zum 30. September 1996 – dem letzten verfügbaren Stand – hat sich an der Verteilung der 299 Wahlkreise auf die Länder nichts geändert: (siehe Tabelle auf Seite 21)

Den nachstehend unterbreiteten Vorschlägen für die Wahlkreisneueinteilung in den Ländern kann daher der letzte vorliegende Bevölkerungsstand vom 30. September 1996 zugrunde gelegt werden.

**1.3** Bis zum 31. Mai 1997 habe ich von den jeweiligen Landesregierungen Vorentwürfe für die zehn Länder Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg, Saarland, Berlin, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen erhalten.

Bei den übrigen 6 Ländern ist der Stand der Vorentwürfe wie folgt:

Der Landeswahlleiter der Freien und Hansestadt Hamburg hat mit Schreiben vom 3. April 1997 die unterschiedlichen Positionen der hamburgischen Landesverbände von SPD, CDU, GRÜNEN/GAL und F.D.P. dargelegt und die sich hieraus ergebenden Modelle zur Wahlkreisneueinteilung in Hamburg übermittelt.

Der hessische Minister des Innern und für Landwirtschaft, Forsten und Naturschutz hat mit Schreiben vom 29. Januar 1997 zwei Modelle der Arbeitsebene für eine Neueinteilung der hessischen Bundestagswahlkreise übersandt und mitgeteilt, daß die Meinungsbildung innerhalb der Landesregierung über einen Vorschlag zur Wahlkreisneueinteilung in Hessen noch nicht abgeschlossen werden konnte. An diesem Sachstand hat sich bislang nichts geändert.

Das Innenministerium des Landes Brandenburg hat einen Arbeitsentwurf zur Wahlkreisneueinteilung in Brandenburg erstellt und im Januar 1997 dem Vorsit-

\*) Zugeleitet mit Schreiben des Bundesministers des Innern vom 12. Juni 1997.

**Zahl der Wahlkreise  
auf Grund der Verteilung der deutschen Bevölkerung\*) am 30. September 1995  
bei 299 Wahlkreisen**

Land	Deutsche Bevölkerung am 30. September 1995		Zahl der Wahlkreise				
			gegen- wärtig	nach der deutschen Bevölkerung am 30. September 1995		mehr	weniger
	Anzahl	%		auf Dezimal- stellen <sup>1)</sup>	gerundet	als bisher	
Schleswig-Holstein .....	2 585 906	3,5	11	10,381	10	–	1
Hamburg .....	1 455 164	2,0	7	5,842	6	–	1
Niedersachsen .....	7 237 656	9,7	31	29,055	29	–	2
Bremen .....	586 995	0,8	3	2,356	2	–	1
Nordrhein-Westfalen .....	15 867 041	21,3	71	63,696	64	–	7
Hessen .....	5 241 797	7,0	22	21,043	21	–	1
Rheinland-Pfalz .....	3 674 590	4,9	16	14,751	15	–	1
Baden-Württemberg .....	8 992 061	12,1	37	36,098	36	–	1
Bayern .....	10 839 247	14,6	45	43,513	44	–	1
Saarland .....	999 129	1,3	5	4,011	4	–	1
Berlin .....	3 052 267	4,1	13	12,253	12	–	1
Mecklenburg-Vorpommern ...	1 797 870	2,4	9	7,217	7	–	2
Brandenburg .....	2 487 916	3,3	12	9,987	10	–	2
Sachsen-Anhalt .....	2 702 370	3,6	13	10,848	11	–	2
Thüringen .....	2 479 471	3,3	12	9,954	10	–	2
Sachsen .....	4 482 592	6,0	21	17,995	18	–	3
Bundesgebiet .....	74 482 072	100	328	291,000	299	–	29

\*) Fortgeschriebene deutsche Bevölkerung

<sup>1)</sup> Durchschnittliche Zahl der deutschen Bevölkerung je Wahlkreis: 249 104; deutsche Bevölkerung dividiert durch 249 104.

zenden der Reformkommission und mir zugeleitet. Die brandenburgische Landesregierung hat diesen Arbeitsentwurf am 17. Dezember 1996 zur Kenntnis genommen und beabsichtigt, nach Abschluß der Beteiligung der Landesverbände der im Deutschen Bundestag vertretenen Parteien und der im Land Brandenburg gewählten Bundestagsabgeordneten voraussichtlich im Juni d. J. abschließend zu entscheiden.

Das Ministerium des Innern und für Sport des Landes Rheinland-Pfalz hat einen Arbeitsentwurf zur Wahlkreisneueinteilung in Rheinland-Pfalz erarbeitet, den es mir mit Schreiben vom 15. April 1997 übermittelt hat. Diesen Arbeitsentwurf hat sich die Landesregierung allerdings nicht zu eigen gemacht, sondern beschlossen, auf einen detaillierten Vorschlag für eine Wahlkreisneueinteilung zu verzichten. Vielmehr hat mir das Ministerium des Innern und für Sport mit Schreiben vom 26. Mai 1997 einige allgemeine Grundsätze, die nach Auffassung der Landesregierung bei der Neueinteilung der Wahlkreise in Rheinland-Pfalz beachtet werden sollten, mitgeteilt.

In Bayern ist im dortigen Staatsministerium des Innern ein Arbeitsentwurf mit zwei Alternativen ent-

wickelt und den Parteien zur Stellungnahme bis zum 23. Mai 1997 zugeleitet worden. Es ist vorgesehen, daß sich die Landesregierung im Juli 1997 mit diesem Arbeitsentwurf, der mir seit 28. Mai 1997 vorliegt, befaßt.

Aus Bremen liegt mir bisher weder ein Vorentwurf der Landesregierung noch ein Arbeitsentwurf vor. Der Senat der Freien Hansestadt Bremen lehnt eine Verringerung der Wahlkreise von drei auf zwei ab und wird sich nach meinem Kenntnisstand nicht mit einer Neueinteilung der Bremer Wahlkreise befassen.

## 2. Vorschläge für die Einteilung der 299 Bundestagswahlkreise ab der Wahl zum 15. Deutschen Bundestag – Allgemeines –

### 2.1 Vorschläge zur Verteilung der 299 Wahlkreise auf die Länder

Nach § 3 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 BWG n. F. müssen – soweit wie möglich – jedem Land so viele Wahlkreise zugeteilt werden, wie seinem Anteil an der gesamten deutschen Bevölkerung entspricht. Das wird erreicht, wenn die durchschnittliche Einwohnerzahl (deutsche

**Zahl der Wahlkreise  
auf Grund der Verteilung der deutschen Bevölkerung\*) am 30. September 1996  
bei 299 Wahlkreisen**

Land	Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996		Zahl der Wahlkreise						
			gegenwärtig	nach der deutschen Bevölkerung am		mehr	weniger	Zu-/Abnahme 30. 9. 1996 gegenüber 30. 9. 1995	
				30. 9. 1995	30. 9. 1996 <sup>1)</sup>				
				Anzahl	%	auf Dezimalstellen	gerundet		als bisher
Schleswig-Holstein . . . . .	2 594 948	3,5	11	10,381	10,410	10	–	1	0,029
Hamburg . . . . .	1 450 954	1,9	7	5,842	5,821	6	–	1	–0,021
Niedersachsen . . . . .	7 258 992	9,7	31	29,055	29,120	29	–	2	0,065
Bremen . . . . .	582 218	0,8	3	2,356	2,336	2	–	1	–0,020
Nordrhein-Westfalen . . . . .	15 881 155	21,3	71	63,696	63,708	64	–	7	0,012
Hessen . . . . .	5 258 447	7,1	22	21,043	21,095	21	–	1	0,052
Rheinland-Pfalz . . . . .	3 687 944	4,9	16	14,751	14,794	15	–	1	0,043
Baden-Württemberg . . . . .	9 032 636	12,1	37	36,098	36,235	36	–	1	0,137
Bayern . . . . .	10 879 477	14,6	45	43,513	43,644	44	–	1	0,131
Saarland . . . . .	995 572	1,3	5	4,011	3,994	4	–	1	–0,017
Berlin . . . . .	3 030 896	4,1	13	12,253	12,159	12	–	1	–0,094
Mecklenburg-Vorpommern . . . . .	1 788 294	2,4	9	7,217	7,174	7	–	2	–0,043
Brandenburg . . . . .	2 493 462	3,3	12	9,987	10,003	10	–	2	0,016
Sachsen-Anhalt . . . . .	2 682 666	3,6	13	10,848	10,762	11	–	2	–0,086
Thüringen . . . . .	2 464 446	3,3	12	9,954	9,886	10	–	2	–0,068
Sachsen . . . . .	4 452 250	6,0	21	17,995	17,861	18	–	3	–0,134
<b>Bundesgebiet . . . . .</b>	<b>74 534 357</b>	<b>100</b>	<b>328</b>	<b>291,000</b>	<b>291,000</b>	<b>299</b>	<b>0</b>	<b>29</b>	<b>0,000</b>

\*) Fortgeschriebene deutsche Bevölkerung

<sup>1)</sup> Durchschnittliche Zahl der deutschen Bevölkerung je Wahlkreis: 249 279; deutsche Bevölkerung dividiert durch 249 279.

Bevölkerung) der Wahlkreise in jedem Land ungefähr so groß ist wie die durchschnittliche deutsche Bevölkerungszahl aller Wahlkreise im Bundesgebiet.

Wie oben unter 1.2.3 und 1.2.4 dargestellt, verteilen sich die 299 Bundestagswahlkreise nach dem letzten verfügbaren Stand der deutschen Bevölkerung wie folgt auf die 16 Länder:

Schleswig-Holstein	10
Hamburg	6
Niedersachsen	29
Bremen	2
Nordrhein-Westfalen	64
Hessen	21
Rheinland-Pfalz	15
Baden-Württemberg	36
Bayern	44
Saarland	4
Berlin	12
Mecklenburg-Vorpommern	7
Brandenburg	10
Sachsen-Anhalt	11
Thüringen	10
Sachsen	18

Danach verlieren gegenüber dem derzeitigen Stand mit 328 Wahlkreisen die Länder

- Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen, Hessen, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg, Bayern, Saarland und Berlin je einen,
- Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Thüringen je zwei,
- Sachsen drei und
- Nordrhein-Westfalen sieben

Wahlkreise:

## 2.2 Umfang und Darstellung der vorgeschlagenen Wahlkreiseinteilung

Die Reformkommission hat mit ihrer 10. Sitzung am 14. Mai 1997 ihre Beratungen abgeschlossen und beabsichtigt, dem Deutschen Bundestag noch vor der Sommerpause d. J. ihren Abschlußbericht vorzulegen.

Wie oben (1.3) geschildert, haben (noch) nicht alle Landesregierungen Vorentwürfe übersandt. Für die

Länder Bayern, Bremen und Rheinland-Pfalz müssen deshalb auf der Grundlage der im StBA vorhandenen Unterlagen und der aus diesen Ländern erteilten Auskünfte sowie – soweit vorhanden – unter Einbeziehung bereits übermittelter Arbeitsentwürfe Entwürfe für die dortige Wahlkreiseinteilung erarbeitet werden. Diese Arbeiten sind noch nicht vollständig abgeschlossen.

Zum Vorentwurf für Thüringen, den ich mit Schreiben des Thüringer Innenministeriums vom 7. Mai 1997 erhalten habe, besteht noch Klärungsbedarf, weil bei einigen der von der Landesregierung vorgeschlagenen Wahlkreise die Bevölkerungszahl um mehr als  $\pm 20\%$  von der durchschnittlichen deutschen Bevölkerungszahl abweicht.

Meine Vorschläge zur Wahlkreisneueinteilung beschränken sich daher auf die zwölf Länder Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Hessen, Baden-Württemberg, Saarland, Berlin, Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Sachsen.

Die Vorschläge für die Neuabgrenzung der Wahlkreise in den vier Ländern Bayern, Bremen, Rheinland-Pfalz und Thüringen werden – voraussichtlich bis Ende Juni d. J. – nachgereicht. Eine Befassung der jeweiligen Landesverbände der im Deutschen Bundestag vertretenen Parteien mit diesen Vorschlägen wird allerdings bis dahin nicht möglich sein.

Die Vorschläge zur Neuabgrenzung der Wahlkreise werden für die zwölf genannten Länder unter 3. in den Grundzügen dargestellt. Dabei werden die für die vorgeschlagene Wahlkreiseinteilung jeweils bedeutsamsten Abwägungskriterien hervorgehoben und – soweit bekannt – die Auffassungen der Landesregierungen und der Landesverbände der im Deutschen Bundestag vertretenen Parteien wiedergegeben.

Die Wahlkreiseinteilung im einzelnen ist im Anhang 1 dargestellt, der für jedes Land eine detaillierte Aufstellung enthält, aus der sich alle Zu- und Abgänge zwischen den derzeitigen und den vorgeschlagenen Wahlkreisen ergeben (sog. Bilanztafel).

Soweit bei der Beschreibung der Wahlkreise in den einzelnen Ländern (3.) und in den beiden Anhängen vom „Wegfall eines Wahlkreises“ gesprochen wird, handelt es sich um einen abgekürzten Sprachgebrauch, der lediglich die Veränderungen zwischen der geltenden und der jeweils vorgeschlagenen Wahlkreiseinteilung verständlich machen soll. Darin liegt grundsätzlich keine Festlegung, welche Wahlkreise im jeweiligen Land als „aufgelöst“ zu betrachten sind, da die neue Wahlkreiseinteilung auf Landesebene jeweils aus einer ganzheitlichen Betrachtung und Abwägung folgt.

Im Anhang 2 werden Alternativen zu der vorgeschlagenen Wahlkreiseinteilung, welche mir über Landesregierungen, Landesverbände der Bundestagsparteien oder einzelne Bundestagsabgeordnete bekannt wurden, beschrieben.

### 2.3 Numerierung der Wahlkreise

Bei den abgängigen Wahlkreisen wurde keine durchgehende Numerierung durchgeführt; sie erhalten im Anhang 1 den Vermerk „Wegfall des Wahlkreises“. Ein Vorschlag für eine fortlaufende Numerierung der 299 Wahlkreise wird mit den Vorschlägen für die fehlenden Länder nachgereicht.

### 2.4 Wahrung der Grundsätze zur Wahlkreiseinteilung

Die nachstehend unter 3. dargestellten Vorschläge zur Einteilung des Wahlgebiets bei Bundestagswahlen in 299 Wahlkreise beachten die in § 3 Abs. 1 BWG n. F. festgelegten Grundsätze. Das heißt:

- Die Ländergrenzen sind eingehalten.
- Die Zahl der Wahlkreise in den einzelnen Ländern entspricht – bis auf die nicht zu vermeidenden Rundungen bei Wahlkreisbruchteilen, die nach den allgemeinen Rundungsregeln erfolgt sind – dem Anteil der deutschen Bevölkerung des betreffenden Landes an der gesamten deutschen Bevölkerung im Wahlgebiet.
- Kein Wahlkreis weicht mit seiner deutschen Bevölkerung um mehr als 25 % nach oben oder unten von der durchschnittlichen deutschen Bevölkerung aller Wahlkreise ab.
- Die in § 3 Abs. 1 BWG n.F. normierte „neue Toleranzschwelle“ von  $\pm 15\%$  Abweichung der Bevölkerung eines Wahlkreises von der durchschnittlichen deutschen Bevölkerung aller Wahlkreise wird ganz überwiegend eingehalten. Soweit vereinzelt Überschreitungen dieser Toleranzschwelle hingenommen werden, geschieht dies zur Wahrung anderer wichtiger Einteilungsgrundsätze, wie z.B. zur Einhaltung von Gemeinde- oder Kreisgrenzen oder im Interesse einer möglichst großen Kontinuität des Wahlkreiszuschnitts, und nur nach sorgfältiger Abwägung der Vor- und Nachteile.

Bei allen – mitunter nicht vermeidbaren – Überschreitungen der Toleranzschwelle von  $\pm 15\%$  (etwa zur Einhaltung zwingender Einteilungsgrundsätze wie der Wahrung von Ländergrenzen) ist darauf geachtet worden, daß nach der verantwortlichen Einschätzung der jeweiligen Länder bis zum Jahr 2002 mit Wahrscheinlichkeit die zwingende Neueinteilungsschwelle von  $\pm 25\%$  nicht überschritten wird.

Soweit Gemeinde- und Kreisgrenzen bei der Wahlkreiseinteilung nur bei – meist – geringfügiger Überschreitung der  $\pm 15\%$ -Toleranzschwelle eingehalten werden konnten, ist im Interesse einer möglichst orts- und bevölkerungsnahen Wahlkreiseinteilung in der Regel der Einhaltung der Gemeinde- und Kreisgrenzen der Vorzug eingeräumt worden.

- Die Verringerung der Wahlkreiszahl um 29 hat gegenüber der geltenden Wahlkreiseinteilung nicht nur die durchschnittliche deutsche Bevölkerung pro Wahlkreis erhöht, sondern tendenziell die Wahlkreise auch flächenmäßig vergrößert. Bei der

Wahlkreisneueinteilung ist deshalb der Gesichtspunkt; die flächenmäßige Ausdehnung der Wahlkreise bei sog. Flächenwahlkreisen nicht unzumutbar werden zu lassen, stets mitbedacht worden. Gleichwohl hat sich nicht vermeiden lassen, daß beträchtliche Flächenunterschiede, etwa zwischen Wahlkreisen in Großstädten oder in städtischen Agglomerationen und solchen in ländlichen, dünner besiedelten Gebieten, fortbestehen.

- Die Vorschläge zur Wahlkreiseinteilung setzen in den einzelnen Ländern grundsätzlich an der bestehenden Wahlkreiseinteilung an. Dieser Ansatz trägt nicht nur dem Gesichtspunkt größtmöglicher Kontinuität Rechnung, sondern verspricht auch, lokalen und regionalen, historischen, landsmannschaftlichen, wirtschaftlichen und administrativen Verflechtungen sowie Zusammengehörigkeitsgefühlen, aber auch Gegensätzen und Abneigungen am besten gerecht zu werden. Solche Gegebenheiten berücksichtigen die Vorschläge, soweit erkennbar und ohne Verstoß gegen zwingende Einteilungsgrundsätze möglich, und nehmen dafür mitunter in Kauf, daß Kreisgrenzen nicht eingehalten und die  $\pm 15\%$ -Toleranzschwelle – in vertretbarem Umfang – überschritten wird.
- Dem Gesichtspunkt größtmöglicher Kontinuität bei der Wahlkreiseinteilung kann dennoch nur noch in verhältnismäßig geringem Umfang Rechnung getragen werden. In den meisten Fällen führt der Wegfall auch nur eines Wahlkreises in einem Land dazu, daß die Wahlkreiseinteilung des gesamten Landes bzw. ganzer Länderregionen neu geregelt werden muß. Die Änderungswirkung eines solchen Wahlkreiswegfalls wird noch dadurch verstärkt, daß die neuen Toleranz- bzw. Neueinteilungsschwellen von  $\pm 15\%$  bzw.  $\pm 25\%$  des § 3 Abs. 1 BWG n.F. eingehalten werden sollen bzw. müssen.
- Die Grenzen der Gemeinden, Kreise und kreisfreien Städte sollen nach § 3 Abs. 1 BWG n.F. „nach Möglichkeit“ eingehalten werden, was den Vorschlägen nur in unterschiedlichem Maß gelingt. Die Vorschläge zur Wahlkreiseinteilung richten dabei das Hauptaugenmerk auf die Einhaltung der Gemeindegrenzen, wobei dieses Ziel – insbesondere infolge der Gegebenheiten in einigen Großstädten und deren Einzugsbereich – nicht ausnahmslos erreicht wird.
- Schließlich sind die Vorschläge zur Wahlkreiseinteilung von dem Bestreben getragen, beim Neuzuschnitt der Wahlkreise Wahlkreise möglichst gleicher oder ähnlicher Bevölkerungsstruktur entstehen zu lassen und damit Auswirkungen der Neueinteilung auf die Wahlergebnisse – gemessen an den Ergebnissen der letzten Bundestagswahl – soweit als möglich zu verhindern. Diese Zielsetzung hat sich allerdings nicht ausnahmslos verwirklichen lassen, weil andernfalls gesetzliche Einteilungsprinzipien (wie z.B. Einhaltung von Ländergrenzen oder der Toleranz- bzw. Neueinteilungsschwellen von  $\pm 15\%$  bzw.  $\pm 25\%$ ) notleidend geworden wären.

## 2.5 Beteiligungen

Den Landesregierungen und den Landesverbänden der Bundestagsparteien sind Gespräche über die Wahlkreisneueinteilung in dem jeweils betroffenen Land angeboten worden, soweit dies zeitlich möglich war. Die Erörterungen, die sich daraus zu den neuen Wahlkreisabgrenzungen ergeben haben, sind in die Überlegungen zur Wahlkreisneueinteilung einbezogen worden.

## 3. Einteilung der Wahlkreise in den Ländern

### 3.1 Vorschlag zur Neueinteilung der Wahlkreise in Schleswig-Holstein

Nach Reduzierung der Zahl der Wahlkreise auf 299 entfallen auf Schleswig-Holstein nur noch 10 statt bisher 11 Wahlkreise.

Es wird vorgeschlagen, den bisherigen Wahlkreis 11 Lübeck mit einigen Gemeinden des Kreises Ostholstein dem neuzubildenden Wahlkreis 9 Lübeck zuzuordnen. Die übrigen Gemeinden des Kreises Ostholstein (bisher Wahlkreis 9 Ostholstein) werden in einen neuen Wahlkreis 6 Plön – Neumünster – Ostholstein, die bisher dem Wahlkreis 9 Ostholstein zugehörigen Gemeinden des Kreises Stormarn in den Wahlkreis 8 Segeberg – Stormarn-Nord umgesetzt. Aufgrund dieses Vorschlags kommt es bei vier weiteren Wahlkreisen zu Änderungen, die Wahlkreise 1 Flensburg – Schleswig, 4 Rendsburg – Eckernförde und 7 Pinneberg bleiben unverändert. Zu den Einzelheiten vergleiche Anhang 1.

Die deutsche Bevölkerung weicht nach dem Vorschlag in keinem der 10 Wahlkreise um mehr als 15 % vom Bundesdurchschnitt ab. Nicht zu vermeiden ist, daß die Grenzen von fünf Landkreisen (Dithmarschen, Plön, Ostholstein, Stormarn, Segeberg) durchschnitten werden. Gemeindegrenzen werden nicht durchschnitten.

Der Vorschlag entspricht der ersten von zwei vom Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein als gleichwertig übermittelten Alternativen. Beide Alternativen unterscheiden sich lediglich hinsichtlich der Zuordnung dreier Gemeinden sowie eines Amtes (vgl. Anhang 2). Die Landesregierung sowie die Landesverbände der im Deutschen Bundestag vertretenen Parteien hatten Gelegenheit zur Stellungnahme. Beide Alternativen sind hinsichtlich der Grundsätze des § 3 Abs. 1 BWG n.F. und der Kontinuität der Wahlkreiseinteilung gleichwertig. Die erste Alternative hat nach Auffassung des Innenministeriums den Vorteil, daß sie den Gesichtspunkt einer möglichst geringen Verschiebung der Wahlergebnisse in den künftigen Wahlkreisen besser berücksichtigt. Dem hat allerdings der Landesverband der schleswig-holsteinischen CDU widersprochen. Von den anderen schleswig-holsteinischen Bundestagsparteien sind mir keine Stellungnahmen bekannt.

Nach Abwägung der hier bekannten Rahmenbedingungen wird der ersten Alternative der Vorzug eingeräumt.

### 3.2 Vorschlag für die Neueinteilung der Wahlkreise in Hamburg

Hamburg verliert bei einer Reduzierung der Zahl der Wahlkreise auf 299 einen seiner bisher sieben Wahlkreise.

Der Vorschlag sieht vor, daß die Bezirke Bergedorf und Harburg in einen neuen Wahlkreis 18 Hamburg-Süd zusammengefaßt werden. Die bisher den Wahlkreisen 17 Hamburg-Bergedorf sowie 18 Hamburg-Harburg zugeteilten Ortsamtsgebiete des Bezirks Hamburg-Mitte werden in den Wahlkreis 12 Hamburg-Mitte umgesetzt und die bisher dem Wahlkreis 17 Hamburg-Bergedorf zugeteilten Stadtteile des Bezirks Wandsbek dem Wahlkreis 16 Hamburg-Wandsbek zugeordnet. Die übrigen Wahlkreise bleiben unverändert. Zu den Einzelheiten vergleiche Anhang 1.

Bei einer solchen Wahlkreiseinteilung weichen die vorgeschlagenen Wahlkreise 12 Hamburg-Mitte, 13 Hamburg-Altona und 14 Hamburg-Eimsbüttel um mehr als  $\pm 15\%$  von der durchschnittlichen Bevölkerungszahl aller Wahlkreise ab. Nach Mitteilung des Landeswahlleiters ist jedoch davon auszugehen, daß diese Wahlkreise die zwingende Neueinteilungsgrenze von  $\pm 25\%$  bis zur Wahl des 15. Deutschen Bundestags im Jahr 2002 nicht erreichen werden.

Nicht zu vermeiden ist bei diesem Vorschlag, daß die Stadtbezirke Hamburg-Nord und Wandsbek – der letztgenannte Stadtbezirk zweifach – durchschnitten werden.

Die vorgeschlagene Wahlkreiseinteilung folgt dem durch den Landeswahlleiter übermittelten Entwurf des Landesverbandes der CDU und erfüllt die vom Bundeswahlgesetz für die Wahlkreiseinteilung zum 15. Deutschen Bundestag aufgestellten Anforderungen. Sie trägt dem Gesichtspunkt der Kontinuität der Wahlkreiseinteilung soweit wie möglich Rechnung und orientiert sich weitgehend an den Grenzen der Stadtbezirke. Nach Abwägung der hier bekannten Rahmenbedingungen ist keine andere Wahlkreiseinteilung vorzuziehen.

Die Vorschläge der Landesverbände von SPD und F.D.P. sowie der GRÜNEN/GAL sind in Anhang 2 dargestellt.

### 3.3 Vorschlag für die Neueinteilung der Wahlkreise in Niedersachsen

In Niedersachsen fallen bei einer Reduzierung der Zahl der Wahlkreise auf 299 zwei Wahlkreise fort (Gesamtzahl 29 statt bisher 31).

Der Vorschlag sieht vor, daß die Wahlkreise 35 Harburg und 47 Goslar zukünftig keinen eigenständigen Wahlkreis mehr bilden. Der Wahlkreis 35 Harburg, der bisher aus dem Landkreis Harburg besteht, wird den neuen Wahlkreisen 30 Soltau – Fallingb. – Harburg I und 31 Lüneburg – Lüchow – Dannenberg – Harburg II zugeordnet. Das bisher dem Wahlkreis 47 Goslar zugehörige Gebiet soll unter Durchschneidung des Landkreises Goslar auf die neuen Wahlkreise 44 Salzgitter – Wolfenbüttel I – Goslar I und 48 Northeim – Osterode – Goslar II verteilt wer-

den. Der Wahlkreis 38 Hannover-Land I gibt an den Wahlkreis 42 Hannover-Land II die Gemeinden Stadt Lehrte und Uetze ab und erhält dafür aus dem Wahlkreis 42 Hannover-Land II die Gemeinde Stadt Wunstorf, so daß unter Beibehaltung der bisherigen Nord-Süd-Ausrichtung für den Landkreis Hannover zwei etwa gleich große Wahlkreise gebildet werden können. 15 der bisher 31 niedersächsischen Wahlkreise bleiben unverändert. Einzelheiten können dem Anhang 1 entnommen werden.

Die deutsche Bevölkerung weicht für keinen Wahlkreis um mehr als 15% vom Bundesdurchschnitt ab. Es werden acht Landkreise (Emsland, Cuxhaven, Nienburg, Harburg, Osnabrück, Hannover, Wolfenbüttel, Goslar) und die kreisfreie Stadt Hannover geschnitten.

Die vorgeschlagene Wahlkreiseinteilung entspricht den vom Bundeswahlgesetz für die Wahlkreiseinteilung zum 15. Deutschen Bundestag aufgestellten Anforderungen. Nach Abwägung der hier bekannten Rahmenbedingungen erscheint keine andere Wahlkreisabgrenzung vorzugswürdig.

Die niedersächsische Landesregierung hat sich damit einverstanden erklärt, daß dem Entwurf die oben skizzierte und im Anhang 1 beschriebene Neueinteilung der Wahlkreise in Niedersachsen zugrunde gelegt wird. Der niedersächsische Landeswahlleiter hatte mir ursprünglich einen Vorentwurf zugeleitet, der eine andere Einteilung der Wahlkreise 38 Hannover-Land I und 42 Hannover-Land II vorsah (vgl. Anhang 2).

Der Landesverband der SPD hat gegen die vorgeschlagene Wahlkreiseinteilung keine Einwände. Der Landesverband der CDU will seine Stellungnahme zu einem späteren Zeitpunkt den Abgeordneten des Deutschen Bundestages zuleiten. Die Landesverbände von GRÜNEN, F.D.P. und PDS haben sich nicht innerhalb der ihnen gesetzten Frist geäußert, so daß nach den Vorgaben des niedersächsischen Landeswahlleiters von ihrer Zustimmung ausgegangen werden kann.

### 3.4 Vorschlag für die Neueinteilung der Wahlkreise in Nordrhein-Westfalen

Nordrhein-Westfalen stehen bei einer Reduzierung der Zahl der Wahlkreise auf 299 noch 64 statt bisher 71 Wahlkreise, d. h. 7 Wahlkreise weniger, zu.

Es wird vorgeschlagen, einen Wahlkreis im Raum Steinfurt, Borken und Coesfeld neu zu bilden und insgesamt acht Wahlkreise entfallen zu lassen. Damit wird die Zahl von 64 Wahlkreisen für Nordrhein-Westfalen erreicht.

Es entfallen folgende acht Wahlkreise:

- 62 Köln IV: Das diesem Wahlkreis zugehörige Gebiet wird den neuen Wahlkreisen 59 Köln I und 68 Leverkusen – Köln IV zugeordnet. Der Ausgleich der Unterbevölkerung des bisherigen Wahlkreises 68 Leverkusen – Rheinisch-Bergischer-Kreis II durch Zuordnung



- eines Kölner Stadtbezirks führt dazu, daß der Oberbergische Kreis und der Rheinisch-Bergische-Kreis jeweils einen Wahlkreis innerhalb ihrer Grenzen bilden können. Die Zusammenfassung eines Kölner Stadtbezirks mit Leverkusen in einem Wahlkreis wird daher in Kauf genommen.
- 70 Wuppertal II: Das Stadtgebiet Wuppertals wird auf die neuen Wahlkreise 69 Wuppertal I und 71 Solingen-Remscheid – Wuppertal II verteilt. Diese Wahlkreiseinteilung trägt den Gemeinsamkeiten des bergischen Städtedreiecks Wuppertal, Solingen und Remscheid als gewachsener industrieller Region Rechnung und ist daher einer Umsetzung von Stadtbezirken Wuppertals in den Wahlkreis 72 Mettmann II vorzuziehen.
- 77 Neuss II: Die Gemeinden Grevenbroich und Rommerskirchen werden in den Wahlkreis 76 Neuss I umgesetzt, während die übrigen Gemeinden mit Teilen der Stadt Krefeld zusammengefaßt werden. Die Durchschneidung der Stadt Krefeld wird in Kauf genommen, um zu vermeiden, daß der bisherige Wahlkreis 79 Krefeld die gesetzliche Soll-Grenze von –15 % überschreitet und die bisher ungeteilten Landkreise Viersen (Wahlkreis 80) und Kleve (Wahlkreis 81) geschnitten werden müssen.
- 90 Essen III: Da die Einwohnerzahl von Essen nicht für drei Wahlkreise ausreicht und Mülheim a.d. Ruhr zu wenig Einwohner für einen Wahlkreis hat, wird durch entsprechende Umsetzungen ein Essener Wahlkreis eingespart.
- 94 Gelsenkirchen II – Recklinghausen III: Da die Stadt Gelsenkirchen nach ihrer Einwohnerzahl einen eigenständigen Wahlkreis bilden und die Gemeinde Herten in den Wahlkreis 92 Recklinghausen II umgesetzt werden kann, entfällt der bisherige Wahlkreis 94.
- 111 Bochum – Ennepe-Ruhr-Kreis II: Durch entsprechende Umsetzungen wird erreicht, daß Stadtbezirke der Stadt Bochum und die Stadt Herne sowie die Stadt Hagen und Teile des Ennepe-Ruhr-Kreises jeweils einen Wahlkreis bilden, so daß der bisherige Wahlkreis 111 eingespart werden kann.
- 115 Dortmund III: Die Stadt Dortmund erhält entsprechend ihrer Einwohnerzahl nur noch zwei statt bisher drei Wahlkreise.
- 123 Märkischer Kreis II: Das diesem Wahlkreis zugehörige Gebiet wird auf die neuen Wahlkreise 121 Olpe – Märkischer Kreis I und 122 Märkischer Kreis II verteilt. Der Wahlkreis 120 Siegen – Wittgenstein erhält aus dem bisherigen Wahlkreis 121 Olpe – Siegen – Wittgenstein II die noch fehlenden Gemeinden des Landkreises Siegen – Wittgenstein.

Für die Landkreise Steinfurt, Borken und Coesfeld ist ein zusätzlicher vierter Wahlkreis (94 Steinfurt I – Borken I) vorgesehen, da sich dies nach der Gesamteinwohnerzahl von über 900 000 und der prognostizierten Bevölkerungsentwicklung anbietet.

Der Vorschlag läßt 23 Wahlkreise unberührt. Zu den Einzelheiten vergleiche Anhang 1.

Die Abweichung der Bevölkerungszahl der vorgeschlagenen Wahlkreise liegt zwischen +14,6 % (Wahlkreis 117 Hamm – Unna II) und –14,8 % (Wahlkreis 91 Recklinghausen I). Es werden 15 Landkreise, acht kreisfreie Städte und eine Gemeinde durchschnitten, was nicht vermeidbar ist.

Der Vorschlag entspricht – mit einer Abweichung hinsichtlich des Raumes Köln, Leverkusen, Oberbergischer Kreis, Rheinisch-Bergischer-Kreis – dem von der Landesregierung gebilligten Vorentwurf. Diese – oben im Zusammenhang mit dem Wegfall des Wahlkreises 62 Köln IV geschilderte Abweichung – berücksichtigt einen vom nordrhein-westfälischen Innenministerium zunächst erwogenen Vorschlag. Die für diese Region in dem von der Landesregierung gebilligten Vorentwurf vorgesehene Wahlkreiseinteilung sowie weitere vom nordrhein-westfälischen Innenministerium erwogene Alternativen sind im Anhang 2 beschrieben.

Den Vorentwurf der Landesregierung sowie die vom nordrhein-westfälischen Innenministerium für bestimmte Regionen erwogenen Alternativlösungen habe ich mit Vertretern des nordrhein-westfälischen Innenministeriums eingehend erörtert. Nach Abwägung der hier bekannten Rahmenbedingungen sowie der Vor- und Nachteile der vom nordrhein-westfälischen Innenministerium erwogenen Alternativen komme ich zu dem Ergebnis, daß die vorgeschlagene Wahlkreisneueinteilung für Nordrhein-Westfalen vorzuzugswürdig ist.

Zu dem von der Landesregierung gebilligten Vorentwurf haben nur die Landesverbände von SPD und F.D.P. Stellung genommen, deren Vorschläge nach Mitteilung des nordrhein-westfälischen Innenministers so weit wie möglich berücksichtigt wurden. Der Landesvorstand der CDU hat erklärt, daß er eine neue Wahlkreiseinteilung für die 15. Wahlperiode u.a. deswegen für verfrüht halte, weil bis zum Jahr 2002 noch mit erheblichen Wanderungsbewe-

gungen und möglicherweise erneutem Korrekturbedarf an der Wahlkreiseinteilung zu rechnen sei.

### 3.5 Vorschlag für die Neueinteilung der Wahlkreise in Hessen

Hessen muß nach Reduzierung der Zahl der Wahlkreise auf 299 einen Wahlkreis einsparen (Gesamtzahl 21 statt bisher 22).

Der Vorschlag verteilt das Gebiet der fünf nordhessischen Wahlkreise

Nr. 124 – Waldeck,  
Nr. 125 – Kassel,  
Nr. 126 – Werra-Meißner,  
Nr. 127 – Schwalm-Eder,  
Nr. 128 – Hersfeld

auf die vier Wahlkreise

Nr. 124 – Waldeck,  
Nr. 125 – Kassel,  
Nr. 126 – Werra-Meißner/Hersfeld,  
Nr. 127 – Schwalm-Eder.

Der bisherige Wahlkreis 128 Hersfeld fällt danach weg. Die Einsparung eines Wahlkreises in Nordhessen erscheint trotz der damit verbundenen Vergrößerung von Flächenwahlkreisen aufgrund der Einwohnerzahlen geboten. Die vier bisherigen nordhessischen Wahlkreise 124 Waldeck (–18,7%), 126 Werra-Meißner (–18,6%), 127 Schwalm-Eder (–21,1%) und 128 Hersfeld (–17,9%) würden bei einer Reduzierung auf 299 Wahlkreise die gesetzliche Toleranzgrenze von  $\pm 15\%$  deutlich überschreiten.

Hinsichtlich der Wahlkreisneueinteilung in Mittelhessen ist vorgesehen, daß der Wahlkreis 129 Marburg – wie nach der derzeitigen Wahlkreisabgrenzung – ausschließlich aus dem Landkreis Marburg – Biedenkopf besteht. Der Wahlkreis 131 Gießen wird lediglich um die Gemeinde Schotten (Vogelsbergkreis) aus dem Wahlkreis 132 Fulda erweitert, der darüber hinaus drei Gemeinden des Main-Kinzig-Kreises an den Wahlkreis 134 Wetterau abgibt und dafür die noch fehlenden Gemeinden des Landkreises Fulda aus dem wegfallenden Wahlkreis 128 Hersfeld erhält. Der Wahlkreis 137 Hanau bleibt unverändert. Der Vorschlag führt in Mittelhessen zu einer weitgehenden Kontinuität der Wahlkreiseinteilung bei größtmöglicher Wahrung der Grundsätze des § 3 Abs. 1 BWG n. F.

Die drei bisherigen Frankfurter Wahlkreise (Nr. 138 bis Nr. 140) umfassen die Stadt Frankfurt und Teile des Main-Taunus-Kreises. Der Main-Taunus-Kreis soll ausgegliedert, und ein neuer Wahlkreis Main-Taunus gebildet werden. Die Stadt Frankfurt wird in zwei Wahlkreise eingeteilt.

Der bisherige Wahlkreis 138 (Frankfurt am Main I – Main-Taunus), der sich aus Teilen der Stadt Frankfurt und aus Teilen des Main-Taunus-Kreises zusammensetzt, wird aus dem gesamten Main-Taunus-Kreis und einigen Gemeinden des Hochtaunuskreises bestehen. Die Ortsteile der Stadt Frankfurt werden vom Wahlkreis 138 in den Wahlkreis 139 (Frankfurt am Main I) bzw. Wahlkreis 140 (Frankfurt am Main II)

umgesetzt. Danach wird die Stadt Frankfurt in zwei Wahlkreise aufgeteilt, und zwar Wahlkreis 139 (Frankfurt am Main I) und 140 (Frankfurt am Main II). Zu den Einzelheiten vergleiche Anhang 1.

Aufgrund des Vorschlags bleiben sechs Bundestagswahlkreise unverändert. Die gesetzliche Soll-Grenze von  $\pm 15\%$  wird in den Wahlkreisen 132 Fulda (15,2%), 134 Wetterau (15,0%) und 137 Hanau (15,3%) erreicht bzw. geringfügig überschritten. Neun Landkreise (Kassel, Waldeck-Frankenberg, Gießen, Vogelsberg, Main-Kinzig, Hochtaunus, Limburg-Weilburg, Darmstadt-Dieburg, Offenbach) und die kreisfreie Stadt Frankfurt a. M. werden durchschnitten.

Die von mir vorgeschlagene Wahlkreiseinteilung entspricht – mit Ausnahme der Wahlkreisabgrenzung in Mittelhessen – dem vom hessischen Innenminister übermittelten Modell der Arbeitsebene „Modell 2002“. Die Wahlkreiseinteilung in Mittelhessen nach dem „Modell 2002“ sowie die „Frankfurter Lösung“ werden im Anhang 2 beschrieben.

Der Landesverband der hessischen SPD hat zu den genannten Modellen keine einheitliche Stellungnahme abgegeben; der SPD-Bezirk Hessen-Nord unterstützt die „Frankfurter Lösung“, während der SPD-Bezirk Hessen-Süd – abgesehen von in meinem Vorschlag berücksichtigten Änderungen im Bereich Mittelhessen – das „Modell 2002“ bevorzugt. Der Landesverband der CDU hat sich im Grundsatz für das „Modell 2002“ ausgesprochen. Die GRÜNEN lehnen eine Ausdehnung der Flächenwahlkreise ab. Die F.D.P. unterstützt die „Frankfurter Lösung“.

Weiterhin hat mir der Landesverband der CDU eine von Prof. Dr. Heinz Riesenhuber, MdB, auf der Grundlage des „Modells 2002“ erstellte Variante zur Aufteilung des Frankfurter Stadtgebiets in zwei Wahlkreise zugeleitet, die in Anhang 2 dargestellt ist.

Unter Berücksichtigung der Gespräche mit den hessischen Landesverbänden von SPD, CDU, F.D.P. und PDS (mit BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN kam aus terminlichen Gründen kein Zusammentreffen zustande) und nach Abwägung der hier bekannten Rahmenbedingungen wird der vorgeschlagenen Wahlkreisneueinteilung der Vorzug eingeräumt.

### 3.6 Vorschlag für die Neueinteilung der Wahlkreise in Baden-Württemberg

In Baden-Württemberg fällt nach Reduzierung der Zahl der Wahlkreise auf 299 ein Wahlkreis fort (Gesamtzahl 36 statt bisher 37).

Es wird vorgeschlagen, den Wahlkreis 180 Mannheim II entfallen zu lassen. Das diesem Wahlkreis zugehörige Gebiet wird auf die neuen Wahlkreise 178 Heidelberg und 179 Mannheim verteilt. Aufgrund des Vorschlags sind zehn weitere Wahlkreise von Umsetzungen betroffen, 24 Wahlkreise bleiben unberührt.

Sieben vorgeschlagene Bundestagswahlkreise weichen um mehr als  $\pm 15\%$  von der Durchschnittsgröße aller Wahlkreise ab:

- Die Abweichungen von der durchschnittlichen Wahlkreisgröße in den vorgeschlagenen Wahlkreisen 173 Backnang – Schwäbisch-Gmünd (-15,1 %) sowie 177 Rastatt (+17,0 %) wird nach Mitteilung des Innenministeriums Baden-Württemberg bis zum Jahr der Bundestagswahl 2002 voraussichtlich unter die 15 %-Grenze sinken.
- Für die neuen Wahlkreise 190 Schwarzwald – Baar (-18,3 %) und 192 Waldshut (-16,1 %) prognostiziert das Innenministerium Baden-Württemberg eine Zunahme der deutschen Bevölkerung, so daß sich die genannten Abweichungen der gesetzlich vorgesehenen Soll-Grenze von  $\pm 15\%$  zumindest annähern werden.
- Hinsichtlich des neuen Wahlkreises 165 Esslingen (-16,6 %) ist nach Darstellung des Innenministeriums Baden-Württemberg bis zum Jahr 2002 nur von einer geringfügigen Abnahme der deutschen Bevölkerung auszugehen. Eine andere Neuabgrenzung dieses Wahlkreises, die in ihren Auswirkungen den Anforderungen des Bundeswahlgesetzes an die Wahlkreisneueinteilung besser gerecht wird, ist nicht ersichtlich.
- Die Wahlkreise 171 Heilbronn (+17,4 %) und 176 Karlsruhe-Land (+18,1 %) werden zur Wahrung der Kontinuität der Wahlkreiseinteilung nicht neu abgegrenzt, da diese beiden Wahlkreise erst durch das Dreizehnte Gesetz zur Änderung des Bundeswahlgesetzes neu zugeschnitten wurden und nach Mitteilung des Innenministeriums Baden-Württemberg nicht zu erwarten ist, daß die Wahlkreise 171 Heilbronn und 176 Karlsruhe-Land bis zum Jahr der Bundestagswahl 2002 die zwingende Neueinteilungsgrenze von +25 % erreichen werden.

Es werden 13 Landkreise und der Stadtkreis Stuttgart durchschnitten.

Der Vorschlag entspricht dem von der Landesregierung übermittelten Vorentwurf. Er wird unverändert übernommen, da er die vom Bundeswahlgesetz für die Wahlkreiseinteilung zum 15. Deutschen Bundestag aufgestellten Anforderungen erfüllt und nach Abwägung der hier bekannten Rahmenbedingungen keine andere Wahlkreiseinteilung – auch nicht die Vorschläge von SPD, F.D.P./DVP und GRÜNEN – vorzuziehen wäre.

Der Landesverband der CDU hat dem Vorentwurf zugestimmt. Die Landesverbände von SPD, F.D.P./DVP und GRÜNE haben abweichende Voten abgegeben, wobei die SPD eine Alternative hinsichtlich der Abgrenzung der Wahlkreise 185 Freiburg, 186 Lörrach – Müllheim und 192 Waldshut vorgeschlagen hat (vgl. Anhang 2). Von der PDS ist keine Stellungnahme bekannt.

### 3.7 Vorschlag für die Neueinteilung der Wahlkreise im Saarland

Das Saarland verliert nach Reduzierung der Zahl der Wahlkreise auf 299 einen seiner bisher fünf Wahlkreise.

Um dies zu erreichen, werden die dem Stadtverband Saarbrücken zugehörigen Gemeinden des Wahlkrei-

ses 245 Saarbrücken II auf die neuen Wahlkreise 244 Saarbrücken, 247 Sankt Wendel und 248 Homburg verteilt, während die vier Gemeinden des Landkreises Saarlouis aus dem Wahlkreis 245 in den Wahlkreis 246 Saarlouis umgesetzt werden. Damit sind alle saarländischen Wahlkreise von Änderungen betroffen. Einzelheiten können dem Anhang 1 entnommen werden.

Die Bevölkerungszahl der vorgeschlagenen Wahlkreise weicht nicht um mehr als  $\pm 15\%$  vom Bundesdurchschnitt ab. Zwei Landkreise und der Stadtverband Saarbrücken werden geschnitten.

Der Vorschlag entspricht dem von der saarländischen Landesregierung beschlossenen Vorentwurf, der unverändert übernommen wird, da er den vom Bundeswahlgesetz für die Wahlkreiseinteilung zum 15. Deutschen Bundestag aufgestellten Anforderungen entspricht und nach Abwägung der hier bekannten Rahmenbedingungen keine andere Wahlkreiseinteilung vorzuziehen wäre.

Der Landesverband der SPD ist mit dem Vorschlag einverstanden, dem im Grundsatz auch die GRÜNEN zustimmen. Die Landesverbände von CDU und PDS haben keine Stellungnahme abgegeben. F.D.P./DPS bevorzugen den Vorschlag der Wahlkreiskommission in ihrem Bericht für die 13. Wahlperiode des Deutschen Bundestages (vgl. hierzu Anhang 2).

### 3.8 Vorschlag für die Neueinteilung der Wahlkreise in Berlin

Berlin stehen bei nach Reduzierung der Zahl der Wahlkreise auf 299 nur noch 12 statt bisher 13 Wahlkreise zu.

Nach meinem Vorschlag werden die bisherigen Wahlkreise 255 (Berlin – Kreuzberg – Schöneberg) und 256 (Berlin – Tempelhof) unter Abgabe des Bezirks Schöneberg zu einem neuen Wahlkreis Kreuzberg – Tempelhof zusammengefaßt. Der Bezirk Schöneberg (bisher: Wahlkreis 255 Berlin – Kreuzberg – Schöneberg) wird mit dem Bezirk Tiergarten (bisher: Wahlkreis 250 Berlin – Tiergarten – Wedding-Nord – Charlottenburg) in den neuen Wahlkreis 249 Berlin-Mitte – Tiergarten – Schöneberg umgesetzt. Der bisher dem Wahlkreis 249 Berlin-Mitte – Prenzlauer Berg zugehörige Bezirk Prenzlauer Berg wird dem neuen Wahlkreis 261 Berlin – Prenzlauer Berg – Weißensee – Hohenschönhausen – Malchow – Wartenberg zugeordnet, der Bezirk Pankow und Teile des Bezirks Hohenschönhausen (bisher: Wahlkreis 261 Berlin-Hohenschönhausen – Pankow – Weißensee) werden umgesetzt. Insgesamt sind neun Wahlkreise von Änderungen betroffen, vier Wahlkreise bleiben unverändert bestehen. Zu den Einzelheiten vergleiche Anhang 1.

Die durchschnittliche Bevölkerungszahl der Wahlkreise in Berlin weicht nach dem Vorschlag in dem neuen Wahlkreis 260 Berlin – Marzahn – Hellersdorf – Hohenschönhausen um +15,5 % vom Bundesdurchschnitt ab. Aufgrund der Prognosen zur Bevölkerungsentwicklung in diesem zukünftigen Wahlkreis, die von der Senatsverwaltung für Inneres des Landes Berlin, dem Statistischen Landesamt Berlin sowie

den betroffenen Stellen auf Bezirksebene abgegeben wurden, kann davon ausgegangen werden, daß die Abweichung von der durchschnittlichen Wahlkreisgröße bis zum Jahr 2002 in diesem Wahlkreis voraussichtlich unter 15 % sinken wird.

Es werden drei Stadtbezirke des Landes Berlin durchschnitten.

Mit diesem Vorschlag wird der Vorentwurf des Landes Berlin übernommen, da er den gesetzlichen Anforderungen für die Wahlkreiseinteilung zum 15. Deutschen Bundestag entspricht und nach Abwägung der hier bekannten Rahmenbedingungen keine andere Wahlkreiseinteilung vorzuziehen wäre.

Die Landesverbände von CDU und F.D.P. haben sich zu dem Vorschlag zustimmend geäußert, die PDS ablehnend. Die SPD hat Fragen aufgeworfen, aber dem Vorschlag im Ergebnis nicht widersprochen. Die GRÜNEN äußerten sich in der Sache selbst nicht.

### 3.9 Vorschlag für die Neueinteilung der Wahlkreise in Mecklenburg-Vorpommern

Mecklenburg-Vorpommern verliert nach Reduzierung der Zahl der Wahlkreise auf 299 zwei seiner bisher neun Wahlkreise.

Dazu schlage ich vor:

Die dem bisherigen Wahlkreis 264 Güstrow – Sternberg – Lübz – Parchim – Ludwigslust zugehörigen Gebiete werden auf die neuen Wahlkreise 262 Wismar – Nordwestmecklenburg – Parchim, 263 Schwerin – Ludwigslust und 269 Bad Doberan – Güstrow – Müritzt verteilt. Weiterhin entfällt der Wahlkreis 266 Rostock-Land – Ribnitz – Damgarten – Teterow – Malchin, dessen Gemeinden den neuen Wahlkreisen 267 Stralsund – Nordvorpommern – Rügen, 268 Greifswald – Demmin – Ostvorpommern und 269 Bad Doberan – Güstrow – Müritzt zugeordnet werden. Bis auf den Wahlkreis 265 Rostock sind alle derzeitigen Wahlkreise Änderungen unterworfen. Näheres vergleiche Anhang 1.

Die Abweichungen von der durchschnittlichen Bevölkerungszahl der Wahlkreise liegen bei allen vorgeschlagenen Wahlkreisen deutlich unter  $\pm 15\%$ . Die Grenzen der Landkreise und kreisfreien Städte werden eingehalten.

Der Vorschlag entspricht dem von der Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern gebilligten Vorentwurf, der die vom Bundeswahlgesetz für die Wahlkreiseinteilung zum 15. Deutschen Bundestag aufgestellten Anforderungen erfüllt. Nach Abwägung der hier bekannten Rahmenbedingungen ist keine anderweitige Wahlkreiseinteilung vorzuziehen.

Die Landesverbände von CDU und SPD sind mit dem Vorschlag einverstanden. GRÜNE und F.D.P. bevorzugen eine geringfügige Abwandlung des Vorschlags, die in Anhang 2 dargestellt wird. Die PDS hat die Verringerung der Wahlkreise generell abgelehnt.

### 3.10 Vorschlag für die Neueinteilung der Wahlkreise in Brandenburg

In Brandenburg entfallen nach Reduzierung der Zahl der Wahlkreise auf 299 zwei der bisher 12 Wahlkreise.

Dazu schlage ich vor:

Durch entsprechende Umsetzungen wird der Wahlkreis 277 Fürstenwalde – Strausberg – Seelow aufgelöst und sein Gebiet den neuen Wahlkreisen 274 Märkisch – Oderland – Barnim II, 278 Dahme – Spreewald – Teltow – Fläming III – Oberspreewald – Lausitz I und 279 Frankfurt (Oder) – Oder – Spree geteilt. Daneben entfällt der Wahlkreis 281 Senftenberg – Calau – Spremberg, dessen Gebiet auf die neuen Wahlkreise 278 Dahme – Spreewald – Teltow – Fläming III – Oberspreewald – Lausitz I, 280 Cottbus – Spree – Neiße und 282 Elbe – Elster – Oberspreewald – Lausitz II verteilt wird. Sämtliche bisherigen Wahlkreise sind von Änderungen betroffen.

Die Bevölkerungszahlen der vorgeschlagenen Wahlkreise in Brandenburg weichen deutlich weniger als  $\pm 15\%$  von der durchschnittlichen Bevölkerungszahl aller Wahlkreise ab. Es werden fünf Landkreise durchschnitten.

Der Vorschlag entspricht dem Arbeitsentwurf zur Wahlkreisneueinteilung in Brandenburg, den das Innenministerium erstellt und im Januar 1997 dem Vorsitzenden der Reformkommission und mir zugeleitet hatte.

Ein Vorentwurf der Landesregierung ist bisher nicht eingegangen. Nach Abwägung der hier bekannten Rahmenbedingungen ist keine andere Wahlkreiseinteilung vorzuziehen; der Arbeitsentwurf des Innenministeriums entspricht den Anforderungen des Bundeswahlgesetzes für die Wahlkreiseinteilung zum 15. Deutschen Bundestag.

### 3.11 Vorschlag für die Neueinteilung der Wahlkreise in Sachsen-Anhalt

Sachsen-Anhalt stehen bei einer Gesamtzahl von 299 Wahlkreisen nur noch 11 statt bisher 13 Wahlkreise zu.

Mein Vorschlag sieht vor, daß der Wahlkreis 290 Bernburg – Aschersleben – Quedlinburg entfällt und das ihm zugehörige Gebiet auf die neuen Wahlkreise 285 Harz, 287 Börde und 295 Mansfeld – Sangerhausen – Bernburg verteilt wird. Weiterhin wird der Wahlkreis 292 Halle – Neustadt – Saalkreis – Köthen aufgelöst und das ihm zugehörige Gebiet den neuen Wahlkreisen 289 Dessau – Bitterfeld – Köthen, 291 Halle und 293 Merseburg – Saalkreis zugeordnet. Alle weiteren derzeitigen Wahlkreise sind ebenfalls von Änderungen betroffen. Einzelheiten können dem Anhang 1 entnommen werden.

Zwei der neu eingeteilten Wahlkreise weichen mit ihrer Bevölkerungszahl um mehr als 15 % nach unten vom Bundesdurchschnitt ab (Wahlkreis 284 Haldensleben – Jerichow:  $-15,6\%$ ; Wahlkreis 293 Merseburg – Saalkreis:  $-16,9\%$ ). Nach Mitteilung des Ministeriums des Innern des Landes Sachsen-Anhalt ist da-

von auszugehen, daß aufgrund des Bevölkerungszuwachses in diesen Wahlkreisen die Abweichung der deutschen Bevölkerung in den genannten Wahlkreisen vom Bundesdurchschnitt bis zum Jahre 2002 weniger als –15 % beträgt.

Die Grenzen der Landkreise und kreisfreien Städte werden eingehalten.

Die vorgeschlagene Wahlkreiseinteilung entspricht dem Vorentwurf des Landes Sachsen-Anhalt, den mir der Innenminister des Landes Sachsen-Anhalt zugeleitet hat. Da die Vorgaben des Bundeswahlgesetzes für die Wahlkreiseinteilung zum 15. Deutschen Bundestag eingehalten werden und nach Abwägung der hier bekannten Rahmenbedingungen keine andere Wahlkreiseinteilung vorzuziehen wäre, wird der Vorentwurf unverändert übernommen.

Nach Mitteilung des Innenministers des Landes Sachsen-Anhalt haben die Landesverbände der im Deutschen Bundestag vertretenen Parteien die beabsichtigte Wahlkreiseinteilung durchweg positiv aufgenommen, abweichende Stellungnahmen sind nicht abgegeben worden.

### 3.12 Vorschlag für die Neueinteilung der Wahlkreise in Sachsen

Sachsen verliert nach Reduzierung auf 299 Wahlkreise drei seiner bisher 21 Wahlkreise.

Nach dem Vorschlag entfallen folgende bisherigen Wahlkreise:

- Wahlkreis 312 Döbeln – Grimma – Oschatz, dessen Gebiet den neuen Wahlkreisen 308 Delitzsch – Torgau – Oschatz, 311 Leipziger Land – Muldentalkreis sowie 322 Döbeln – Mittweida zugeordnet wird;
- Wahlkreis 320 Dresden-Land – Freital – Dippoldiswalde, dessen Gebiet auf die neuen Wahlkreise 313 Meißen – Riesa – Großenhain West, 314 Kamenz – Hoyerswerda – Riesa – Großenhain Ost, 317 Sächsische Schweiz – Weißeritzkreis, 318 Dresden Ost und 319 Dresden West verteilt wird;
- Wahlkreis 326 Aue – Schwarzenberg – Klingenthal, dessen Gebiet in die neuen Wahlkreise 324 Chemnitzer Land – Stollberg, 325 Annaberg – Aue – Schwarzenberg sowie 328 Vogtlandkreis – Plauen umgesetzt wird.

Abgesehen von dem Wahlkreis 327 Zwickau – Werdau (neuer Wahlkreisname: Zwickauer Land – Zwickau) werden alle Wahlkreise verändert. Zu den Einzelheiten vergleiche Anhang 1.

Die Bevölkerungszahlen weichen in keinem der für Sachsen vorgeschlagenen Wahlkreise um mehr als  $\pm 15\%$  von der durchschnittlichen Bevölkerungszahl aller Wahlkreise ab.

Die vorgeschlagene Wahlkreiseinteilung führt zu einer Durchschneidung von 10 Landkreisen sowie der kreisfreien Städte Leipzig und Dresden. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß nach Mitteilung des sächsischen Staatsministeriums des Innern bei den Wahlkreisen der kreisfreien Städte und angrenzenden Landkreisen im Vorgriff auf die noch nicht abgeschlossene kommunale Gebietsreform bereits jene Umlandgemeinden berücksichtigt wurden, deren Eingemeindung die Entwürfe der Gemeindegebietsreformgesetze (Eingliederungsgesetze) vorsehen. Wenn diese Eingemeindungen vollzogen sind, reduziert sich die Zahl der Kreisdurchschneidungen erheblich. Das sächsische Staatsministerium des Innern hat allerdings darauf hingewiesen, daß im Verlauf des Gesetzgebungsverfahrens des sächsischen Landtags noch abweichende Entscheidungen zu den kommunalen Gebietsstrukturen möglich sind, die ggf. eine spätere Anpassung der Bundestagswahlkreise für die Wahl zum 15. Deutschen Bundestag erforderlich machen können.

Mit dem Vorschlag wird der Vorentwurf der sächsischen Staatsregierung übernommen, da dieser den vom Bundeswahlgesetz für die Wahlkreiseinteilung zum 15. Deutschen Bundestag aufgestellten Anforderungen entspricht und nach Abwägung der hier bekannten Rahmenbedingungen keine andere Wahlkreiseinteilung vorzuziehen wäre.

Von den Landesverbänden der sächsischen Bundestagsparteien haben sich lediglich CDU, SPD und PDS geäußert. Die CDU hat keine einheitliche Stellungnahme abgegeben, sondern bittet um Unterstützung für einen Vorschlag des Kreisverbandes Dresden zur Abgrenzung der beiden Dresdner Wahlkreise (vgl. Anhang 2); im übrigen liegen nur Stellungnahmen auf Kreisebene vor. Weiterhin hat sich Herr Dr. Ing. Rainer Jork, MdB, an den sächsischen Innenminister gewandt und einen Alternativvorschlag skizziert, auf den in Anhang 2 näher eingegangen wird. Die SPD hat sich zur Berücksichtigung der künftigen Bevölkerungsentwicklung im Vorentwurf kritisch geäußert, aber keine anderweitige Wahlkreisabgrenzung vorgeschlagen. Die PDS hat die Einteilung der Wahlkreise 314 Kamenz – Hoyerswerda – Riesa – Großenhain-Ost sowie 322 Döbeln – Mittweida und die Vorwegnahme der noch anstehenden Entscheidungen zur Gemeindegebietsreform in Frage gestellt.

## Anhang 1

**Abgrenzung der gegenwärtigen und vorgeschlagenen Bundestagswahlkreise**

(Durchschnitt aller Bundestagswahlkreise am 30. September 1996

bei 328 Wahlkreisen: 227 239

bei 299 Wahlkreisen: 249 279)

**Beschreibung der gegenwärtigen und vorgeschlagenen Bundestagswahlkreise**

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<b>Brandenburg</b>					
<b>271 Neuruppin – Kyritz – Wittstock – Pritzwalk – Perleberg</b> Landkreis Prignitz, vom Landkreis Ostprignitz-Ruppin die Gemeinden Neuruppin, Wittstock, die Ämter Fehrbellin (= Gemeinden Betzin, Brunne, Dechtow, Deutschhof, Fehrbellin, Hakenberg, Karwese, Königshorst, Langen, Lentzke, Linum, Manker, Protzen, Tarmow, Walchow, Wall, Wustrau-Altfrisesack), Heiligengrabe/Blumenthal (= Gemeinden Blandikow, Blesendorf, Blumenthal, Grabow b. Blumenthal, Heiligengrabe, Jabel, Liebenthal, Maulbeerwalde, Papenbruch, Rosenwinkel, Wernikow, Zaatze), Kyritz (= Gemeinden Bork, Drewen, Holzhausen, Kötzlin, Kyritz, Rehfeld/Berlitt, Schönermark, Teetz), Lindow/Mark (= Gemeinden Banzendorf, Herzberg, Hindenberg, Klosterheide, Lindow, Rühnick, Schönberg, Seebeck-Strubensee, Vielitz) (Übrige Gemeinde des Amtes s. Wkr. 272),			<b>272</b> Vom Landkreis Ostprignitz-Ruppin das Amt Lindow/Mark (= Gemeinde Keller) (Einw.: 181) <b>273</b> Vom Landkreis Havelland das Amt Friesack (= Gemeinden Brädikow, Friesack, Haage, Paulinenaue, Pessin, Senzke, Vietznitz, Wagenitz, Warsow, Wutzetz, Zootzen) (Einw.: 6 458) <b>275</b> Vom Landkreis Havelland das Amt Rhinow (= Gemeinden Görne, Großderschau, Gülpe, Hohennauen, Kleßen, Parey, Rhinow, Schönholz-Neuwerder, Spaatz, Stölln, Strodehne, Wassersuppe, Witzke, Wolsier) (Einw.: 5 628)		<b>271 Prignitz – Ostprignitz-Ruppin – Havelland I</b> Landkreise Ostprignitz-Ruppin, Prignitz, vom Landkreis Havelland die Ämter Friesack (= Gemeinden Brädikow, Friesack, Haage, Paulinenaue, Pessin, Senzke, Vietznitz, Wagenitz, Warsow, Wutzetz, Zootzen), Rhinow (= Gemeinden Görne, Großderschau, Gülpe, Hohennauen, Kleßen, Parey, Rhinow, Schönholz-Neuwerder, Spaatz, Stölln, Strodehne, Wassersuppe, Witzke, Wolsier) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 273, 275) (Einw.: 226 120 –9,3 %)

noch Anhang 1

<b>Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				<b>Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
Neustadt (Dosse) (= Gemeinden Breddin, Dreetz, Giesenhorst, Hohenofen, Lohm, Neustadt/Dosse, Plänitz-Leddin, Roddahn, Sieversdorf, Stüdenitz, Zernitz), Rheinsberg (= Gemeinden Basdorf, Braunsberg, Dierberg, Großzerlang, Heinrichsdorf, Kagar, Kleinzerlang, Linow, Luhme, Rheinsberg, Schwanow, Wallitz, Zechlin Dorf, Zechlinerhütte, Zechow, Zühlen), Temnitz (= Gemeinden Dabergotz, Darritz-Wahlendorf, Frankendorf, Garz, Gottberg, Katerbow, Kerzlin, Kränzlin, Küdow-Lüchfeld, Netzeband, Rägelin, Rohrlack, Storbeck, Vichel, Walsleben, Werder, Wildberg), Wittstock-Land (= Gemeinden Berlinchen, Christdorf, Dossow, Dranse, Flecken Zechlin, Fretzdorf, Freyenstein, Gadow, Goldbeck, Groß Haflow, Herzsprung, Königsberg, Niemerlang, Rossow, Schweinrich, Sewekow, Wulfersdorf, Zempow, Zootzen), Wusterhausen (= Gemeinden Bantikow, Barsikow, Blankenberg, Brunn, Bückwitz, Dessow, Ganzer, Gartow, Kantow, Lögow, Nackel, Schönberg, Segeletz, Trieplatz, Wusterhausen/Dosse) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 272) (Einw.: 213 853 –5,9%)					

noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<p><b>272 Prenzlau – Angermünde – Schwedt – Templin – Gransee</b></p> <p>Vom Landkreis Oberhavel die Ämter Fürstenberg (= Gemeinden Altthymen, Barsdorf, Blumenow, Bredereiche, Dannenwalde, Fürstenberg, Himmelpfort, Steinförde, Tornow, Zootzen), Gransee und Gemeinden (= Gemeinden Altlüdersdorf, Baumgarten, Dollgow, Gransee, Großwoltersdorf, Kraatz-Buberow, Menz, Meseberg, Neuglobsow, Neulögow, Rönnebeck, Schönermark, Schulzendorf, Seilershof, Sonnenberg, Wolfsruh, Zernikow), Löwenberg (= Gemeinden Falkenthal, Glambeck, Grieben, Großmutz, Grüneberg, Gutengermendorf, Häsen, Löwenberg, Neulöwenberg) (Übrige Gemeinden des Amtes s. Wkr. 273), Zehdenick (= Gemeinden Badingen, Bergsdorf, Burgwall, Kappe, Kleinmutz, Krewelin, Kurtschlag, Marienthal, Mildenberg, Ribbeck, Vogelsang, Wesendorf, Zabelsdorf, Zehdenick) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 273), vom Landkreis Ostprignitz-Ruppin das Amt Lindow/Mark (= Gemeinde Keller) (Übrige Gemeinden des Amtes s. Wkr. 271),</p>	<p>271 Vom Landkreis Ostprignitz-Ruppin das Amt Lindow/Mark (= Gemeinde Keller) (Einw.: 181)</p> <p>273 Vom Landkreis Oberhavel die Ämter Fürstenberg (= Gemeinden Altthymen, Barsdorf, Blumenow, Bredereiche, Dannenwalde, Fürstenberg, Himmelpfort, Steinförde, Tornow, Zootzen), Gransee und Gemeinden (= Gemeinden Altlüdersdorf, Baumgarten, Dollgow, Gransee, Großwoltersdorf, Kraatz-Buberow, Menz, Meseberg, Neuglobsow, Neulögow, Rönnebeck, Schönermark, Schulzendorf, Seilershof, Sonnenberg, Wolfsruh, Zernikow), Löwenberg (= Gemeinden Falkenthal, Glambeck, Grieben, Großmutz, Grüneberg, Gutengermendorf, Häsen, Löwenberg, Neulöwenberg), Zehdenick (= Gemeinden Badingen, Bergsdorf, Burgwall, Kappe, Kleinmutz, Krewelin, Kurtschlag, Marienthal, Mildenberg, Ribbeck, Vogelsang, Wesendorf, Zabelsdorf, Zehdenick) (Einw.: 40 211)</p>	<p>274 Vom Landkreis Uckermark das Amt Angermünde-Land (= Gemeinde Bölkendorf) (Einw.: 165) vom Landkreis Barnim die amtsfreie Gemeinde Eberswalde, die Ämter Barnim-Nord (= Gemeinden Eichhorst, Finowfurt, Lichterfelde, Werbellin), Britz-Chorin (= Gemeinden Britz, Brodowin, Chorin, Golzow, Hohenfinow, Neuehütte, Niederfinow, Sandkrug, Senftenhütte, Serwest), Groß Schönebeck (Schorfheide) (= Gemeinden Groß Schönebeck, Marienwerder, Ruhlsdorf, Sophienstadt, Zerpenschleuse), Joachimsthal (Schorfheide) (= Gemeinden Altenhof, Althüttendorf, Friedrichswalde, Groß-Ziethen, Joachimsthal, Klein Ziethen, Neugrimnitz, Parlow-Glambeck), Oderberg (= Gemeinden Hohensaaten, Liepe, Lüdersdorf, Lunow, Oderberg, Parstein, Stolzenhagen) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 274) (Einw.: 77 442)</p>	<p><b>272 Uckermark – Barnim I</b></p> <p>Landkreis Uckermark, vom Landkreis Barnim die amtsfreie Gemeinde Eberswalde, die Ämter Barnim-Nord (= Gemeinden Eichhorst, Finowfurt, Lichterfelde, Werbellin), Britz-Chorin (= Gemeinden Britz, Brodowin, Chorin, Golzow, Hohenfinow, Neuehütte, Niederfinow, Sandkrug, Senftenhütte, Serwest), Groß Schönebeck (Schorfheide) (= Gemeinden Groß Schönebeck, Marienwerder, Ruhlsdorf, Sophienstadt, Zerpenschleuse), Joachimsthal (Schorfheide) (= Gemeinden Altenhof, Althüttendorf, Friedrichswalde, Groß-Ziethen, Joachimsthal, Klein Ziethen, Neugrimnitz, Parlow-Glambeck), Oderberg (= Gemeinden Hohensaaten, Liepe, Lüdersdorf, Lunow, Oderberg, Parstein, Stolzenhagen) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 274) (Einw.: 233 627 – 6,3 %)</p>		



noch Anhang 1

<b>Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				<b>Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
vom Landkreis Uckermark die Gemeinden Schwedt/Oder, Angermünde, Prenzlau, Templin, die Ämter Angermünde-Land (= Gemeinden Altkünkendorf, Biesenbrow, Bruchhagen, Crussow, Frauenhagen, Gellmersdorf, Görlsdorf, Greiffenberg, Günterberg, Herzprung, Kerkow, Mürow, Neukünkendorf, Polßen, Schmargendorf, Schmiedeberg, Steinhöfel, Stolpe/Oder, Welsow, Wilmersdorf, Wolletz) (Übrige Gemeinde des Amtes s. Wkr. 274), Boitzenburg/Uckermark (= Gemeinden Berkholz, Boitzenburg, Buchenhain, Funkenhagen, Hardenbeck, Haßleben, Jakobshagen, Klausenhagen, Warthe, Wichmannsdorf), Brüssow/Uckermark (= Gemeinden Bagemühl, Brüssow, Carmzow, Grünberg, Ludwigsburg, Schönfeld, Wallmow, Woddow, Wollschow), Gartz/Oder (= Gemeinden Biesendahlshof, Blumberg, Casekow, Friedrichsthal, Gartz/Oder, Geesow, Groß Pinnow, Hohenfelde, Hohenreinkendorf, Hohenselchow, Luckow, Mescherin, Neurochlitz, Radekow, Rosow, Schönfeld, Tantow, Vierraden, Wartin, Woltersdorf),					

noch Anhang 1

<b>Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				<b>Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
Gerswalde (= Gemeinden Flieth, Friedenfelde, Gerswalde, Groß Friedenwalde, Groß Kölpin, Kaakstedt, Krohnhorst, Milmersdorf, Mittenwalde, Stegelitz, Temmen), Gramzow (= Gemeinden Bertikow, Bietikow, Blankenburg, Eickstedt, Falkenwalde, Gramzow, Hohengüstow, Lützlow, Meichow, Potzlow, Schmölln, Seehausen, Warnitz, Ziemkendorf), Lübbenow/Uckermark (= Gemeinden Fahrenholz, Güterberg, Jagow, Lemmersdorf, Lübbenow, Milow, Nechlin, Trebenow, Wilsickow, Wismar, Wolfshagen), Lychen (= Gemeinden Beenz, Lychen, Retzow, Rutenberg), Nordwestuckermark (= Gemeinden Arendsee, Beenz, Ferdinands- horst, Fürstenwerder, Gollmitz, Kraatz, Nau- garten, Parmen- Weggun, Röpersdorf, Schapow, Schönermark, Sternhagen), Oder-Welse (= Gemein- den Berkholz-Meyen- burg, Briest, Criewen, Felchow, Flemsdorf, Fre- dersdorf, Golm, Grünow, Jamikow, Kummerow, Landin, Passow, Pinnow, Schöneberg, Schöner- mark, Schönnow, Sten- dell, Zichow, Zützen), Prenzlau-Land (= Ge- meinden Blindow, Damme, Dauer, Dede- low, Drense, Falken- hagen, Göritz, Grünow, Güstow, Holzendorf, Klinkow, Schenkenberg, Schönwerder),					

<b>Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				<b>Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
Templin-Land (= Gemeinden Beutel, Densow, Gandenitz, Gollin, Groß Dölln, Grunewald, Hammelspring, Herzfelde, Klosterwalde, Petznick, Ringenwalde, Röddelin, Storkow, Vietmannsdorf) (Übrige Gemeinde s. Wkr. 274) (Einw.: 196 412 – 13,6 %)					
<b>273 Oranienburg – Nauen</b> Vom Landkreis Havelland die Gemeinden Falkensee, Nauen, die Ämter Brieselang (= Gemeinden Bredow, Brieselang, Zeestow), Friesack (= Gemeinden Brädikow, Friesack, Haage, Paulinenaue, Pessin, Senzke, Vietznitz, Wagenitz, Warsow, Wutzetz, Zootzen), Ketzin (= Gemeinden Etzin, Falkenrehde, Ketzin, Tremmen, Zachow), Nauen-Land (= Gemeinden Berge, Bergerdamm, Börnicke, Groß Behnitz, Grünefeld, Kienberg, Klein Behnitz, Lietzow, Markee, Retzow, Ribbeck, Selbelang, Tietzow, Wachow), Schönwalde-Glien (= Gemeinden Paaren i. Glien, Pausin, Perwenitz, Schönwalde, Wansdorf), Wustermark (= Gemeinden Buchow-Karpzow, Dallgow, Elstal, Hoppenrade, Priort, Wernitz, Wustermark) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 275),	271 Vom Landkreis Havelland das Amt Friesack (= Gemeinden Brädikow, Friesack, Haage, Paulinenaue, Pessin, Senzke, Vietznitz, Wagenitz, Warsow, Wutzetz, Zootzen) (Einw.: 6 458)	272 vom Landkreis Oberhavel die Ämter Fürstenberg (= Gemeinden Altthymen, Barsdorf, Blumenow, Bredereiche, Dannewalde, Fürstenberg, Himmelpfort, Steinförde, Tornow, Zootzen), Gransee und Gemeinden (= Gemeinden Altlüdersdorf, Baumgarten, Dallgow, Gransee, Großwollersdorf, Kraatz-Buberow, Menz, Meiseberg, Neuglobsow, Neulögow, Rönnebeck, Schönermark, Schulzendorf, Seilershof, Sonnenberg, Wolfsruh, Zernikow), Löwenberg (= Gemeinden Falkenthal, Glambeck, Grieben, Großmutz, Grüneberg, Gutengermendorf, Häsen, Löwenberg, Neulöwenberg),	<b>273 Oberhavel – Havelland II</b> Landkreis Oberhavel, vom Landkreis Havelland die amtsfreien Gemeinden Dallgow-Döberitz, Falkensee, Nauen, die Ämter Brieselang (= Gemeinden Bredow, Brieselang, Zeestow), Ketzin (= Gemeinden Etzin, Falkenrehde, Ketzin, Tremmen, Zachow), Nauen-Land (= Gemeinden Berge, Bergerdamm, Börnicke, Groß Behnitz, Grünefeld, Kienberg, Klein Behnitz, Lietzow, Markee, Retzow, Ribbeck, Selbelang, Tietzow, Wachow), Schönwalde (Glien) (= Gemeinden Paaren im Glien, Pausin, Perwenitz, Schönwalde, Wansdorf), Wustermark (= Gemeinden Buchow-Karpzow, Elstal, Hoppenrade, Priort, Wernitz, Wustermark) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 271, 275) (Einw.: 237 733 – 4,6 %)		

noch Anhang 1

<b>Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				<b>Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
vom Landkreis Oberhavel die Gemeinden Birkenwerder b. Berlin, Glienicke/Nordbahn, Henningsdorf b. Berlin, Hohen Neuendorf b. Berlin, Leegebruch, Oranienburg, Velten, die Ämter Kremmen (= Gemeinden Beetz, Flatow, Groß- Ziethen, Kremmen, Sommerfeld, Staffelde), Liebenwalde (= Gemein- den Hammer, Kreuz- bruch, Liebenthal, Liebenwalde, Neu- holland), Löwenberg (= Gemeinde Teschendorf) (Übrige Gemeinden des Amtes s. Wkr. 272), Oberkrämer (Eichstädt) (= Gemeinden Bären- klau, Bötzow, Eichstädt, Marwitz, Neu- Vehlefanze, Schwante, Vehlefanze), Oranienburg-Land (= Gemeinden Freien- hagen, Friedrichsthal, Germendorf, Hohen- bruch, Lehnitz/Nord- bahn, Malz, Nassen- heide, Neuendorf, Schmachtenhagen, Wensickendorf, Zehlen- dorf), Schildow (= Gemeinden Mühlenbeck, Schildow, Schönfließ, Stolpe-Dorf, Stolpe-Süd, Zühlsdorf) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 272) (Einw.: 203 980 -10,2%)			Zehdenick (= Ge- meinden Badingen, Bergsdorf, Burgwall, Kappe, Kleinmutz, Krewelin, Kurt- schlag, Marienthal, Mildeberg, Rib- beck, Vogelsang, Wesendorf, Zabels- dorf, Zehdenick) (Einw.: 40 211)		

<b>Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				<b>Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<b>274 Eberswalde – Bernau – Bad Freienwalde</b>  Landkreis Barnim, vom Landkreis Märkisch-Oderland  die Ämter Bad Freienwalde (= Gemeinden Altglietzen, Bad Freienwalde, Bralitz, Hohenwutzen, Neuenhagen, Schiffmühle), Falkenberg-Höhe (= Gemeinden Beiersdorf, Brunow, Dannenberg/Mark, Falkenberg/Mark, Freudenberg, Heckelberg, Krugersdorf, Leuenberg, Steinbeck, Wölsickendorf-Wollenberg), Wriezen (= Gemeinden Altwriezen-Beauregard, Eichwerder, Lüdersdorf-Biesdorf, Rathsdorf, Schulzendorf, Wriezen), Wriezen-Land (= Gemeinden Altreetz, Alttrebbin, Bliesdorf, Frankfelde, Güstebieser Loose, Haselberg, Kunersdorf, Mädewitz, Möglin, Neuküstrinchen, Neulewin, Neulietzegöricke, Neureetz, Neurüdnitz, Sternebeck-Harnekop, Wustrow, Zäckericker-Loose) (Übrige Gemeinden des Amtes s. Wkr. 277)  vom Landkreis Uckermark  das Amt Angermünde-Land (= Gemeinde Bölkendorf) (Übrige Gemeinden des Amtes s. Wkr. 272) (Einw.: 183 223 –19,4%)	272 Vom Landkreis Uckermark  das Amt Angermünde-Land (= Gemeinde Bölkendorf) (Einw.: 165), vom Landkreis Barnim  die amtsfreie Gemeinde Eberswalde, die Ämter Barnim-Nord (= Gemeinden Eichhorst, Finowfurt, Lichterfelde, Werbellin), Britz-Chorin (= Gemeinden Britz, Brodowin, Chorin, Golzow, Hohenfinow, Neuehütte, Niederfinow, Sandkrug, Senftenhütte, Serwest), Groß Schönebeck (Schorfheide) (= Gemeinden Groß Schönebeck, Marienwerder, Ruhlsdorf, Sophienstädt, Zerpenschleuse), Joachimsthal (Schorfheide) (= Gemeinden Altenhof, Althüttendorf, Friedrichswalde, Groß-Ziethen, Joachimssthal, Klein Ziethen, Neugrimnitz, Parlow-Glambeck), Oderberg (= Gemeinden Hohenstaaten, Liepe, Lüdersdorf, Lunow, Oderberg, Parstein, Stolzenhagen) (Einw.: 77 442)	277 Vom Landkreis Märkisch-Oberland  die Gemeinden Fredersdorf-Vogelsdorf, Neuenhagen b. Berlin, Petershagen/Eggersdorf (einschl. ehem. Gemeinde Eggersdorf b. Strausberg), Seelow, Strausberg,  die Ämter Altlandsberg (= Gemeinden Altlandsberg, Bruckmühle, Buchholz, Gielsdorf, Wegendorf, Wesendahl), Golzow (= Gemeinden Alt Tucheband, Bleyen, Buschdorf, Friedrichsaue, Genschmar, Golzow, Gorgast, Hathenow, Küstrin-Kietz, Manschnow, Rathstock, Zechin), Hoppegarten (= Gemeinden Dahwitz-Hoppegarten, Hönow, Münchehofe b. Dahwitz-Hoppegarten), Lebus (= Gemeinden Alt Zeschdorf, Döbberin, Lebus, Mallnow, Petershagen, Podelzig, Reitwein, Schönfließ, Treplin, Wulkow b. Booßen), Letschin (= Gemeinden Altbarnim, Gieshof-Zelliner Loose, Groß Neuendorf, Kiehnwerder, Kienitz, Letschin, Neubarnim, Ortwig, Sietzing (einschl. ehem. Gemeinde Klein Neuendorf), Sophienthal, Steintoch),	<b>274 Märkisch-Oderland – Barnim II</b>  Landkreis Märkisch-Oderland, vom Landkreis Barnim die amtsfreie Gemeinde Bernau, die Ämter Ahrensfelde/Blumberg (= Gemeinden Ahrensfelde, Blumberg, Eiche, Lindenberg, Mehrow), Biesenthal-Barnim (= Gemeinden Biesenthal, Danewitz, Grüntal, Melchow, Spechtshausen, Tempelfelde, Trampe, Tuchen-Klobbicke), Panketal (= Gemeinden Börnicke, Ladeburg, Lobetal, Rüdnitz, Schönow, Schwanebeck, Zepernick), Wandlitz (= Gemeinden Basdorf, Klosterfelde, Lanke, Prenden, Schönerlinde, Schönwalde, Stolzenhagen, Wandlitz), Werneuchen (= Gemeinden Hirschfelde, Krummensee, Löhme, Schönfeld, Seefeld, Tiefensee, Weesow, Werneuchen, Willmersdorf) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 272) (Einw.: 243 112 –2,5%)		

## noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
				<p>Märkische Schweiz (= Gemeinden Bollersdorf, Buckow/ Märk. Schweiz, Garzau, Garzin, Grunow, Ihlow, Klosterdorf, Rehfelde, Waldsiefersdorf, Werder, Zinndorf),</p> <p>Müncheberg (= Gemeinden Eggersdorf b. Müncheberg, Hermersdorf-Obersdorf, Hoppegarten b. Müncheberg, Jahnsfelde, Müncheberg, Trebnitz),</p> <p>Neuhardenberg (= Gemeinden Altfriedland, Batzlow, Gusow, Neuhardenberg, Platkow, Quappendorf, Reichenberg, Ringenwalde, Wulkow b. Trebnitz),</p> <p>Rüdersdorf (= Gemeinden Hennikendorf, Herzfelde, Lichtenow, Rüdersdorf),</p> <p>Seelow-Land (= Gemeinden Alt Mahlisch, Carzig, Diedersdorf, Dolgelin, Falkenhagen, Friedersdorf, Libbenichen, Lietzen, Marxdorf, Neu Mahlisch, Niederjesar, Sachsendorf, Werbig, Worin),</p> <p>Wriezen-Land (= Gemeinden Neutrebbin [einschl. ehem. Gemeinde Wunschwer], Prötzel, Reichenow) (Einw.: 137 496)</p>	

noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<p><b>275 Brandenburg – Rathenow - Belzig</b></p> <p>Kreisfreie Stadt Brandenburg an der Havel, vom Landkreis Havelland die Ämter</p> <p>Milow (= Gemeinden Bützer, Großwudicke, Jerchel, Milow, Möthlitz, Nitzahn, Vieritz, Zollchow),</p> <p>Nennhausen (= Gemeinden Bamme, Barnewitz, Buckow b. Nennhausen, Buschow, Damme, Ferchesar, Garlitz, Gränigen, Kotzen, Kriele, Landin, Liepe, Möthlow, Mützlitz, Nennhausen, Stechow),</p> <p>Premnitz (= Gemeinden Döberitz, Mögelin, Premnitz),</p> <p>Rathenow (= Gemeinden Böhne, Göttlin, Grütz, Rathenow, Semlin, Steckelsdorf),</p> <p>Rhinow (= Gemeinden Görne, Großderschau, Gülpe, Hohennauen, Kleßen, Parey, Rhinow, Schönholz-Neuwerder, Spaatz, Stölln, Strodehne, Wassersuppe, Witzke, Wolsier)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 273),</p> <p>vom Landkreis Potsdam-Mittelmark die Ämter</p> <p>Beetzsee (= Gemeinden Brielow, Briest, Butzow, Fohrde, Gortz, Hohenerchesar, Ketzür, Lünow, Marzahne, Päwesin, Pritzerbe, Radewege, Roskow, Weseram),</p>	<p>271 Vom Landkreis Havelland das Amt Rhinow (= Gemeinden Görne, Großderschau, Gülpe, Hohennauen, Kleßen, Parey, Rhinow, Schönholz-Neuwerder, Spaatz, Stölln, Strodehne, Wassersuppe, Witzke, Wolsier) (Einw.: 5 628)</p>	<p>276 Vom Landkreis Potsdam-Mittelmark die amtsfreie Gemeinde Seddiner See, die Ämter</p> <p>Beelitz (= Gemeinden Beelitz, Buchholz b. Treuenbrietzen, Busendorf, Elsholz, Fichtenwalde, Reesdorf, Rieben, Salzbrunn, Schäpe, Schlunkendorf, Wittbrietzen, Zauchwitz),</p> <p>Groß Kreuz (= Gemeinden Bochow, Derwitz, Groß Kreuz, Krielow, Schmergow),</p> <p>Lehnin (= Gemeinde Göhlsdorf) (Einw.: 19 321)</p> <p>278 Vom Landkreis Potsdam-Mittelmark das Amt Treuenbrietzen (= Gemeinden Bar denitz, Dietersdorf, Feldheim, Lobbese, Lühsdorf, Marzahna, Niebel, Niebelhorst, Rietz b. Treuenbrietzen, Treuenbrietzen) (Einw.: 8 806),</p> <p>vom Landkreis Teltow-Fläming die Ämter</p> <p>Jüterbog (= Gemeinden Altes Lager, Grüna, Jüterbog, Kloster Zinna, Markendorf, Neuheim, Neuhof b. Zinna, Werder),</p>	<p><b>275 Brandenburg a. d. Havel – Potsdam-Mittelmark I – Havelland III – Teltow-Fläming I</b></p> <p>Kreisfreie Stadt Brandenburg an der Havel, vom Landkreis Havelland die Ämter</p> <p>Milow (= Gemeinden Bützer, Großwudicke, Jerchel, Milow, Möthlitz, Nitzahn, Vieritz, Zollchow),</p> <p>Nennhausen (= Gemeinden Bamme, Barnewitz, Buckow b. Nennhausen, Buschow, Damme, Ferchesar, Garlitz, Gränigen, Kotzen, Kriele, Landin, Liepe, Möthlow, Mützlitz, Nennhausen, Stechow),</p> <p>Premnitz (= Gemeinden Döberitz, Mögelin, Premnitz),</p> <p>Rathenow (= Gemeinden Böhne, Göttlin, Grütz, Rathenow, Semlin, Steckelsdorf)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 271, 273),</p> <p>vom Landkreis Potsdam-Mittelmark die amtsfreie Gemeinde Seddiner See, die Ämter</p> <p>Beelitz (= Gemeinden Beelitz, Buchholz b. Treuenbrietzen, Busendorf, Elsholz, Fichtenwalde, Reesdorf, Rieben, Salzbrunn, Schäpe, Schlunkendorf, Wittbrietzen, Zauchwitz),</p>		

noch Anhang 1

<b>Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				<b>Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
Belzig (= Gemeinden Belzig, Bergholz, Borne, Dippmannsdorf, Fredersdorf, Groß Briesen, Hagelberg, Kuhlowitz, Lübnitz, Lüsse, Lütte, Neschholz, Ragösen, Schwanebeck, Werbig), Brück (= Gemeinden Alt Bork, Baitz, Borkheide, Borkwalde, Brück, Cammer, Damelang-Freienthal, Deutsch Bork, Linthe, Locktow, Neuendorf b. Brück), Emster-Havel (= Gemeinden Damsdorf, Gollwitz, Götz, Jeserig, Schenkenberg, Trechwitz, Wust), Groß Kreuz (= Gemeinde Deetz/Havel) (Übrige Gemeinden des Amtes s. Wkr. 276), Lehnin (= Gemeinden Emstal, Golzow, Grebs, Krahn, Lehnin, Michelsdorf, Nahmitz, Netzen, Oberjünne, Prützke, Räd, Reckahn, Rietz) (Übrige Gemeinde des Amtes s. Wkr. 276), Niemeck (= Gemeinden Brachwitz, Buchholz b. Niemeck, Dahnsdorf, Garrey, Groß Marzehns, Haseloff-Grabow, Klein Marzehns, Kranepuhl, Mörz, Nichel, Niederwerbig, Niemeck, Raben, Rädigke, Schlalach), Wiesenburg (= Gemeinden Benken, Grubo, Jeserigerhütten, Jeserig/Fläming, Klepzig, Lehnsdorf, Medewitz, Mützdorf, Neuhütten, Reetz, Reetzerhütten, Reppinichen, Schlamau, Wiesenburg),		Niedergörsdorf (= Gemeinden Blönsdorf, Danna, Dennewitz, Langenlipsdorf, Malterhausen, Niedergörsdorf, Oehna, Rohrbeck, Schönefeld, Seehausen, Wergzahna) (Einw.: 20 715)	Beetzsee (= Gemeinden Brielow, Briest, Butzow, Fohrde, Gortz, Hohenerchesar, Ketzür, Lünow, Marzahne, Päwesin, Pritzerbe, Radewege, Roskow, Weseram), Belzig (= Gemeinden Belzig, Bergholz, Borne, Dippmannsdorf, Fredersdorf, Groß Briesen, Hagelberg, Kuhlowitz, Lübnitz, Lüsse, Lütte, Neschholz, Ragösen, Schwanebeck, Werbig), Brück (= Gemeinden Alt Bork, Baitz, Borkheide, Borkwalde, Brück, Cammer, Damelang-Freienthal, Deutsch Bork, Linthe, Locktow, Neuendorf b. Brück), Emster-Havel (= Gemeinden Damsdorf, Gollwitz, Götz, Jeserig, Schenkenberg, Trechwitz, Wust), Groß Kreuz (= Gemeinden Bochow, Deetz/Havel, Derwitz, Groß Kreuz, Krielow, Schmergow), Lehnin (= Gemeinden Emstal, Göhlsdorf, Golzow, Grebs, Krahn, Lehnin, Michelsdorf, Nahmitz, Netzen, Oberjünne, Prützke, Räd, Reckahn, Rietz), Niemeck (= Gemeinden Brachwitz, Buchholz b. Niemeck, Dahnsdorf, Garrey, Groß Marzehns, Haseloff-Grabow, Klein Marzehns, Kranepuhl, Mörz, Nichel, Niederwerbig, Niemeck, Raben, Rädigke, Schlalach),		



<b>Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				<b>Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
Wusterwitz (= Gemeinden Bensdorf, Rogäsen, Viesen, Warchau, Wusterwitz), Ziesar (= Gemeinden Böcke, Buckau, Bücknitz, Dretzen, Glienecke, Görzke, Gräben, Hohenlobbese, Köpernitz, Rottstock, Steinberg, Wenzlow, Wollin, Ziesar, Zitz) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 276, 278) (Einw.: 207 048 -8,9%)					Treuenbrietzen (= Gemeinden Bardenitz, Dietersdorf, Feldheim, Lobbese, Lühsdorf, Marzahna, Niebel, Niebelhorst, Rietz, Treuenbrietzen), Wiesenburg/Mark (= Gemeinden Benken, Grubo, Jeserig/Fläming, Jeserigerhütten, Klepzig, Lehnsdorf, Medewitz, Mützdorf, Neuehütten, Reetz, Reetzerhütten, Reppinichen, Schlamau, Wiesenburg), Wusterwitz (= Gemeinden Bensdorf, Rogäsen, Viesen, Warchau, Wusterwitz), Ziesar (= Gemeinden Boecke, Buckau, Bücknitz, Dretzen, Glienecke, Görzke, Gräben, Hohenlobbese, Köpernitz, Rottstock, Steinberg, Wenzlow, Wollin, Ziesar, Zitz) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 276), vom Landkreis Teltow-Fläming die Ämter Jüterbog (= Gemeinden Altes Lager, Grüna, Jügerbog, Kloster Zinna, Markendorf, Neuheim, Neuhof, Werder), Niedergörsdorf (= Gemeinden Blönsdorf, Danna, Dennewitz, Langenlippsdorf, Maltershausen, Niedergörsdorf, Oehna, Rohrbeck, Schönefeld, Seehausen, Wergzahna) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 276, 278) (Einw.: 250 262 0,4%)

noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<b>276 Potsdam</b> Kreisfreie Stadt Potsdam, vom Landkreis Potsdam-Mittelmark die Gemeinden Kleinmachnow, Seddiner See, Teltow, Werder/Havel, die Ämter Beelitz (= Gemeinden Beelitz, Buchholz b. Treuenbrietzen, Busendorf, Elsholz, Fichtenwalde, Reesdorf, Rieben, Salzbrunn, Schäpe, Schlunkendorf, Wittbrietzen, Zauchwitz), Fahrland (= Gemeinden Fahrland, Groß Glienicke, Marquardt, Neu Fahrland, Satzkorn, Seeburg, Uetz-Paaren), Groß Kreutz (= Gemeinden Bochow, Derwitz, Groß Kreutz, Krielow, Schmergow) (Übrige Gemeinde des Amtes s. Wkr. 275), Lehnin (= Gemeinde Göhlsdorf) (Übrige Gemeinden des Amtes s. Wkr. 275), Michendorf (= Gemeinden Fresdorf, Langerwisch, Michendorf, Stücken, Wildenbruch, Wilhelmshorst), Rehbrücke (= Gemeinden Bergholz-Rehbrücke, Fahlhorst, Nudow, Philippsthal, Saarmund, Tremsdorf), Schwielowsee (= Gemeinden Caputh, Ferch, Geltow), Stahnsdorf (= Gemeinden Güterfelde, Schenkenhorst, Sputendorf b. Großbeeren, Stahnsdorf),	275 Vom Landkreis Potsdam-Mittelmark die amtsfreie Gemeinde Seddiner See, die Ämter Beelitz (= Gemeinden Beelitz, Buchholz b. Treuenbrietzen, Busendorf, Elsholz, Fichtenwalde, Reesdorf, Rieben, Salzbrunn, Schäpe, Schlunkendorf, Wittbrietzen, Zauchwitz), Groß Kreutz (= Gemeinden Bochow, Derwitz, Groß Kreutz, Krielow, Schmergow), Lehnin (= Gemeinde Göhlsdorf) (Einw.: 19 321)	278 Vom Landkreis Teltow-Fläming die amtsfreie Gemeinde Ludwigsfelde, die Ämter Blankenfelde/Mahlow (= Gemeinden Blankenfelde, Diedersdorf, Groß Kienitz, Jühnsdorf, Mahlow), Ludwigsfelde-Land (= Gemeinden Ahrensdorf, Genshagen, Gröben, Großbeeren, Kerzendorf, Löwenbruch, Osdorf, Siethen, Wietstock), Rangsdorf (= Gemeinden Dahlewitz, Groß Machnow [ehem. Großmachnow], Rangsdorf) (Einw.: 48 510)	<b>276 Potsdam – Potsdam-Mittelmark II – Teltow-Fläming II</b> Kreisfreie Stadt Potsdam, vom Landkreis Potsdam-Mittelmark die amtsfreien Gemeinden Kleinmachnow, Teltow, Werder (Havel), die Ämter Fahrland (= Gemeinden Fahrland, Groß Glienicke, Marquardt, Neu Fahrland, Satzkorn, Seeburg, Uetz-Paaren), Michendorf (= Gemeinden Fresdorf, Langerwisch, Michendorf, Stücken, Wildenbruch, Wilhelmshorst), Rehbrücke (= Gemeinden Bergholz-Rehbrücke, Fahlhorst, Nudow, Philippsthal, Saarmund, Tremsdorf), Schwielowsee (= Gemeinden Caputh, Ferch, Geltow), Stahnsdorf (= Gemeinden Güterfelde, Schenkenhorst, Sputendorf, Stahnsdorf), Werder (= Gemeinden Bliesendorf, Glindow, Golm, Kemnitz, Phöben, Plötzin, Töplitz) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 275), vom Landkreis Teltow-Fläming die amtsfreie Gemeinde Ludwigsfelde, die Ämter Blankenfelde/Mahlow (= Gemeinden Blankenfelde, Diedersdorf, Groß Kienitz, Jühnsdorf, Mahlow),		

<b>Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				<b>Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
Werder (= Gemeinden Bliesendorf, Glindow, Golm, Kemnitz, Phöben, Plötzin, Töplitz) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 275, 278) (Einw.: 232 605 2,4 %)					Ludwigsfelde-Land (= Gemeinden Ahrensdorf, Genshagen, Gröben, Großbeeren, Kerzendorf, Löwenbruch, Osdorf, Siethen, Wietstock), Rangsdorf (= Gemeinden Dahlewitz, Groß Machnow, Rangsdorf) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 275, 278) (Einw.: 261 794 5,0 %)
<b>277 Fürstenwalde – Strausberg Seelow</b> Vom Landkreis Dahme-Spreewald das Amt Unteres Dahmeland (= Gemeinde Wernsdorf) (Übrige Gemeinden des Amtes s. Wkr. 278) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 278, 279, 282), vom Landkreis Märkisch-Oderland die Gemeinden Eggersdorf b. Strausberg, Fredersdorf-Vogelsdorf, Neuenhagen b. Berlin, Petershagen/Eggersdorf, Seelow, Strausberg, die Ämter Altlandsberg (= Gemeinden Altlandsberg, Bruchmühle, Buchholz, Gielsdorf, Wegendorf, Wesendahl), Golzow (= Gemeinden Alt Tucheband, Bleyen, Buschdorf, Friedrichsaue, Genschmar, Golzow, Gorgast, Hathenow, Küstrin-Kietz, Manschnow, Rathstock, Zechin), Hoppegarten (= Gemeinden Dahlwitz-Hoppegarten, Hönow, Münchehofe b. Dahlwitz-Hoppegarten),	<b>274</b> Vom Landkreis Märkisch-Oderland die amtsfreien Gemeinden Fredersdorf-Vogelsdorf, Neuenhagen b. Berlin, Petershagen/Eggersdorf (einschl. ehem. Gemeinde Eggersdorf b. Strausberg), Seelow, Strausberg, die Ämter Altlandsberg (= Gemeinden Altlandsberg, Bruchmühle, Buchholz, Gielsdorf, Wegendorf, Wesendahl), Golzow (= Gemeinden Alt Tucheband, Bleyen, Buschdorf, Friedrichsaue, Genschmar, Golzow, Gorgast, Hathenow, Küstrin-Kietz, Manschnow, Rathstock, Zechin), Hoppegarten (= Gemeinden Dahlwitz-Hoppegarten, Hönow, Münchehofe b. Dahlwitz-Hoppegarten),				

noch Anhang 1

<b>Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				<b>Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
Lebus (= Gemeinden Alt Zeschdorf, Döbberin, Lebus, Mallnow, Petershagen, Podelzig, Reitwein, Schönfließ, Treplin, Wulkow b. Booßen), Letschin (= Gemeinden Altbarnim, Gieshof-Zelliner Loose, Groß Neuendorf, Kiehnwerder, Kienitz, Klein Neuendorf, Letschin, Neubarnim, Ortwig, Sietzing, Sophienthal, Steintoch), Märkische Schweiz (= Gemeinden Bollersdorf, Buckow/Märk. Schweiz, Garzau, Garzin, Grunow, Ihlow, Klosterdorf, Rehfelde, Waldsiewersdorf, Werder, Zinndorf), Müncheberg (= Gemeinden Eggersdorf b. Müncheberg, Hermersdorf-Obersdorf, Hoppegarten b. Müncheberg, Jahnsfelde, Müncheberg, Trebnitz), Neuhardenberg (= Gemeinden Altfriedland, Batzlow, Gusow, Neuhardenberg, Platkow, Quappendorf, Reichenberg, Ringenwalde, Wulkow b. Trebnitz), Rüdersdorf (= Gemeinden Hennickendorf, Herzfelde, Lichtenow, Rüdersdorf), Seelow-Land (= Gemeinden Alt Mahlisch, Carzig, Diedersdorf, Dolgeln, Falkenhagen, Friedersdorf, Libbenichen, Lietzen, Marxdorf, Neu Mahlisch, Niederjesar, Sachsen-dorf, Werbig, Worin),	Lebus (= Gemeinden Alt Zeschdorf, Döbberin, Lebus, Mallnow, Petershagen, Podelzig, Reitwein, Schönfließ, Treplin, Wulkow b. Booßen), Letschin (= Gemeinden Altbarnim, Gieshof-Zelliner Loose, Groß Neuendorf, Kiehnwerder, Kienitz, Letschin, Neubarnim, Ortwig, Sietzing [einschl. ehem. Gemeinde Klein Neuendorf], Sophienthal, Steintoch), Märkische Schweiz (= Gemeinden Bollersdorf, Buckow/Märk. Schweiz, Garzau, Garzin, Grunow, Ihlow, Klosterdorf, Rehfelde, Waldsiewersdorf, Werder, Zinndorf), Müncheberg (= Gemeinden Eggersdorf b. Müncheberg, Hermersdorf-Obersdorf, Hoppegarten b. Müncheberg, Jahnsfelde, Müncheberg, Trebnitz), Neuhardenberg (= Gemeinden Altfriedland, Batzlow, Gusow, Neuhardenberg, Platkow, Quappendorf, Reichenberg, Ringenwalde, Wulkow b. Trebnitz), Rüdersdorf (= Gemeinden Hennickendorf, Herzfelde, Lichtenow, Rüdersdorf),				

noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<p>Wriezen-Land (= Gemeinden Neutrebbin, Prötzel, Reichenow, Wuschewier) (Übrige Gemeinden des Amtes s. Wkr. 274) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 274), vom Landkreis Oder-Spree die Gemeinden Erkner, Fürstenwalde/Spree, Schöneiche b. Berlin, Woltersdorf, die Ämter Glienicke/Rietz-Neuendorf (= Gemeinde Alt Golm) (Übrige Gemeinden des Amtes s. Wkr. 279), Grünheide (= Gemeinden Grünheide/Mark, Hangelsberg, Kagel, Kienbaum, Mönchwinkel, Spreeau), Odervorland (= Gemeinden Alt Madlitz, Berkenbrück, Biegen, Briesen, Falkenberg, Jacobsdorf, Petersdorf b. Briesen, Pillgram, Sieversdorf, Wilmersdorf), Scharmützelsee (= Gemeinden Bad Saarow-Pieskow, Kolpin, Langewahl, Neu Golm, Petersdorf b. Saarow-Pieskow, Reichenwalde) (Übrige Gemeinden des Amtes s. Wkr. 279), Spreenhagen (= Gemeinden Braunsdorf, Gosen, Hartmannsdorf, Markgrafpieske, Neu Zittau, Rauhen, Spreenhagen),</p>	<p>Seelow-Land (= Gemeinden Alt Mahlisch, Carzig, Dieldersdorf, Dolgelin, Falkenhagen, Friedersdorf, Libbenichen, Lietzen, Marxdorf, Neu Mahlisch, Niederjesar, Sachsendorf, Werbig, Worin), Wriezen-Land (= Gemeinden Neutrebbin [einschl. ehem. Gemeinde Wuschewier], Prötzel, Reichenow, (Einw.: 137 496) 278 Vom Landkreis Dahme-Spreewald das Amt Unteres Dahmeland (= Gemeinde Wernsdorf) (Einw.: 1 079) 279 Vom Landkreis Oder-Spree die Gemeinden Erkner, Fürstenwalde/Spree, Schöneiche b. Berlin, Woltersdorf, die Ämter Glienicke/Rietz-Neuendorf (= Gemeinde Alt Golm), Grünheide (= Gemeinden Grünheide/Mark, Hangelsberg, Kagel, Kienbaum, Mönchwinkel, Spreeau), Odervorland (= Gemeinden Alt Madlitz, Berkenbrück, Biegen, Briesen, Falkenberg, Jacobsdorf, Petersdorf b. Briesen, Pillgram, Sieversdorf, Wilmersdorf),</p>				

noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
Steinhöfel/Heinersdorf (= Gemeinden Arensdorf, Beerfelde, Buchholz, Demnitz, Hasenfelde, Heinersdorf, Jänickendorf, Neuendorf im Sande, Schönfelde, Steinhöfel, Tempelberg) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 279) (Einw.: 227 436 0,1 %)	Scharmützelsee (= Gemeinden Bad Saarow-Pieskow, Kolpin, Langewahl, Neu Golm, Petersdorf b. Saarow-Pieskow, Reichenwalde), Spreenhagen (= Gemeinden Braunsdorf, Gosen, Hartmannsdorf, Markgrafpieske, Neu Zittau, Rauen, Spreenhagen), Steinhöfel/Heinersdorf (= Gemeinden Arensdorf, Beerfelde, Buchholz, Demnitz, Hasenfelde, Heinersdorf, Jänickendorf, Neuendorf im Sande, Schönfelde, Steinhöfel, Tempelberg) (Einw.: 88 861)				
<b>Bemerkungen: Wegfall des Wahlkreises.</b>					
<b>278 Luckenwalde-Zossen-Jüterbog-KönigsWusterhausen</b> Vom Landkreis Dahme-Spreewald die Gemeinden Bestensee, Eichwalde, Königs Wusterhausen, Schulzendorf b. Eichwalde, Wildau, Zeuthen, die Ämter Friedersdorf (= Gemeinden Bindow, Blossin, Dannenreich, Dolgenbrodt, Friedersdorf, Gräbendorf, Gussow, Kolberg, Pätz, Prieros, Streganz, Wolzig), Mittenwalde (= Gemeinden Brusendorf, Gallun, Mittenwalde, Motzen, Ragow, Schenkendorf, Telz, Töpchin),	<b>275</b> Vom Landkreis Potsdam-Mittelmark das Amt Treuenbrietzen (= Gemeinden Bardenitz, Dietersdorf, Feldheim, Lobbese, Lühsdorf, Marzahna, Niebel, Niebelhorst, Rietz b. Treuenbrietzen, Treuenbrietzen) (Einw.: 8 806), vom Landkreis Teltow-Fläming die Ämter Jüterbog (= Gemeinden Altes Lager, Grüna, Jüterbog, Kloster Zinna, Markendorf, Neuheim, Neuhof b. Zinna, Werder),	<b>277</b> Vom Landkreis Dahme-Spreewald das Amt Unteres Dahmeland (= Gemeinde Wernsdorf) (Einw.: 1 079) <b>279</b> Vom Landkreis Dahme-Spreewald die Ämter Lieberose (= Gemeinden Blasdorf, Doberburg, Jamlitz, Leeskow, Lieberose [einschl. ehem. Gemeinde Goschen], Speichrow, Trebitz, Ullersdorf), Märkische Heide (= Gemeinde Plattkow) (Einw.: 2 687)	<b>278 Dahme-Spreewald-Teltow-Fläming III-Oberspreewald-Lausitz I</b> Landkreis Dahme-Spreewald, vom Landkreis Oberspreewald-Lausitz das Amt Lübbenau (= Gemeinden Bischdorf, Boblitz, Groß Beuchow, Groß Lübbenau, Groß-Klesow, Hindenberg, Kittlitz, Klein Radden, Leipe, Lübbenau/Spreewald, Ragow) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 282), vom Landkreis Teltow-Fläming die amtsfreien Gemeinden Luckenwalde, Nuthe-Urstromtal, Waldstadt,		

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<p>Schenkenländchen (= Gemeinden Briesen, Freidorf, Groß Köris, Halbe, Löpten, Märkisch Buchholz, Münchehofe, Oderin, Schwerin, Teupitz),</p> <p>Schönefeld (= Gemeinden Diepensee, Großziethen, Kiekebusch, Rotberg, Schönefeld, Selchow, Waltersdorf, Waßmannsdorf),</p> <p>Unteres Dahmeland (= Gemeinden Kablow, Niederlehme, Senzig, Zeesen, Zernsdorf) (Übrige Gemeinde des Amtes s. Wkr. 277).</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 277, 279, 282), vom Landkreis Potsdam-Mittelmark</p> <p>das Amt</p> <p>Treuenbrietzen (= Gemeinden Bardenitz, Dietersdorf, Feldheim, Lobbese, Lühsdorf, Marzahna, Niebel, Niebelhorst, Rietz b. Treuenbrietzen, Treuenbrietzen)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 275, 276), vom Landkreis Teltow-Fläming</p> <p>die Gemeinden</p> <p>Luckenwalde, Ludwigsfelde, Nuthe-Urstromtal,</p> <p>die Ämter</p> <p>Am Mellensee (= Gemeinden Gadsdorf, Klausdorf, Kummersdorf-Gut, Kummersdorf-Alexanderdorf, Mellensee, Rehagen, Saalow, Sperenberg),</p>	<p>Niedergörsdorf (= Gemeinden Blönsdorf, Danna, Dennewitz, Langenlipsdorf, Malterhausen, Niedergörsdorf, Oehna, Rohrbeck, Schönefeld, Seehausen, Wergzahna) (Einw.: 20 715)</p> <p>276 Vom Landkreis-Teltow-Fläming</p> <p>die amtsfreie Gemeinde</p> <p>Ludwigsfelde,</p> <p>die Ämter</p> <p>Blankenfelde/Mahlow (= Gemeinden Blankenfelde, Diedersdorf, Groß Kienitz, Jühnsdorf, Mahlow),</p> <p>Ludwigsfelde-Land (= Gemeinden Ahrensdorf, Genshagen, Gröben, Großbeeren, Kerzendorf, Löwenbruch, Osdorf, Siethen, Wietstock),</p> <p>Rangsdorf (= Gemeinden Dahlewitz, Groß Machnow [ehem. Großmachnow], Rangsdorf) (Einw.: 48 510)</p>	<p>281 Vom Landkreis Oberspreewald-Lausitz</p> <p>das Amt</p> <p>Lübbenau (= Gemeinden Bischdorf, Boblitz, Groß Beuchow, Groß Lübbenau, Groß-Kleesow, Hindenberg, Kittlitz, Klein Radden, Leipe, Lübbenau/ Spreewald, Ragow) (Einw.: 21 433)</p> <p>282 Vom Landkreis Dahme-Spreewald</p> <p>die Gemeinde</p> <p>Lübben/Spreewald,</p> <p>die Ämter</p> <p>Golßener Land (= Gemeinden Falkenhain, Glienig, Golßen, Jetsch, Kasel-Golzig, Mahlsdorf, Schiebsdorf, Sellendorf, Zützen),</p> <p>Heideblick (= Gemeinden Beesdau, Bornsdorf, Falkenberg, Gehren, Goßmar, Langengrassau, Pitschen-Pickel, Walddrehna, Waltersdorf, Weißback, Wüstermarke),</p> <p>Lieberose (= Gemeinden Goyatz-Guhlen, Jessern, Lamsfeld-Groß-Liebitz, Mochow, Ressen-Zaue, Siegadel),</p>	<p>die Ämter</p> <p>Am Mellensee (= Gemeinden Gadsdorf, Klausdorf, Kummersdorf-Alexanderdorf, Kummersdorf-Gut, Mellensee, Rehagen, Saalow, Sperenberg),</p> <p>Baruth/Mark (= Gemeinden Baruth/Mark, Dornswalde, Groß Ziescht, Horstwalde, Klasdorf, Ließen, Merzdorf, Mückendorf, Paplitz, Petkus, Radeland, Schöbendorf),</p> <p>Dahme (Mark) (= Gemeinden Bollensdorf, Buckow, Dahme, Gebersdorf, Görsdorf, Illmersdorf, Kemnitz, Mehlsdorf, Niebendorf-Heinsdorf, Niendorf, Prensdorf, Rietdorf, Rosenthal, Schöna-Kolpien, Wahlsdorf, Wildau-Wentdorf),</p> <p>Niederer Fläming (= Gemeinden Bochow, Borgisdorf, Gräfendorf, Herbersdorf, Hohenaahlsdorf, Hohengörsdorf, Hohenseefeld, Ihlow, Meinsdorf, Nonnendorf, Reinsdorf, Riesdorf, Schlenzer, Sernow, Waltersdorf, Welsickendorf, Werbig, Wiepersdorf, Zellen-dorf),</p> <p>Trebbin (= Gemeinden Blankensee, Christinendorf, Glau, Großbeuthen, Klein Schulzendorf, Kliestow, Lüdersdorf, Märkisch Wilmersdorf, Schönhagen, Stangenhagen, Thyrow, Trebbin, Wiesenhagen),</p>		

## noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<p>Baruth (= Gemeinden Baruth, Dornswalde, Groß Ziescht, Horstwalde, Klasdorf, Ließen, Merzdorf, Mückendorf, Paplitz, Petkus, Radeland, Schöbendorf),</p> <p>Blankenfelde/Mahlow (= Gemeinden Blankenfelde, Diedersdorf, Groß Kienitz, Jühnsdorf, Mahlow),</p> <p>Dahme (= Gemeinden Buckow, Illmersdorf, Liepe, Niebendorf-Heinsdorf, Wahlsdorf)</p> <p>(Übrige Gemeinden des Amtes s. Wkr. 282),</p> <p>Jüterbog (= Gemeinden Altes Lager, Grüna, Jüterbog, Kloster Zinna, Markendorf, Neuheim, Neuhof b. Zinna, Werder),</p> <p>Ludwigsfelde-Land (= Gemeinden Ahrensdorf, Genshagen, Gröben, Großbeeren, Kerzendorf, Löwenbruch, Osdorf, Siethen, Wietstock),</p> <p>Niederer Fläming (= Gemeinden Bochow, Borgisdorf, Gräfordorf, Herbersdorf, Hohenahlsdorf, Hohengörsdorf, Hohenseefeld, Ihlow, Meinsdorf, Nonnendorf, Reinsdorf, Riesdorf, Schlenzer, Sernow, Waltersdorf, Welsickendorf, Werbig, Wiepersdorf, Zellendorf),</p> <p>Niedergörsdorf (= Gemeinden Blönsdorf, Danna, Dennewitz, Langenlipsdorf, Malterhausen, Niedergörsdorf, Oehna, Rohrbeck, Schönefeld, Seehausen, Wergzahna),</p> <p>Rangsdorf (= Gemeinden Dahlewitz, Großmachnow, Rangsdorf),</p>			<p>Luckau (= Gemeinden Bergen, Cahnsdorf, Drahnsdorf, Duben, Egsdorf, Freesdorf, Fürstlich Drehna, Gießmannsdorf, Görlsdorf, Karche-Zaacko, Kreblitz, Kümmitz, Luckau, Schlabendorf, Terpt, Uckro, Willmersdorf-Stöbritz, Zieckau, Zöllmersdorf),</p> <p>Märkische Heide (= Gemeinden Alt Schadow, Biebersdorf, Dollgen, Dürrenhofe, Glietz, Gröditsch, Groß Leine, Groß Leuthen, Hohenbrück-Neu Schadow, Klein Leine, Krugau, Kuschkow, Leibchel, Pretschen, Schuhlen-Wiese, Wittmannsdorf-Bückchen),</p> <p>Straupitz (= Gemeinden Alt Zauche, Briesensee, Butzen, Byhleguhre, Byhlen, Caminchen, Laasow, Neu Zauche, Sacrow-Waldow, Straupitz, Wußwerk),</p> <p>Unterspreewald (= Gemeinden Freivalde, Groß Wasserburg, Krausnick, Leibsch, Neu Lübbenau, Neuendorf am See, Niewitz, Reichwalde, Rietzneuendorf-Friedrichshof, Schlepzig, Schönwalde, Staakow, Waldow/Brand)</p> <p>(Einw.: 51 531),</p>	<p>Zossen (= Gemeinden Glienick, Groß Schulzendorf, Horstfelde, Kallinchen, Lindenbrück, Nächst Neuendorf, Nunsdorf, Schöneiche, Schünow, Wünsdorf, Zossen)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 275, 276)</p> <p>(Einw.: 242 427 -2,7 %)</p>	



<b>Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				<b>Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
Trebbin (= Gemeinden Blankensee, Christendorf, Glau, Großbeuthen, Klein Schulzendorf, Kliestow, Lüdersdorf, Märkisch Wilmersdorf, Schönhagen, Stangenhagen, Thyrow, Trebbin, Wiesenhagen), Zossen (= Gemeinden Glienick, Groß Schulzendorf, Horstfelde, Kallinchen, Lindnbrück, Nächst Neuen-dorf, Nunsdorf, Schöneiche, Schünow, Wünsdorf, Zossen) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 282) (Einw.: 237 203 4,4 %)			vom Landkreis Teltow-Fläming das Amt Dahme (Mark) (= Gemeinden Bollensdorf, Dahme, Gebersdorf, Görsdorf, Kemnitz, Mehlsdorf, Niendorf, Prens-dorf, Rietdorf, Rosenthal, Schöna-Kolpien, Wildau-Wentdorf) (Einw.: 6 525)		
<b>279 Frankfurt/Oder – Eisenhüttenstadt – Beeskow</b> Kreisfreie Stadt Frankfurt/Oder, vom Landkreis Dahme-Spreewald die Ämter Lieberose (= Gemeinden Blasdorf, Doberburg, Goschen, Jamlitz, Leeskow, Lieberose, Speichrow, Trebitz, Ullersdorf) (Übrige Gemeinden des Amtes s. Wkr. 282), Märkische Heide (= Gemeinde Plattkow) (Übrige Gemeinden des Amtes s. Wkr. 282) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 277, 278, 282), vom Landkreis Oder-Spree die Gemeinden Eisenhüttenstadt, Beeskow,	278 Vom Landkreis Dahme-Spreewald die Ämter Lieberose (= Gemeinden Blasdorf, Doberburg, Jamlitz, Leeskow, Lieberose [einschl. ehem. Gemeinde Goschen], Speichrow, Trebitz, Ullersdorf), Märkische Heide (= Gemeinde Plattkow) (Einw.: 2 687)	277 Vom Landkreis Oder-Spree die Gemeinden Erkner, Fürstenwalde/Spree, Schöneiche b. Berlin, Woltersdorf, die Ämter Glienicke/Rietz-Neuendorf (= Gemeinde Alt Golm), Grünheide (= Gemeinden Grünheide/Mark, Hangelsberg, Kagel, Kienbaum, Mönch-winkel, Spreeau), Odervorland (= Gemeinden Alt Madlitz, Berkenbrück, Biegen, Briesen, Falkenberg, Jacobsdorf, Peters-dorf b. Briesen, Pillgram, Sieversdorf, Wilmersdorf),	<b>279 Frankfurt/Oder – Oder-Spree</b> Kreisfreie Stadt Frankfurt/Oder, Landkreis Oder-Spree (Einw.: 265 086 6,3 %)		

## noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<p>die Ämter</p> <p>Brieskow-Finkenheerd (= Gemeinden Brieskow-Finkenheerd, Groß Lindow, Vogelsang, Wiesenau, Ziltendorf),</p> <p>Friedland/Niederlausitz (= Gemeinden Chossewitz, Friedland, Groß Briesen, Groß Muckrow, Günthersdorf, Karras, Klein Muckrow, Kummerow, Leißnitz, Lindow, Niewisch, Pieskow, Reudnitz, Schadow, Weichensdorf, Zeust),</p> <p>Glienicke/Rietz-Neuendorf (= Gemeinden Ahrensdorf, Birkholz, Buckow, Drahendorf, Glienicke, Görzig, Groß Rietz, Herzberg, Neubrück/Spree, Pfaffendorf, Sauen, Wilmersdorf)</p> <p>(Übrige Gemeinden des Amtes s. Wkr. 277),</p> <p>Neuzelle (= Gemeinden Bahro, Bomsdorf, Breslack, Coschen, Göhlen, Henzendorf, Kobbeln, Lawitz, Möbiskrüge, Neuzelle, Ossendorf, Ratzdorf, Schwerzko, Steinsdorf, Streichwitz, Treppeln, Wellnitz),</p> <p>Scharmützelsee (= Gemeinden Dahmsdorf, Diensdorf-Radlow, Wendisch Rietz)</p> <p>(Übrige Gemeinden des Amtes s. Wkr. 277),</p> <p>Schlaubetal (= Gemeinden Bremsdorf, Damendorf, Fünfeichen, Grunow, Kieselwitz, Merz, Mixdorf, Müllrose, Pohlitz, Ragow, Rießen, Schernsdorf),</p>				<p>Scharmützelsee (= Gemeinden Bad Saarow-Pieskow, Kolpin, Langewahl, Neu Golm, Petersdorf b. Saarow-Pieskow, Reichenwalde),</p> <p>Spreehagen (= Gemeinden Braunsdorf, Gosen, Hartmannsdorf, Markgrafpieske, Neu Zittau, Rauen, Spreehagen),</p> <p>Steinhöfel/Heinersdorf (= Gemeinden Arensdorf, Beerfelde, Buchholz, Demnitz, Hasenfelde, Heinersdorf, Jänickendorf, Neuendorf im Sande, Schönfelde, Steinhöfel, Tempelberg)</p> <p>(Einw.: 88 861)</p>	

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<p>Storkow/Mark (= Gemeinden Alt Stahnsdorf, Bugk, Görzdorf b. Storkow, Groß Eichholz, Groß Schauen, Kehrigk, Kummersdorf, Limsdorf, Philadelphia, Rieplos, Schwerin, Selchow, Storkow, Wochowsee),</p> <p>Tauche/Trebatsch (= Gemeinden Briescht, Falkenberg, Giesensdorf, Görzdorf b. Beeskow, Kossenblatt, Lindenberg, Mittweide, Ranzig, Stremmen, Tauche, Trebatsch, Werder)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 277) (Einw.: 178 912 – 21,3 %)</p>					
<p><b>280 Cottbus – Guben – Forst</b></p> <p>Kreisfreie Stadt Cottbus, vom Landkreis Spree-Neiße die Gemeinden Forst (Lausitz), Guben, Kolkwitz, die Ämter Burg-Spreewald (= Gemeinden Briesen, Burg/Spreewald, Dissen, Fehrow, Guhrow, Müschen, Schmogrow, Striesow, Werben), Döbern-Land (= Gemeinden Döbern, Groß Kötzig, Jerischke, Klein Kötzig, Mattendorf, Preschen) (Übrige Gemeinden des Amtes s. Wkr. 281), Drebkau/Niederlausitz (= Gemeinden Casel, Dornsdorf, Drebkau, Greifenhain, Jehserig, Laubst, Leuthen, Schorbus, Siewisch),</p>		<p>281 Vom Landkreis Spree-Neiße die Gemeinde Spremberg, die Ämter Döbern-Land (= Gemeinde Bohsdorf, Friedrichshain, Jämlitz, Klein Düben, Klein Loitz, Reuthen, Tschernitz, Wolfshain), Hornow/Simmersdorf (= Gemeinden Bloischdorf, Graustein, Groß Luja, Hornow, Lieskau, Sellessen, Türken-dorf, Wadelsdorf), Neuhausen (= Gemeinden Bagenz, Drieschnitz-Kahsel), Welzow (= Gemeinden Haidemühl, Kausche [eingemeindet nach Drebkau], Proschim, Schwarze Pumpe, Welzow) (Einw.: 39 390)</p>		<p><b>280 Cottbus – Spree-Neiße</b></p> <p>Kreisfreie Stadt Cottbus, Landkreis Spree-Neiße (Einw.: 268 509 7,7 %)</p>	

noch Anhang 1

<b>Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				<b>Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
Hornow/Simmersdorf (= Gemeinden Gähry, Gosda, Groß Schacksdorf, Jethe, Jocksdorf, Simmersdorf, Trebendorf) (Übrige Gemeinden des Amtes s. Wkr. 281), Jänschwalde (= Gemeinden Drewitz, Grieben, Horno, Jänschwalde), Neuhausen (= Gemeinden Frauendorf, Gablenz, Gallinchen, Groß Döbbern, Groß Gaglow, Groß Obnig, Haasow, Kathlow, Kiekebusch, Klein Döbbern, Komptendorf, Koppatz, Laubsdorf, Neuhausen, Roggosen, Sergen) (Übrige Gemeinden des Amtes s. Wkr. 281), Peitz (= Gemeinden Bärenbrück, Drachhausen, Drehnow, Grötsch, Heinersbrück, Maust, Neuendorf, Peitz, Preilack, Schönhöhe, Tauer, Turnow), Schenkendöbern (= Gemeinden Atterwasch, Bärenklau, Grabko, Grano, Groß Drewitz, Groß Gastrose, Kerkwitz, Krayne, Lauschütz, Lübbinchen, Pinnow, Reicherskreuz, Schenkendöbern, Sembten, Staakow) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 281) (Einw.: 229 119 0,8 %)					

<b>Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				<b>Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<b>281 Senftenberg – Calau – Spremberg</b>  Landkreis Oberspreewald-Lausitz, vom Landkreis Spree-Neiße die Gemeinde Spremberg,  die Ämter Döbern-Land (= Gemeinden Bohsdorf, Friedrichshain, Jämlitz, Klein Düben, Klein Loitz, Reuthen, Tschernitz, Wolfshain) (Übrige Gemeinden des Amtes s. Wkr. 280), Hornow/Simmersdorf (= Gemeinden Bloisdorf, Graustein, Groß Luja, Hornow, Lieskau, Sellessen, Türkendorf, Wadelsdorf) (Übrige Gemeinden des Amtes s. Wkr. 280), Neuhausen (= Gemeinden Bagenz, Drieschnitz-Kahsel) (Übrige Gemeinden des Amtes s. Wkr. 280), Welzow (= Gemeinden Haidemühl, Kausche, Proschim, Schwarze Pumpe, Welzow) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 280) (Einw.: 191 186 – 15,9%)	278 Vom Landkreis Oberspreewald-Lausitz das Amt Lübbenau (= Gemeinden Bischdorf, Boblitz, Groß Beuchow, Groß Lübbenau, Groß-Kleesow, Hindenberg, Kittlitz, Klein Radden, Leipe, Lübbenau/Spreewald, Ragow) (Einw.: 21 433)	280 Vom Landkreis Spree-Neiße die Gemeinde Spremberg, die Ämter Döbern-Land (= Gemeinden Bohsdorf, Friedrichshain, Jämlitz, Klein Düben, Klein Loitz, Reuthen, Tschernitz, Wolfshain), Hornow/Simmersdorf (= Gemeinden Bloisdorf, Graustein, Groß Luja, Hornow, Lieskau, Sellessen, Türkendorf, Wadelsdorf), Neuhausen (= Gemeinden Bagenz, Drieschnitz-Kahsel), Welzow (= Gemeinden Haidemühl, Kausche [eingemeindet nach Drebkau], Proschim, Schwarze Pumpe, Welzow) (Einw.: 39 390)	282 Vom Landkreis Oberspreewald-Lausitz die amtsfreien Gemeinden Lauchhammer, Schwarzheide/N.L., Senftenberg,		

## noch Anhang 1

<b>Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				<b>Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
	die Ämter Altdöbern (= Gemeinden Altdöbern, Bahnsdorf, Buchwäldchen, Gosda, Lindchen, Lipten, Lubochow, Lug, Muckwar, Neupetershain, Ranzow, Reddern, Ressen, Schöllnitz), Am Senftenberger See (= Gemeinden Brieske, Großkoschen, Hosena, Niemtsch, Peickwitz), Calau (= Gemeinden Bolschwitz, Bronkow, Buckow, Calau, Craupe, Gollmitz, Groß Jehser, Groß Mehßow, Kemmen, Mlode, Saßleben, Werchow, Zinnitz), Großräschen (= Gemeinden Allmosen, Barzig, Freienhufen, Großräschen, Saalhausen, Sedlitz, Wormlage, Woschkow), Ortrand (= Gemeinden Frauendorf, Großmehlen, Kroppen, Lindenau, Ortrand, Tettau), Ruhland (= Gemeinden Grünewald, Guteborn, Helmsdorf bei Ruhland, Hohenbocka, Jannowitz, Ruhland, Schwarzbach), Schipkau (= Gemeinden Anna- hütte, Drochow, Hörlitz, Klettwitz, Meuro, Schipkau),				

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
	Vetschau (= Gemeinden Göritz, Koßwig, Laasow, Missen, Naundorf, Ogrosen, Raddusch, Repten, Stradow, Suschow, Vetschau) (Einw.: 130 363)				
<b>Bemerkungen: Wegfall des Wahlkreises.</b>					
<b>282 Bad Liebenwerda – Finsterwalde – Herzberg – Lübben – Luckau</b>  Landkreis Elbe-Elster nach dem Stand vom 16. Nov. 1993, vom Landkreis Dahme-Spreewald die Gemeinde Lübben/Spreewald, die Ämter Golßener Land (= Gemeinden Falkenhain, Glienig, Golßen, Jetsch, Kasel-Golzig, Mahlsdorf, Schiebsdorf, Sellendorf, Zützen), Heideblick (= Gemeinden Beesdau, Bornsdorf, Falkenberg, Gehren, Goßmar, Langenrassau, Pitschen-Pickel, Walddrehna, Waltersdorf, Weißack, Wüstermarke), Lieberose (= Gemeinden Goyatz-Guhlen, Jessern, Lamsfeld-Groß-Liebitz, Mochow, Ressen-Zaue, Siegadel) (Übrige Gemeinden des Amtes s. Wkr. 279), Luckau (= Gemeinden Bergen, Cahnsdorf, Drahnsdorf, Duben, Egsdorf, Freesdorf, Fürstlich Drehna, Gießmannsdorf, Görldorf, Karche-Zaacko, Kreblitz, Kümmitz, Luckau, Schlabendorf, Terpt,	278 Vom Landkreis Dahme-Spreewald die Gemeinde Lübben/Spreewald, die Ämter Golßener Land (= Gemeinden Falkenhain, Glienig, Golßen, Jetsch, Kasel-Golzig, Mahlsdorf, Schiebsdorf, Sellendorf, Zützen), Heideblick (= Gemeinden Beesdau, Bornsdorf, Falkenberg, Gehren, Goßmar, Langenrassau, Pitschen-Pickel, Walddrehna, Waltersdorf, Weißack, Wüstermarke), Lieberose (= Gemeinden Goyatz-Guhlen, Jessern, Lamsfeld-Groß-Liebitz, Mochow, Ressen-Zaue, Siegadel), Luckau (= Gemeinden Bergen, Cahnsdorf, Drahnsdorf, Duben, Egsdorf, Freesdorf, Fürstlich Drehna, Gießmannsdorf, Görldorf, Karche-Zaacko, Kreblitz, Kümmitz, Luckau, Schlabendorf,	281 Vom Landkreis Oberspreewald-Lausitz die amtsfreien Gemeinden Lauchhammer, Schwarzheide/N.L., Senftenberg, die Ämter Altdöbern (= Gemeinden Altdöbern, Bahnsdorf, Buchwäldchen, Gosda, Lindchen, Lipten, Lubochow, Lug, Muckwar, Neupetershain, Ranzow, Reddern, Ressen, Schöllnitz), Am Senftenberger See (= Gemeinden Brieske, Großkoschen, Hosena, Niemtsch, Peickwitz), Calau (= Gemeinden Bolschwitz, Bronkow, Buckow, Calau, Craupe, Gollnitz, Groß Jehser, Groß-Mehßow, Kemmen, Mlode, Saßleben, Werchow, Zinnitz), Großräschen (= Gemeinden Allmosen, Barzig, Freienhufen, Großräschen, Saalhausen, Sedlitz, Wormlage, Woschkow),	<b>282 Elbe-Elster – Oberspreewald-Lausitz II</b>  Landkreis Elbe-Elster, vom Landkreis Oberspreewald-Lausitz die amtsfreien Gemeinden Lauchhammer, Schwarzheide/N.L., Senftenberg, die Ämter Altdöbern (= Gemeinden Altdöbern, Bahnsdorf, Buchwäldchen, Gosda, Lindchen, Lipten, Lubochow, Lug, Muckwar, Neupetershain, Ranzow, Reddern, Ressen, Schöllnitz), Am Senftenberger See (= Gemeinden Brieske, Großkoschen, Hosena, Niemtsch, Peickwitz), Calau (= Gemeinden Bolschwitz, Bronkow, Buckow, Calau, Craupe, Gollnitz, Groß Jehser, Groß-Mehßow, Kemmen, Mlode, Saßleben, Werchow, Zinnitz), Großräschen (= Gemeinden Allmosen, Barzig, Freienhufen, Großräschen, Saalhausen, Sedlitz, Wormlage, Woschkow),		

noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<p>Uckro, Willmersdorf-Stöbritz, Zieckau, Zöllmersdorf), Märkische Heide (= Gemeinden Alt Schadow, Biebersdorf, Dollgen, Dürrenhofe, Glietz, Gröditsch, Groß Leine, Groß Leuthen, Hohenbrück-Neu Schadow, Klein Leine, Krugau, Kuschkow, Leibchel, Pretschen, Schuhlenwiese, Wittmannsdorf-Bückchen), (Übrige Gemeinde des Amtes s. Wkr. 279), Straupitz (= Gemeinden Alt Zauche, Briesensee, Butzen, Byhleguhre, Byhlen, Caminchen, Laasow, Neu Zauche, Sacrow-Waldow, Straupitz, Wußwerk), Unterspreewald (= Gemeinden Freiwalde, Groß Wasserburg, Krausnick, Leibsch, Neu Lübbenau, Neuendorf am See, Niewitz, Reichwalde, Rietzneuendorf-Friedrichshof, Schlepzig, Schönwalde, Staakow, Waldow/Brand) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 277, 278, 279), vom Landkreis Teltow-Fläming das Amt Dahme (Mark) (= Gemeinden Bollensdorf, Dahme, Gebersdorf, Görsdorf, Kemnitz, Mehlsdorf, Niendorf, Prenschorf, Rietdorf, Rosenthal, Schöna-Kolpien, Wildau-Wentdorf) (Übrige Gemeinden des Amtes s. Wkr. 278) (Einw.: 192 485 – 15,3 %)</p>	<p>Terpt, Uckro, Willmersdorf-Stöbritz, Zieckau, Zöllmersdorf), Märkische Heide (= Gemeinden Alt Schadow, Biebersdorf, Dollgen, Dürrenhofe, Glietz, Gröditsch, Groß Leine, Groß Leuthen, Hohenbrück-Neu Schadow, Klein Leine, Krugau, Kuschkow, Leibchel, Pretschen, Schuhlenwiese, Wittmannsdorf-Bückchen) Straupitz (= Gemeinden Alt Zauche, Briesensee, Butzen, Byhleguhre, Byhlen, Caminchen, Laasow, Neu Zauche, Sacrow-Waldow, Straupitz, Wußwerk), Unterspreewald (= Gemeinden Freiwalde, Groß Wasserburg, Krausnick, Leibsch, Neu Lübbenau, Neuendorf am See, Niewitz, Reichwalde, Rietzneuendorf-Friedrichshof, Schlepzig, Schönwalde, Staakow, Waldow/Brand) (Einw.: 51 531), vom Landkreis Teltow-Fläming das Amt Dahme (Mark) [= Gemeinden Bollensdorf, Dahme, Gebersdorf, Görsdorf, Kemnitz, Mehlsdorf, Niendorf, Prenschorf, Rietdorf, Rosenthal, Schöna-Kolpien, Wildau-Wentdorf] (Einw.: 6 525)</p>	<p>Ortrand (= Gemeinden Frauendorf, Großkmehlen, Kroppen, Lindenau, Ortrand, Tettau), Ruhland (= Gemeinden Grünewald, Guteborn, Helmsdorf bei Ruhland, Hohenbocka, Jannowitz, Ruhland, Schwarzbach), Schipkau (= Gemeinden Annahütte, Drochow, Hörnitz, Klettwitz, Meuro, Schipkau), Vetschau (= Gemeinden Göritz, Koßwig, Laasow, Missen, Naundorf, Ogrosen, Raddusch, Repten, Stradow, Suschow, Vetschau) (Einw.: 130 363)</p>	<p>Ortrand (= Gemeinden Frauendorf, Großkmehlen, Kroppen, Lindenau, Ortrand, Tettau), Ruhland (= Gemeinden Grünewald, Guteborn, Helmsdorf bei Ruhland, Hohenbocka, Jannowitz, Ruhland, Schwarzbach), Schipkau (= Gemeinden Annahütte, Drochow, Hörnitz, Klettwitz, Meuro, Schipkau), Vetschau (= Gemeinden Göritz, Koßwig, Laasow, Missen, Naundorf, Ogrosen, Raddusch, Repten, Stradow, Suschow, Vetschau) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 278) (Einw.: 264 792 6,2 %)</p>		



noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<b>Berlin</b>					
<b>249 Berlin-Mitte – Prenzlauer Berg</b> Bezirke Mitte, Prenzlauer Berg (Einw.: 204 050 – 10,2 %)	261 Bezirk Prenzlauer Berg (Einw.: 133 552)	250 Bezirk Tiergarten (Einw.: 68 877) 255 Bezirk Schöneberg (Einw.: 120 408)		<b>249 Berlin-Mitte – Tiergarten – Schöneberg</b> Bezirke Mitte, Tiergarten, Schöneberg (Einw.: 259 783 4,2 %)	
<b>250 Berlin-Tiergarten – Wedding – Nord-Charlottenburg</b> Bezirke Tiergarten, Wedding, vom Bezirk Charlottenburg das Gebiet nördlich der Spree (Übriger Bezirks. Wkr. 254) (Einw.: 217 446 – 4,3 %)	249 Bezirk Tiergarten (Einw.: 68 877) 252 Vom Bezirk Charlottenburg das Gebiet nördlich der Spree (Einw.: 28 367)	261 Bezirk Pankow (Einw.: 108 501)		<b>250 Berlin-Wedding – Pankow</b> Bezirke Wedding, Pankow (Einw.: 228 703 – 8,3 %)	
<b>251 Berlin-Reinickendorf</b> Bezirk Reinickendorf (Einw.: 229 458 1,0 %)				<b>251 Berlin-Reinickendorf</b> Bezirk Reinickendorf (Einw.: 229 458 – 8,0 %)	
<b>252 Berlin-Spandau</b> Bezirk Spandau (Einw.: 194 754 – 14,3 %)		250 Vom Bezirk Charlottenburg das Gebiet nördlich der Spree (Einw.: 28 367)		<b>252 Berlin-Spandau – Charlottenburg-Nord</b> Bezirk Spandau, vom Bezirk Charlottenburg das Gebiet nördlich der Spree (Übriger Bezirks. Wkr. 254) (Einw.: 223 121 – 10,5 %)	
<b>253 Berlin-Zehlendorf – Steglitz</b> Bezirke Zehlendorf, Steglitz (Einw.: 265 826 17,0 %)				<b>253 Berlin-Zehlendorf – Steglitz</b> Bezirke Zehlendorf, Steglitz (Einw.: 265 826 6,6 %)	
<b>254 Berlin-Charlottenburg – Wilmersdorf</b> Bezirk Wilmersdorf, vom Bezirk Charlottenburg das Gebiet südlich der Spree (Übriger Bezirks. Wkr. 250) (Einw.: 246 795 8,6 %)				<b>254 Berlin – Charlottenburg – Wilmersdorf</b> Bezirk Wilmersdorf, vom Bezirk Charlottenburg das Gebiet südlich der Spree (Übriger Bezirks. Wkr. 252) (Einw.: 246 795 1,0 %)	

noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<b>255 Berlin-Kreuzberg – Schöneberg</b> Bezirke Kreuzberg, Schöneberg (Einw.: 224 571 –1,2%)	249 Bezirk Schöneberg (Einw.: 120 408)	256 Bezirk Tempelhof (Einw.: 173 559)		<b>255 Berlin-Kreuzberg – Tempelhof</b> Bezirke Kreuzberg, Tempelhof (Einw.: 277 722 11,4%)	
<b>256 Berlin-Tempelhof</b> Bezirk Tempelhof (Einw.: 173 559 –23,6%)	255 Bezirk Tempelhof (Einw.: 173 559)				
<b>Bemerkungen: Wegfall des Wahlkreises.</b>					
<b>257 Berlin-Neukölln</b> Bezirk Neukölln (Einw.: 253 476 11,5%)				<b>257 Berlin-Neukölln</b> Bezirk Neukölln (Einw.: 253 476 1,7%)	
<b>258 Berlin-Friedrichshain – Lichtenberg</b> Bezirke Friedrichshain, Lichtenberg (Einw.: 249 238 9,7%)		261 Vom Bezirk Hohenschönhausen das Gebiet südlich des Straßenzuges Suermondstraße, Niehofer Straße, Gehrenseestraße einschl. des südlichen Teils dieses Straßenzuges (Einw.: 32 928)		<b>258 Berlin-Friedrichshain – Lichtenberg – Hohenschönhausen-Süd</b> Bezirke Friedrichshain, Lichtenberg, vom Bezirk Hohenschönhausen das Gebiet südlich des Straßenzuges Suermondstraße, Niehofer Straße, Gehrenseestraße einschl. des südlichen Teils dieses Straßenzuges (Übriger Bezirk s. Wkr. 260 und 261) (Einw.: 282 166 13,2%)	
<b>259 Berlin-Köpenick – Treptow</b> Bezirke Köpenick, Treptow (Einw.: 209 903 –7,6%)		260 Vom Bezirk Hellersdorf die statistischen Gebiete 189-Kaulsdorf-Süd, 190-Mahlsdorf-Süd, 191-Kaulsdorf-Nord, 192-Mahlsdorf-Nord (Einw.: 30 250)		<b>259 Berlin-Treptow – Köpenick – Hellersdorf-Kaulsdorf-Mahlsdorf</b> Bezirke Köpenick, Treptow, vom Bezirk Hellersdorf die statistischen Gebiete 189-Kaulsdorf-Süd, 190-Mahlsdorf-Süd, 191-Kaulsdorf-Nord, 192-Mahlsdorf-Nord (Übriger Bezirk s. Wkr. 260) (Einw.: 240 153 –3,7%)	

noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<b>260 Berlin-Hellersdorf – Marzahn</b>  Bezirke Hellersdorf, Marzahn (Einw.: 284 475 25,2 %)	259 Vom Bezirk Hellersdorf  die statistischen Gebiete 189-Kaulsdorf-Süd, 190-Mahlsdorf-Süd, 191-Kaulsdorf-Nord, 192-Mahlsdorf-Nord (Einw.: 30 250)	261 Vom Bezirk Hohenschönhausen  das Gebiet südlich des Straßenzuges Hansastraße, Falkenberger Chaussee, Dorfstraße einschl. des südlichen Teils dieses Straßenzuges sowie nördlich des Straßenzuges Suermondstraße, Niehofer Straße, Gehrenseestraße einschl. des nördlichen Teils dieses Straßenzuges (Einw.: 33 755)	<b>260 Berlin-Marzahn – Hellersdorf – Hohenschönhausen</b>  Bezirk Marzahn, vom Bezirk Hellersdorf die statistischen Gebiete 193-Hellersdorf-West, 194-Alt-Hellersdorf, 195-Hönow-West (Übriger Bezirk s. Wkr. 259), vom Bezirk Hohenschönhausen das Gebiet südlich des Straßenzuges Hansastraße, Falkenberger Chaussee, Dorfstraße einschl. des südlichen Teils dieses Straßenzuges sowie nördlich des Straßenzuges Suermondstraße, Niehofer Straße, Gehrenseestraße einschl. des nördlichen Teils dieses Straßenzuges (Übriger Bezirk s. Wkr. 258 und 261) (Einw.: 287 980 15,5 %)		
<b>261 Berlin-Hohenschönhausen – Pankow – Weißensee</b>  Bezirke Hohenschönhausen, Pankow, Weißensee (Einw.: 277 345 22,0 %)	250 Bezirk Pankow (Einw.: 108 501) 258 vom Bezirk Hohenschönhausen das Gebiet südlich des Straßenzuges Suermondstraße, Niehofer Straße, Gehrenseestraße einschl. des südlichen Teils dieses Straßenzuges (Einw.: 32 928)	249 Bezirk Prenzlauer Berg (Einw.: 133 552)	<b>261 Berlin – Prenzlauer Berg – Weißensee – Hohenschönhausen – Malchow-Wartenberg</b>  Bezirke Prenzlauer Berg, Weißensee, vom Bezirk Hohenschönhausen das Gebiet nördlich des Straßenzuges Hansastraße, Falkenberger Chaussee, Dorfstraße einschl. des nördlichen Teils dieses Straßenzuges (Übriger Bezirk s. Wkr. 258 und 260) (Einw.: 235 713 – 5,4 %)		

noch Anhang 1

<b>Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				<b>Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
	260	Vom Bezirk Hohenschönhausen das Gebiet südlich des Straßenzuges Hansastraße, Falkenberger Chaussee, Dorfstraße einschl. des südlichen Teils dieses Straßenzuges sowie nördlich des Straßenzuges Suermondstraße, Niehofer Straße, Gehrenseestraße einschl. des nördlichen Teils dieses Straßenzuges (Einw.: 33 755)			

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<b>Baden-Württemberg</b>					
<b>162 Stuttgart I</b> Vom Stadtkreis Stuttgart die Stadtbezirke Birkach mit Schönberg, Degerloch mit Hoffeld, Hedelfingen mit Lederberg und Rohracker, Möhringen mit Fasanenhof und Sonnenberg, Plieningen mit Asemwald, Hohenheim und Steckfeld, Sillenbuch mit Heumaden und Riedenberg, Stuttgart-Mitte, Stuttgart-Nord, Stuttgart-Süd mit Kaltental, Stuttgart-West mit Rot- und Schwarzwildpark und Solitude, Vaihingen mit Büsnau, Dürtlewang und Rohr (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 163) (Einw.: 216 722 – 4,6 %)					<b>162 Stuttgart I</b> Vom Stadtkreis Stuttgart die Stadtbezirke Birkach mit Schönberg, Degerloch mit Hoffeld, Hedelfingen mit Lederberg und Rohracker, Möhringen mit Fasanenhof und Sonnenberg, Plieningen mit Asemwald, Hohenheim und Steckfeld, Sillenbuch mit Heumaden und Riedenberg, Stuttgart-Mitte, Stuttgart-Nord, Stuttgart-Süd mit Kaltental, Stuttgart-West mit Rot- und Schwarzwildpark und Solitude, Vaihingen mit Büsnau, Dürtlewang und Rohr (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 163) (Einw.: 216 722 – 13,1 %)
<b>163 Stuttgart II</b> Vom Stadtkreis Stuttgart die Stadtbezirke Bad Cannstatt mit Burgholzof, Sommerrain und Steinhaldenfeld, Botnang, Feuerbach, Mühlhausen mit Freiberg, Hofen, Mönchfeld und Neugereut, Münster, Obertürkheim mit Uhlbach, Stammheim, Stuttgart-Ost mit Frauenkopf, Untertürkheim mit Luginsland und Rotenberg, Wangen, Weilimdorf mit Bergheim, Giebel, Hausen und Wolfbusch, Zuffenhausen mit Neuwirtshaus, Rot und Zazenhausen (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 162) (Einw.: 222 877 1,9 %)					<b>163 Stuttgart II</b> Vom Stadtkreis Stuttgart die Stadtbezirke Bad Cannstatt mit Burgholzof, Sommerrain und Steinhaldenfeld, Botnang, Feuerbach, Mühlhausen mit Freiberg, Hofen, Mönchfeld und Neugereut, Münster, Obertürkheim mit Uhlbach, Stammheim, Stuttgart-Ost mit Frauenkopf, Untertürkheim mit Luginsland und Rotenberg, Wangen, Weilimdorf mit Bergheim, Giebel, Hausen und Wolfbusch, Zuffenhausen mit Neuwirtshaus, Rot und Zazenhausen (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 162) (Einw.: 222 877 – 10,6 %)

noch Anhang 1

<b>Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				<b>Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<b>164 Böblingen</b> Landkreis Böblingen (Einw.: 294 739 29,7 %)	166 Vom Landkreis Böblingen die Gemeinden Schönaich, Steinenbronn, Waldenbuch, Weil im Schönbuch (Einw.: 28 254)			<b>164 Böblingen</b> Vom Landkreis Böblingen die Gemeinden Aidlingen, Altdorf, Böblingen, Bondorf, Deckenpfronn, Ehningen, Gärtringen, Gäufelden, Grafenau, Herrenberg, Hildrizhausen, Holzgerlingen, Jettingen, Leonberg, Magstadt, Mötzingen, Nufingen, Renningen, Rutesheim, Sindelfingen, Weil der Stadt, Weissach (Übrige Gemeinden s. Wkr. 166) (Einw.: 266 485 6,9 %)	
<b>165 Esslingen</b> Vom Landkreis Esslingen die Gemeinden Aichwald, Altbach, Baltmannsweiler, Deizisau, Denkendorf, Esslingen am Neckar, Hochdorf, Köngen, Lichtenwald, Neuhausen auf den Fildern, Ostfildern, Plochingen, Reichenbach an der Fils, Wendlingen am Neckar, Wernau (Neckar) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 166) (Einw.: 190 808 - 16,0 %)		166 Vom Landkreis Esslingen die Gemeinden Notzingen, Oberboihingen, Unterensingen, Wolfschlugen (Einw.: 16 971)	<b>165 Esslingen</b> Vom Landkreis Esslingen die Gemeinden Aichwald, Altbach, Baltmannsweiler, Deizisau, Denkendorf, Esslingen am Neckar, Hochdorf, Köngen, Lichtenwald, Neuhausen auf den Fildern, Notzingen, Oberboihingen, Ostfildern, Plochingen, Reichenbach an der Fils, Unterensingen, Wendlingen am Neckar, Wernau (Neckar), Wolfschlugen (Übrige Gemeinden s. Wkr. 166) (Einw.: 207 779 - 16,6 %)		

noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<b>166 Nürtingen</b> Vom Landkreis Esslingen die Gemeinden Aichtal, Altdorf, Altenriet, Bempflingen, Beuren, Bissingen an der Teck, Dettingen unter Teck, Erkenbrechtsweiler, Filderstadt, Frickenhausen, Großbettlingen, Holzmaden, Kirchheim unter Teck, Kohlberg, Leinfelden-Echterdingen, Lenningen, Neckartailfingen, Neckartenzlingen, Neidlingen, Neuffen, Notzingen, Nürtingen, Oberboihingen, Ohmden, Owen, Schlaitdorf, Unterensingen, Weilheim an der Teck, Wolfsluglen (Übrige Gemeinden s. Wkr. 165) (Einw.: 225 428 - 0,8 %)	165	Vom Landkreis Esslingen die Gemeinden Notzingen, Oberboihingen, Unterensingen, Wolfsluglen (Einw.: 16 971)	164	Vom Landkreis Böblingen die Gemeinden Schönaich, Steinbronn, Waldenbuch, Weil im Schönbuch (Einw.: 28 254)	<b>166 Nürtingen</b> Vom Landkreis Böblingen die Gemeinden Schönaich, Steinbronn, Waldenbuch, Weil im Schönbuch (Übrige Gemeinden s. Wkr. 164), vom Landkreis Esslingen die Gemeinden Aichtal, Altdorf, Altenriet, Bempflingen, Beuren, Bissingen an der Teck, Dettingen unter Teck, Erkenbrechtsweiler, Filderstadt, Frickenhausen, Großbettlingen, Holzmaden, Kirchheim unter Teck, Kohlberg, Leinfelden-Echterdingen, Lenningen, Neckartailfingen, Neckartenzlingen, Neidlingen, Neuffen, Nürtingen, Ohmden, Owen, Schlaitdorf, Weilheim an der Teck (Übrige Gemeinden s. Wkr. 165) (Einw.: 236 711 - 5,0 %)
<b>167 Göppingen</b> Landkreis Göppingen (Einw.: 217 260 - 4,4 %)					<b>167 Göppingen</b> Landkreis Göppingen (Einw.: 217 260 - 12,8 %)

noch Anhang 1

<b>Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				<b>Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<b>168 Waiblingen</b> Vom Rems-Murr-Kreis die Gemeinden Alfdorf, Berglen, Fellbach, Kaisersbach, Kernen im Remstal, Korb, Leutenbach, Plüderhausen, Remshalden, Rudersberg, Schorndorf, Schwaikheim, Urbach, Waiblingen, Weinstadt, Welzheim, Winnenden, Winterbach (Übrige Gemeinden s. Wkr. 173) (Einw.: 258 293 13,7 %)					<b>168 Waiblingen</b> Vom Rems-Murr-Kreis die Gemeinden Alfdorf, Berglen, Fellbach, Kaisersbach, Kernen im Remstal, Korb, Leutenbach, Plüderhausen, Remshalden, Rudersberg, Schorndorf, Schwaikheim, Urbach, Waiblingen, Weinstadt, Welzheim, Winnenden, Winterbach (Übrige Gemeinden s. Wkr. 173) (Einw.: 258 293 3,6 %)
<b>169 Ludwigsburg</b> Vom Landkreis Ludwigsburg die Gemeinden Asperg, Ditzingen, Eberdingen, Gerlingen, Hemmingen, Korntal-Münchingen, Kornwestheim, Ludwigsburg, Markgröningen, Möglingen, Oberriexingen, Remseck am Neckar, Schwieberdingen, Sersheim, Vaihingen an der Enz (Übrige Gemeinden s. Wkr. 170) (Einw.: 236 652 4,1 %)					<b>169 Ludwigsburg</b> Vom Landkreis Ludwigsburg die Gemeinden Asperg, Ditzingen, Eberdingen, Gerlingen, Hemmingen, Korntal-Münchingen, Kornwestheim, Ludwigsburg, Markgröningen, Möglingen, Oberriexingen, Remseck am Neckar, Schwieberdingen, Sersheim, Vaihingen an der Enz (Übrige Gemeinden s. Wkr. 170) (Einw.: 236 652 - 5,1 %)
<b>170 Neckar-Zaber</b> Vom Landkreis Heilbronn die Gemeinden Abstatt, Beilstein, Brackenheim, Cleebronn, Flein, Güglingen, Ilsfeld, Lauffen am Neckar, Neckarwestheim, Nordheim, Pfaffenhofen, Talheim, Untergruppenbach, Zaberfeld (Übrige Gemeinden s. Wkr. 171),					<b>170 Neckar-Zaber</b> Vom Landkreis Heilbronn die Gemeinden Abstatt, Beilstein, Brackenheim, Cleebronn, Flein, Güglingen, Ilsfeld, Lauffen am Neckar, Neckarwestheim, Nordheim, Pfaffenhofen, Talheim, Untergruppenbach, Zaberfeld (Übrige Gemeinden s. Wkr. 171),



noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<b>vom Landkreis Ludwigsburg</b> die Gemeinden Affalterbach, Benningen am Neckar, Besigheim, Bietigheim-Bissingen, Bönnigheim, Erdmannhausen, Erligheim, Freiberg am Neckar, Freudental, Gemmrigheim, Großbottwar, Hessigheim, Ingersheim, Kirchheim am Neckar, Löchgau, Marbach am Neckar, Mundelsheim, Murr, Oberstenfeld, Pleidelsheim, Sachsenheim, Steinheim an der Murr, Tamm, Walheim (Übrige Gemeinden s. Wkr. 169) (Einw.: 245 402 8,0%)					<b>vom Landkreis Ludwigsburg</b> die Gemeinden Affalterbach, Benningen am Neckar, Besigheim, Bietigheim-Bissingen, Bönnigheim, Erdmannhausen, Erligheim, Freiberg am Neckar, Freudental, Gemmrigheim, Großbottwar, Hessigheim, Ingersheim, Kirchheim am Neckar, Löchgau, Marbach am Neckar, Mundelsheim, Murr, Oberstenfeld, Pleidelsheim, Sachsenheim, Steinheim an der Murr, Tamm, Walheim (Übrige Gemeinden s. Wkr. 169) (Einw.: 245 402 - 1,6%)
<b>171 Heilbronn</b> Stadtkreis Heilbronn, vom Landkreis Heilbronn die Gemeinden Bad Friedrichshall, Bad Rappenau, Bad Wimpfen, Eberstadt, Ellhofen, Eppingen, Erlenbach, Gemmingen, Gundelsheim, Hardthausen am Kocher, Ittlingen, Jagsthausen, Kirchartt, Langenbrettach, Lehrensteinsfeld, Leingarten, Löwenstein, Massenbachhausen, Möckmühl, Neckarsulm, Neudenau, Neuenstadt am Kocher, Obersulm, Oedheim, Offenau, Roigheim, Schwaigern, Siegelsbach, Untereisesheim, Weinsberg, Widdern, Wüstenrot (Übrige Gemeinden s. Wkr. 170) (Einw.: 292 678 28,8%)					<b>171 Heilbronn</b> Stadtkreis Heilbronn, vom Landkreis Heilbronn die Gemeinden Bad Friedrichshall, Bad Rappenau, Bad Wimpfen, Eberstadt, Ellhofen, Eppingen, Erlenbach, Gemmingen, Gundelsheim, Hardthausen am Kocher, Ittlingen, Jagsthausen, Kirchartt, Langenbrettach, Lehrensteinsfeld, Leingarten, Löwenstein, Massenbachhausen, Möckmühl, Neckarsulm, Neudenau, Neuenstadt am Kocher, Obersulm, Oedheim, Offenau, Roigheim, Schwaigern, Siegelsbach, Untereisesheim, Weinsberg, Widdern, Wüstenrot (Übrige Gemeinden s. Wkr. 170) (Einw.: 292 678 17,4%)

noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<b>172 Schwäbisch Hall – Hohenlohe</b> Hohenlohekreis, Landkreis Schwäbisch Hall (Einw.: 264 649 16,5 %)					<b>172 Schwäbisch Hall – Hohenlohe</b> Hohenlohekreis, Landkreis Schwäbisch Hall (Einw.: 264 649 6,2 %)
<b>173 Backnang – Schwäbisch Gmünd</b> Vom Ostalbkreis die Gemeinden Abtsgmünd, Bartholomä, Böbingen an der Rems, Durlangen, Eschach, Göggingen, Gschwend, Heubach, Heuchlingen, Iggingen, Leinzell, Lorch, Möggingen, Mutlangen, Obergröningen, Rupperts- hofen, Schechingen, Schwäbisch Gmünd, Spraitbach, Täferrot, Waldstetten (Übrige Gemeinden s. Wkr. 174), vom Rems-Murr-Kreis die Gemeinden Allmers- bach im Tal, Althütte, Aspach, Auenwald, Backnang, Burgstetten, Großerlach, Kirchberg an der Murr, Murrhardt, Oppenweiler, Spiegel- berg, Sulzbach an der Murr, Weissach im Tal (Übrige Gemeinden s. Wkr. 168) (Einw.: 211 594 – 6,9 %)					<b>173 Backnang – Schwäbisch Gmünd</b> Vom Ostalbkreis die Gemeinden Abtsgmünd, Bartholomä, Böbingen an der Rems, Durlangen, Eschach, Göggingen, Gschwend, Heubach, Heuchlingen, Iggingen, Leinzell, Lorch, Möggingen, Mutlangen, Obergröningen, Rupperts- hofen, Schechingen, Schwäbisch Gmünd, Spraitbach, Täferrot, Waldstetten (Übrige Gemeinden s. Wkr. 174), vom Rems-Murr-Kreis die Gemeinden Allmers- bach im Tal, Althütte, Aspach, Auenwald, Backnang, Burgstetten, Großerlach, Kirchberg an der Murr, Murrhardt, Oppenweiler, Spiegel- berg, Sulzbach an der Murr, Weissach im Tal (Übrige Gemeinden s. Wkr. 168) (Einw.: 211 594 – 15,1 %)
<b>174 Aalen – Heidenheim</b> Landkreis Heidenheim, vom Ostalbkreis die Gemeinden Aalen, Adelmansfelden, Bopfingen, Ellenberg, Ellwangen (Jagst), Essingen, Hüttlingen, Jagstzell, Kirchheim am Ries, Lauchheim, Neresheim, Neuler, Oberkochen, Rainau, Riesbürg, Rosenberg,					<b>174 Aalen – Heidenheim</b> Landkreis Heidenheim, vom Ostalbkreis die Gemeinden Aalen, Adelmansfelden, Bopfingen, Ellenberg, Ellwangen (Jagst), Essingen, Hüttlingen, Jagstzell, Kirchheim am Ries, Lauchheim, Neresheim, Neuler, Oberkochen, Rainau, Riesbürg, Rosenberg,

noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
Stöttlen, Tannhausen, Unterschneidheim, Westhausen, Wört (Übrige Gemeinden s. Wkr. 173) (Einw.: 277 841 22,3 %)					Stöttlen, Tannhausen, Unterschneidheim, Westhausen, Wört (Übrige Gemeinden s. Wkr. 173) (Einw.: 277 841 11,5 %)
<b>175 Karlsruhe-Stadt</b> Stadtkreis Karlsruhe, vom Landkreis Karlsruhe die Gemeinde Rheinstetten (Übrige Gemeinden s. Wkr. 176, 177, 183) (Einw.: 259 423 14,2 %)					<b>175 Karlsruhe-Stadt</b> Stadtkreis Karlsruhe, vom Landkreis Karlsruhe die Gemeinde Rheinstetten (Übrige Gemeinden s. Wkr. 176, 177, 183) (Einw.: 259 423 4,1 %)
<b>176 Karlsruhe-Land</b> Vom Landkreis Karlsruhe die Gemeinden Bad Schönborn, Bretten, Bruchsal, Dettenheim, Eggenstein-Leopoldshafen, Forst, Gondelsheim, Graben-Neudorf, Hambrücken, Karlsbad, Karlsdorf-Neuthard, Kraichtal, Kronau, Kürnbach, Linkenheim-Hochstetten, Marxzell, Oberhausen-Rheinhausen, Östringen, Pfinztal, Philippsburg, Stutensee, Sulzfeld, Ubstadt-Weiher, Waghäusel, Waldbronn, Walzbachtal, Weingarten (Baden), Zaisenhausen (Übrige Gemeinden s. Wkr. 175, 177, 183) (Einw.: 294 522 29,6 %)					<b>176 Karlsruhe-Land</b> Vom Landkreis Karlsruhe die Gemeinden Bad Schönborn, Bretten, Bruchsal, Dettenheim, Eggenstein-Leopoldshafen, Forst, Gondelsheim, Graben-Neudorf, Hambrücken, Karlsbad, Karlsdorf-Neuthard, Kraichtal, Kronau, Kürnbach, Linkenheim-Hochstetten, Marxzell, Oberhausen-Rheinhausen, Östringen, Pfinztal, Philippsburg, Stutensee, Sulzfeld, Ubstadt-Weiher, Waghäusel, Waldbronn, Walzbachtal, Weingarten (Baden), Zaisenhausen (Übrige Gemeinden s. Wkr. 175, 177, 183) (Einw.: 294 522 18,1 %)
<b>177 Rastatt</b> Stadtkreis Baden-Baden, Landkreis Rastatt, vom Landkreis Karlsruhe die Gemeinden Ettlingen, Malsch (Übrige Gemeinden s. Wkr. 175, 176, 183) (Einw.: 291 573 28,3 %)					<b>177 Rastatt</b> Stadtkreis Baden-Baden, Landkreis Rastatt, vom Landkreis Karlsruhe die Gemeinden Ettlingen, Malsch (Übrige Gemeinden s. Wkr. 175, 176, 183) (Einw.: 291 753 17,0 %)

noch Anhang 1

<b>Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				<b>Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<b>178 Heidelberg</b> Stadtkreis Heidelberg, vom Rhein-Neckar-Kreis die Gemeinden Altlußheim, Brühl, Dossenheim, Eppelheim, Hockenheim, Ketsch, Neulußheim, Oftersheim, Plankstadt, Reilingen, Schwetzingen (Übrige Gemeinden s. Wkr. 180, 182) (Einw.: 231 417 1,8 %)	182	Vom Rhein-Neckar-Kreis die Gemeinden Altlußheim, Hockenheim, Neulußheim, Reilingen (Einw.: 32 227)	180	Vom Rhein-Neckar-Kreis die Gemeinden Hedesheim, Hemsbach, Hirschberg an der Bergstraße, Laudenschiesheim, Weinheim (Einw.: 86 028)	<b>178 Heidelberg</b> Stadtkreis Heidelberg, vom Rhein-Neckar-Kreis die Gemeinden Brühl, Dossenheim, Eppelheim, Heddesheim, Hemsbach, Hirschberg an der Bergstraße, Ketsch, Laudenschiesheim, Plankstadt, Schwetzingen, Weinheim (Übrige Gemeinden s. Wkr. 179, 182) (Einw.: 285 218 14,4 %)
<b>179 Mannheim I</b> Vom Stadtkreis Mannheim die Stadtbezirke Freudenheim, Innenstadt/Jungbusch, Käfertal, Neckarstadt-Ost/Wohlgelegen, Neckarstadt-West, Sandhofen, Schönau, Schwetzingen/Oststadt, Vogelstang, Waldhof, Wallstadt (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 180) (Einw.: 171 370 – 24,6 %)			180	Vom Stadtkreis Mannheim die Stadtbezirke Friedrichsfeld, Lindenhof, Neckarau, Neuostheim/Neuhemsheim, Rhein-au, Seckenheim (Einw.: 76 274), vom Rhein-Neckar-Kreis die Gemeinden Edingen-Neckarhausen, Ilvesheim, Ladenburg (Einw.: 29 421)	<b>179 Mannheim</b> Stadtkreis Mannheim, vom Rhein-Neckar-Kreis die Gemeinden Edingen-Neckarhausen, Ilvesheim, Ladenburg (Übrige Gemeinden s. Wkr. 178, 182) (Einw.: 277 065 11,1 %)
<b>180 Mannheim II</b> Vom Stadtkreis Mannheim die Stadtbezirke Friedrichsfeld, Lindenhof, Neckarau, Neuostheim/Neuhemsheim, Rhein-au, Seckenheim (Übrige Stadtkreise s. Wkr. 179),	179	Vom Stadtkreis Mannheim die Stadtbezirke Friedrichsfeld, Lindenhof, Neckarau, Neuostheim/Neuhemsheim, Rhein-au, Seckenheim (Einw.: 76 274), vom Rhein-Neckar-Kreis die Gemeinden Edingen-Neckarhausen, Ilvesheim, Ladenburg (Einw.: 29 421)			

noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
vom Rhein-Neckar-Kreis die Gemeinden Edingen-Neckarhausen, Heddesheim, Hemsbach, Hirschberg an der Bergstraße, Ilvesheim, Ladenburg, Laudendach, Schriesheim, Weinheim (Übrige Gemeinden s. Wkr. 178, 182) (Einw.: 191 723 – 15,6%)	178	Vom Rhein-Neckar-Kreis die Gemeinden Heddesheim, Hemsbach, Hirschberg an der Bergstraße, Laudendach, Schriesheim, Weinheim (Einw.: 86 028)			
<b>Bemerkungen: Wegfall des Wahlkreises.</b>					
<b>181 Odenwald – Tauber</b> Main-Tauber-Kreis, Neckar-Odenwald-Kreis (Einw.: 265 257 16,7%)					<b>181 Odenwald – Tauber</b> Main-Tauber-Kreis, Neckar-Odenwald-Kreis (Einw.: 265 257 6,4%)
<b>182 Rhein-Neckar</b> Vom Rhein-Neckar-Kreis die Gemeinden Angelbachtal, Bammental, Dielheim, Eberbach, Epfenbach, Eschelbronn, Gaiberg, Heddesbach, Heiligkreuzsteinach, Helmsstadt-Bargen, Leimen, Lobbach, Malsch, Mauer, Meckesheim, Mühlhausen, Neckarbischofsheim, Neckargemünd, Neidenstein, Nußloch, Rauenberg, Reichartshausen, Sandhausen, Sankt Leon-Rot, Schönau, Schönbrunn, Sinsheim, Spechbach, Waibstadt, Walldorf, Wiesenbach, Wiesloch, Wilhelmsfeld, Zuzenhausen (Übrige Gemeinden s. Wkr. 178, 180) (Einw.: 228 204 – 0,4%)			178	Vom Rhein-Neckar-Kreis die Gemeinden Altlußheim, Hockenheim, Neulußheim, Reilingen (Einw.: 32 227)	<b>182 Rhein-Neckar</b> Vom Rhein-Neckar-Kreis die Gemeinden Angelbachtal, Altlußheim, Bammental, Dielheim, Eberbach, Epfenbach, Eschelbronn, Gaiberg, Heddesbach, Heiligkreuzsteinach, Helmsstadt-Bargen, Hockenheim, Leimen, Lobbach, Malsch, Mauer, Meckesheim, Mühlhausen, Neckarbischofsheim, Neckargemünd, Neidenstein, Neulußheim, Nußloch, Rauenberg, Reichartshausen, Reilingen, Sandhausen, Sankt Leon-Rot, Schönau, Schönbrunn, Sinsheim, Spechbach, Waibstadt, Walldorf, Wiesenbach, Wiesloch, Wilhelmsfeld, Zuzenhausen (Übrige Gemeinden s. Wkr. 178, 179) (Einw.: 260 431 4,5%)

noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<b>183 Pforzheim</b> Stadtkreis Pforzheim, Enzkreis, vom Landkreis Karlsruhe die Gemeinde Oberderdingen (Übrige Gemeinden s. Wkr. 175, 176, 177) (Einw.: 273 031 20,2 %)					<b>183 Pforzheim</b> Stadtkreis Pforzheim, Enzkreis, vom Landkreis Karlsruhe die Gemeinde Oberderdingen (Übrige Gemeinden s. Wkr. 175, 176, 177) (Einw.: 273 031 9,5 %)
<b>184 Calw</b> Landkreise Calw, Freudenstadt (Einw.: 242 976 6,9 %)					<b>184 Calw</b> Landkreise Calw, Freudenstadt (Einw.: 242 976 -2,5 %)
<b>185 Freiburg</b> Stadtkreis Freiburg im Breisgau, vom Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald die Gemeinden Au, Bötzingen, Bollschweil, Breisach am Rhein, Buchenbach, Ebringen, Ehrenkirchen, Eichstetten, Glottertal, Gottenheim, Gundelfingen, Heuweiler, Horben, Ihringen, Kirchzarten, March, Merdingen, Merzhausen, Oberried, Pfaffenweiler, Sankt Märgen, Sankt Peter, Schallstadt, Sölden, Stegen, Umkirch, Vogtsburg im Kaiserstuhl, Wittnau (Übrige Gemeinden s. Wkr. 186, 192) (Einw.: 283 354 24,7 %)					<b>185 Freiburg</b> Stadtkreis Freiburg im Breisgau, vom Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald die Gemeinden Au, Bötzingen, Bollschweil, Breisach am Rhein, Buchenbach, Ebringen, Ehrenkirchen, Eichstetten, Glottertal, Gottenheim, Gundelfingen, Heuweiler, Horben, Ihringen, Kirchzarten, March, Merdingen, Merzhausen, Oberried, Pfaffenweiler, Sankt Märgen, Sankt Peter, Schallstadt, Sölden, Stegen, Umkirch, Vogtsburg im Kaiserstuhl, Wittnau (Übrige Gemeinden s. Wkr. 186, 192) (Einw.: 283 354 13,7 %)
<b>186 Lörrach – Müllheim</b> Landkreis Lörrach vom Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald die Gemeinden Auggen, Bad Krozingen, Badenweiler, Ballrechten-Dottingen, Buggingen, Eschbach, Hartheim,	192 Vom Landkreis Lörrach die Gemeinden Rheinfeld (Baden), Schwörstadt (Einw.: 29 417)				<b>186 Lörrach – Müllheim</b> Vom Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald die Gemeinden Auggen, Bad Krozingen, Badenweiler, Ballrechten-Dottingen, Buggingen, Eschbach, Hartheim, Heitersheim, Müllheim, Münstertal/Schwarz-

noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
Heitersheim, Müllheim, Münstertal/Schwarzwald, Neuenburg am Rhein, Staufen im Breisgau, Sulzburg (Übrige Gemeinden s. Wkr. 185, 192) (Einw.: 260 058 14,4 %)					wald, Neuenburg am Rhein, Staufen im Breisgau, Sulzburg (Übrige Gemeinden s. Wkr. 185, 192), vom Landkreis Lörrach die Gemeinden Aitern, Bad Bellingen, Binzen, Böllen, Bürchau, Efringen-Kirchen, Eimeldingen, Elbenschwand, Fischingen, Fröhnd, Grenzach-Wyhlen, Häg-Ehrsberg, Hasel, Hausen im Wiesental, Inzlingen, Kandern, Lörrach, Malsburg-Marzell, Maulburg, Neuenweg, Raich, Rümplingen, Sallneck, Schallbach, Schliengen, Schönau im Schwarzwald, Schönenberg, Schopfheim, Steinen, Tegernau, Todtnau, Tunau, Utzenfeld, Weil am Rhein, Wembach, Wieden, Wies, Wieslet, Wittlingen, Zell im Wiesental (Übrige Gemeinden s. Wkr. 192) (Einw.: 230 641 -7,5 %)
<b>187 Emmendingen – Lahr</b> Landkreis Emmendingen, vom Ortenaukreis die Gemeinden Ettenheim, Fischerbach, Friesenheim, Gutach (Schwarzwaldbahn), Haslach im Kinzigtal, Hausach, Hofstetten, Hornberg, Kappel-Grafenhausen, Kippenheim, Lahr/Schwarzwald, Mahlberg, Meibenheim, Mühlenbach, Oberwolfach, Ringsheim, Rust, Schuttertal, Schwanau, Seelbach, Steinach, Wolfach (Übrige Gemeinden s. Wkr. 188) (Einw.: 269 060 18,4 %)	190 Vom Ortenaukreis die Gemeinden Gutach (Schwarzwaldbahn), Hausach, Hornberg, Oberwolfach, Wolfach (Einw.: 19 752)				<b>187 Emmendingen – Lahr</b> Landkreis Emmendingen, vom Ortenaukreis die Gemeinden Ettenheim, Fischerbach, Friesenheim, Haslach im Kinzigtal, Hofstetten, Kappel-Grafenhausen, Kippenheim, Lahr/Schwarzwald, Mahlberg, Meibenheim, Mühlenbach, Ringsheim, Rust, Schuttertal, Schwanau, Seelbach, Steinach (Übrige Gemeinden s. Wkr. 188, 190) (Einw.: 249 308 0,0 %)

noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<b>188 Offenburg</b> Vom Ortenaukreis die Gemeinden Achern, Appenweier, Bad Peterstal-Griesbach, Berghaupten, Biberach, Durbach, Gengenbach, Hohberg, Kappelrodeck, Kehl, Lauf, Lautenbach, Neuried, Nordrach, Oberharmersbach, Oberkirch, Offenburg, Ohlsbach, Oppenau, Ortenberg, Ottenhöfen im Schwarzwald, Renchen, Rheinau, Sasbach, Sasbachwalden, Schutterwald, Seebach, Willstätt, Zell am Harmersbach (Übrige Gemeinden s. Wkr. 187) (Einw.: 240 026 5,6 %)					<b>188 Offenburg</b> Vom Ortenaukreis die Gemeinden Achern, Appenweier, Bad Peterstal-Griesbach, Berghaupten, Biberach, Durbach, Gengenbach, Hohberg, Kappelrodeck, Kehl, Lauf, Lautenbach, Neuried, Nordrach, Oberharmersbach, Oberkirch, Offenburg, Ohlsbach, Oppenau, Ortenberg, Ottenhöfen im Schwarzwald, Renchen, Rheinau, Sasbach, Sasbachwalden, Schutterwald, Seebach, Willstätt, Zell am Harmersbach (Übrige Gemeinden s. Wkr. 187, 190) (Einw.: 240 026 -3,7 %)
<b>189 Rottweil – Tuttlingen</b> Landkreise Rottweil, Tuttlingen (Einw.: 242 576 6,7 %)					<b>189 Rottweil – Tuttlingen</b> Landkreise Rottweil, Tuttlingen (Einw.: 242 576 -2,7 %)
<b>190 Schwarzwald-Baar</b> Schwarzwald-Baar-Kreis (Einw.: 183 994 -19,0 %)			187 Vom Ortenaukreis die Gemeinden Gutach (Schwarzwaldbahn), Hausach, Hornberg, Oberwolfach, Wolfach (Einw.: 19 752)		<b>190 Schwarzwald-Baar</b> Schwarzwald-Baar-Kreis, vom Ortenaukreis die Gemeinden Gutach (Schwarzwaldbahn), Hausach, Hornberg, Oberwolfach, Wolfach (Übrige Gemeinden s. Wkr. 187, 188) (Einw.: 203 746 -18,3 %)
<b>191 Konstanz</b> Landkreis Konstanz (Einw.: 226 288 0,5 %)					<b>191 Konstanz</b> Landkreis Konstanz (Einw.: 228 288 -8,4 %)



<b>Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				<b>Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<b>192 Waldshut</b> Landkreis Waldshut, vom Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald die Gemeinden Breitnau, Eisenbach (Hochschwarzwald), Feldberg (Schwarzwald), Friedenweiler, Hinterzarten, Lenzkirch, Löffingen, Schluchsee, Titisee-Neustadt (Übrige Gemeinden s. Wkr. 185, 186) (Einw.: 179 816 – 20,9%)			186 Vom Landkreis Lörrach die Gemeinden Rheinfeld (Baden), Schwörstadt (Einw.: 29 417)		<b>192 Waldshut</b> Landkreis Waldshut, vom Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald die Gemeinden Breitnau, Eisenbach (Hochschwarzwald), Feldberg (Schwarzwald), Friedenweiler, Hinterzarten, Lenzkirch, Löffingen, Schluchsee, Titisee-Neustadt (Übrige Gemeinden s. Wkr. 185, 186), vom Landkreis Lörrach die Gemeinden Rheinfeld (Baden), Schwörstadt (Übrige Gemeinden s. Wkr. 186) (Einw.: 209 233 – 16,1%)
<b>193 Reutlingen</b> Landkreis Reutlingen (Einw.: 236 458 4,1%)					<b>193 Reutlingen</b> Landkreis Reutlingen (Einw.: 236 458 – 5,1%)
<b>194 Tübingen</b> Landkreis Tübingen, vom Zollernalbkreis die Gemeinden Bisingen, Burladingen, Grosselfingen, Hechingen, Jungingen, Rangendingen (Übrige Gemeinden s. Wkr. 198) (Einw.: 220 819 – 2,8%)					<b>194 Tübingen</b> Landkreis Tübingen, vom Zollernalbkreis die Gemeinden Bisingen, Burladingen, Grosselfingen, Hechingen, Jungingen, Rangendingen (Übrige Gemeinden s. Wkr. 198) (Einw.: 220 819 – 11,4%)
<b>195 Ulm</b> Stadtkreis Ulm, Alb-Donau-Kreis (Einw.: 257 455 13,3%)					<b>195 Ulm</b> Stadtkreis Ulm, Alb-Donau-Kreis (Einw.: 257 455 3,3%)

noch Anhang 1

<b>Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				<b>Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<b>196 Biberach</b> Landkreis Biberach, vom Landkreis Ravensburg die Gemeinden Achberg, Aichstetten, Aitrach, Amtzell, Argenbühl, Bad Waldsee, Bad Wurzach, Bergatreute, Isny im Allgäu, Kiblegg, Leutkirch im Allgäu, Vogt, Wangen im Allgäu, Wolfegg (Übrige Gemeinden s. Wkr. 197) (Einw.: 283 710 24,9 %)					<b>196 Biberach</b> Landkreis Biberach, vom Landkreis Ravensburg die Gemeinden Achberg, Aichstetten, Aitrach, Amtzell, Argenbühl, Bad Waldsee, Bad Wurzach, Bergatreute, Isny im Allgäu, Kiblegg, Leutkirch im Allgäu, Vogt, Wangen im Allgäu, Wolfegg (Übrige Gemeinden s. Wkr. 197, 198) (Einw.: 283 710 13,8 %)
<b>197 Ravensburg – Bodensee</b> Bodenseekreis, vom Landkreis Ravensburg die Gemeinden Althausen, Aulendorf, Baienfurt, Baidt, Berg, Bodnegg, Boms, Ebenweiler, Ebersbach-Musbach, Eichstegen, Fleischwangen, Fronreute, Grünkraut, Guggenhausen, Horgenzell, Hoßkirch, Königseggwald, Ravensburg, Riedhausen, Schlier, Unterwaldhausen, Waldburg, Weingarten, Wilhelmsdorf, Wolpertswende (Übrige Gemeinden s. Wkr. 196) (Einw.: 294 413 29,6 %)	<b>198</b> Vom Landkreis Ravensburg die Gemeinden Althausen, Boms, Ebenweiler, Ebersbach-Musbach, Eichstegen, Fleischwangen, Guggenhausen, Hoßkirch, Königseggwald, Riedhausen, Unterwaldhausen, Wilhelmsdorf (Einw.: 14 832)				<b>197 Ravensburg – Bodensee</b> Bodenseekreis, vom Landkreis Ravensburg die Gemeinden Aulendorf, Baienfurt, Baidt, Berg, Bodnegg, Fronreute, Grünkraut, Horgenzell, Ravensburg, Schlier, Waldburg, Weingarten, Wolpertswende (Übrige Gemeinden s. Wkr. 196, 198) (Einw.: 279 581 12,2 %)

<b>Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				<b>Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<b>198 Zollernalb – Sigmaringen</b> Landkreis Sigmaringen, vom Zollernalbkreis die Gemeinden Albstadt, Balingen, Bitz, Dautmergen, Dormettingen, Dotternhausen, Geislingen, Haigerloch, Hausen am Tann, Meßstetten, Nusplingen, Obernheim, Ratshausen, Rosenfeld, Schömberg, Straßberg, Weilen unter den Rinnen, Winterlingen, Zimmern unter der Burg (Übrige Gemeinden s. Wkr. 194) (Einw.: 248 170 9,2 %)		197 Vom Landkreis Ravensburg die Gemeinden Altshausen, Boms, Ebenweiler, Ebersbach-Musbach, Eichstegen, Fleischwangen, Guggenhausen, Hoßkirch, Königseggwald, Riedhausen, Unterwaldhausen, Wilhelmsdorf (Einw.: 14 832)		<b>198 Zollernalb – Sigmaringen</b> Landkreis Sigmaringen, vom Landkreis Ravensburg die Gemeinden Altshausen, Boms, Ebenweiler, Ebersbach-Musbach, Eichstegen, Fleischwangen, Guggenhausen, Hoßkirch, Königseggwald, Riedhausen, Unterwaldhausen, Wilhelmsdorf (Übrige Gemeinden s. Wkr. 196, 197), vom Zollernalbkreis die Gemeinden Albstadt, Balingen, Bitz, Dautmergen, Dormettingen, Dotternhausen, Geislingen, Haigerloch, Hausen am Tann, Meßstetten, Nusplingen, Obernheim, Ratshausen, Rosenfeld, Schömberg, Straßberg, Weilen unter den Rinnen, Winterlingen, Zimmern unter der Burg (Übrige Gemeinden s. Wkr. 194) (Einw.: 263 002 5,5 %)	

noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<b>Hessen</b>					
<b>124 Waldeck</b> Vom Landkreis Kassel die Gemeinden Bad Karlshafen, Breuna, Calden, Emstal, Grebenstein, Habichtswald, Hofgeismar, Immenhausen, Liebenau, Naumburg, Oberweser, Reinhardshagen, Trendelburg, Wahlsburg, Wolfhagen, Zierenberg und der Gutsbezirk Reinhardswald (Übrige Gemeinden s. Wkr. 125, 126), vom Landkreis Waldeck-Frankenberg die Gemeinden Arolsen, Bad Wildungen, Diemelsee, Diemelstadt, Edertal, Korbach, Lichtenfels, Twistetal, Volkmarsen, Waldeck, Willingen (Upland) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 127) (Einw.: 202 733 – 10,8 %)	127 Vom Landkreis Waldeck-Frankenberg die Gemeinde Bad Wildungen (Einw.: 16 214)	125 Vom Landkreis Kassel die Gemeinden Ahnatal, Espenau, Fuldatal, Vellmar (Einw.: 41 305)	<b>124 Waldeck</b> Vom Landkreis Kassel die Gemeinden Ahnatal, Bad Emstal, Bad Karlshafen, Breuna, Calden, Espenau, Fuldatal, Grebenstein, Habichtswald, Hofgeismar, Immenhausen, Liebenau, Naumburg, Oberweser, Reinhardshagen, Trendelburg, Vellmar, Wahlsburg, Wolfhagen, Zierenberg und der Gutsbezirk Reinhardswald (Übrige Gemeinden s. Wkr. 125), vom Landkreis Waldeck-Frankenberg die Gemeinden Arolsen, Diemelsee, Diemelstadt, Edertal, Korbach, Lichtenfels, Twistetal, Volkmarsen, Waldeck, Willingen (Upland) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 127) (Einw.: 227 824 – 8,6 %)		
<b>125 Kassel</b> Kreisfreie Stadt Kassel, vom Landkreis Kassel die Gemeinden Ahnatal, Espenau, Fuldatal, Vellmar (Übrige Gemeinden s. Wkr. 124, 126) (Einw.: 212 300 – 6,6 %)	124 Vom Landkreis Kassel die Gemeinden Ahnatal, Espenau, Fuldatal, Vellmar (Einw.: 41 305)	126 Vom Landkreis Kassel die Gemeinden Baunatal, Fulda-brück, Helsa, Kaufungen, Lohfelden, Nieste, Niestetal, Schauenburg, Söhrewald (Einw.: 90 247)	<b>125 Kassel</b> Kreisfreie Stadt Kassel, vom Landkreis Kassel die Gemeinden Baunatal, Fulda-brück, Helsa, Kaufungen, Lohfelden, Nieste, Niestetal, Schauenburg, Söhrewald (Übrige Gemeinden s. Wkr. 124) (Einw.: 261 242 4,8 %)		

noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<b>126 Werra-Meißner</b>  Werra-Meißner-Kreis, vom Landkreis Kassel  die Gemeinden Baunatal, Fuldabrück, Helsa, Kaufungen, Lohfelden, Nieste, Niestetal, Schauenburg, Söhrewald (Übrige Gemeinden s. Wkr. 124, 125) (Einw.: 202 801 – 10,8 %)	125	Vom Landkreis Kassel  die Gemeinden Baunatal, Fuldabrück, Helsa, Kaufungen, Lohfelden, Nieste, Niestetal, Schauenburg, Söhrewald (Einw.: 90 247)	128	Landkreis Hersfeld-Rotenburg  (Einw.: 125 642)	<b>126 Werra-Meißner – Hersfeld</b>  Landkreis Hersfeld-Rotenburg, Werra-Meißner-Kreis (Einw.: 238 196 – 4,4 %)
<b>127 Schwalm-Eder</b>  Vom Schwalm-Eder-Kreis  die Gemeinden Borken (Hessen), Edermünde, Frielendorf, Fritzlar, Gilserberg, Gudensberg, Homberg (Efze), Jesberg, Knüllwald, Neuental, Neukirchen, Niedenstein, Oberaula, Ottrau, Schrecksbach, Schwalmstadt, Schwarzenborn, Wabern, Willingshausen, Zwesten (Übrige Gemeinden s. Wkr. 128),  vom Landkreis Waldeck-Frankenberg  die Gemeinden Allendorf (Eder), Battenberg (Eder), Bromskirchen, Burgwald, Frankenau, Frankenberg (Eder), Gemünden (Wohra), Haina (Kloster), Hatzfeld (Eder), Rosenthal, Vöhl (Übrige Gemeinden s. Wkr. 124) (Einw.: 196 794 – 13,4 %)			124	Vom Landkreis Waldeck-Frankenberg  die Gemeinde Bad Wildungen (Einw.: 16 214),  128	<b>127 Schwalm-Eder</b>  Schwalm-Eder-Kreis, vom Landkreis Waldeck-Frankenberg  die Gemeinden Allendorf (Eder), Bad Wildungen, Battenberg (Eder), Bromskirchen, Burgwald, Frankenau, Frankenberg (Eder), Gemünden (Wohra), Haina (Kloster), Hatzfeld (Eder), Rosenthal, Vöhl (Übrige Gemeinden s. Wkr. 124) (Einw.: 259 386 4,1 %)
				Vom Schwalm-Eder-Kreis  die Gemeinden Felsberg, Guxhagen, Körle, Malsfeld, Melsungen, Morschen, Spangenberg (Einw.: 46 378)	

noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<b>128 Hersfeld</b> Landkreis Hersfeld-Rotenburg, vom Landkreis Fulda die Gemeinden Burg-haun, Eiterfeld, Hünfeld, Nüsttal, Rasdorf (Übrige Gemeinden s. Wkr. 132), vom Schwalm-Eder-Kreis die Gemeinden Felsberg, Guxhagen, Körle, Malsfeld, Melsungen, Morschen, Spangenberg (Übrige Gemeinden s. Wkr. 127) (Einw.: 204 735 - 9,9 %)	126 Landkreis Hersfeld-Rotenburg (Einw.: 125 642) 127 Vom Schwalm-Eder-Kreis die Gemeinden Felsberg, Guxhagen, Körle, Malsfeld, Melsungen, Morschen, Spangenberg (Einw.: 46 378) 132 Vom Landkreis Fulda die Gemeinden Burghaun, Eiterfeld, Hünfeld, Nüsttal, Rasdorf (Einw.: 32 715)				
<b>Bemerkungen: Wegfall des Wahlkreises.</b>					
<b>129 Marburg</b> Landkreis Marburg-Biedenkopf (Einw.: 227 343 0,0 %)					<b>129 Marburg</b> Landkreis Marburg-Biedenkopf (Einw.: 227 343 - 8,8 %)
<b>130 Lahn-Dill</b> Lahn-Dill-Kreis, vom Landkreis Gießen die Gemeinden Bieber-tal, Wettenberg (Übrige Gemeinden s. Wkr. 131) (Einw.: 259 652 14,3 %)					<b>130 Lahn-Dill</b> Lahn-Dill-Kreis, vom Landkreis Gießen die Gemeinden Bieber-tal, Wettenberg (Übrige Gemeinden s. Wkr. 131) (Einw.: 259 652 4,2 %)

noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<b>131 Gießen</b> Vom Landkreis Gießen die Gemeinden Allendorf (Lumda), Buseck, Fernwald, Gießen, Grünberg, Heuchelheim, Hungen, Langgöns, Laubach, Lich, Linden, Lollar, Pohlheim, Rabenau, Reiskirchen, Staufenberg (Übrige Gemeinden s. Wkr. 130), vom Vogelsbergkreis die Gemeinden Alsfeld, Antrifttal, Feldatal, Gemünden (Felda), Grebenau, Homberg (Ohm), Kirtorf, Mücke, Romrod, Schwalmtal (Übrige Gemeinden s. Wkr. 132) (Einw.: 262 374 15,5 %)			<b>132 Vom Vogelsbergkreis</b> die Gemeinde Schotten (Einw.: 11 311)		<b>131 Gießen</b> Vom Landkreis Gießen die Gemeinden Allendorf (Lumda), Buseck, Fernwald, Gießen, Grünberg, Heuchelheim, Hungen, Langgöns, Laubach, Lich, Linden, Lollar, Pohlheim, Rabenau, Reiskirchen, Staufenberg (Übrige Gemeinden s. Wkr. 130), vom Vogelsbergkreis die Gemeinden Alsfeld, Antrifttal, Feldatal, Gemünden (Felda), Grebenau, Homberg (Ohm), Kirtorf, Mücke, Romrod, Schotten, Schwalmtal (Übrige Gemeinden s. Wkr. 132) (Einw.: 273 685 9,8 %)
<b>132 Fulda</b> Vom Landkreis Fulda die Gemeinden Bad Salzschlirf, Dipperz, Ebersburg, Ehrenberg (Rhön), Eichenzell, Flieden, Fulda, Gersfeld (Rhön), Großenlöder, Hilders, Hofbieber, Hosenfeld, Kalbach, Künzell, Neuhoof, Petersberg, Poppenhausen (Wasserkuppe), Tann (Rhön) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 128), vom Main-Kinzig-Kreis die Gemeinden Bad Soden-Salmünster, Birstein, Brachtal, Schlüchtern, Sinnatal, Steinau an der Straße, Wächtersbach (Übrige Gemeinden s. Wkr. 137),	<b>131 Vom Vogelsbergkreis</b> die Gemeinde Schotten (Einw.: 11 311) <b>134 Vom Main-Kinzig-Kreis</b> die Gemeinden Bad Soden-Salmünster, Brachtal, Wächtersbach (Einw.: 27 060)	<b>128 Vom Landkreis Fulda</b> die Gemeinden Burghaun, Eiterfeld, Hünfeld, Nüsttal, Rasdorf (Einw.: 32 715)		<b>132 Fulda</b> Landkreis Fulda, vom Main-Kinzig-Kreis die Gemeinden Birstein, Schlüchtern, Sinnatal, Steinau an der Straße (Übrige Gemeinden s. Wkr. 134, 137), vom Vogelsbergkreis die Gemeinden Freiensteinau, Grebenhain, Herbstein, Lauterbach (Hessen), Lautertal (Vogelsberg), Schlitz, Ulrichstein, Wartenberg (Übrige Gemeinden s. Wkr. 131) (Einw.: 287 277 15,2 %)	

noch Anhang 1

<b>Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				<b>Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
vom Vogelsbergkreis die Gemeinden Freiensteinau, Grebenhain, Herbstein, Lauterbach (Hessen), Lautertal (Vogelsberg), Schlitz, Schotten, Ulrichstein, Wartenberg (Übrige Gemeinden s. Wkr. 131) (Einw.: 292 933 28,9 %)					
<b>133 Hochtaunus</b> Hochtaunuskreis, vom Landkreis Limburg-Weilburg die Gemeinden Beselich, Löhnberg, Mengerskirchen, Merenberg, Runkel, Villmar, Weilburg, Weilmünster, Weinbach (Übrige Gemeinden s. Wkr. 135), vom Main-Taunus-Kreis die Gemeinden Eppstein, Kelkheim (Taunus) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 138, 141) (Einw.: 286 778 26,2 %)	138 Vom Hochtaunuskreis die Gemeinden Königstein im Taunus, Kronberg im Taunus, Steinbach (Taunus) (Einw.: 38 049) vom Main-Taunus-Kreis die Gemeinden Eppstein, Kelkheim (Taunus) (Einw.: 34 745)	135 Vom Landkreis Limburg-Weilburg die Gemeinden Bad Camberg, Selters (Taunus) (Einw.: 19 999)	<b>133 Hochtaunus</b> Vom Hochtaunuskreis die Gemeinden Bad Homburg v. d. Höhe, Friedrichsdorf, Glashütten, Grävenwiesbach, Neu-Anspach, Oberursel (Taunus), Schmitten, Usingen, Wehrheim, Weilrod (Übrige Gemeinden s. Wkr. 138), vom Landkreis Limburg-Weilburg die Gemeinden Beselich, Bad Camberg, Löhnberg, Mengerskirchen, Merenberg, Runkel, Selters (Taunus), Villmar, Weilburg, Weilmünster, Weinbach (Übrige Gemeinden s. Wkr. 135) (Einw.: 233 983 -6,1 %)		
<b>134 Wetterau</b> Wetteraukreis (Einw.: 259 536 14,2 %)		132 Vom Main-Kinzig-Kreis die Gemeinden Bad Soden-Salmünster, Brachtal, Wächtersbach (Einw.: 27 060)	<b>134 Wetterau</b> Wetteraukreis, vom Main-Kinzig-Kreis die Gemeinden Bad Soden-Salmünster, Brachtal, Wächtersbach (Übrige Gemeinden s. Wkr. 132, 137) (Einw.: 286 596 15,0 %)		



noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<b>135 Rheingau-Taunus – Limburg</b> Rheingau-Taunus-Kreis, vom Landkreis Limburg-Weilburg die Gemeinden Brechen, Bad Camberg, Dornburg, Elbtal, Elz, Hadamar, Hünfelden, Limburg a. d. Lahn, Selters (Taunus), Waldbrunn (Westerwald) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 133) (Einw.: 260 542 14,7 %)	133 Vom Landkreis Limburg-Weilburg die Gemeinden Bad Camberg, Selters (Taunus) (Einw.: 19 999)				<b>135 Rheingau-Taunus – Limburg</b> Rheingau-Taunus-Kreis, vom Landkreis Limburg-Weilburg die Gemeinden Brechen, Dornburg, Elbtal, Elz, Hadamar, Hünfelden, Limburg a. d. Lahn, Waldbrunn (Westerwald) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 133) (Einw.: 240 543 – 3,5 %)
<b>136 Wiesbaden</b> Kreisfreie Stadt Wiesbaden (Einw.: 218 742 – 3,7 %)					<b>136 Wiesbaden</b> Kreisfreie Stadt Wiesbaden (Einw.: 218 742 – 12,3 %)
<b>137 Hanau</b> Vom Main-Kinzig-Kreis die Gemeinden Bad Orb, Biebergemünd, Bruchköbel, Erlensee, Flörsbachtal, Freigericht, Gelnhausen, Großkrotzenburg, Gründau, Hammersbach, Hanau, Hasselroth, Jossgrund, Langenselbold, Linsengericht, Maintal, Neuenberg, Nidderau, Niederdorf, Rodenbach, Ronneburg, Schöneck und der Gutsbezirk Spessart (Übrige Gemeinden s. Wkr. 132) (Einw.: 287 422 26,5 %)					<b>137 Hanau</b> Vom Main-Kinzig-Kreis die Gemeinden Bad Orb, Biebergemünd, Bruchköbel, Erlensee, Flörsbachtal, Freigericht, Gelnhausen, Großkrotzenburg, Gründau, Hammersbach, Hanau, Hasselroth, Jossgrund, Langenselbold, Linsengericht, Maintal, Neuenberg, Nidderau, Niederdorf, Rodenbach, Ronneburg, Schöneck und der Gutsbezirk Spessart (Übrige Gemeinden s. Wkr. 132, 134) (Einw.: 287 422 15,3 %)

noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<b>138 Frankfurt am Main I – Main-Taunus</b> Von der kreisfreien Stadt Frankfurt am Main die Ortsteile Griesheim, Hausen, Höchst, Nied, Praunheim, Rödelheim, Sindlingen, Sossenheim, Unterliederbach, Zeilsheim; vom Ortsteil Schwanheim die Stadtbezirke 531 und 532; (Übrige Ortsteile und Stadtbezirke s. Wkr. 139, 140), vom Main-Taunus-Kreis die Gemeinden Bad Soden am Taunus, Eschborn, Hattersheim am Main, Krißfeld, Liederbach am Taunus, Schwalbach am Taunus, Sulzbach (Taunus) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 133, 141) (Einw.: 209 457 – 7,8 %)	139 Von der kreisfreien Stadt Frankfurt am Main die Ortsteile Griesheim, Hausen, Höchst, Nied, Praunheim, Rödelheim, Sindlingen, Sossenheim, Unterliederbach, Zeilsheim 140 Vom Ortsteil Schwanheim die Stadtbezirke 531 und 532 (Einw.: 122 060)	133 Vom Hochtaunuskreis die Gemeinden Königstein im Taunus, Kronberg im Taunus, Steinbach (Taunus) (Einw.: 38 049) vom Main-Taunus-Kreis die Gemeinden Eppstein, Kelkheim (Taunus) (Einw.: 34 745) 141 Vom Main-Taunus-Kreis die Gemeinden Flörsheim am Main, Hochheim am Main, Hofheim am Taunus (Einw.: 63 579)	<b>138 Main-Taunus</b> Main-Taunus-Kreis, vom Hochtaunuskreis die Gemeinden Königstein im Taunus, Kronberg im Taunus, Steinbach (Taunus) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 133) (Einw.: 223 770 – 10,2 %)		
<b>139 Frankfurt am Main II</b> Von der kreisfreien Stadt Frankfurt am Main die Ortsteile Altstadt, Bahnhofsviertel, Bockenheim, Eschersheim, Gallusviertel, Ginnheim, Gutleutviertel, Hedderheim, Innenstadt, Kalbach, Niederrad, Niederursel, Sachsenhausen, Westend; vom Ortsteil Dornbusch der Stadtbezirk 442; vom Ortsteil Schwanheim der Stadtbezirk 533 (Übrige Ortsteile und Stadtbezirke s. Wkr. 138, 140) (Einw.: 178 108 – 21,6 %)	140 Von der kreisfreien Stadt Frankfurt am Main die Ortsteile Kalbach, Niederrad, Sachsenhausen; vom Ortsteil Schwanheim der Stadtbezirk 533	138 Von der kreisfreien Stadt Frankfurt am Main die Ortsteile Griesheim, Hausen, Höchst, Nied, Praunheim, Rödelheim, Sindlingen, Sossenheim, Unterliederbach, Zeilsheim 140 Von der kreisfreien Stadt Frankfurt am Main vom Ortsteil Dornbusch die Stadtbezirke 462 und 463	<b>139 Frankfurt am Main I</b> Von der kreisfreien Stadt Frankfurt am Main die Ortsteile Altstadt, Bahnhofsviertel, Bockenheim, Dornbusch, Eschersheim, Gallusviertel, Ginnheim, Griesheim, Gutleutviertel, Hausen, Hedderheim, Höchst, Innenstadt, Nied, Niederursel, Praunheim, Rödelheim, Sindlingen, Sossenheim, Unterliederbach, Westend, Zeilsheim (Übrige Ortsteile s. Wkr. 140) (Einw.: 232 677 – 6,7 %)		

noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<b>140 Frankfurt am Main III</b> Von der kreisfreien Stadt Frankfurt am Main die Ortsteile Bergen-Enkheim, Berkersheim, Bonames, Bornheim, Eckenheim, Fechenheim, Harheim, Nieder-Erlenbach, Nieder-Eschbach, Nordend, Ober-rad, Ostend, Preungesheim, Riederwald, Seckbach; vom Ortsteil Dornbusch die Stadtbezirke 462 und 463 (Übrige Ortsteile und Stadtbezirke s. Wkr 138, 139) (Einw.: 180 869 – 20,4 %)	139	Von der kreisfreien Stadt Frankfurt am Main vom Ortsteil Dornbusch die Stadtteile 462 und 463	139	Von der kreisfreien Stadt Frankfurt am Main die Ortsteile Kalbach, Niederrad, Sachsenhausen; vom Ortsteil Schwanheim der Stadtbezirk 533	<b>140 Frankfurt am Main II</b> Von der kreisfreien Stadt Frankfurt am Main die Ortsteile Bergen-Enkheim, Berkersheim, Bonames, Bornheim, Eckenheim, Fechenheim, Frankfurter Berg, Harheim, Kalbach, Nieder-Erlenbach, Nieder-Eschbach, Niederrad, Nordend, Oberrad, Ostend, Preungesheim, Riederwald, Sachsenhausen, Schwanheim, Seckbach (Übrige Ortsteile s. Wkr 139) (Einw.: 248 360 – 0,4 %)
<b>141 Groß-Gerau</b> Landkreis Groß-Gerau, vom Main-Taunus-Kreis die Gemeinden Flörsheim am Main, Hochheim am Main, Hofheim am Taunus (Übrige Gemeinden s. Wkr. 133, 138) (Einw.: 262 177 15,4 %)	138	Vom Main-Taunus-Kreis die Gemeinden Flörsheim am Main, Hochheim am Main, Hofheim am Taunus (Einw.: 63 579)	143	Vom Landkreis Darmstadt-Dieburg die Gemeinden Alsbach-Hähnlein, Bickenbach, Pfungstadt (Einw.: 33 799)	<b>141 Groß-Gerau</b> Landkreis Groß-Gerau, vom Landkreis Darmstadt-Dieburg die Gemeinden Alsbach-Hähnlein, Bickenbach, Pfungstadt (Übrige Gemeinden s. Wkr. 143, 144) (Einw.: 232 397 – 6,8 %)
<b>142 Offenbach</b> Kreisfreie Stadt Offenbach am Main, vom Landkreis Offenbach die Gemeinden Dietzenbach, Dreieich, Egelsbach, Heusenstamm, Langen (Hessen), Mühlheim am Main, Neu-Isenburg, Obertshausen (Übrige Gemeinden s. Wkr. 144) (Einw.: 270 184 18,9 %)					<b>142 Offenbach</b> Kreisfreie Stadt Offenbach am Main, vom Landkreis Offenbach die Gemeinden Dietzenbach, Dreieich, Egelsbach, Heusenstamm, Langen (Hessen), Mühlheim am Main, Neu-Isenburg, Obertshausen (Übrige Gemeinden s. Wkr. 144) (Einw.: 270 184 8,4 %)

noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<b>143 Darmstadt</b> Kreisfreie Stadt Darmstadt, vom Landkreis Darmstadt-Dieburg die Gemeinden Alsbach-Hähnlein, Bickenbach, Erzhausen, Griesheim, Messel, Modautal, Mühlthal, Ober-Ramstadt, Pfungstadt, Roßdorf, Seeheim-Jugenheim, Weiterstadt (Übrige Gemeinden s. Wkr. 144) (Einw.: 256 090 12,7 %)	141	Vom Landkreis Darmstadt-Dieburg die Gemeinden Alsbach-Hähnlein, Bickenbach, Pfungstadt (Einw.: 33 799)	144	Vom Landkreis Darmstadt-Dieburg die Gemeinden Dieburg, Eppertshausen, Münster (Einw.: 29 568)	<b>143 Darmstadt</b> Kreisfreie Stadt Darmstadt, vom Landkreis Darmstadt-Dieburg die Gemeinden Dieburg, Eppertshausen, Erzhausen, Griesheim, Messel, Modautal, Mühlthal, Münster, Ober-Ramstadt, Roßdorf, Seeheim-Jugenheim, Weiterstadt (Übrige Gemeinden s. Wkr. 141, 144) (Einw.: 251 859 1,0 %)
<b>144 Odenwald</b> Odenwaldkreis, vom Landkreis Darmstadt-Dieburg die Gemeinden Babenhausen, Dieburg, Eppertshausen, Fischbachtal, Groß-Bieberau, Groß-Umstadt, Groß-Zimmern, Münster, Otzberg, Reinheim, Schaaflheim (Übrige Gemeinden s. Wkr. 143), vom Landkreis Offenbach die Gemeinden Hainburg, Mainhausen, Rodgau, Rödermark, Seligenstadt (Übrige Gemeinden s. Wkr. 142) (Einw.: 292 753 28,8 %)	143	Vom Landkreis Darmstadt-Dieburg die Gemeinden Dieburg, Eppertshausen, Münster (Einw.: 29 568)			<b>144 Odenwald</b> Odenwaldkreis, vom Landkreis Darmstadt-Dieburg die Gemeinden Babenhausen, Fischbachtal, Groß-Bieberau, Groß-Umstadt, Groß-Zimmern, Otzberg, Reinheim, Schaaflheim (Übrige Gemeinden s. Wkr. 141, 143), vom Landkreis Offenbach die Gemeinden Hainburg, Mainhausen, Rodgau, Rödermark, Seligenstadt (Übrige Gemeinden s. Wkr. 142) (Einw.: 263 185 5,6 %)
<b>145 Bergstraße</b> Landkreis Bergstraße (Einw.: 234 124 3,0 %)					<b>145 Bergstraße</b> Landkreis Bergstraße (Einw.: 234 124 -6,1 %)

noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<b>Hamburg</b>					
<b>12 Hamburg-Mitte</b> Vom Bezirk Hamburg-Mitte das Kerngebiet Hamburg-Mitte (Ortsteile 101 bis 128, 140), das Ortsamtsgebiet Veddel-Rothenburgsort (Ortsteile 133 bis 137) (Übrige Ortsteile s. Wkr. 17, 18), vom Bezirk Hamburg-Nord das Ortsamtsgebiet Barmbek-Uhlenhorst (Ortsteile 414 bis 429) (Übrige Ortsteile s. Wkr. 15) (Einw.: 176 706 – 22,2%)			16 Vom Bezirk Wandsbek vom Kerngebiet Wandsbek der Stadtteil Eilbek (Ortsteile 501 bis 504) (Einw.: 17 553) 17 Vom Bezirk Hamburg-Mitte das Ortsamtsgebiet Billstedt (Ortsteile 129 bis 132) (Einw.: 86 243) 18 Vom Bezirk Hamburg-Mitte das Ortsamtsgebiet Finkenwerder (Ortsteile 138, 139) (Einw.: 10 514)		<b>12 Hamburg-Mitte</b> Bezirk Hamburg-Mitte (Ortsteile 101 bis 140), vom Bezirk Hamburg-Nord das Ortsamtsgebiet Barmbek-Uhlenhorst (Ortsteile 414 bis 429) (Übrige Ortsteile s. Wkr. 15), vom Bezirk Wandsbek vom Kerngebiet Wandsbek der Stadtteil Eilbek (Ortsteile 501 bis 504) (Übrige Ortsteile s. Wkr. 15, 16) (Einw.: 291 016 16,7%)
<b>13 Hamburg-Altona</b> Bezirk Altona (Ortsteile 201 bis 226) (Einw.: 199 129 – 12,4%)					<b>13 Hamburg-Altona</b> Bezirk Altona (Ortsteile 201 bis 226) (Einw.: 199 129 – 20,1%)
<b>14 Hamburg-Eimsbüttel</b> Bezirk Eimsbüttel (Ortsteile 301 bis 321) (Einw.: 209 679 – 7,7%)					<b>14 Hamburg-Eimsbüttel</b> Bezirk Eimsbüttel (Ortsteile 301 bis 321) (Einw.: 209 679 – 15,9%)
<b>15 Hamburg-Nord</b> Vom Bezirk Hamburg-Nord das Kerngebiet Hamburg-Nord (Ortsteile 401 bis 413), das Ortsamtsgebiet Fuhlsbüttel (Ortsteile 430 bis 432) (Übrige Ortsteile s. Wkr. 12),					<b>15 Hamburg-Nord</b> Vom Bezirk Hamburg-Nord das Kerngebiet Hamburg-Nord (Ortsteile 401 bis 413), das Ortsamtsgebiet Fuhlsbüttel (Ortsteile 430 bis 432) (Übrige Ortsteile s. Wkr. 12),

noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
vom Bezirk Wandsbek das Ortsamtsgebiet Alstertal (Ortsteile 517 bis 520), vom Ortsamtsgebiet Walddörfer die Stadtteile Lemsahl-Mellingstedt, Duvenstedt, Wohldorf-Ohlstedt, Bergstedt (Ortsteile 521 bis 524) (Übrige Ortsteile s. Wkr. 16, 17) (Einw.: 238 218 4,8 %)					vom Bezirk Wandsbek das Ortsamtsgebiet Alstertal (Ortsteile 517 bis 520), vom Ortsamtsgebiet Walddörfer die Stadtteile Bergstedt, Duvenstedt, Lemsahl-Mellingstedt, Wohldorf-Ohlstedt (Ortsteile 521 bis 524) (Übrige Ortsteile s. Wkr. 12, 16) (Einw.: 238 218 -4,4 %)
<b>16 Hamburg-Wandsbek</b> Vom Bezirk Wandsbek vom Kerngebiet Wandsbek die Stadtteile Eilbek, Wandsbek, Farmsen-Berne (Ortsteile 501 bis 509, 514), das Ortsamtsgebiet Bramfeld (Ortsteile 515 und 516), vom Ortsamtsgebiet Walddörfer der Stadtteil Volksdorf (Ortsteil 525), das Ortsamtsgebiet Rahlstedt (Ortsteil 526) (Übrige Ortsteile s. Wkr. 15, 17) (Einw.: 226 883 -0,2 %)	12 Vom Bezirk Wandsbek vom Kerngebiet Wandsbek der Stadtteil Eilbek (Ortsteile 501 bis 504) (Einw.: 17 553)	17 Vom Bezirk Wandsbek vom Kerngebiet Wandsbek die Stadtteile Jenfeld, Marienthal, Tonndorf (Ortsteile 510 bis 513) (Einw.: 41 899)			<b>16 Hamburg-Wandsbek</b> Vom Bezirk Wandsbek das Ortsamtsgebiet Bramfeld (Ortsteile 515, 516), vom Kerngebiet Wandsbek die Stadtteile Farmsen-Berne, Jenfeld, Marienthal, Tonndorf, Wandsbek (Ortsteile 512 bis 514), vom Ortsamtsgebiet Walddörfer der Stadtteil Volksdorf (Ortsteil 525), das Ortsamtsgebiet Rahlstedt (Ortsteil 526) (Übrige Ortsteile s. Wkr. 12, 15) (Einw.: 251 229 0,8 %)

noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<b>17 Hamburg-Bergedorf</b> Bezirk Bergedorf (Ortsteile 601 bis 614), vom Bezirk Hamburg-Mitte das Ortsamtsgebiet Billstedt (Ortsteile 129 bis 132) (Übrige Ortsteile s. Wkr. 12, 18), vom Bezirk Wandsbek die Stadtteile Marienthal, Jenfeld, Tonndorf (Ortsteile 510 bis 513) (Übrige Ortsteile s. Wkr. 15, 16) (Einw.: 227 750 0,2%)	12 Vom Bezirk Hamburg-Mitte das Ortsamtsgebiet Billstedt (Ortsteile 129 bis 132) (Einw.: 86 243)  16 Vom Bezirk Wandsbek vom Kerngebiet Wandsbek die Stadtteile Jenfeld, Marienthal, Tonndorf (Ortsteile 510 bis 513) (Einw.: 41 899)  18 Bezirk Bergedorf (Ortsteile 601 bis 614) (Einw.: 99 608)				
<b>Bemerkungen: Wegfall des Wahlkreises.</b>					
<b>18 Hamburg-Harburg</b> Bezirk Harburg (Ortsteile 701 bis 721), vom Bezirk Hamburg-Mitte das Ortsamtsgebiet Finkenwerder (Ortsteile 138 und 139) (Übrige Ortsteile s. Wkr. 12, 17) (Einw.: 172 589 -24,0%)	12 Vom Bezirk Hamburg-Mitte das Ortsamtsgebiet Finkenwerder (Ortsteile 138 und 139) (Einw.: 10 514)	17 Bezirk Bergedorf (Ortsteile 601 bis 614) (Einw.: 99 608)		<b>18 Hamburg-Süd</b> Bezirk Bergedorf (Ortsteile 601 bis 614), Bezirk Harburg (Ortsteile 701 bis 721) (Einw.: 261 683 5,0%)	

noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<b>Mecklenburg-Vorpommern</b>					
<b>262 Wismar – Gadebusch – Grevesmühlen – Doberan – Bützow</b>  Kreisfreie Stadt Wismar, die amtsfreien Gemeinden Bad Doberan, Boltenhagen, Bützow, Gadebusch, Grevesmühlen, Insel Poel, Kühlungsborn, Neubukow, Schönberg, die Ämter Bad Doberan-Land (= Gemeinden Admannshagen-Bargeshagen, Bartenshagen-Parkentin, Börgerende-Rethwisch, Hohenfelde, Nienhagen, Reddelich, Retschow, Steffenshagen, Wittenbeck), Bad Kleinen (= Gemeinden Bad Kleinen, Beidendorf, Bobitz, Hohen Viecheln) (Übrige Gemeinden des Amtes s. Wkr. 264), Bützow-Land (= Gemeinden Bernitt, Göllin, Jürgenshagen, Klein Belitz, Klein Sien, Kurzen Trechow, Moisall, Neuendorf, Oettelin, Parkow, Penzin, Rühn, Schlemmin, Selow, Steinhagen, Viezen, Zepelin), Dorf-Mecklenburg (= Gemeinden Dorf Mecklenburg, Groß Stieten, Lübow, Metelsdorf, Schimm), Gadebusch-Land (= Gemeinden Dragun, Groß Salitz, Kneese, Krembz, Mühlen-Eichsen, Roggendorf, Rög-nitz, Veelböken),	269 Vom Landkreis Bad Doberan die amtsfreien Gemeinden Bad Doberan, Kühlungsborn, Neubukow, die Ämter Bad Doberan-Land (= Gemeinden Admannshagen-Bargeshagen, Bartenshagen-Parkentin, Börgerende-Rethwisch, Hohenfelde, Nienhagen, Reddelich, Retschow, Steffenshagen, Wittenbeck), Kröpelin (= Gemeinden Altenhagen, Jennewitz, Karin, Kröpelin, Schmadebeck), Neubukow-Salzhaff (= Gemeinden Alt Bukow, Bastorf, Biendorf, Jörnstorf, Kamin, Kirch, Mulsov, Krempin, Pepelow, Rakow, Ravensberg, Rerik, Roggow, Westenbrügge), Satow (= Gemeinden Bölkow, Hanstorf, Heilighagen, Radegast, Reinshagen, Satow), Schwaan (= Gemeinden Bandow, Benitz, Bröbberow, Kassow, Rukieten, Schwaan, Vorbeck, Wiendorf) (Einw.: 56 419)	263 Vom Landkreis Nordwestmecklenburg das Amt Lübstorf/Alt Meteln (= Gemeinden Alt Meteln, Böken, Klein Trebbow, Lübstorf, Pingels-hagen, Seehof, Zickhusen), aus dem Amt Lützwow (= Gemeinden Brüsewitz, Cramonshagen, Dalberg-Wendels-torf, Grambow) (Einw.: 8 806) Vom Landkreis Parchim die Ämter Banzkow (= Gemeinden Banzkow, Golden-städt, Plate, Sukow), Crivitz (= Gemeinden Barnin, Bülow, Crivitz, Demen, Gädebehn, Göhren, Ruthenbeck, Tramm, Wessin, Zapel), Ostufer Schweriner See (= Gemeinden Cambs, Gneven, Godern, Langen Brütz, Leezen, Pinnow, Raben Steinfeld, Retgen-dorf, Rubow) (Einw.: 23 155)	<b>262 Wismar – Nordwestmecklenburg – Parchim</b>  Kreisfreie Stadt Wismar, Landkreise Nordwestmecklenburg, Parchim (Einw.: 268 105 7,6 %)		



Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
Gägelow (= Gemeinden Barnekow, Gägelow, Gramkow, Groß Krankow, Zierow), Grevesmühlen-Land (= Gemeinden Bernstorf, Börzow, Hanshagen, Mallentin, Plüschow, Roggenstorf, Rüting, Testorf, Testorf-Steinforf, Upahl, Warnow), Klützer Winkel (= Gemeinden Dams- hagen, Elmenhorst, Groß Walmstorf, Klütz, Moor, Parin), Kröpelin (= Gemeinden Altenhagen, Jennewitz, Karin, Kröpelin, Schmadebeck), Lützow (= Gemeinden Badow, Gottesgabe, Lützow, Perlin, Pokrent, Renzow) (Übrige Gemeinden des Amtes s. Wkr. 263), Neubukow-Salzhaff (= Gemeinden Alt Bukow, Bastorf, Biendorf, Jörnstorf, Kamin, Kirch Mulsow, Krempin, Pepelow, Rakow, Ravensberg, Rerik, Roggow, Westen- brügge), Neuburg (= Gemeinden Benz, Blowatz, Boiensdorf, Hageböck, Hornstorf, Krusenhagen, Neuburg-Steinhausen), Neukloster (= Gemein- den Babst, Glasin, Krassow, Lübberstorf, Neukloster, Passee, Zurow, Züsow), Ostseestrand (= Gemeinden Dassow, Harkensee, Kalkhorst, Pötenitz, Selmsdorf),	Vom Landkreis Güstrow die amtsfreie Gemeinde Bützow, das Amt Bützow-Land (= Ge- meinden Bernitt [einschl. ehem. Viezen], Göllin, Jürgenshagen, Klein Belitz, Klein Sien, Kurzen Trechow, Moisall, Neuendorf, Oettelin, Parkow, Penzin, Rühn, Schlemmin, Selow, Steinhagen, Zepelin), aus dem Amt Steintanz-Warnow- tal (= Gemeinden Baumgarten, Boitin, Dreetz, Katelbogen, Lübz, Qualitz, Rosenow, Tarnow, Warnow, Zernin) (Einw.: 19 682)	264	Vom Landkreis Nordwestmecklen- burg aus dem Amt Bad Kleinen (= Gemeinde Ventschow), das Amt Warin (= Gemeinden Bibow, Groß Labenz, Jesendorf, Warin) (Einw.: 5 971) Vom Landkreis Parchim die amtsfreien Gemeinden Goldberg, Lübz, Parchim, Plau am See, Sternberg, die Ämter Brüel (= Gemeinden, Blankenberg, Brüel, Kuhlen, Langen Jarchow, Weitendorf b. Brüel, Wendorf, Zahrendorf), Eldetal (= Gemein- den Damm, Domsühl, Fried- richsruhe, Grebbin, Groß Niendorf, Klin- ken, Raduhn, Seve- rin, Zölkow), Marnitz (= Gemein- den Marnitz, Siggelkow, Suckow, Tessenow), Mildenitz (= Ge- meinden Diestelow, Dobbertin, Langen- hagen, Mestlin, Neu Poserin, Techentin, Wendisch Waren), Parchim-Land (= Gemeinden Groß Godems, Herzfeld, Karrenzin, Matzlow- Garwitz, Rom, Spornitz, Stolpe, Stralendorf, Ziegendorf),		

## noch Anhang 1

<b>Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				<b>Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
Rehna (= Gemeinden Bülow, Carlow, Dechow, Demern, Groß Molzahn, Groß Rünz, Holdorf, Köchelstorf b. Rehna, Löwitz, Nesow, Rehna, Rieps, Schlagsdorf, Thandorf, Utecht, Vitense Parber, Wedendorf), Satow (= Gemeinden Bölkow, Hanstorf, Heiligenhagen, Radegast, Reinshagen, Satow), Schönberg-Land (= Gemeinden Grieben, Groß Siemz, Lockwisch, Lüdersdorf, Menzendorf, Niendorf, Papenhusen, Roduchelstorf), Schwaan (= Gemeinden Bandow, Benitz, Bröbberow, Kassow, Rukieten, Schwaan, Vorbeck, Wiendorf), Steintanz-Warnowtal (= Gemeinden Baumgarten, Boitin, Dreetz, Katelbogen, Lübzín, Qualitz, Rosenow, Tarnow, Warnow, Zernin) (Übrige Gemeinden des Amtes s. Wkr. 264) (Einw.: 222 796 – 2,0 %)			Plau-Land (= Gemeinden Barkow, Ganzlin, Gnevsdorf, Karow, Plauerhagen, Retzow, Wendisch Priborn), Sternberg-Land (= Gemeinden Borkow, Dabel, Groß Görnow, Hohen Pritz, Kobrow, Mustin, Pastin, Witzin), Ture (= Gemeinden Broock, Gallin, Gischow, Granzin, Herzberg, Karbow-Vietlütbe, Kreien, Kritzow, Kuppentin, Lutheran, Passow, Wahlstorf, Werder) (Einw.: 83 478)		

<b>Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				<b>Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<b>263 Schwerin – Hagenow</b>  Kreisfreie Stadt Schwerin, die amtsfreien Gemeinden Boizenburg/Elbe, Hagenow, Wittenburg, die Ämter Banzkow (= Gemeinden Banzkow, Goldenstädt, Plate, Sukow), Boizenburg-Land (= Gemeinden Besitz, Gresse, Greven, Klein Bengersdorf, Neu Gülze, Nostorf, Schwanheide, Teldau, Tessin b. Boizenburg, Wiebendorf), Crivitz (= Gemeinden Barnin, Bülow, Crivitz, Demen, Gädebehn, Göhren, Ruthenbeck, Tramm, Wessin, Zapel), Hagenow-Land (= Gemeinden Alt Zachun, Bandenitz, Belsch, Bobzin, Bresegard, Gammelmin, Groß Krams, Hoort, Hülseburg, Kirch Jesar, Kuhstorf, Moraas, Pätow, Picher, Pritzier, Redefin, Setzin, Strohkirchen, Toddin, Warlitz), Lübstorf/Alt Meteln (= Gemeinden Alt Meteln, Böken, Klein Trebbow, Lübstorf, Pingelshagen, Seehof, Zickhusen), Lübtheen (= Gemeinden Garlitz, Gößlow, Jessenitz, Lübtheen), Lützwow (= Gemeinden Brüsewitz, Cramons-hagen, Dalberg-Wendelstorf, Grambow) (Übrige Gemeinden des Amtes s. Wkr. 262),	262 Vom Landkreis Nordwestmecklenburg das Amt Lübstorf/Alt Meteln (= Gemeinden Alt Meteln, Böken, Klein Trebbow, Lübstorf, Pingelshagen, Seehof, Zickhusen), aus dem Amt Lützwow (= Gemeinden Brüsewitz, Cramons-hagen, Dalberg-Wendelstorf, Grambow) (Einw.: 8 806) Vom Landkreis Parchim die Ämter Banzkow (= Gemeinden Banzkow, Goldenstädt, Plate, Sukow), Crivitz (= Gemeinden Barnin, Bülow, Crivitz, Demen, Gädebehn, Göhren, Ruthenbeck, Tramm, Wessin, Zapel), Ostufer Schweriner See (= Gemeinden Cambs, Gneven, Godern, Langen Brütz, Leezen, Pinnow, Raben Steinfeld, Retgen-dorf, Rubow) (Einw.: 23 155)	264 Vom Landkreis Ludwigslust die amtsfreien Gemeinden Grabow, Ludwigslust, die Ämter Dömitz (= Gemein-den Dömitz, Heid-hof, Polz, Rüterberg Tewswoos, Vielank, Woosmer), Grabow-Land (= Ge-meinden Balow, Brunow, Dadow, Dambeck, Eldena, Karstädt, Kremmin, Krintz, Milow, Möllenbeck, Muchow, Prislich, Steesow, Werle, Zierzow), Ludwigslust-Land (= Gemeinden Alt Krenzlin, Brese-gard, Fahrbinde, Glaisin, Göhlen, Groß Laasch, Kummer, Leussow, Lüblow, Warlow, Wöbbelin), Malliß (= Gemein-den Göhren, Gorlosen, Grebs, Karenz, Malliß, Neu Kaliß, Niendorf), Neustadt-Glewe (= Gemeinden Blievenstorf, Brenz, Neustadt-Glewe) (Einw.: 52 320)	<b>263 Schwerin – Ludwigslust</b>  Kreisfreie Stadt Schwerin, Landkreis Ludwigslust (Einw.: 236 006 – 5,3 %)		

noch Anhang 1

<b>Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				<b>Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
Ostufer Schweriner See (= Gemeinden Cambs, Gneven, Godern, Langen Brütz, Leezen, Pinnow, Raben Steinfeld, Retgendorf, Rubow), Rastow (= Gemeinden Lübesse, Rastow, Sülstorf, Uelitz), Stralendorf (= Gemeinden Dümmer, Holtusen, Klein Rogahn, Pampow, Schossin, Stralendorf, Warsow, Wittenförden, Zülow), Vellahn (= Gemeinden Banzin, Bennin, Brahlstorf, Camin, Dersenow, Kloddram, Melkof, Rodenwalde, Vellahn), Wittenburg-Land (= Gemeinden Boddin, Dodow, Dreilützwow, Drönnewitz, Karft, Körchow, Lehßen, Luckwitz, Parum, Tessin b. Wittenburg, Waschow), Zarrentin (= Gemeinden Bantin, Gallin, Kogel, Lassahn, Lüttow, Neuhof, Valluhn, Zarrentin) (Einw.. 215 647 – 5,1 %)					
<b>264 Güstrow – Sternberg – Lübz – Parchim – Ludwigslust</b> Die amtsfreien Gemeinden Brüel, Goldberg, Grabow, Güstrow, Laage, Ludwigslust, Lübz, Parchim, Plau, Sternberg, die Ämter Bad Kleinen (= Gemeinde Ventschow) (Übrige Gemeinden des Amtes s. Wkr. 262),	<b>262</b> Vom Landkreis Nordwestmecklenburg aus dem Amt Bad Kleinen (= Gemeinde Ventschow), das Amt Warin (= Gemeinden Bibow, Groß Labenz, Jesendorf, Warin) (Einw.: 5 971)				

noch Anhang 1

<b>Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				<b>Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
Brüel-Land (= Gemeinden Blankenberg, Kuhlen, Langen Jarchow, Weitendorf b. Brüel, Wendorf, Zahrendorf), Dömitz (= Gemeinden Dömitz, Heidhof, Polz, Rüterberg, Tewswoos, Vielank, Woosmer), Eldetal (= Gemeinden Damm, Dörnsühl, Friedrichsruhe, Grebbin, Groß Niendorf, Klinken, Raduhn, Severin, Zölkow), Grabow-Land (= Gemeinden Balow, Brunow, Dadow, Dambeck, Eldena, Karstädt, Kremmin, Krinitz, Milow, Möllenbeck, Muchow, Prislich, Steesow, Werle, Zierzow), Güstrow-Land (= Gemeinden Bülow, Glasewitz, Groß Schwiesow, Gutow, Klein Upahl, Kuhs, Lohmen, Lüssow, Mistorf, Mühl Rosin, Plaaz, Recknitz, Reimershagen, Sarmstorf, Zehna), Krakow am See (= Gemeinden Bellin, Charlottenthal, Dobbin, Hoppenrade, Krakow am See, Kuchelmiß, Linstow), Laage-Land (= Gemeinden Alt Kätwin, Diekhof, Groß Ridsenow, Hohen Spreng, Liessow, Pölitz, Sabel, Striesdorf, Wardow, Weitendorf), Lalendorf (= Gemeinden Lalendorf, Langhagen, Mamerow, Vietgest, WATTmannshagen), Ludwigslust-Land (= Gemeinden Alt-Krenzlin, Bresegard, Fahrbinde, Glaisin, Göhlen, Groß	Vom Landkreis Parchim die amtsfreien Gemeinden Goldberg, Lübz, Parchim, Plau am See, Sternberg, die Ämter Brüel (= Gemeinden Blankenberg, Brüel, Kuhlen, Langen Jarchow, Weitendorf b. Brüel, Wendorf, Zahrendorf), Eldetal (= Gemeinden Damm, Domsühl, Friedrichsruhe, Grebbin, Groß Niendorf, Klinken, Raduhn, Severin, Zölkow), Marnitz (= Gemeinden Marnitz, Siggelkow, Suckow, Tessenow), Mildenitz (= Gemeinden Diestelow, Dobbartin, Langenhagen, Mestlin, Neu Poserin, Techentin, Wendisch Waren), Parchim-Land (= Gemeinden Groß Godems, Herzfeld, Karrenzin, Matzlow-Garwitz, Rom, Spornitz, Stolpe, Stralendorf, Ziegendorf), Plau-Land (= Gemeinden Barkow, Ganzlin, Gnevsvorf, Karow, Plauerhagen, Retzow, Wendisch Priborn), Sternberg-Land (= Gemeinden Borkow, Dabel, Groß Görnow, Hohen Pritz, Kobrow, Mustin, Pastin, Witzin),				

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<p>Laasch, Kummer, Leussow, Lüblow, Warlow, Wöbbelin),</p> <p>Malliß (= Gemeinden Göhren, Gorlosen, Grebs, Karenz, Malliß, Neu Kaliß, Niendorf),</p> <p>Marnitz (= Gemeinden Marnitz, Siggelkow, Suckow, Tessenow),</p> <p>Mildenitz (= Gemeinden Diestelow, Dobbartin, Langenhagen, Mestlin, Neu Poserin, Techentin, Wendisch Waren),</p> <p>Neustadt-Glewe (= Gemeinden Blievenstorf, Brenz, Neustadt-Glewe),</p> <p>Parchim-Land (= Gemeinden Groß Godems, Herzfeld, Karrenzin, Matzlow-Garwitz, Rom, Spornitz, Stolpe, Stralendorf, Ziegendorf),</p> <p>Plau-Land (= Gemeinden Barkow, Ganzlin, Gnevsdorf, Karow, Plauerhagen, Retzow, Wendisch Priborn),</p> <p>Steintanz-Warnowtal (= Gemeinden Gülzow, Prützen)</p> <p>(Übrige Gemeinden des Amtes s. Wkr. 262),</p> <p>Sternberg-Land (= Gemeinden Borkow, Dabel, Groß Görnow, Hohen Pritz, Kobrow, Mustin, Pastin, Witzin),</p> <p>Ture (= Gemeinden Broock, Gallin, Gischow, Granzin, Herzberg, Karbow-Vietlütbe, Kreien, Kritzow, Kuppentin, Lutheran, Passow, Wahlstorf, Werder),</p> <p>Warin (= Gemeinden Bibow, Groß Labenz, Jesendorf, Warin)</p> <p>(Einw.: 208 072 – 8,4 %)</p>	<p>263</p>	<p>Ture (= Gemeinden Broock, Gallin, Gischow, Granzin, Herzberg, Karbow-Vietlütbe, Kreien, Kritzow, Kuppentin, Lutheran, Passow, Wahlstorf, Werder)</p> <p>(Einw.: 83 478)</p> <p>Vom Landkreis Ludwigslust die amtsfreien Gemeinden Grabow, Ludwigslust, die Ämter Dömitz (= Gemeinden Dömitz, Heidehof, Polz, Rüterberg, Tewswos, Vielank, Woosmer), Grabow-Land (= Gemeinden Balow, Brunow, Dadow, Dambeck, Eldena, Karstädt, Kremmin, Krinitz, Milow, Möllenbeck, Muchow, Prislisch, Steesow, Werle, Zierzow), Ludwigslust-Land (= Gemeinden Alt-Krenzlin, Bresegard, Fahrbinde, Glaisin, Göhlen, Groß Laasch, Kummer, Leussow, Lüblow, Warlow, Wöbbelin), Malliß (= Gemeinden Göhren, Gorlosen, Grebs, Karenz, Malliß, Neu Kaliß, Niendorf), Neustadt-Glewe (= Gemeinden Blievenstorf, Brenz, Neustadt-Glewe)</p> <p>(Einw.: 52 320)</p>			

<b>Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				<b>Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
	269 Vom Landkreis Güstrow die amtsfreien Gemeinden Güstrow, Laage, die Ämter Güstrow-Land (= Gemeinden Bülow, Glasewitz, Groß Schwiesow, Gutow, Klein Upahl, Kuhs, Lohmen, Lüssow, Mistorf, Mühl Rosin, Plaaz, Recknitz, Reimers-hagen, Sarmstorf, Zehna), Krakow am See (= Gemeinden Bellin, Charlotten-thal, Dobbin, Hoppenrade, Krakow am See, Kuchelmiß, Linstow), Laage-Land (= Ge-meinden Alt Kätwin, Diekhof, Groß Ridsenow, Hohen Sprenz, Liessow, Pölitz, Sabel, Stries-dorf, Wardow, Weitendorf), Lalendorf (= Ge-meinden Lalendorf, Langhagen, Mamerow, Vietgest, Wattmannshagen), aus dem Amt Steintanz-Warnow-tal (= Gemeinden Gülzow, Prüzen) (Einw.: 66 303)				
<b>Bemerkungen: Wegfall des Wahlkreises.</b>					
<b>265 Rostock</b> Kreisfreie Stadt Rostock (Einw.: 216 816 – 4,6%)					<b>265 Rostock</b> Kreisfreie Stadt Rostock (Einw.: 216 816 – 13,0%)

noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<p><b>266 Rostock, Land – Ribnitz-Damgarten – Teterow – Malchin</b></p> <p>Die amtsfreien Gemeinden Barth, Graal-Müritz, Malchin, Neukalen, Ribnitz-Damgarten, Stavenhagen, Tessin, Teterow, Zingst a. Darß, die Ämter Ahrenshagen (= Gemeinden Ahrenshagen, Daskow, Schlemmin, Semlow, Trinwillershagen), Bad Sülze (= Gemeinden Bad Sülze, Böhlendorf, Breesen, Dettmannsdorf, Dudendorf, Eixen, Kavelsdorf, Langsdorf, Ravenhorst, Schulenberg), Barth-Land (= Gemeinden Bartelshagen II b. Barth, Divitz, Fuhldorf, Kenz, Küstrow, Löbnitz, Lüdershagen, Pruchten, Saal, Spoldershagen) (Übrige Gemeinden des Amtes s. Wkr. 267), Carbäk (= Gemeinden Broderstorf, Klein Kussewitz, Mandelshagen, Poppendorf, Roggentin, Steinfeld, Thulendorf), Dargun (= Gemeinden Brudersdorf, Dargun, Stubbendorf, Wagun, Zarnekow), Darß/Fischland (= Gemeinden Ahrenshoop, Born a. Darß, Dierhagen, Prerow a. Darß, Wieck a. Darß, Wustrow), Gnoiien (= Gemeinden Altkalen, Behren-Lübchin, Boddin, Finkenthal, Gnoiien, Groß-Nieköhr, Kleverhof, Lühburg, Walkendorf, Wasdow),</p>	<p>267 Vom Landkreis Nordvorpommern die amtsfreien Gemeinden Barth, Ribnitz-Damgarten, Zingst a. Darß, die Ämter Ahrenshagen (= Gemeinden Ahrenshagen, Daskow, Schlemmin, Semlow, Trinwillershagen), Bad Sülze (= Gemeinden Bad Sülze, Böhlendorf, Breesen, Dettmannsdorf, Dudendorf, Eixen, Kavelsdorf, Langsdorf, Ravenhorst, Schulenberg), aus dem Amt Barth-Land (= Gemeinden Bartelshagen II b. Barth, Divitz, Fuhldorf, Kenz, Küstrow, Löbnitz, Lüdershagen, Pruchten, Saal, Spoldershagen), die Ämter Darß/Fischland (= Gemeinden Ahrenshoop, Born a. Darß, Dierhagen, Prerow a. Darß, Wieck a. Darß, Wustrow), Marlow (= Gemeinden Allerstorf, Bartelshagen I b. Ribnitz-Damgarten, Brünkendorf, Carlsruhe, Gressenhorst, Kuhlrade, Marlow) (Einw.: 60 659)</p>				



<b>Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				<b>Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
Jördenstorf (= Gemeinden Groß-Wüstenfelde, Jördenstorf, Lelkendorf, Levitzow, Matgendorf, Neu-Heinde, Poggelow, Prebberede, Remlin, Sukow-Marienhof, Thürkow), Malchin-Land (= Gemeinden Basedow, Duckow, Faulenrost, Gielow, Gorschendorf, Kummerow, Remplin), Marlow (= Gemeinden Allerstorf, Bartelshagen I b. Riebnitz-Damgarten, Brünkendorf, Carlsruhe, Gresenhorst, Kuhlrade, Marlow), Moltzow (= Gemeinde Schwinkendorf) (Übrige Gemeinden des Amtes s. Wkr. 269), Rostocker Heide (= Gemeinden Bentwisch, Blankenhagen, Gelbensande, Mönchhagen, Rövershagen), Sanitz (= Gemeinden Groß Lüsewitz, Gubkow, Niekrenz, Reppelin, Sanitz), Stavenhagen-Land (= Gemeinden Bredenfelde, Briggow, Grammentin, Grischow, Gülzow, Ivenack, Jürgenstorf, Kittendorf, Ritzerow, Zettemin) (Übrige Gemeinden des Amtes s. Wkr. 269), Tessin-Land (= Gemeinden Cammin, Gnewitz, Grammow, Kowalz, Nustrow, Selpin, Stubbendorf, Thelkow, Zarnewanz), Teterow-Land (= Gemeinden Alt Sührkow, Bristow, Bülow, Dahmen, Dalkendorf, Groß Roge, Groß-Wokern, Hohen Demzin, Warnkenhagen),	268	Vom Landkreis Demmin die amtsfreien Gemeinden Malchin, Neukalen, Stavenhagen, die Ämter Dargun (= Gemeinden Brudersdorf, Dargun, Stubben- dorf, Wagun, Zarne- kow), Malchin-Land (= Gemeinden Base- dow, Duckow, Fau- lenrost, Gielow, Gor- schendorf, Kumme- row, Remplin), aus dem Amt Stavenhagen-Land (= Gemeinden Bredenfelde, Brig- gow, Grammentin, Grischow, Gülzow, Ivenack, Jürgens- torf, Kittendorf, Ritzerow, Zettemin) (Einw.: 35 186)			
		269	Vom Landkreis Bad Doberan die amtsfreien Gemeinden Graal-Müritz, Tessin, die Ämter Carbäk (= Gemein- den Broderstorf, Klein Kussewitz, Mandelshagen, Poppendorf, Roggentin, Stein- feld, Thulendorf), Rostocker Heide (= Gemeinden Bentwisch, Blanken- hagen, Gelben- sande, Mönchhagen, Rövershagen), Sanitz (= Gemein- den Groß Lüsewitz, Gubkow, Niekrenz, Reppelin, Sanitz),		

## noch Anhang 1

<b>Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				<b>Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
Warnow-Ost (= Gemeinden Damm, Dummerstorf, Kavelstorf, Kessin, Lieblingshof, Prisannewitz), Warnow-West (= Gemeinden Elmenhorst/Lichtenhagen, Kritzmow, Lambrechtshagen, Papendorf, Pölchow, Stäbelow, Ziesendorf) (Einw.: 170 603 – 24,9%)	Tessin-Land (= Gemeinden Cammin, Gnewitz, Grammow, Kowalz, Nustrow, Selpin, Stubbendorf, Thelkow, Zarnewan), Warnow-Ost (= Gemeinden Damm, Dummerstorf, Kavelstorf, Kessin, Lieblingshof, Prisannewitz), Warnow-West (= Gemeinden Elmenhorst/Lichtenhagen, Kritzmow, Lambrechtshagen, Papendorf, Pölchow, Stäbelow, Ziesendorf) (Einw.: 45 570)				
	Vom Landkreis Güstrow die amtsfreie Gemeinde Teterow, die Ämter Gnoien (= Gemeinden Altkalen, Behren-Lübchin, Boddin, Finkenthal, Gnoien, Groß-Nieköhr, Kleverhof, Lühburg, Walkendorf, Wasdow), Jördenstorf (= Gemeinden Groß-Wüstenfelde, Jördenstorf, Lelkendorf, Levitzow, Matgendorf, Neu-Heinde, Poggelow, Prebberede, Remlin, Sukow-Marienhof, Thürkow), Teterow-Land (= Gemeinden Alt Sührkow, Bristow, Bülow, Dahmen, Dalkendorf, Groß Roge, Groß-Wokern, Hohen Demzin, Warnkenhagen) (Einw.: 28 789)				

<b>Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				<b>Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
	Vom Landkreis Müritz aus dem Amt Moltzow (= Gemeinde Schwinkendorf) (Einw.: 399)				
<b>Bemerkungen: Wegfall des Wahlkreises.</b>					
<b>267 Stralsund – Rügen – Grimmen</b>  Kreisfreie Stadt Stralsund, die amtsfreien Gemeinden Bergen/Rügen, Binz, Grimmen, Putbus, Saßnitz, die Ämter Altenpleen (= Gemeinden Altenpleen, Groß Mohrdorf, Klausdorf, Kramerhof, Preetz, Prohn), Barth-Land (= Gemeinde Karnin) (Übrige Gemeinden des Amtes s. Wkr. 266), Bergen-Land (= Gemeinden Buschvitz, Hiddensee, Lietzow, Parchtitz, Patzig, Ralswiek, Rappin, Sehlen, Thesenvitz, Zirkow), Franzburg-Richtenberg (= Gemeinden Altenhagen, Buchholz, Franzburg, Gremersdorf, Millienhagen, Oebelitz, Richtenberg, Velgast, Weitenhagen), Garz (= Gemeinden Garz/Rügen, Groß Schoritz, Gustow, Karnitz, Poseritz, Zudar), Gingst (= Gemeinden Gingst, Kluis, Neuenkirchen, Schaprade, Trent, Ummanz), Jasmund (= Gemeinden Glowe, Lohme Sagard),		266 Vom Landkreis Nordvorpommern die amtsfreien Gemeinden Barth, Ribnitz-Damgarten, Zingst a. Darß, die Ämter Ahrenshagen (= Gemeinden Ahrenshagen, Daskow, Schlemmin, Semlow, Trinwillershagen), Bad Sülze (= Gemeinden Bad Sülze, Böhlendorf, Breesen, Dettmannsdorf, Dudendorf, Eixen, Kavelsdorf, Langsdorf, Ravenhorst, Schulenberg), aus dem Amt Barth-Land (= Gemeinden Bartels- hagen II b. Barth, Divitz, Fuhlendorf, Kenz, Küstrow, Löbnitz, Lüdershagen, Pruchten, Saal, Spoldershagen), die Ämter Darß/Fischland (= Gemeinden Ahrenshoop, Born a. Darß, Dierhagen, Prerow a. Darß, Wieck a. Darß, Wustrow),	<b>267 Stralsund – Nordvorpommern – Rügen</b>  Kreisfreie Stadt Stralsund, Landkreise Nordvorpommern, Rügen (Einw.: 259 298 4,0 %)		

noch Anhang 1

<b>Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				<b>Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
Krons-kamp (= Gemein-den Elmenhorst, Papen-hagen, Stoltenhagen, Wittenhagen, Zarren-dorf), Miltzow (= Gemein-den Behnkendorf, Brands-hagen, Horst, Kirchdorf, Miltzow, Reinberg, Wilmshagen), Mönchgut-Granitz (= Gemein-den Baabe, Gager, Göhren, Lancken-Granitz, Middelhagen, Sellin, Thießow), Niepars (= Gemein-den Groß Kordshagen, Jakobsdorf, Kummerow, Lüssow, Neu Bartelshagen, Niepars, Pantelitz, Steinhagen, Wendorf), Südwest-Rügen (= Ge-meinden Altefähr, Dreschvitz, Rambin, Samtens), Süderholz (= Gemein-den Bartmannshagen, Griebenow, Kandelin, Klevenow, Neuendorf, Poggendorf, Rakow), Trebeltal (= Gemein-den Deyelsdorf, Glewitz, Grammendorf, Gran-sebieth, Splietsdorf, Wendisch Baggendorf), Tribsees (= Gemein-den Drechow, Hugoldsdorf, Siemersdorf, Tribsees), Wittow (= Gemein-den Altenkirchen, Breege, Dranske, Putgarten, Wiek) (Einw.: 198 639 -12,6 %)			Marlow (= Gemein-den Allerstorf, Bartelshagen I b. Ribnitz-Damgarten, Brünkendorf, Carls-ruhe, Gresenhorst, Kuhlrade, Marlow) (Einw.: 60 659)		

<b>Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				<b>Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<b>268 Greifswald – Wolgast – Demmin</b>  Kreisfreie Stadt Greifswald, die amtsfreien Gemeinden Demmin, Heringsdorf, Jarmen, Loitz, Wolgast, Zinnowitz, die Ämter Ahlbeck bis Stettinerhaff (= Gemeinden Ahlbeck, Dargen, Garz, Kamminke, Korswandt, Zirchow), Am Schmollensee (= Gemeinden Bansin, Benz, Mellenthin, Neppermin, Pudagla), An der Peenemündung (= Gemeinden Karlshagen, Mölschow, Peenemünde, Trassenheide), Borrentin (= Gemeinden Beggerow, Borrentin, Gnevezow, Hohenbollentin, Lindenberg, Meesiger, Metschow, Neu Kentzlin, Sarow, Schönfeld, Sommersdorf, Verchen), Demmin-Land (= Gemeinden Beestland, Hohenbrünzow, Hohenmocker, Kletzin, Nossendorf, Quitzerow, Sanzkow, Siedenbrünzow, Teusin, Upost, Utzedel, Warrenzin, Wotenick), Landhagen (= Gemeinden Behrenhoff, Dargelin, Dersekow, Diedrichshagen, Groß Petershagen, Hinrichshagen, Levenhagen, Mesekehagen, Neuenkirchen, Wackerow, Weitenhagen), Gützow (= Gemeinden Bandelin, Breechen, Gribow, Gützkow, Kammin, Kölzin, Lüssow),			266 Vom Landkreis Demmin die amtsfreien Gemeinden Malchin, Neukalen, Stavenhagen, die Ämter Dargun (= Gemeinden Brudersdorf, Dargun, Stubben- dorf, Wagun, Zarnekow), Malchin-Land (= Gemeinden Base- dow, Duckow, Fau- lenrost, Gielow, Gor- schendorf, Kumme- row, Remplin), aus dem Amt Stavenhagen-Land (= Gemeinden Bre- denfelde, Briggow, Grammentin, Grischow, Gützow, Ivenack, Jürgens- torf, Kittendorf, Ritzerow, Zettemin) (Einw.: 35 186)	268 Greifswald – Demmin – Ost- vorpommern  Kreisfreie Stadt Greifswald, Landkreise Demmin, Ostvorpommern (Einw.: 268 780 7,8 %)	
		269 Vom Landkreis Demmin die amtsfreie Gemeinde Altentreptow, das Amt Kastorfer See (= Gemeinden Althenhagen, Breesen, Groß Teetzleben, Kriesow, Pinnow, Pripsleben, Reinberg, Röckwitz, Tützpatz, Wildberg, Wolde), aus dem Amt Stavenhagen-Land (= Gemeinden Knorrendorf, Mölln, Rosenow),			

noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<p>Insel Usedom-Mitte (= Gemeinden Koserow, Loddin, Ückeritz, Zempin),</p> <p>Lubmin (= Gemeinden Brünzow, Hanshagen, Katzow, Kemnitz, Loissin, Lubmin, Neu Boltenhagen, Rubenow, Wusterhusen),</p> <p>Peenetal (= Gemeinden Düvier, Görmin, Sassen, Trantow, Wüstenfelde),</p> <p>Tutow (= Gemeinden Alt-Tellin, Bentzin, Daberkow, Kartlow, Kruckow, Plötz, Schmarsow, Tutow, Völschow),</p> <p>Usedom-Süd (= Gemeinden Morgenitz, Rankwitz, Stolpe, Usedom),</p> <p>Wolgast-Land (= Gemeinden Buddenhagen, Groß Ernsthof, Hohen-dorf, Kröslin, Krummin, Lütow, Sauzin, Zemitz),</p> <p>Ziethen (= Gemeinden Buggenhagen, Lassan, Pulow)</p> <p>(Übrige Gemeinden des Amtes s. Wkr. 270),</p> <p>Züssow (= Gemeinden Groß Kiesow, Karlsburg, Lühhannsdorf, Ranzin, Wrangelburg, Züssow)</p> <p>(Einw.: 177 427 –21,9%)</p>			<p>das Amt Tollensetal (= Gemeinden Bartow, Breest, Burow, Gnevkow, Golchen, Grapzow, Grischow, Gültz, Siedenbollentin, Werder) (Einw.: 21 079)</p> <p>270 Vom Landkreis Ostvorpommern die amtsfreie Gemeinde Anklam, die Ämter Ducherow (= Gemeinden Bargischow, Bugewitz, Ducherow, Löwitz, Lübs, Neu Kosenow, Neuendorf A, Rathebur, Rossin, Schwering, Wietstock), Krien (= Gemeinden Iven, Krien, Krusenfelde, Liepen, Medow, Neetzow, Nerdin, Neuendorf B, Postlow, Stein-mocker, Stolpe), Spantekow (= Gemeinden Blesewitz, Boldekow, Butzow, Drewelow, Japenzin, Neuenkirchen, Pelsin, Putzar, Sarnow, Spantekow, Zinzow),</p> <p>aus dem Amt Ziethen (= Gemeinden Groß Polzin, Klein Bünzow, Murchin, Rubkow, Schmatzin, Ziethen)</p> <p>(Einw.: 35 088)</p>		

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<p><b>269 Neubrandenburg – Altentreptow – Waren – Röbel</b></p> <p>Kreisfreie Stadt Neubrandenburg, die amtsfreien Gemeinden Altentreptow, Burg Stargard, Friedland, Malchow, Röbel/Müritz, Waren/Müritz, die Ämter Burg Stargard-Land (= Gemeinden Cammin, Cölpin, Dewitz, Groß-Nemerow, Holldorf, Pragsdorf, Teschendorf) (Übrige Gemeinden des Amtes s. Wkr. 270), Friedland-Land (= Gemeinden Brohm, Eichhorst, Genzkow, Glienke, Jatzke, Kotelow, Sadelkow, Salow, Schwanbeck, Schwichtenberg, Wittenborn), Kastorfer See (= Gemeinden Altenhagen, Breesen, Groß Teetzleben, Kriesow, Pinnow, Pripsleben, Reinberg, Röckwitz, Tützpatz, Wildberg, Wolde), Malchow-Land (= Gemeinden Adamshoffnung, Alt Schwerin, Göhren-Lebbin, Grüssow, Kogel, Lexow, Nossentiner Hütte, Penkow, Rogeez, Satow, Silz, Walow, Zislow), Möllenhagen (= Gemeinden Ankershagen, Groß Flotow, Groß Vielen, Klein Lukow, Kraase, Lehsten, Marihn, Möllenhagen, Mollenstorf, Wendorf), Moltzow (= Gemeinden Grabowhöfe, Hohen Wangelin, Jabel,</p>	<p>268 Vom Landkreis Demmin die amtsfreie Gemeinde Altentreptow, das Amt Kastorfer See (= Gemeinden Altenhagen, Breesen, Groß Teetzleben, Kriesow, Pinnow, Pripsleben, Reinberg, Röckwitz, Tützpatz, Wildberg, Wolde), aus dem Amt Stavenhagen-Land (= Gemeinden Knorrendorf, Mölln, Rosenow), das Amt Tollensetal (= Gemeinden Bartow, Breest, Burow, Gnevkow, Golchen, Grapzow, Grischow, Gültz, Siedenbollen-tin, Werder) (Einw.: 21 079)</p> <p>270 Kreisfreie Stadt Neubrandenburg (Einw.: 78 660)</p> <p>Vom Landkreis Mecklenburg-Strelitz die amtsfreien Gemeinden Burg Stargard, Friedland, aus dem Amt Burg Stargard-Land (= Gemeinden Cammin, Cölpin, Dewitz, Groß-Nemerow, Holldorf, Pragsdorf, Teschendorf),</p>	<p>262 Vom Landkreis Bad Doberan die amtsfreien Gemeinden Bad Doberan, Kühlungsborn, Neubukow, die Ämter Bad Doberan-Land (= Gemeinden Admannshagen-Bargeshagen, Bartenshagen-Parkentin, Bürger-ende-Rethwisch, Hohenfelde, Nienhagen, Reddelich, Retschow, Steffenshagen, Wittenbeck), Kröpelin (= Gemeinden Altenhagen, Jennewitz, Karin, Kröpelin, Schmadebeck), Neubukow-Salzhaff (= Gemeinden Alt Bukow, Bastorf, Biendorf, Jörnstorf, Kamin, Kirch Mulsow, Krempin, Pe-pelow, Rakow, Ravensberg, Rerik, Roggow, Westenbrügge), Satow (= Gemeinden Bölkow, Hanstorf, Heiligenhagen, Radegast, Reinshagen, Satow), Schwaan (= Gemeinden Bandow, Benitz, Bröbberow, Kassow, Rukieten, Schwaan, Vorbeck, Wiendorf) (Einw.: 56 419)</p> <p>Vom Landkreis Güstrow die amtsfreie Gemeinde Bützow,</p>	<p><b>269 Bad Doberan – Güstrow – Müritz</b></p> <p>Landkreise Bad Doberan, Güstrow, Müritz (Einw.: 286 611 15,0 %)</p>		

noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<p>Klocksın, Lupendorf, Moltzow, Neu Gaarz, Vollrathsrue)</p> <p>(Übrige Gemeinden des Amtes s. Wkr. 266),</p> <p>Neverin (= Gemeinden Beseritz, Blankenhof, Brunn, Neddemin, Neuenkirchen, Neverin, Sponholz, Staven, Trollenhagen, Warlin, Woggersin, Wulkenzin, Zirzow),</p> <p>Penzlin (= Gemeinden Alt Rehse, Krukow, Lapitz, Mallin, Penzlin, Puchow),</p> <p>Rechlin (= Gemeinden Buchholz, Melz, Priborn, Vipperow)</p> <p>(Übrige Gemeinden des Amtes s. Wkr. 270),</p> <p>Röbel-Land (= Gemeinden Altenhof, Bollewick, Bütow, Fincken, Gott-hun, Grabow-Below, Groß-Kelle, Jaebetz, Kambs, Kieve, Leizen, Ludorf, Massow, Minzow, Sietow, Stuer, Wredenhagen, Zepkow),</p> <p>Stavenhagen-Land (= Gemeinden Knorrendorf, Mölln, Rosenow)</p> <p>(Übrige Gemeinden des Amtes s. Wkr. 266),</p> <p>Tollensetal (= Gemeinden Bartow, Breest, Burow, Gnevkow, Golchen, Grapzow, Grischow, Gültz, Siedenbollentin, Werder),</p> <p>Waren-Land (= Gemeinden Alt Schönau, Groß Dratow, Groß Gievitz, Groß Plasten, Hinrichshagen, Kargow, Klink, Lansen, Schloen, Torgelow, Varchentin, Vielist)</p> <p>(Einw.: 194 889 –14,2%)</p>	<p>die Ämter</p> <p>Friedland-Land (= Gemeinden Brohm, Eichhorst, Genzkow, Glienke, Jatzke, Kotelow, Sadelkow, Salow, Schwanbeck, Schwichtenberg, Wittenborn),</p> <p>Neverin (= Gemeinden Beseritz, Blankenhof, Brunn, Neddemin, Neuenkirchen, Neverin, Sponholz, Staven, Trollenhagen, Warlin, Woggersin, Wulkenzin, Zirzow)</p> <p>(Einw.: 29 125)</p>	<p>das Amt</p> <p>Bützow-Land (= Gemeinden Bernitt [einschl. ehem. Viezen], Göllin, Jürgenshagen, Klein Belitz, Klein Sien, Kurzen Trechow, Moisall, Neuendorf, Oettelin, Parkow, Penzin, Rühn, Schlemmin, Selow, Steinhagen, Zepelin),</p> <p>aus dem Amt</p> <p>Steintanz-Warnowtal (= Gemeinden Baumgarten, Boitin, Dreetz, Katelbogen, Lübzın, Qualitz, Rosenow, Tarnow, Warnow, Zernin)</p> <p>(Einw.: 19 682)</p> <p>264 Vom Landkreis Güstrow</p> <p>die amtsfreien Gemeinden</p> <p>Güstrow, Laage,</p> <p>die Ämter</p> <p>Güstrow-Land (= Gemeinden Bülow, Glasewitz, Groß Schwiesow, Gutow, Klein Upahl, Kuhs, Lohmen, Lüssow, Mistorf, Mühl Rosin, Plaaz, Recknitz, Reimershagen, Sarmstorf, Zehna),</p> <p>Krakow am See (= Gemeinden Berlin, Charlottenthal, Dobbin, Hoppenrade, Krakow am See, Kuchelmeiß, Linstow),</p> <p>Laage-Land (= Gemeinden Alt Kätwin, Diekhof, Groß Ridsenow, Hohen Sprenz, Liessow, Pölitz, Sabel, Striesdorf, Wardow, Weitendorf),</p>			



<b>Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				<b>Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
			Lalendorf (= Gemeinden Lalendorf, Langhagen, Mamerow, Vietgest, Wattmannshagen), aus dem Amt Steintanz-Warnowtal (= Gemeinden Gülzow, Prützen) (Einw.: 66 303)		
		266	Vom Landkreis Bad Doberan die amtsfreien Gemeinden Graal-Müritz, Tessin, die Ämter Carbäk (= Gemeinden Broderstorf, Klein Kussewitz, Mandelshagen, Poppendorf, Roggentin, Steinfeld, Thulendorf), Rostocker Heide (= Gemeinden Bentwisch, Blankenhagen, Gelbensande, Mönchhagen, Rövershagen), Sanitz (= Gemeinden Groß Lüsewitz, Gubkow, Niekrenz, Reppelin, Sanitz), Tessin-Land (= Gemeinden Cammin, Gnewitz, Grammow, Kowalz, Nustrow, Selpin, Stubbendorf, Thelkow, Zarnewanz), Warnow-Ost (= Gemeinden Damm, Dummerstorf, Kavelstorf, Kessin, Lieblingshof, Prisannewitz), Warnow-West (= Gemeinden Elmenhorst/Lichtenhagen, Kritzmow,		

## noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
				<p>Lambrechtshagen, Papendorf, Pölchow, Stäbelow, Ziesendorf) (Einw.: 45 570)</p> <p>Vom Landkreis Güstrow die amtsfreie Gemeinde Teterow, die Ämter Gnoien (= Gemeinden Altkalen, Behren-Lübchin, Boddin, Finkenthal, Gnoien, Groß-Nieköhr, Kleverhof, Lühburg, Walkendorf, Wasdow), Jördenstorf (= Gemeinden Groß-Wüstenfelde, Jördenstorf, Lelkendorf, Levitzow, Matgendorf, Neu-Heinde, Poggelow, Prebberede, Remlin, Sukow-Marienhof, Thürkow), Teterow-Land (= Gemeinden Alt Sührkow, Bristow, Bülow, Dahmen, Dalkendorf, Groß Roge, Groß-Wokern, Hohen Demzin, Warnkenhagen) (Einw.: 28 789)</p> <p>Vom Landkreis Müritz aus dem Amt Moltzow (= Gemeinde Schwinkendorf) (Einw.: 399)</p> <p>270 Vom Landkreis Müritz aus dem Amt Rechlin (= Gemeinden Lärz, Rechlin, Schwarz) (Einw.: 3 424)</p>	

<b>Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				<b>Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<b>270 Neustrelitz – Strasburg – Pasewalk – Ueckermünde – Anklam</b>  Die amtsfreien Gemeinden Anklam, Eggesin, Neustrelitz, Pasewalk, Strasburg, Torgelow, Ueckermünde,  die Ämter Burg Stargard-Land (= Gemeinden Ballin, Leppin, Neu-Käbelich) (Übrige Gemeinden des Amtes s. Wkr. 269), Ducherow (= Gemeinden Bargischow, Bugewitz, Ducherow, Löwitz, Lübs, Neu Kosenow, Neuendorf A, Rathebur, Rossin, Schwerinsburg, Wietstock), Feldberger Seenlandschaft (= Gemeinden Conow, Dolgen, Feldberg, Lichtenberg, Lüttenhagen), Ferdinandshof (= Gemeinden Altwigshagen, Ferdinandshof, Heinrichsruh, Heinrichswalde, Rothemühl, Wilhelmsburg), Groß-Miltzow (= Gemeinden Groß-Miltzow, Helpt, Kreckow, Kublank, Neetzka, Pasenow, Schönbeck, Schönhausen, Voigtsdorf), Krien (= Gemeinden Iven, Krien, Krusenfelde, Liepen, Medow, Neetzow, Nerdin, Neuendorf B, Postlow, Steinmockler, Stolpe), Löcknitz (= Gemeinden Bergholz, Bismark, Blankensee, Boock, Glashütte, Grambow, Löcknitz, Mewegen,	268 Vom Landkreis Ostvorpommern die amtsfreie Gemeinde Anklam, die Ämter Ducherow (= Gemeinden Bargischow, Bugewitz, Ducherow, Löwitz, Lübs, Neu Kosenow, Neuendorf A, Rathebur, Rossin, Schwerinsburg, Wietstock), Krien (= Gemeinden Iven, Krien, Krusenfelde, Liepen, Medow, Neetzow, Nerdin, Neuendorf B, Postlow, Steinmockler, Stolpe), Spantekow (= Gemeinden Blesewitz, Boldekow, Butzow, Drewelow, Japenzin, Neuenkirchen, Pelsin, Putzar, Sarnow, Spantekow, Zinzow),  aus dem Amt Ziethen (= Gemeinden Groß Polzin, Klein Bünzow, Murchin, Rubkow, Schmatzin, Ziethen) (Einw.: 35 088)	269 Kreisfreie Stadt Neubrandenburg (Einw.: 78 660) Vom Landkreis Mecklenburg-Strelitz die amtsfreien Gemeinden Burg Stargard, Friedland, aus dem Amt Burg Stargard-Land (= Gemeinden Cammin, Cölpin, Dewitz, Groß-Nemerow, Holldorf, Pragsdorf, Teschendorf), die Ämter Friedland-Land (= Gemeinden Brohm, Eichhorst, Genzkow, Glienke, Jatzke, Kotelow, Sadelkow, Salow, Schwanbeck, Schwichtenberg, Wittenborn), Neverin (= Gemeinden Beseritz, Blankenhof, Brunn, Neddemin, Neuenkirchen, Neverin, Sponholz, Staven, Trollenhagen, Warlin, Woggersin, Wulkenzin, Zirzow) (Einw.: 29 125)	<b>270 Neubrandenburg – Mecklenburg-Strelitz – Uecker-Randow</b>  Kreisfreie Stadt Neubrandenburg Landkreise Mecklenburg-Strelitz, Uecker-Randow (Einw.: 252 678 1,4 %)		
Krien (= Gemeinden Iven, Krien, Krusenfelde, Liepen, Medow, Neetzow, Nerdin, Neuendorf B, Postlow, Steinmockler, Stolpe), Löcknitz (= Gemeinden Bergholz, Bismark, Blankensee, Boock, Glashütte, Grambow, Löcknitz, Mewegen,	269 Vom Landkreis Müritz aus dem Amt Rechlin (= Gemeinden Lärz, Rechlin, Schwarz) (Einw.: 3 424)				

noch Anhang 1

<b>Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				<b>Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
Pampow, Plöwen, Ramin, Rossow, Rothenklempenow), Mirow (= Gemeinden Diemitz, Mirow, Roggentin), Neustrelitz-Land (= Gemeinden Blankensee, Blumenholz, Carpin, Dabelow, Godendorf, Grünow, Hohenzieritz, Klein Vielen, Kratzeburg, Möllenbeck, Rödlin-Thurow, Userin, Watzkendorf, Wokuhl), Penkun (= Gemeinden Glasow, Grünz, Krackow, Lebehn, Nadrensee, Penkun, Sommersdorf, Storkow, Wollin b. Penkun), Rechlin (= Gemeinden Lärz, Rechlin, Schwarz) (Übrige Gemeinden des Amtes s. Wkr. 269), Spantekow (= Gemeinden Blesewitz, Boldekow, Butzow, Drewelow, Japenzin, Neuenkirchen, Pelsin, Putzar, Sarnow, Spantekow, Zinzow), Ueckermünde-Land (= Gemeinden Ahlbeck, Altwarp, Grambin, Hammer a. Uecker, Hintersee, Leopoldshagen, Liepgarten, Luckow, Meiersberg, Mönkebude, Rieth, Torgelow Holländerei, Vogelsang), Uecker-Randow-Tal (= Gemeinden Belling, Blumenhagen, Brietzig, Damerow, Fahrenwalde, Groß-Luckow, Jatznick, Klein-Luckow, Koblenz, Krugsdorf, Marienthal, Nieden, Papendorf, Polzow, Rollwitz, Schönwalde, Viereck, Zerrenthin, Züsedom),					

noch Anhang 1

<b>Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				<b>Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
Wesenberg (= Gemeinden Priepert, Strasen, Wesenberg, Wustrow), Woldegk (= Gemeinden Bredenfelde, Göhren, Grauenhagen, Groß-Daberkow, Hinrichshagen, Mildenitz, Petersdorf, Rehberg, Woldegk), Ziethen (= Gemeinden Groß Polzin Klein Bünzow, Murchin, Rubkow, Schmatzin, Ziethen) (Übrige Gemeinden des Amtes s. Wkr. 268) (Einw.: 183 405 – 19,3 %)					

noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<b>Niedersachsen</b>					
<b>19 Aurich – Emden</b> Kreisfreie Stadt Emden, Landkreis Aurich (Einw.: 223 576 – 1,6 %)					<b>19 Aurich – Emden</b> Kreisfreie Stadt Emden, Landkreis Aurich (Einw.: 223 576 – 10,3 %)
<b>20 Unterems</b> Landkreis Leer, vom Landkreis Emsland die Gemeinden Stadt Haren (Ems), Stadt Papenburg, Rhede (Ems), Twist, die Samtgemeinden Dörpen (= Gemeinden Dersum, Dörpen, Heede, Kluse, Lehe, Neubörger, Neulehe, Walchum, Wipplingen), Lathen (= Gemeinden Fresenburg, Lathen, Niederlangen, Ober- langen, Renkenberge, Sustrum), Nordhümmling (= Gemeinden Bockhorst, Bredden- berg, Esterwegen, Hilkenbrook, Surwold), Sögel (= Gemeinden Börger, Groß Berßen, Hüven, Klein Berßen, Sögel, Spahnharren- stätte, Stavern, Werpeloh), Werlte (= Gemeinden Lahn, Lorup, Rastdorf, Vrees, Werlte) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 26) (Einw.: 274 790 20,9 %)					<b>20 Unterems</b> Landkreis Leer, vom Landkreis Emsland die Gemeinden Stadt Haren (Ems), Stadt Papenburg, Rhede (Ems), Twist, die Samtgemeinden Dörpen (= Gemeinden Dersum, Dörpen, Heede, Kluse, Lehe, Neubörger, Neulehe, Walchum, Wipplingen), Lathen (= Gemeinden Fresenburg, Lathen, Niederlangen, Ober- langen, Renkenberge, Sustrum), Nordhümmling (= Gemeinden Bockhorst, Bredden- berg, Esterwegen, Hilkenbrook, Surwold), Sögel (= Gemeinden Börger, Groß Berßen, Hüven, Klein Berßen, Sögel, Spahnharren- stätte, Stavern, Werpeloh), Werlte (= Gemeinden Lahn, Lorup, Rastdorf, Vrees, Werlte) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 26) (Einw.: 274 790 10,2 %)

noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<b>21 Friesland – Wilhelmshaven</b> Kreisfreie Stadt Wilhelmshaven, vom Landkreis Friesland die Gemeinden Stadt Jever, Sande, Schortens, Wangerland, Wangerooge Nordseebad (Übrige Gemeinden s. Wkr. 22), Landkreis Wittmund (Einw.: 190 190 – 16,3%)			<b>22 Vom Landkreis Friesland</b> die Gemeinden Bockhorn, Stadt Varel, Zetel (Einw.: 42 071)		<b>21 Friesland – Wilhelmshaven</b> Kreisfreie Stadt Wilhelmshaven, Landkreise Friesland, Wittmund (Einw.: 232 261 – 6,8%)
<b>22 Oldenburg – Ammerland</b> Kreisfreie Stadt Oldenburg (Oldenburg), Landkreis Ammerland, vom Landkreis Friesland die Gemeinden Bockhorn, Stadt Varel, Zetel (Übrige Gemeinden s. Wkr. 21) (Einw.: 284 818 25,3%)	<b>21 Vom Landkreis Friesland</b> die Gemeinden Bockhorn, Stadt Varel, Zetel (Einw.: 42 071)			<b>22 Oldenburg – Ammerland</b> Kreisfreie Stadt Oldenburg (Oldenburg), Landkreis Ammerland (Einw.: 242 747 – 2,6%)	
<b>23 Delmenhorst – Wesermarsch – Oldenburg-Land</b> Kreisfreie Stadt Delmenhorst, Landkreise Oldenburg, Wesermarsch (Einw.: 266 502 17,3%)				<b>23 Delmenhorst – Wesermarsch – Oldenburg-Land</b> Kreisfreie Stadt Delmenhorst, Landkreise Oldenburg, Wesermarsch (Einw.: 266 502 6,9%)	

noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<b>24 Cuxhaven</b>  Landkreis Cuxhaven (Einw.: 188 017 – 17,3 %)	<b>25</b> Vom Landkreis Cuxhaven die Samtgemeinden Am Dobrock (= Gemeinden Belum, Bülkau, Cadenberge, Geversdorf, Flecken Neuhaus (Oste), Oberndorf, Wingst), Börde Lamstedt (= Gemeinden Armstorf, Hollnseth, Lamstedt, Mittelstenahe, Stinstedt), Hadeln (= Gemeinden Neuenkirchen, Nordleda, Osterbruch, Stadt Otterndorf), Hemmoor (= Gemeinden Hechtshausen, Stadt Hemmoor, Osten), Sietland (= Gemeinden Ihlienworth, Odisheim, Steinau, Wanna) (Einw.: 45 888)	<b>29</b> Landkreis Osterholz (Einw.: 101 203)	<b>24 Cuxhaven I – Osterholz</b>  Landkreis Osterholz, vom Landkreis Cuxhaven die Gemeinden Stadt Cuxhaven, Stadt Langen, Loxstedt, Nordholz, Schiffdorf, die Samtgemeinden Bederkesa (= Gemeinden Flecken Bad Bederkesa, Drangstedt, Elmlohe, Flögeln, Köhlen, Kührstedt, Lintig, Ringstedt), Beverstedt (= Gemeinden Appeln, Flecken Beverstedt, Bokel, Frelsdorf, Heerstedt, Hollen, Kirchwistedt, Lunestedt, Stubben), Hagen (= Gemeinden Bramstedt, Driftsethe, Hagen im Bremischen, Sandstedt, Uthlede, Wulsbüttel), Land Wursten (= Gemeinden Cappel, Dorum, Midlum, Misselwarden, Mulsum, Padingbüttel, Wremen)  (Übrige Gemeinden s. Wkr. 25) (Einw.: 243 332 – 2,4 %)		
<b>25 Stade – Rotenburg I</b>  Landkreis Stade, vom Landkreis Rotenburg (Wümme) die Gemeinden Stadt Bremervörde, Gnarrenburg, die Samtgemeinden Geestequelle (= Gemeinden Alfstedt, Basdahl, Ebersdorf, Hipstedt, Oerel), Selsingen (= Gemeinden Anderlingen, Deinstedt, Farven, Ostereistedt,	<b>29</b> Vom Landkreis Rotenburg (Wümme) die Gemeinden Stadt Bremervörde, Gnarrenburg, die Samtgemeinden Geestequelle (= Gemeinden Alfstedt, Basdahl, Ebersdorf, Hipstedt, Oerel), Selsingen (= Gemeinden Anderlingen, Deinstedt, Farven, Ostereistedt,	<b>24</b> Vom Landkreis Cuxhaven die Samtgemeinden Am Dobrock (= Gemeinden Belum, Bülkau, Cadenberge, Geversdorf, Flecken Neuhaus (Oste), Oberndorf, Wingst), Börde Lamstedt (= Gemeinden Armstorf, Hollnseth, Lamstedt, Mittelstenahe, Stinstedt),	<b>25 Stade – Cuxhaven II</b>  Landkreis Stade, vom Landkreis Cuxhaven die Samtgemeinden Am Dobrock (= Gemeinden Belum, Bülkau, Cadenberge, Geversdorf, Flecken Neuhaus (Oste), Oberndorf, Wingst), Börde Lamstedt (= Gemeinden Armstorf, Hollnseth, Lamstedt, Mittelstenahe, Stinstedt),		



noch Anhang 1

<b>Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				<b>Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
Rhade, Sandbostel, Seedorf, Selsingen), Sittensen (= Gemeinden Groß Meckelsen, Hamersen, Kalbe, Klein Meckelsen, Lengenbostel, Sittensen, Tiste, Vierden, Wohnste), Tarmstedt (= Gemeinden Breddorf, Bülstedt, Hepstedt, Kirchtimke, Tarmstedt, Vorwerk, Westertimke, Wilstedt), Zeven (= Gemeinden Elsdorf, Gyhum, Heeslingen, Stadt Zeven) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 30) (Einw.: 254 790 12,1 %)	Rhade, Sandbostel, Seedorf, Selsingen), Sittensen (= Gemeinden Groß Meckelsen, Hamersen, Kalbe, Klein Meckelsen, Lengenbostel, Sittensen, Tiste, Vierden, Wohnste), Tarmstedt (= Gemeinden Breddorf, Bülstedt, Hepstedt, Kirchtimke, Tarmstedt, Vorwerk, Westertimke, Wilstedt), Zeven (= Gemeinden Elsdorf, Gyhum, Heeslingen, Stadt Zeven) (Einw.: 79 901)	Hadeln (= Gemeinden Neuenkirchen, Nordleda, Osterbruch, Stadt Otterndorf), Hemmoor (= Gemeinden Hechthausen, Stadt Hemmoor, Osten), Sietland (= Gemeinden Ihlienworth, Odisheim, Steinau, Wanna) (Einw.: 45 888)	Hadeln (= Gemeinden Neuenkirchen, Nordleda, Osterbruch, Stadt Otterndorf), Hemmoor (= Gemeinden Hechthausen, Stadt Hemmoor, Osten), Sietland (= Gemeinden Ihlienworth, Odisheim, Steinau, Wanna) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 24) (Einw.: 220 777 - 11,4 %)		
<b>26 Mittelems</b> Landkreis Grafschaft Bentheim, vom Landkreis Emsland die Gemeinden Emsbüren, Geeste, Stadt Haselünne, Stadt Lingen (Ems), Stadt Meppen, Salzbergen, die Samtgemeinden Freren (= Gemeinden Anderverne, Beesten, Stadt Freren, Messingen, Thuine), Herzlake (= Gemeinden Dohren, Herzlake, Lähden), Lengerich (= Gemeinden Bawinkel, Gersten, Handrup, Langen, Lengerich, Wettrup), Spelle (= Gemeinden Lünne, Schapen, Spelle) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 20) (Einw.: 270 871 19,2 %)			<b>26 Mittelems</b> Landkreis Grafschaft Bentheim, vom Landkreis Emsland die Gemeinden Emsbüren, Geeste, Stadt Haselünne, Stadt Lingen (Ems), Stadt Meppen, Salzbergen, die Samtgemeinden Freren (= Gemeinden Anderverne, Beesten, Stadt Freren, Messingen, Thuine), Herzlake (= Gemeinden Dohren, Herzlake, Lähden), Lengerich (= Gemeinden Bawinkel, Gersten, Handrup, Langen, Lengerich, Wettrup), Spelle (= Gemeinden Lünne, Schapen, Spelle) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 20) (Einw.: 270 871 8,7 %)		

## noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<b>27 Cloppenburg – Vechta</b> Landkreise Cloppenburg, Vechta (Einw.: 248 439 9,3%)					<b>27 Cloppenburg – Vechta</b> Landkreise Cloppenburg, Vechta (Einw.: 248 439 - 0,3%)
<b>28 Diepholz</b> Landkreis Diepholz (Einw.: 193 265 - 15,0%)			<b>34</b> Vom Landkreis Nienburg (Weser) die Samtgemeinden Eystrup (= Gemeinden Eystrup, Gandesbergen, Hämelhausen, Hassel [Weser]), Grafschaft Hoya (= Gemeinden Flecken Bücken, Hilgermissen, Stadt Hoya, Hoyerhagen, Schweringen, Warpe), Uchte (= Gemeinden Flecken Diepenau, Raddestorf, Flecken Uchte, Warmssen) (Einw.: 30 103)		<b>28 Diepholz – Nienburg I</b> Landkreis Diepholz, vom Landkreis Nienburg (Weser) die Samtgemeinden Eystrup (= Gemeinden Eystrup, Gandesbergen, Hämelhausen, Hassel [Weser]), Grafschaft Hoya (= Gemeinden Flecken Bücken, Hilgermissen, Stadt Hoya, Hoyerhagen, Schweringen, Warpe), Uchte (= Gemeinden Flecken Diepenau, Raddestorf, Flecken Uchte, Warmssen) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 34) (Einw.: 223 368 - 10,4%)
<b>29 Verden – Osterholz</b> Landkreise Osterholz, Verden (Einw.: 221 355 - 2,6%)	<b>24</b> Landkreis Osterholz (Einw.: 101 203)		<b>25</b> Vom Landkreis Rotenburg (Wümme) die Gemeinden Stadt Bremervörde, Gnarrenburg, die Samtgemeinden Geestequelle (= Gemeinden Alfstedt, Basdahl, Ebersdorf, Hipstedt, Oerel), Selsingen (= Gemeinden Anderlingen, Deinstedt, Farven, Ostereistedt, Rhade, Sandbostel, Seedorf, Selsingen), Sittensen (= Gemeinden Groß Meckelsen, Hamersen, Kalbe, Klein Meckelsen, Lengenbostel, Sittensen, Tiste, Vierden, Wohnste),		<b>29 Rotenburg – Verden</b> Landkreise Rotenburg (Wümme), Verden (Einw.: 266 811 7,0%)

<b>Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				<b>Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
			Tarmstedt (= Gemeinden Breddorf, Bülstedt, Hepstedt, Kirchtimke, Tarmstedt, Vorwerk, Westertimke, Wilstedt), Zeven (= Gemeinden Elsdorf, Gyhum, Heeslingen, Stadt Zeven) (Einw.: 79 901) 30 Vom Landkreis Rotenburg (Wümme) die Gemeinden Stadt Rotenburg (Wümme), Scheeßel, Stadt Visselhövede, die Samtgemeinden Bothel (= Gemeinden Bothel, Brockel, Hemsbünde, Hemslingen, Kirchwalsede, Westerwalsede), Fintel (= Gemeinden Fintel, Helvesiek, Lauenbrück, Stemmen, Vahlde), Sottrum (= Gemeinden Ahausen, Bötersen, Hassendorf, Hellwege, Horstedt, Reeßum, Sottrum) (Einw.: 66 758)		
<b>30 Soltau-Fallingbostal – Rotenburg II</b> Landkreis Soltau-Fallingbostal, vom Landkreis Rotenburg (Wümme) die Gemeinden Stadt Rotenburg (Wümme), Scheeßel, Stadt Visselhövede, die Samtgemeinden Bothel (= Gemeinden Bothel, Brockel, Hemsbünde, Hemslingen, Kirchwalsede, Westerwalsede),	29 Vom Landkreis Rotenburg (Wümme) die Gemeinden Stadt Rotenburg (Wümme), Scheeßel, Stadt Visselhövede, die Samtgemeinden Bothel (= Gemeinden Bothel, Brockel, Hemsbünde, Hemslingen, Kirchwalsede, Westerwalsede),	35 Vom Landkreis Harburg die Gemeinden Stadt Buchholz in der Nordheide, Neu Wulmstorf, Rosengarten, Seevetal, die Samtgemeinden Hanstedt (= Gemeinden Asendorf, Brackel, Eggestorf, Hanstedt, Marxen, Undeloh),	<b>30 Soltau-Fallingbostal – Harburg I</b> Landkreis Soltau-Fallingbostal, vom Landkreis Harburg die Gemeinden Stadt Buchholz in der Nordheide, Neu Wulmstorf, Rosengarten, Seevetal die Samtgemeinden Hanstedt (= Gemeinden Asendorf, Brackel, Eggestorf, Hanstedt, Marxen, Undeloh),		

noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<p>Fintel (= Gemeinden Fintel, Helvesiek, Lauenbrück, Stemmen, Vahlde),</p> <p>Sottrum (= Gemeinden Ahausen, Böttersen, Hassendorf, Hellwege, Horstedt, Reeßum, Sottrum)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 25)</p> <p>(Einw.: 195 032 – 14,2 %)</p>	<p>Fintel (= Gemeinden Fintel, Helvesiek, Lauenbrück, Stemmen, Vahlde),</p> <p>Sottrum (= Gemeinden Ahausen, Böttersen, Hassendorf, Hellwege, Horstedt, Reeßum, Sottrum)</p> <p>(Einw.: 66 758)</p>	<p>Hollenstedt (= Gemeinden Appel, Drestedt, Halvesbostel, Hollenstedt, Moisburg, Regesbostel, Wenzendorf),</p> <p>Jesteburg (= Gemeinden Bendestorf, Harmstorf, Jesteburg),</p> <p>Tostedt (= Gemeinden Dohren, Handeloh, Heidenau, Kakenstorf, Königsmoor, Otter, Tostedt, Welle, Wistedt)</p> <p>(Einw.: 149 056)</p>	<p>Hollenstedt (= Gemeinden Appel, Drestedt, Halvesbostel, Hollenstedt, Moisburg, Regesbostel, Wenzendorf),</p> <p>Jesteburg (= Gemeinden Bendestorf, Harmstorf, Jesteburg),</p> <p>Tostedt (= Gemeinden Dohren, Handeloh, Heidenau, Kakenstorf, Königsmoor, Otter, Tostedt, Welle, Wistedt)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 31)</p> <p>(Einw.: 277 330 11,3 %)</p>		
<p><b>31 Lüneburg – Lüchow-Dannenberg</b></p> <p>Landkreise Lüchow-Dannenberg, Lüneburg</p> <p>(Einw.: 198 609 – 12,6 %)</p>		<p>35 Vom Landkreis Harburg</p> <p>die Gemeinden Stelle, Stadt Winsen (Luhe),</p> <p>die Samtgemeinden Elbmarsch (= Gemeinden Drage, Marschacht, Tespe),</p> <p>Salzhausen (= Gemeinden Eyendorf, Garlstorf, Garstedt, Gödenstorf, Salzhausen, Toppenstedt, Vierhöfen, Wulfsen)</p> <p>(Einw.: 58 559)</p>	<p><b>31 Lüneburg Lüchow-Dannenberg – Harburg II</b></p> <p>Landkreise Lüchow-Dannenberg, Lüneburg,</p> <p>vom Landkreis Harburg</p> <p>die Gemeinden Stelle, Stadt Winsen (Luhe),</p> <p>die Samtgemeinden Elbmarsch (= Gemeinden Drage, Marschacht, Tespe),</p> <p>Salzhausen (= Gemeinden Eyendorf, Garlstorf, Garstedt, Gödenstorf, Salzhausen, Toppenstedt, Vierhöfen, Wulfsen)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 30)</p> <p>(Einw.: 257 168 3,2 %)</p>		
<p><b>32 Osnabrück-Land</b></p> <p>Vom Landkreis Osnabrück</p> <p>die Gemeinden</p> <p>Bad Essen, Stadt Bad Iburg, Bad Laer, Bad Rothenfelde, Bissendorf, Bohmte, Stadt Bramsche, Stadt Dissen am</p>			<p><b>32 Osnabrück-Land</b></p> <p>Vom Landkreis Osnabrück</p> <p>die Gemeinden</p> <p>Bad Essen, Stadt Bad Iburg, Bad Laer, Bad Rothenfelde, Bissendorf, Bohmte, Stadt Bramsche, Stadt Dissen am</p>		

<b>Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				<b>Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
Teutoburger Wald, Glandorf, Hilter am Teutoburger Wald, Stadt Melle, Ostercappeln, die Samtgemeinden Artland (= Gemeinden Badbergen, Menslage, Nortrup, Stadt Quakenbrück), Bersenbrück (= Gemeinden Alfhausen, Ankum, Stadt Bersenbrück, Eggermühlen, Gehrde, Kettenkamp, Rieste), Fürstenau (= Gemeinden Berge, Bippin, Stadt Fürstenau), Neuenkirchen (= Gemeinden Merzen, Neuenkirchen, Voltlage) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 33) (Einw.: 237 947 4,7 %)					Teutoburger Wald, Glandorf, Hilter am Teutoburger Wald, Stadt Melle, Ostercappeln, die Samtgemeinden Artland (= Gemeinden Badbergen, Menslage, Nortrup, Stadt Quakenbrück), Bersenbrück (= Gemeinden Alfhausen, Ankum, Stadt Bersenbrück, Eggermühlen, Gehrde, Kettenkamp, Rieste), Fürstenau (= Gemeinden Berge, Bippin, Stadt Fürstenau), Neuenkirchen (= Gemeinden Merzen, Neuenkirchen, Voltlage) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 33) (Einw.: 237 947 - 4,5 %)
<b>33 Stadt Osnabrück</b> Kreisfreie Stadt Osnabrück, vom Landkreis Osnabrück die Gemeinden Belm, Stadt Georgsmarienhütte, Hagen am Teutoburger Wald, Hasbergen, Wallenhorst (Übrige Gemeinden s. Wkr. 32) (Einw.: 242 018 6,5 %)					<b>33 Stadt Osnabrück</b> Kreisfreie Stadt Osnabrück, vom Landkreis Osnabrück die Gemeinden Belm, Stadt Georgsmarienhütte, Hagen am Teutoburger Wald, Hasbergen, Wallenhorst (Übrige Gemeinden s. Wkr. 32) (Einw.: 242 018 - 2,9 %)
<b>34 Nienburg – Schaumburg</b> Landkreise Nienburg (Weser), Schaumburg (Einw.: 267 990 17,9 %)	28 Vom Landkreis Nienburg (Weser) die Samtgemeinden Eystrup (= Gemeinden Eystrup, Gandesbergen, Hämelhausen, Hassel [Weser]),				<b>34 Nienburg II – Schaumburg</b> Landkreis Schaumburg, vom Landkreis Nienburg (Weser) die Gemeinden Stadt Nienburg (Weser), Stadt Rehburg-Loccum, Flecken Steyerberg, Stolzenau,

## noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
	Grafschaft Hoya (= Gemeinden Flecken Bücken, Hilgermissen, Stadt Hoya, Hoyerhagen, Schweringen, Warpe), Uchte (= Gemeinden Flecken Diepenau, Raddestorf, Flecken Uchte, Warmsen) (Einw.: 30 103)				die Samtgemeinden Heemsen (= Gemeinden Flecken Drakenburg, Haßbergen, Heemsen, Rohrsen), Landesbergen (= Gemeinden Estorf, Husum, Landesbergen, Leese), Liebenau (= Gemeinden Binnen, Flecken Liebenau, Pennigsehl), Marklohe (= Gemeinden Balge, Marklohe, Wietzen), Steimbke (= Gemeinden Linsburg, Rodewald, Steimbke, Stöckse) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 28) (Einw.: 237 887 – 4,6 %)
<b>35 Harburg</b> Landkreis Harburg (Einw.: 207 615 – 8,6 %)	30 Vom Landkreis Harburg die Gemeinden Stadt Buchholz in der Nordheide, Neu Wulmstorf, Rosengarten, Seevetal, die Samtgemeinden Hanstedt (= Gemeinden Asendorf, Brackel, Egestorf, Hanstedt, Marxen, Undeloh), Hollenstedt (= Gemeinden Appel, Drestedt, Halvesbostel, Hollenstedt, Moisburg, Regesbostel, Wenzendorf), Jesteburg (= Gemeinden Bendestorf, Harmstorf, Jesteburg), Tostedt (= Gemeinden Dohren, Handeloh, Heidenau, Kakenstorf, Königsmoor, Otter, Tostedt, Welle, Wistedt) (Einw.: 149 056)				

noch Anhang 1

<b>Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				<b>Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
	31 Vom Landkreis Harburg die Gemeinden Stelle, Stadt Winsen (Luhe), die Samtgemeinden Elbmarsch (= Gemeinden Drage, Marschacht, Tespe), Salzhausen (= Gemeinden Eyendorf, Garlstorf, Garstedt, Gödensdorf, Salzhausen, Toppenstedt, Vierhöfen, Wulfsen) (Einw.: 58 559)				
<b>Bemerkungen: Wegfall des Wahlkreises.</b>					
<b>36 Stadt Hannover I</b> „Hannover-Nord“, nördlicher Teil der kreisfreien Stadt Hannover, mit den Stadtteilen Anderten, Bothfeld, Brink-Hafen, Burg, Groß-Buchholz, Hainholz, Heideviertel, Isernhagen-Süd, Kleefeld, Lahe, Ledeburg, Leinhausen, List, Marienwerder, Misburg-Nord, Misburg-Süd, Nordhafen, Oststadt, Sahlamp, Stöcken, Vahrenheide, Vahrenwald, Vinnhorst, Zoo (Übrige Stadtteile s. Wkr. 37) (Einw.: 218 744 – 3,7%)				<b>36 Stadt Hannover I</b> „Hannover-Nord“, nördlicher Teil der kreisfreien Stadt Hannover, mit den Stadtteilen Anderten, Bothfeld, Brink-Hafen, Burg, Groß-Buchholz, Hainholz, Heideviertel, Isernhagen-Süd, Kleefeld, Lahe, Ledeburg, Leinhausen, List, Marienwerder, Misburg-Nord, Misburg-Süd, Nordhafen, Oststadt, Sahlkamp, Stöcken, Vahrenheide, Vahrenwald, Vinnhorst, Zoo (Übrige Stadtteile s. Wkr. 37) (Einw.: 218 744 – 12,2%)	

## noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<b>37 Stadt Hannover II</b> „Hannover-Süd“, südlicher Teil der kreisfreien Stadt Hannover, mit den Stadtteilen Ahlem, Badenstedt, Bemerode, Bornum, Bult, Calenberger Neustadt, Davenstedt, Döhren, Herrenhausen, Kirchrode, Limmer, Linden-Mitte, Linden-Nord, Linden-Süd, Mitte, Mittelfeld, Mühlenberg, Nordstadt, Oberricklingen, Ricklingen, Seelhorst, Südstadt, Waldhausen, Waldheim, Wettbergen, Wülfel, Wülferode (Übrige Stadtteile s. Wkr. 36) (Einw.: 224 057 – 1,4 %)					<b>37 Stadt Hannover II</b> „Hannover-Süd“, südlicher Teil der kreisfreien Stadt Hannover, mit den Stadtteilen Ahlem, Badenstedt, Bemerode, Bornum, Bult, Calenberger Neustadt, Davenstedt, Döhren, Herrenhausen, Kirchrode, Limmer, Linden-Mitte, Linden-Nord, Linden-Süd, Mitte, Mittelfeld, Mühlenberg, Nordstadt, Oberricklingen, Ricklingen, Seelhorst, Südstadt, Waldhausen, Waldheim, Wettbergen, Wülfel, Wülferode (Übrige Stadtteile s. Wkr. 36) (Einw.: 224 057 – 10,1 %)
<b>38 Hannover-Land I</b> Vom Landkreis Hannover die Gemeinden Stadt Burgdorf, Burgwedel, Stadt Garbsen, Isernhagen, Stadt Langenhagen, Stadt Lehrte, Stadt Neustadt am Rübenberge, Uetze, Wedemark (Übrige Gemeinden s. Wkr. 42) (Einw.: 288 698 27,0 %)	42 Vom Landkreis Hannover die Gemeinden Stadt Lehrte, Uetze (Einw.: 57 000)	42 Vom Landkreis Hannover die Gemeinde Stadt Wunstorf (Einw.: 37 420)			<b>38 Hannover-Land I</b> Vom Landkreis Hannover die Gemeinden Stadt Burgdorf, Burgwedel, Stadt Garbsen, Isernhagen, Stadt Langenhagen, Stadt Neustadt am Rübenberge, Wedemark, Stadt Wunstorf (Übrige Gemeinden s. Wkr. 42) (Einw.: 269 118 8,0 %)
<b>39 Celle – Uelzen</b> Landkreise Celle, Uelzen (Einw.: 259 361 14,1 %)					<b>39 Celle – Uelzen</b> Landkreise Celle, Uelzen (Einw.: 259 361 4,0 %)
<b>40 Gifhorn – Peine</b> Landkreise Gifhorn, Peine (Einw.: 271 783 19,6 %)					<b>40 Gifhorn – Peine</b> Landkreise Gifhorn, Peine (Einw.: 271 783 9,0 %)



noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<b>41 Hameln-Pyrmont – Holzminden</b> Landkreise Hameln-Pyrmont, Holzminden (Einw.: 226 599 – 0,3 %)					<b>41 Hameln-Pyrmont – Holzminden</b> Landkreise Hameln-Pyrmont, Holzminden (Einw.: 226 599 – 9,1 %)
<b>42 Hannover-Land II</b> Vom Landkreis Hannover die Gemeinden Stadt Barsinghausen, Stadt Gehrden, Hemmingen, Stadt Laatzen, Stadt Pattensen, Stadt Ronnenberg, Stadt Seelze, Sehnde, Stadt Springe, Wennigsen (Deister), Stadt Wunstorf (Übrige Gemeinden s. Wkr. 38) (Einw.: 254 566 12,0 %)	38 Vom Landkreis Hannover die Gemeinde Stadt Wunstorf (Einw.: 37 420)	38 Vom Landkreis Hannover die Gemeinden Stadt Lehrte, Uetze (Einw.: 57 000)			<b>42 Hannover-Land II</b> Vom Landkreis Hannover die Gemeinden Stadt Barsinghausen, Stadt Gehrden, Hemmingen, Stadt Laatzen, Stadt Lehrte, Stadt Pattensen, Stadt Ronnenberg, Stadt Seelze, Sehnde, Stadt Springe, Uetze, Wennigsen (Deister) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 38) (Einw.: 274 146 10,0 %)
<b>43 Hildesheim</b> Landkreis Hildesheim (Einw.: 274 203 20,7 %)					<b>43 Hildesheim</b> Landkreis Hildesheim (Einw.: 274 203 10,0 %)
<b>44 Salzgitter – Wolfenbüttel</b> Kreisfreie Stadt Salzgitter, Landkreis Wolfenbüttel (Einw.: 217 871 – 4,1 %)	46 Vom Landkreis Wolfenbüttel die Gemeinde Cremlingen, die Samtgemeinden Asse (= Gemeinden Denkte, Hedeper, Kissenbrück, Remlingen, Roklum, Semmenstedt, Wittmar), Oderwald (= Gemeinden Achim, Börßum, Cramme, Dorstadt, Flöthe, Heiningen, Ohrum), Schladen (= Gemeinden Gielde, Stadt Hornburg, Schladen, Werlaburgdorf),	47 Vom Landkreis Goslar die Gemeinden Stadt Bad Harzburg, Stadt Goslar, Stadt Langelsheim, Liebenburg, Stadt Vienenburg, die Samtgemeinde Lutter am Barenberge (= Gemeinden Hahausen, Flecken Lutter am Barenberge, Wallmoden) (Einw.: 102 024)			<b>44 Salzgitter – Wolfenbüttel I – Goslar I</b> Kreisfreie Stadt Salzgitter, vom Landkreis Goslar die Gemeinden Stadt Bad Harzburg, Stadt Goslar, Stadt Langelsheim, Liebenburg, Stadt Vienenburg, die Samtgemeinde Lutter am Barenberge (= Gemeinden Hahausen, Flecken Lutter am Barenberge, Wallmoden) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 48),

noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
		Schöppenstedt (= Gemeinden Dahlum, Kneitlingen, Stadt Schöppenstedt, Uehrde, Vahlberg, Winnigstedt), Sickte (= Gemeinden Dettum, Erkerode, Evessen, Sickte, Veltheim [Ohe]) (Einw.: 55 540)			vom Landkreis Wolfenbüttel die Gemeinde Stadt Wolfenbüttel, die Samtgemeinde Baddeckenstedt (= Gemeinden Baddeckenstedt, Burgdorf, Elbe, Haverlah, Heere, Sehlede) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 46) (Einw.: 264 355 6,0 %)
<b>45 Braunschweig</b> Kreisfreie Stadt Braunschweig (Einw.: 229 653 1,1 %)					<b>45 Braunschweig</b> Kreisfreie Stadt Braunschweig (Einw.: 229 653 -7,9 %)
<b>46 Helmstedt – Wolfsburg</b> Kreisfreie Stadt Wolfsburg, Landkreis Helmstedt (Einw.: 206 736 -9,0 %)			<b>44 Vom Landkreis Wolfenbüttel</b> die Gemeinde Cremlingen, die Samtgemeinden Asse (= Gemeinden Denkte, Hedeper, Kissenbrück, Remlingen, Roklum, Semmenstedt, Wittmar), Oderwald (= Gemeinden Achim, Börßum, Cramme, Dorstadt, Flöthe, Heiningen, Ohrum), Schladen (= Gemeinden Gielde, Stadt Hornburg, Schladen, Werlaburgdorf), Schöppenstedt (= Gemeinden Dahlum, Kneitlingen, Stadt Schöppenstedt, Uehrde, Vahlberg, Winnigstedt),		<b>46 Helmstedt – Wolfsburg – Wolfenbüttel II</b> Kreisfreie Stadt Wolfsburg, Landkreis Helmstedt, vom Landkreis Wolfenbüttel die Gemeinde Cremlingen, die Samtgemeinden Asse (= Gemeinden Denkte, Hedeper, Kissenbrück, Remlingen, Roklum, Semmenstedt, Wittmar), Oderwald (= Gemeinden Achim, Börßum, Cramme, Dorstadt, Flöthe, Heiningen, Ohrum), Schladen (= Gemeinden Gielde, Stadt Hornburg, Schladen, Werlaburgdorf), Schöppenstedt (= Gemeinden Dahlum, Kneitlingen, Stadt Schöppenstedt, Uehrde, Vahlberg, Winnigstedt),

<b>Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				<b>Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
			Sickinge (= Gemeinden Dettum, Erkerode, Evessen, Sickinge, Veltheim [Ohe]) (Einw.: 55 540)	Sickinge (= Gemeinden Dettum, Erkerode, Evessen, Sickinge, Veltheim [Ohe]) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 44) (Einw.: 262 276 5,2 %)	
<b>47 Goslar</b> Landkreis Goslar, vom Landkreis Osterode am Harz die Gemeinden Stadt Bad Lauterberg im Harz, Stadt Bad Sachsa, die Samtgemeinde Walkenried (= Gemeinden Walkenried, Wieda, Zorge) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 48) (Einw.: 176 158 - 22,5 %)	<b>44</b> Vom Landkreis Goslar die Gemeinden Stadt Bad Harzburg, Stadt Goslar, Stadt Langelsheim, Liebenburg, Stadt Vienenburg, die Samtgemeinde Lutter am Barenberge (= Gemeinden Hahausen, Flecken Lutter am Barenberge, Wallmoden) (Einw.: 102 024)				
	<b>48</b> Vom Landkreis Goslar die Gemeinden Stadt Braunlage, Bergstadt Sankt Andreasberg, Stadt Seesen, die Samtgemeinde Oberharz (= Gemeinden Bergstadt Altenau, Bergstadt Clausthal-Zellerfeld, Schulenberg im Oberharz, Bergstadt Wildemann) (Einw.: 47 791), vom Landkreis Osterode am Harz die Gemeinden Stadt Bad Lauterberg im Harz, Stadt Bad Sachsa,				

noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
	die Samtgemeinde Walkenried (= Gemeinden Walkenried, Wieda, Zorge) (Einw.: 26 343)				
<b>Bemerkungen: Wegfall des Wahlkreises.</b>					
<b>48 Northeim – Osterode</b> Landkreis Northeim, vom Landkreis Osterode am Harz die Gemeinden Stadt Herzberg am Harz, Stadt Osterode am Harz, die Samtgemeinden Bad Grund (Harz) (= Gemeinden Badhausen, Bergstadt Bad Grund [Harz], Eisdorf, Flecken Gittelde, Windhausen), Hattorf am Harz (= Gemeinden Elbingerode, Hattorf am Harz, Hörden, Wulften) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 47) (Einw.: 198 574 – 12,6%)		<b>47</b> Vom Landkreis Goslar die Gemeinden Stadt Braunlage, Bergstadt Sankt Andreasberg, Stadt Seesen, die Samtgemeinde Oberharz (= Gemeinden Bergstadt Altenau, Bergstadt Clausthal-Zellerfeld, Schulenberg im Oberharz, Bergstadt Wildemann) (Einw.: 47 791), vom Landkreis Osterode am Harz die Gemeinden Stadt Bad Lauterberg im Harz, Stadt Bad Sachsa, die Samtgemeinde Walkenried (= Gemeinden Walkenried, Wieda, Zorge) (Einw.: 26 343)		<b>48 Northeim – Osterode – Goslar II</b> Landkreise Northeim, Osterode am Harz, vom Landkreis Goslar die Gemeinden Stadt Braunlage, Bergstadt Sankt Andreasberg, Stadt Seesen, die Samtgemeinde Oberharz (= Gemeinden Bergstadt Altenau, Bergstadt Clausthal-Zellerfeld, Schulenberg im Oberharz, Bergstadt Wildemann) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 44) (Einw.: 272 708 9,4%)	
<b>49 Göttingen</b> Landkreis Göttingen (Einw.: 246 165 8,3%)				<b>49 Göttingen</b> Landkreis Göttingen (Einw.: 246 165 – 1,2%)	

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<b>Nordrhein-Westfalen</b>					
<b>53 Aachen</b> Kreisfreie Stadt Aachen (Einw.: 206 921 – 8,9 %)		54 Vom Kreis Aachen die Gemeinden Monschau, Roetgen, Simmerath (Einw.: 32 645)		<b>53 Aachen – Kreis Aachen I</b> Kreisfreie Stadt Aachen, vom Kreis Aachen die Gemeinden Monschau, Roetgen, Simmerath (Übrige Gemeinden s. Wkr. 54) (Einw.: 239 566 – 3,9 %)	
<b>54 Kreis Aachen</b> Kreis Aachen (Einw.: 270 001 18,8 %)	53 Vom Kreis Aachen die Gemeinden Monschau, Roetgen, Simmerath (Einw.: 32 645)			<b>54 Kreis Aachen II</b> Vom Kreis Aachen die Gemeinden Alsdorf, Baesweiler, Eschweiler, Herzogenrath, Stolberg (Rheinland), Würselen (Übrige Gemeinden s. Wkr. 53) (Einw.: 237 356 – 4,8 %)	
<b>55 Heinsberg</b> Kreis Heinsberg (Einw.: 218 080 – 4,0 %)				<b>55 Heinsberg</b> Kreis Heinsberg (Einw.: 218 080 – 12,5 %)	
<b>56 Düren</b> Kreis Düren (Einw.: 235 812 3,8 %)				<b>56 Düren</b> Kreis Düren (Einw.: 235 812 – 5,4 %)	
<b>57 Erftkreis I</b> Vom Erftkreis die Gemeinden Bedburg, Bergheim, Elsdorf, Frechen, Hürth, Kerpen, Pulheim (Übrige Gemeinden s. Wkr. 58) (Einw.: 282 159 24,2 %)				<b>57 Erftkreis I</b> Vom Erftkreis die Gemeinden Bedburg, Bergheim, Elsdorf, Frechen, Hürth, Kerpen, Pulheim (Übrige Gemeinden s. Wkr. 58) (Einw.: 282 159 13,2 %)	

## noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<b>58 Euskirchen – Erftkreis II</b> Kreis Euskirchen, vom Erftkreis die Gemeinden Brühl, Erftstadt, Wesseling (Übrige Gemeinden s. Wkr. 57) (Einw.: 283 803 24,9%)					<b>58 Euskirchen – Erftkreis II</b> Kreis Euskirchen, vom Erftkreis die Gemeinden Brühl, Erftstadt, Wesseling (Übrige Gemeinden s. Wkr. 57) (Einw.: 283 803 13,8%)
<b>59 Köln I</b> Von der kreisfreien Stadt Köln die Stadtbezirke 1 Innenstadt, 7 Porz (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 60, 61, 62) (Einw.: 181 227 – 20,2%)	<b>60</b> Von der kreisfreien Stadt Köln vom Stadtbezirk 1 Innenstadt die Stadtteile Altstadt-Süd, Neustadt-Süd (Einw.: 47 111)	<b>62</b> Von der kreisfreien Stadt Köln der Stadtbezirk 8 Kalk (Einw.: 80 379)			<b>59 Köln I</b> Von der kreisfreien Stadt Köln vom Stadtbezirk 1 Innenstadt die Stadtteile Altstadt-Nord, Deutz, Neustadt-Nord (Übrige Stadtteile s. Wkr. 60), die Stadtbezirke 7 Porz, 8 Kalk (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 60, 61, 68) (Einw.: 214 495 – 14,0%)
<b>60 Köln II</b> Von der kreisfreien Stadt Köln die Stadtbezirke 2 Rodenkirchen, 3 Lindenthal (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 59, 61, 62) (Einw.: 185 309 – 18,5%)		<b>59</b> Von der kreisfreien Stadt Köln vom Stadtbezirk 1 Innenstadt die Stadtteile Altstadt-Süd, Neustadt-Süd (Einw.: 47 111)			<b>60 Köln II</b> Von der kreisfreien Stadt Köln vom Stadtbezirk 1 Innenstadt die Stadtteile Altstadt-Süd, Neustadt-Süd, (Übrige Stadtteile s. Wkr. 59), die Stadtbezirke 2 Rodenkirchen, 3 Lindenthal (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 59, 61, 68) (Einw.: 232 420 – 6,8%)

noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<b>61 Köln III</b> Von der kreisfreien Stadt Köln die Stadtbezirke 4 Ehrenfeld, 5 Nippes, 6 Chorweiler (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 59, 60, 62) (Einw.: 217 220 – 4,4 %)					<b>61 Köln III</b> Von der kreisfreien Stadt Köln die Stadtbezirke 4 Ehrenfeld, 5 Nippes, 6 Chorweiler (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 59, 60, 68) (Einw.: 217 220 – 12,9 %)
<b>62 Köln IV</b> Von der kreisfreien Stadt Köln die Stadtbezirke 8 Kalk, 9 Mülheim (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 59, 60, 61) (Einw.: 191 855 – 15,6 %)	59 Von der kreisfreien Stadt Köln der Stadtbezirk 8 Kalk (Einw.: 80 379)				
	68 Von der kreisfreien Stadt Köln der Stadtbezirk 9 Mülheim (Einw.: 111 476)				
<b>Bemerkungen: Wegfall des Wahlkreises.</b>					
<b>63 Bonn</b> Kreisfreie Stadt Bonn (Einw.: 251 207 10,5 %)					<b>63 Bonn</b> Kreisfreie Stadt Bonn (Einw.: 251 207 0,8 %)
<b>64 Rhein-Sieg-Kreis I</b> Vom Rhein-Sieg-Kreis die Gemeinden Eitorf, Hennef (Sieg), Lohmar, Much, Neunkirchen-Seelscheid, Niederkassel, Ruppichterorth, Siegburg, Troisdorf, Windeck (Übrige Gemeinden s. Wkr. 65) (Einw.: 260 038 14,4 %)					<b>64 Rhein-Sieg-Kreis I</b> Vom Rhein-Sieg-Kreis die Gemeinden Eitorf, Hennef (Sieg), Lohmar, Much, Neunkirchen-Seelscheid, Niederkassel, Ruppichterorth, Siegburg, Troisdorf, Windeck (Übrige Gemeinden s. Wkr. 65) (Einw.: 260 038 4,3 %)

noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<b>65 Rhein-Sieg-Kreis II</b> Vom Rhein-Sieg-Kreis die Gemeinden Alfter, Bad Honnef, Bornheim, Königswinter, Meckenheim, Rheinbach, Sankt Augustin, Swisttal, Wachtberg (Übrige Gemeinden s. Wkr. 64) (Einw.: 242 202 6,6%)					<b>65 Rhein-Sieg-Kreis II</b> Vom Rhein-Sieg-Kreis die Gemeinden Alfter, Bad Honnef, Bornheim, Königswinter, Meckenheim, Rheinbach, Sankt Augustin, Swisttal, Wachtberg (Übrige Gemeinden s. Wkr. 64) (Einw.: 242 202 -2,8%)
<b>66 Oberbergischer Kreis</b> Oberbergischer Kreis (Einw.: 257 691 13,4%)					<b>66 Oberbergischer Kreis</b> Oberbergischer Kreis (Einw.: 257 691 3,4%)
<b>67 Rheinisch-Bergischer Kreis I</b> Vom Rheinisch-Bergischen Kreis die Gemeinden Bergisch Gladbach, Kürten, Odenthal, Overath, Rösrath, Wermelskirchen (Übrige Gemeinden s. Wkr. 68) (Einw.: 206 818 -9,0%)			<b>68 Vom Rheinisch-Bergischen Kreis</b> die Gemeinden Burscheid, Leichlingen (Rheinland) (Einw.: 40 683)		<b>67 Rheinisch-Bergischer Kreis</b> Rheinisch-Bergischer Kreis (Einw.: 247 501 -0,7%)
<b>68 Leverkusen – Rheinisch-Bergischer Kreis II</b> Kreisfreie Stadt Leverkusen, vom Rheinisch-Bergischen Kreis die Gemeinden Burscheid, Leichlingen (Rheinland) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 67) (Einw.: 183 130 -19,4%)	<b>67 Vom Rheinisch-Bergischen Kreis</b> die Gemeinden Burscheid, Leichlingen (Rheinland) (Einw.: 40 683)	<b>62 Von der kreisfreien Stadt Köln</b> der Stadtbezirk 9 Mülheim (Einw.: 111 476)			<b>68 Leverkusen – Köln IV</b> Kreisfreie Stadt Leverkusen, von der kreisfreien Stadt Köln der Stadtbezirk 9 Mülheim (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 59, 60, 61) (Einw.: 253 923 1,9%)



noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<b>69 Wuppertal I</b> Von der kreisfreien Stadt Wuppertal die Stadtbezirke 0 Elberfeld, 1 Elberfeld-West, 2 Uellendahl-Katernberg, 3 Vohwinkel, 4 Cronenberg (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 70) (Einw.: 165 569 – 27,1 %)	71	Von der kreisfreien Stadt Wuppertal der Stadtbezirk 4 Cronenberg (Einw.: 20 613)	70	Von der kreisfreien Stadt Wuppertal die Stadtbezirke 5 Barmen, 6 Oberbarmen, 7 Heckinghausen, 8 Langerfeld-Beyenburg (Einw.: 131 986)	<b>69 Wuppertal I</b> Von der kreisfreien Stadt Wuppertal die Stadtbezirke 0 Elberfeld, 1 Elberfeld-West, 2 Uellendahl-Katernberg, 3 Vohwinkel, 5 Barmen, 6 Oberbarmen, 7 Heckinghausen, 8 Langerfeld-Beyenburg (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 71) (Einw.: 276 942 11,1 %)
<b>70 Wuppertal II</b> Von der kreisfreien Stadt Wuppertal die Stadtbezirke 5 Barmen, 6 Oberbarmen, 7 Heckinghausen, 8 Langerfeld-Beyenburg, 9 Ronsdorf (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 69) (Einw.: 153 082 – 32,6 %)	69	Von der kreisfreien Stadt Wuppertal die Stadtbezirke 5 Barmen, 6 Oberbarmen, 7 Heckinghausen, 8 Langerfeld-Beyenburg (Einw.: 131 986)			
	71	Von der kreisfreien Stadt Wuppertal der Stadtbezirk 9 Ronsdorf (Einw.: 21 096)			
<b>Bemerkungen: Wegfall des Wahlkreises.</b>					
<b>71 Solingen – Remscheid</b> Kreisfreie Städte Remscheid, Solingen (Einw.: 242 577 6,7 %)			69	Von der kreisfreien Stadt Wuppertal der Stadtbezirk 4 Cronenberg (Einw.: 20 613)	<b>71 Solingen – Remscheid – Wuppertal II</b> Kreisfreie Städte Remscheid, Solingen, von der kreisfreien Stadt Wuppertal die Stadtbezirke 4 Cronenberg, 9 Ronsdorf (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 69) (Einw.: 284 286 14,0 %)
			70	Von der kreisfreien Stadt Wuppertal der Stadtbezirk 9 Ronsdorf (Einw.: 21 096)	

noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<b>72 Mettmann I</b> Vom Kreis Mettmann die Gemeinden Erkrath, Haan, Hilden, Langenfeld (Rheinland), Mettmann, Monheim (Übrige Gemeinden s. Wkr. 73) (Einw.: 242 320 6,6%)	73 Von Kreis Mettmann von der Gemeinde Mettmann die Wahlbezirke 15–21 der Kommunalwahlen vom 16. 10. 1994 (Einw.: 11 796)				<b>72 Mettmann I</b> Vom Kreis Mettmann die Gemeinden Erkrath, Haan, Hilden, Langenfeld (Rheinland), Monheim, von der Gemeinde Mettmann die Wahlbezirke 01 – 14 der Kommunalwahlen vom 16. 10. 1994 (Übrige Gemeinden und Wahlbezirke s. Wkr. 73) (Einw.: 230 524 – 7,5%)
<b>73 Mettmann II</b> Vom Kreis Mettmann die Gemeinden Heiligenhaus, Ratingen, Velbert, Wülfrath (Übrige Gemeinden s. Wkr. 72) (Einw.: 202 189 – 11,0%)			72 Vom Kreis Mettmann von der Gemeinde Mettmann die Wahlbezirke 15–21 der Kommunalwahlen vom 16. 10. 1994 (Einw.: 11 796)		<b>73 Mettmann II</b> Vom Kreis Mettmann die Gemeinden Heiligenhaus, Ratingen, Velbert, Wülfrath, von der Gemeinde Mettmann die Wahlbezirke 15–21 der Kommunalwahlen vom 16. 10. 1994 (Übrige Gemeinden und Wahlbezirke s. Wkr. 72) (Einw.: 213 985 – 14,2%)
<b>74 Düsseldorf I</b> Von der kreisfreien Stadt Düsseldorf die Stadtbezirke 1, 2, 4, 5, 6, 7 (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 75) (Einw.: 246 059 8,3%)					<b>74 Düsseldorf I</b> Von der kreisfreien Stadt Düsseldorf die Stadtbezirke 1, 2, 4, 5, 6, 7 (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 75) (Einw.: 246 059 – 1,3%)
<b>75 Düsseldorf II</b> Von der kreisfreien Stadt Düsseldorf die Stadtbezirke 3, 8, 9, 10 (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 74) (Einw.: 229 810 1,1%)					<b>75 Düsseldorf II</b> Von der kreisfreien Stadt Düsseldorf die Stadtbezirke 3, 8, 9, 10 (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 74) (Einw.: 229 810 – 7,8%)

noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<b>76 Neuss I</b> Vom Kreis Neuss die Gemeinden Dormagen, Neuss (Übrige Gemeinden s. Wkr. 77) (Einw.: 182 846 - 19,5%)			<b>77</b> Vom Kreis Neuss die Gemeinden Grevenbroich, Rommerskirchen (Einw.: 67 182)	<b>76 Neuss I</b> Vom Kreis Neuss die Gemeinden Dormagen, Grevenbroich, Neuss, Rommerskirchen (Übrige Gemeinden s. Wkr. 79) (Einw.: 250 028 0,3%)	
<b>77 Neuss II</b> Vom Kreis Neuss die Gemeinden Grevenbroich, Jüchen, Kaarst, Korschenbroich, Meerbusch, Rommerskirchen (Übrige Gemeinden s. Wkr. 76) (Einw.: 204 999 - 9,8%)	<b>76</b> Vom Kreis Neuss die Gemeinden Grevenbroich, Rommerskirchen (Einw.: 67 182) <b>79</b> Vom Kreis Neuss die Gemeinden Jüchen, Kaarst, Korschenbroich, Meerbusch (Einw.: 137 817)				
<b>Bemerkungen: Wegfall des Wahlkreises.</b>					
<b>78 Mönchengladbach</b> Kreisfreie Stadt Mönchengladbach (Einw.: 237 898 4,7%)				<b>78 Mönchengladbach</b> Kreisfreie Stadt Mönchengladbach (Einw.: 237 898 - 4,6%)	
<b>79 Krefeld</b> Kreisfreie Stadt Krefeld (Einw.: 209 134 - 8,0%)	<b>83</b> Von der kreisfreien Stadt Krefeld die Stadtbezirke 2 Nord, 3 Hüls, 4 Mitte, 8 Ost (Einw.: 101 986)	<b>77</b> Vom Kreis Neuss die Gemeinden Jüchen, Kaarst, Korschenbroich, Meerbusch (Einw.: 137 817)	<b>79 Krefeld I – Neuss II</b> Von der kreisfreien Stadt Krefeld die Stadtbezirke 1 West, 5 Süd, 6 Fischeln, 7 Oppum-Linn, 9 Uerdingen (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 83), vom Kreis Neuss die Gemeinden Jüchen, Kaarst, Korschenbroich, Meerbusch (Übrige Gemeinden s. Wkr. 76) (Einw.: 244 965 - 1,7%)		

noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<b>80 Viersen</b> Kreis Viersen (Einw.: 265 395 16,8%)					<b>80 Viersen</b> Kreis Viersen (Einw.: 265 395 6,5%)
<b>81 Kleve</b> Kreis Kleve (Einw.: 265 542 16,9%)					<b>81 Kleve</b> Kreis Kleve (Einw.: 265 542 6,5%)
<b>82 Wesel I</b> Vom Kreis Wesel die Gemeinden Dinslaken, Hamminkeln, Hünxe, Schermbeck, Voerde (Niederrhein), Wesel, Xanten (Übrige Gemeinden s. Wkr. 83) (Einw.: 221 822 - 2,4%)	86 Vom Kreis Wesel die Gemeinde Dinslaken (Einw.: 61 192)	83 Vom Kreis Wesel die Gemeinden Alpen, Kamp-Lintfort, Rheinberg, Sonsbeck (Einw.: 80 891)			<b>82 Wesel I</b> Vom Kreis Wesel die Gemeinden Alpen, Hamminkeln, Hünxe, Kamp-Lintfort, Rheinberg, Schermbeck, Sonsbeck, Voerde (Niederrhein), Wesel, Xanten (Übrige Gemeinden s. Wkr. 83, 86) (Einw.: 241 521 - 3,1%)
<b>83 Wesel II</b> Vom Kreis Wesel die Gemeinden Alpen, Kamp-Lintfort, Moers, Neukirchen-Vluyn, Rheinberg, Sonsbeck (Übrige Gemeinden s. Wkr. 82) (Einw.: 200 425 - 11,8%)	82 Vom Kreis Wesel die Gemeinden Alpen, Kamp-Lintfort, Rheinberg, Sonsbeck (Einw.: 80 891)	79 Von der kreisfreien Stadt Krefeld die Stadtbezirke 2 Nord, 3 Hüls, 4 Mitte, 8 Ost (Einw.: 101 986)			<b>83 Krefeld II – Wesel II</b> Von der kreisfreien Stadt Krefeld die Stadtbezirke 2 Nord, 3 Hüls, 4 Mitte, 8 Ost (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 79), vom Kreis Wesel die Gemeinden Moers, Neukirchen-Vluyn (Übrige Gemeinden s. Wkr. 82, 86) (Einw.: 221 520 - 11,1%)
<b>84 Duisburg I</b> Von der kreisfreien Stadt Duisburg die Stadtbezirke E Innenstadt, F Rheinhausen, G Süd (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 85) (Einw.: 229 189 0,9%)	85 Von der kreisfreien Stadt Duisburg der Stadtbezirk F Rheinhausen (Einw.: 68 069)	85 Von der kreisfreien Stadt Duisburg der Stadtbezirk C Meiderich/Beeck (Einw.: 64 158)			<b>84 Duisburg I</b> Von der kreisfreien Stadt Duisburg die Stadtbezirke C Meiderich/Beeck, E Innenstadt, G Süd (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 85) (Einw.: 225 278 - 9,6%)

noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<b>85 Duisburg II</b> Von der kreisfreien Stadt Duisburg die Stadtbezirke A Walsum, B Hamborn, C Meiderich/Beeck, D Homberg/Ruhrort (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 84) (Einw.: 210 190 – 7,5 %)	84 Von der kreisfreien Stadt Duisburg der Stadtbezirk C Meiderich/Beeck (Einw.: 64 158)		84 Von der kreisfreien Stadt Duisburg der Stadtbezirk F Rheinhausen (Einw.: 68 069)		<b>85 Duisburg II</b> Von der kreisfreien Stadt Duisburg die Stadtbezirke A Walsum, B Hamborn, D Homberg/Ruhrort/ Baerl, F Rheinhausen (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 84) (Einw.: 214 101 – 14,1 %)
<b>86 Oberhausen</b> Kreisfreie Stadt Oberhausen (Einw.: 196 362 – 13,6 %)		82 Vom Kreis Wesel die Gemeinde Dinslaken (Einw.: 61 192)		<b>86 Oberhausen – Wesel III</b> Kreisfreie Stadt Oberhausen, vom Kreis Wesel die Gemeinde Dinslaken (Übrige Gemeinden s. Wkr. 82, 83) (Einw.: 257 554 3,3 %)	
<b>87 Mülheim</b> Kreisfreie Stadt Mülheim a.d. Ruhr (Einw.: 159 788 – 29,7 %)		88 Von der kreisfreien Stadt Essen der Stadtbezirk IV (Einw.: 84 462)		<b>87 Mülheim – Essen I</b> Kreisfreie Stadt Mülheim a.d. Ruhr, von der kreisfreien Stadt Essen der Stadtbezirk IV (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 88, 89) (Einw.: 244 250 – 2,0 %)	
<b>88 Essen I</b> Von der kreisfreien Stadt Essen die Stadtbezirke III, IV (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 89, 90) (Einw.: 173 747 – 23,5 %)	87 Von der kreisfreien Stadt Essen der Stadtbezirk IV (Einw.: 84 462) 89 Von der kreisfreien Stadt Essen der Stadtbezirk III (Einw.: 89 285)	89 Von der kreisfreien Stadt Essen die Stadtbezirke V, VI, VII (Einw.: 163 209) 90 Von der kreisfreien Stadt Essen der Stadtbezirk I (Einw.: 56 421)		<b>88 Essen II</b> Von der kreisfreien Stadt Essen die Stadtbezirke I, V, VI, VII (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 87, 89) (Einw.: 219 630 – 11,9 %)	

noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<b>89 Essen II</b> Von der kreisfreien Stadt Essen die Stadtbezirke V, VI, VII (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 88, 90) (Einw.: 163 209 – 28,2%)	88 Von der kreisfreien Stadt Essen die Stadtbezirke V, VI, VII (Einw.: 163 209)	88 Von der kreisfreien Stadt Essen der Stadtbezirk III (Einw.: 89 285) 90 Von der kreisfreien Stadt Essen die Stadtbezirke II, VIII, IX (Einw.: 152 931)	<b>89 Essen III</b> Von der kreisfreien Stadt Essen die Stadtbezirke II, III, VIII, IX (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 87, 88) (Einw.: 242 216 – 2,8%)		
<b>90 Essen III</b> Von der kreisfreien Stadt Essen die Stadtbezirke I, II, VIII, IX (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 88, 89) (Einw.: 209 352 – 7,9%)	88 Von der kreisfreien Stadt Essen der Stadtbezirk I (Einw.: 56 421) 89 Von der kreisfreien Stadt Essen die Stadtbezirke II, VIII, IX (Einw.: 152 931)				
<b>Bemerkungen: Wegfall des Wahlkreises.</b>					
<b>91 Recklinghausen I</b> Vom Kreis Recklinghausen die Gemeinden Castrop-Rauxel, Recklinghausen, Waltrop (Übrige Gemeinden s. Wkr. 92, 93, 94, 95) (Einw.: 212 280 – 6,6%)			<b>91 Recklinghausen I</b> Vom Kreis Recklinghausen die Gemeinden Castrop-Rauxel, Recklinghausen, Waltrop (Übrige Gemeinden s. Wkr. 92, 95) (Einw.: 212 280 – 14,8%)		
<b>92 Recklinghausen II – Borken I</b> Vom Kreis Recklinghausen die Gemeinden Datteln, Dorsten, Haltern, Marl, Oer-Erkenschwick (Übrige Gemeinden s. Wkr. 91, 93, 94, 95), vom Kreis Borken die Gemeinden Heiden, Raesfeld, Reken (Übrige Gemeinden s. Wkr. 96) (Einw.: 283 150 24,6%)	95 Vom Kreis Recklinghausen die Gemeinde Dorsten (Einw.: 75 154) 96 Vom Kreis Borken die Gemeinden Heiden, Raesfeld, Reken (Einw.: 29 093)	94 Vom Kreis Recklinghausen die Gemeinde Herten (Einw.: 59 950)	<b>92 Recklinghausen II</b> Vom Kreis Recklinghausen die Gemeinden Datteln, Haltern, Herten, Marl, Oer-Erkenschwick (Übrige Gemeinden s. Wkr. 91, 95) (Einw.: 238 853 – 4,2%)		

noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<b>93 Gelsenkirchen I</b> Von der kreisfreien Stadt Gelsenkirchen die Stadtbezirke Gelsenkirchen 1 (Mitte), Gelsenkirchen 3 (West), Gelsenkirchen 5 (Süd) (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 94), vom Kreis Recklinghausen von der Gemeinde Gladbeck der Stadtbezirk 6 Brauck (Übrige Gemeinden und Stadtbezirke s. Wkr. 91, 92, 94, 95) (Einw.: 162 973 – 28,3%)	95	Vom Kreis Recklinghausen von der Gemeinde Gladbeck der Stadtbezirk 6 Brauck (Einw.: 14 082)	94	Von der kreisfreien Stadt Gelsenkirchen die Stadtbezirke Gelsenkirchen 2 (Nord), Gelsenkirchen 4 (Ost) (Einw.: 97 778)	<b>93 Gelsenkirchen</b> Kreisfreie Stadt Gelsenkirchen (Einw.: 246 669 – 1,0%)
<b>94 Gelsenkirchen II – Recklinghausen III</b> Von der kreisfreien Stadt Gelsenkirchen die Stadtbezirke Gelsenkirchen 2 (Nord), Gelsenkirchen 4 (Ost) (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 93), vom Kreis Recklinghausen die Gemeinde Herten (Übrige Gemeinden s. Wkr. 91, 92, 93, 95) (Einw.: 157 728 – 30,6%)	92	Vom Kreis Recklinghausen die Gemeinde Herten (Einw.: 59 950)	93	Von der kreisfreien Stadt Gelsenkirchen die Stadtbezirke Gelsenkirchen 2 (Nord), Gelsenkirchen 4 (Ost) (Einw.: 97 778)	
<b>Bemerkungen: Wegfall des Wahlkreises.</b>					

noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
			<p>96 Vom Kreis Borken die Gemeinden Ahaus, Gronau (Westf.), Heek, Ledgen, Schöppingen (Einw.: 91 080)</p> <p>97 Vom Kreis Steinfurt die Gemeinden Metelen, Neuenkirchen, Ochtrup, Steinfurt, Wettringen (Einw.: 72 759)</p> <p>98 Vom Kreis Steinfurt die Gemeinde Rheine (Einw.: 69 967)</p>		<p><b>94 Steinfurt I – Borken I</b> Vom Kreis Borken die Gemeinden Ahaus, Gronau (Westf.), Heek, Legden, Schöppingen (Übrige Gemeinden s. Wkr. 96), vom Kreis Steinfurt die Gemeinden Metelen, Neuenkirchen, Ochtrup, Rheine, Steinfurt, Wettringen (Übrige Gemeinden s. Wkr. 97, 98) (Einw.: 233 806 – 6,2%)</p>
<b>Bemerkungen: Neubildung des Wahlkreises.</b>					
<p><b>95 Bottrop – Recklinghausen IV</b> Kreisfreie Stadt Bottrop, vom Kreis Recklinghausen von der Gemeinde Gladbeck die Stadtbezirke 1 Mitte, 2 Zweckel, 3 Rentfort, 4 Ellinghorst, 5 Butendorf (Übrige Gemeinden und Stadtbezirke s. Wkr. 91, 92, 93, 94) (Einw.: 163 397 – 28,1%)</p>			<p>92 Vom Kreis Recklinghausen die Gemeinde Dorsten (Einw.: 75 154)</p> <p>93 Vom Kreis Recklinghausen von der Gemeinde Gladbeck der Stadtbezirk 6 Brauck (Einw.: 14 082)</p>		<p><b>95 Bottrop – Recklinghausen III</b> Kreisfreie Stadt Bottrop, vom Kreis Recklinghausen die Gemeinden Dorsten, Gladbeck (Übrige Gemeinden s. Wkr. 91, 92) (Einw.: 252 633 1,3%)</p>
<p><b>96 Borken II</b> Vom Kreis Borken die Gemeinden Ahaus, Bocholt, Borken, Gescher, Gronau (Westf.), Heek, Isselburg, Legden, Rhede, Schöppingen, Stadtlohn, Südlohn, Velen, Vreden (Übrige Gemeinden s. Wkr. 92) (Einw.: 292 387 28,7%)</p>	<p>94 Vom Kreis Borken die Gemeinden Ahaus, Gronau (Westf.), Heek, Legden, Schöppingen (Einw.: 91 080)</p>		<p>92 Vom Kreis Borken die Gemeinden Heiden, Raesfeld, Reken (Einw.: 29 093)</p>		<p><b>96 Borken II</b> Vom Kreis Borken die Gemeinden Bocholt, Borken, Gescher, Heiden, Isselburg, Raesfeld, Reken, Rhede, Stadtlohn, Südlohn, Velen, Vreden (Übrige Gemeinden s. Wkr. 94) (Einw.: 230 400 – 7,6%)</p>



noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<b>97 Coesfeld – Steinfurt I</b> Kreis Coesfeld, vom Kreis Steinfurt die Gemeinden Altenberge, Horstmar, Laer, Metelen, Neuenkirchen, Nordwalde, Ochtrup, Steinfurt, Wettringen (Übrige Gemeinden s. Wkr. 98) (Einw.: 296 740 30,6%)	94	Vom Kreis Steinfurt die Gemeinden Metelen, Neuenkirchen, Ochtrup, Steinfurt, Wettringen (Einw.: 72 759)			<b>97 Coesfeld – Steinfurt II</b> Kreis Coesfeld, vom Kreis Steinfurt die Gemeinden Altenberge, Horstmar, Laer, Nordwalde (Übrige Gemeinden s. Wkr. 94, 98) (Einw.: 223 981 – 10,1%)
<b>98 Steinfurt II</b> Vom Kreis Steinfurt die Gemeinden Emsdetten, Greven, Hörstel, Hopsten, Ibbenbüren, Ladbergen, Lengerich, Lienen, Lotte, Mettingen, Recke, Rheine, Saerbeck, Tecklenburg, Westerkappeln (Übrige Gemeinden s. Wkr. 97) (Einw.: 293 045 29,0%)	94	Vom Kreis Steinfurt die Gemeinde Rheine (Einw.: 69 967)			<b>98 Steinfurt III</b> Vom Kreis Steinfurt die Gemeinden Emsdetten, Greven, Hörstel, Hopsten, Ibbenbüren, Ladbergen, Lengerich, Lienen, Lotte, Mettingen, Recke, Saerbeck, Tecklenburg, Westerkappeln (Übrige Gemeinden s. Wkr. 94, 97) (Einw.: 223 078 – 10,5%)
<b>99 Münster</b> Kreisfreie Stadt Münster (Einw.: 247 076 8,7%)					<b>99 Münster</b> Kreisfreie Stadt Münster (Einw.: 247 076 – 0,9%)
<b>100 Warendorf</b> Kreis Warendorf (Einw.: 251 082 10,5%)					<b>100 Warendorf</b> Kreis Warendorf (Einw.: 251 082 0,7%)
<b>101 Gütersloh</b> Vom Kreis Gütersloh die Gemeinden Borgholzhausen, Gütersloh, Halle (Westf.), Harsenwinkel, Herzebrock-Clarholz, Langenberg, Rheda-Wiedenbrück, Rietberg, Schloß Holte-Stukenbrock, Steinhagen, Verl, Versmold (Übrige Gemeinde s. Wkr. 102), (Einw.: 291 085 28,1%)	107	Vom Kreis Gütersloh die Gemeinde Schloß Holte-Stukenbrock (Einw.: 21 928)	102	Vom Kreis Gütersloh die Gemeinde Werther (Westf.) (Einw.: 10 447)	<b>101 Gütersloh I</b> Vom Kreis Gütersloh die Gemeinden Borgholzhausen, Gütersloh, Halle (Westf.), Harsenwinkel, Herzebrock-Clarholz, Langenberg, Rheda-Wiedenbrück, Rietberg, Steinhagen, Verl, Versmold, Werther (Westf.) (Übrige Gemeinde s. Wkr. 107) (Einw.: 279 604 12,2%)

## noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<b>102 Bielefeld</b> Kreisfreie Stadt Bielefeld, vom Kreis Gütersloh die Gemeinde Werther (Westf.) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 101) (Einw.: 292 441 28,7 %)	101	Vom Kreis Gütersloh die Gemeinde Werther (Westf.) (Einw.: 10 447)			<b>102 Bielefeld</b> Kreisfreie Stadt Bielefeld (Einw.: 281 994 13,1 %)
<b>103 Herford – Minden-Lübbecke I</b> Kreis Herford, vom Kreis Minden-Lübbecke von der Gemeinde Bad Oeynhausen die Ortsteile Lohe, Rehme (Übrige Gemeinden und Ortsteile s. Wkr. 104). (Einw.: 241 847 6,4 %)			104	Vom Kreis Minden-Lübbecke von der Gemeinde Bad Oeynhausen die Ortsteile Bad Oeynhausen, Dehme, Eidinghausen, Volmerdingsen, Werste, Wulferdingsen (Einw.: 36 410)	<b>103 Herford – Minden-Lübbecke I</b> Kreis Herford, vom Kreis Minden-Lübbecke die Gemeinde Bad Oeynhausen (Übrige Gemeinden s. Wkr. 104) (Einw.: 278 257 11,6 %)
<b>104 Minden-Lübbecke II</b> Vom Kreis Minden-Lübbecke die Gemeinden Espelkamp, Hille, Hüllhorst, Lübbecke, Minden, Petershagen, Porta Westfalica, Preußisch Oldendorf, Rahden, Stemwede, von der Gemeinde Bad Oeynhausen die Ortsteile Bad Oeynhausen, Dehme, Eidinghausen, Volmerdingsen, Werste, Wulferdingsen (Übrige Ortsteile s. Wkr. 103) (Einw.: 290 304 27,8 %)	103	Vom Kreis Minden-Lübbecke von der Gemeinde Bad Oeynhausen die Ortsteile Bad Oeynhausen, Dehme, Eidinghausen, Volmerdingsen, Werste, Wulferdingsen (Einw.: 36 410)			<b>104 Minden-Lübbecke II</b> Vom Kreis Minden-Lübbecke die Gemeinden Espelkamp, Hille, Hüllhorst, Lübbecke, Minden, Petershagen, Porta Westfalica, Preußisch Oldendorf, Rahden, Stemwede (Übrige Gemeinde s. Wkr. 103) (Einw.: 253 894 1,9 %)

noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<b>105 Lippe I</b> Vom Kreis Lippe die Gemeinden Bad Salzuflen, Barntrup, Blomberg, Dörentrup, Extertal, Kalletal, Lage, Lemgo, Leopoldshöhe, Oerlinghausen (Übrige Gemeinden s. Wkr. 106) (Einw.: 214 721 – 5,5%)					<b>105 Lippe I</b> Vom Kreis Lippe die Gemeinden Bad Salzuflen, Barntrup, Blomberg, Dörentrup, Extertal, Kalletal, Lage, Lemgo, Leopoldshöhe, Oerlinghausen (Übrige Gemeinden s. Wkr. 106) (Einw.: 214 721 – 13,9%)
<b>106 Höxter – Lippe II</b> Kreis Höxter, vom Kreis Lippe die Gemeinden Augustdorf, Detmold, Horn-Bad Meinberg, Lügde, Schieder-Schwalenberg, Schlangen (Übrige Gemeinden s. Wkr. 105) (Einw.: 268 344 18,1%)					<b>106 Höxter – Lippe II</b> Kreis Höxter, vom Kreis Lippe die Gemeinden Augustdorf, Detmold, Horn-Bad Meinberg, Lügde, Schieder-Schwalenberg, Schlangen (Übrige Gemeinden s. Wkr. 105) (Einw.: 268 344 7,6%)
<b>107 Paderborn</b> Kreis Paderborn (Einw.: 259 368 14,1%)			<b>101</b> Vom Kreis Gütersloh die Gemeinde Schloß Holte-Stuckenbrock (Einw.: 21 928)		<b>107 Paderborn – Gütersloh II</b> Kreis Paderborn, vom Kreis Gütersloh die Gemeinde Schloß Holte-Stuckenbrock (Übrige Gemeinden s. Wkr. 101) (Einw.: 281 296 12,8%)
<b>108 Hagen</b> Kreisfreie Stadt Hagen (Einw.: 180 114 – 20,7%)			<b>109</b> Vom Ennepe-Ruhr-Kreis die Gemeinden Breckerfeld, Ennepetal, Gevelsberg, Schwelm (Einw.: 96 081)		<b>108 Hagen – Ennepe-Ruhr-Kreis I</b> Kreisfreie Stadt Hagen, vom Ennepe-Ruhr-Kreis die Gemeinden Breckerfeld, Ennepetal, Gevelsberg, Schwelm (Übrige Gemeinden s. Wkr. 109) (Einw.: 276 195 10,8%)

noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<b>109 Ennepe-Ruhr-Kreis I</b> Vom Ennepe-Ruhr-Kreis die Gemeinden Breckerfeld, Ennepetal, Gevelsberg, Hattingen, Herdecke, Schwelm, Sprockhövel, Wetter (Ruhr) (Übrige Gemeinde s. Wkr. 111) (Einw.: 224 604 – 1,2 %)	108 Vom Ennepe-Ruhr-Kreis die Gemeinden Breckerfeld, Ennepetal, Gevelsberg, Schwelm (Einw.: 96 081)	111 Vom Ennepe-Ruhr-Kreis die Gemeinde Witten (Einw.: 94 826)		<b>109 Ennepe-Ruhr-Kreis II</b> Vom Ennepe-Ruhr-Kreis die Gemeinden Hattingen, Herdecke, Sprockhövel, Wetter (Ruhr), Witten (Übrige Gemeinden s. Wkr. 108) (Einw.: 223 349 – 10,4 %)	
<b>110 Bochum I</b> Von der kreisfreien Stadt Bochum die Stadtbezirke 1 Bochum-Mitte, 2 Bochum-Wattenscheid, 6 Bochum-Südwest (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 111, 112) (Einw.: 218 513 – 3,8 %)		111 Von der kreisfreien Stadt Bochum der Stadtbezirk Bochum-Süd (Einw.: 45 927)		<b>110 Bochum I</b> Von der kreisfreien Stadt Bochum die Stadtbezirke 1 Bochum-Mitte, 2 Bochum-Wattenscheid, 5 Bochum-Süd, 6 Bochum-Südwest (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 112) (Einw.: 264 440 6,1 %)	
<b>111 Bochum II – Ennepe-Ruhr-Kreis II</b> Von der kreisfreien Stadt Bochum die Stadtbezirke 4 Bochum-Ost, 5 Bochum-Süd, vom Stadtbezirk 3 Bochum-Nord die Bezirke 32 Voede-Harpen, 33 Gerthe-Rosenberg (Übrige Stadtbezirke und Bezirke s. Wkr. 110, 112), vom Ennepe-Ruhr-Kreis die Gemeinde Witten (Übrige Gemeinden s. Wkr. 109) (Einw.: 217 214 – 4,4 %)	109 Vom Ennepe-Ruhr-Kreis die Gemeinde Witten (Einw.: 94 826) 110 Von der kreisfreien Stadt Bochum der Stadtbezirk 5 Bochum-Süd (Einw.: 45 927) 112 Von der kreisfreien Stadt Bochum der Stadtbezirk 4 Bochum-Ost, vom Stadtbezirk 3 Bochum-Nord die Bezirke 32 Voede-Harpen, 33 Gerthe-Rosenberg (Einw.: 76 461)				

**Bemerkungen: Wegfall des Wahlkreises.**

noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<b>112 Herne – Bochum III</b> Kreisfreie Stadt Herne, von der kreisfreien Stadt Bochum vom Stadtbezirk 3 Bochum-Nord der Bezirk 31 Bergen-Hiltrop (Übrige Stadtbezirke und Bezirke s. Wkr. 110, 111) (Einw.: 162 360 – 28,6 %)		111 Von der kreisfreien Stadt Bochum der Stadtbezirk 4 Bochum-Ost, vom Stadtbezirk 3 Bochum-Nord die Bezirke 32 Voede-Harpen, 33 Gerthe-Rosenberg (Einw.: 76 461)		<b>112 Herne – Bochum II</b> Kreisfreie Stadt Herne, von der kreisfreien Stadt Bochum die Stadtbezirke 3 Bochum-Nord, 4 Bochum-Ost (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 110) (Einw.: 238 821 – 4,2 %)	
<b>113 Dortmund I</b> Von der kreisfreien Stadt Dortmund die Stadtbezirke Huckarde, Innenstadt-Nord, Innenstadt-Ost, Innenstadt-West (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 114, 115) (Einw.: 159 754 – 29,7 %)	114 Von der kreisfreien Stadt Dortmund vom Stadtbezirk Innenstadt der Stadtteil Innenstadt-Nord (Einw.: 34 698)	114 Von der kreisfreien Stadt Dortmund der Stadtbezirk Mengede (Einw.: 35 048) 115 Von der kreisfreien Stadt Dortmund die Stadtbezirke Hombruch, Lütgendortmund (Einw.: 92 634)		<b>113 Dortmund I</b> Von der kreisfreien Stadt Dortmund vom Stadtbezirk 0 Innenstadt die Stadtteile Innenstadt-West, Innenstadt-Ost, die Stadtbezirke 6 Hombruch, 8 Huckarde, 7 Lütgendortmund, 9 Mengede (Übrige Stadtbezirke und Stadtteile s. Wkr. 114) (Einw.: 252 738 1,4 %)	
<b>114 Dortmund II</b> Von der kreisfreien Stadt Dortmund die Stadtbezirke Brackel, Eving, Mengede, Scharnhorst (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 113, 115) (Einw.: 157 076 – 30,9 %)	113 Von der kreisfreien Stadt Dortmund der Stadtbezirk Mengede (Einw.: 35 048)	113 Von der kreisfreien Stadt Dortmund vom Stadtbezirk Innenstadt der Stadtteil Innenstadt-Nord (Einw.: 34 698) 115 Von der kreisfreien Stadt Dortmund die Stadtbezirke Aplerbeck, Hörde (Einw.: 97 673)		<b>114 Dortmund II</b> Von der kreisfreien Stadt Dortmund vom Stadtbezirk 0 Innenstadt der Stadtteil Innenstadt-Nord, die Stadtbezirke 4 Aplerbeck, 3 Brackel, 1 Eving, 5 Hörde, 2 Scharnhorst (Übrige Stadtbezirke und Stadtteile s. Wkr. 113) (Einw.: 254 399 2,1 %)	

noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<b>115 Dortmund III</b> Von der kreisfreien Stadt Dortmund die Stadtbezirke Aplerbeck, Hörde, Hombruch, Lütgendortmund (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 113, 114) (Einw.: 190 307 – 16,3%)	113 Von der kreisfreien Stadt Dortmund die Stadtbezirke Hombruch, Lütgendortmund (Einw.: 92 634)				
	114 Von der kreisfreien Stadt Dortmund die Stadtbezirke Aplerbeck, Hörde (Einw.: 97 673)				
<b>Bemerkungen: Wegfall des Wahlkreises.</b>					
<b>116 Unna I</b> Vom Kreis Unna die Gemeinden Bergkamen, Bönen, Fröndenberg, Holzwickede, Kamen, Schwerte, Unna (Übrige Gemeinden s. Wkr. 117) (Einw.: 247 313 8,8%)					<b>116 Unna I</b> Vom Kreis Unna die Gemeinden Bergkamen, Bönen, Fröndenberg, Holzwickede, Kamen, Schwerte, Unna (Übrige Gemeinden s. Wkr. 117) (Einw.: 247 313 – 0,8%)
<b>117 Hamm – Unna II</b> Kreisfreie Stadt Hamm, vom Kreis Unna die Gemeinden Lünen, Selm, Werne (Übrige Gemeinden s. Wkr. 116) (Einw.: 285 640 25,7%)					<b>117 Hamm – Unna II</b> Kreisfreie Stadt Hamm, vom Kreis Unna die Gemeinden Lünen, Selm, Werne (Übrige Gemeinden s. Wkr. 116) (Einw.: 285 640 14,6%)
<b>118 Soest</b> Kreis Soest (Einw.: 277 843 22,3%)					<b>118 Soest</b> Kreis Soest (Einw.: 277 843 11,5%)
<b>119 Hochsauerlandkreis</b> Hochsauerlandkreis (Einw.: 260 805 14,8%)					<b>119 Hochsauerlandkreis</b> Hochsauerlandkreis (Einw.: 260 805 4,6%)

noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<b>120 Siegen-Wittgenstein I</b> Vom Kreis Siegen-Wittgenstein die Gemeinden Bad Berleburg, Burbach, Erndtebrück, Bad Laasphe, Netphen, Neunkirchen, Siegen, Wilnsdorf (Übrige Gemeinden s. Wkr. 121) (Einw.: 211 289 – 7,0%)			121 Vom Kreis Siegen-Wittgenstein die Gemeinden Freudenberg, Hilchenbach, Kreuztal (Einw.: 61 114)		<b>120 Siegen-Wittgenstein</b> Kreis Siegen-Wittgenstein (Einw.: 272 403 9,3%)
<b>121 Olpe – Siegen-Wittgenstein II</b> Kreis Olpe, vom Kreis Siegen-Wittgenstein die Gemeinden Freudenberg, Hilchenbach, Kreuztal (Übrige Gemeinden s. Wkr. 120) (Einw.: 186 704 – 17,8%)	120 Vom Kreis Siegen-Wittgenstein die Gemeinden Freudenberg, Hilchenbach, Kreuztal (Einw.: 61 114)		123 Vom Märkischen Kreis die Gemeinden Halver, Herscheid, Kierspe, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Schalksmühle (Einw.: 136 292)		<b>121 Olpe – Märkischer Kreis I</b> Kreis Olpe, vom Märkischen Kreis die Gemeinden Halver, Herscheid, Kierspe, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Schalksmühle (Übrige Gemeinden s. Wkr. 122) (Einw.: 261 882 5,1%)
<b>122 Märkischer Kreis I</b> Vom Märkischen Kreis die Gemeinden Balve, Hemer, Iserlohn, Menden (Sauerland), Nachrodt-Wiblingwerde, Neuenrade (Übrige Gemeinden s. Wkr. 123) (Einw.: 200 326 – 11,8%)			123 Vom Märkischen Kreis die Gemeinden Altena, Plettenberg, Werdohl (Einw.: 62 056)		<b>122 Märkischer Kreis II</b> Vom Märkischen Kreis die Gemeinden Altena, Balve, Hemer, Iserlohn, Menden (Sauerland), Nachrodt-Wiblingwerde, Neuenrade, Plettenberg, Werdohl (Übrige Gemeinden s. Wkr. 121) (Einw.: 262 382 5,3%)

noch Anhang 1

<b>Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				<b>Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<b>123 Märkischer Kreis II</b> Vom Märkischen Kreis die Gemeinden Altena, Halver, Herscheid, Kierspe, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Plettenberg, Schalksmühle, Werdohl (Übrige Gemeinden s. Wkr. 122) (Einw.: 198 348 – 12,7 %)	121 Vom Märkischen Kreis die Gemeinden Halver, Herscheid, Kierspe, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Schalksmühle (Einw.: 136 292)				
	122 Vom Märkischen Kreis die Gemeinden Altena, Plettenberg, Werdohl (Einw.: 62 056)				
<b>Bemerkungen: Wegfall des Wahlkreises.</b>					



<b>Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				<b>Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<b>Schleswig-Holstein</b>					
<b>1 Flensburg-Schleswig</b> Kreisfreie Stadt Flensburg, Kreis Schleswig-Flensburg (Einw.: 263 763 16,1 %)					<b>1 Flensburg-Schleswig</b> Kreisfreie Stadt Flensburg, Kreis Schleswig-Flensburg (Einw.: 263 763 5,8 %)
<b>2 Nordfriesland – Dithmarschen-Nord</b> Kreis Nordfriesland, vom Kreis Dithmarschen die kirchspielsfreien Gemeinden Heide, Wesselburen, die Kirchspielslandgemeinden Büsum (= Gemeinden Büsum, Büsumer Deichhausen, Hedwigenkoog, Oesterdeichstrich, Warwerort, Westerdeichstrich), Hennstedt (= Gemeinden Barkenholm, Bergewörden, Delve, Fedderingen, Glüsing, Hägen, Hennstedt, Hollingstedt, Kleve, Linden, Norderheistedt, Schlichting, Süderheistedt, Wiemerstedt), Lunden (= Gemeinden Groven, Hemme, Karolinenkoog, Krempel, Lehe, Lunden, Rehm-Flehdebargen, Sankt Annen), Tellingstedt (= Gemeinden Dellstedt, Dörpling, Gaushorn, Hövede, Pahlen, Schalkholz, Süderdorf, Tellingstedt, Tielenhemme, Wallen, Welmbüttel, Westerbörstel, Wrohm),		<b>3 Vom Kreis Dithmarschen</b> das Amt Kirchspielslandgemeinde Heide-Land (= Gemeinden Hemmingstedt, Lieth, Lohe-Rickelshof, Nordhastedt, Wörden) (Einw.: 8 669)			<b>2 Nordfriesland – Dithmarschen-Nord</b> Kreis Nordfriesland, vom Kreis Dithmarschen die amtsfreien Gemeinden Heide, Wesselburen, die Ämter Kirchspielslandgemeinden Büsum (= Gemeinden Büsum, Büsumer Deichhausen, Hedwigenkoog, Oesterdeichstrich, Warwerort, Westerdeichstrich), Heide-Land (= Gemeinden Hemmingstedt, Lieth, Lohe-Rickelshof, Nordhastedt, Wörden), Hennstedt (= Gemeinden Barkenholm, Bergewörden, Delve, Fedderingen, Glüsing, Hägen, Hennstedt, Hollingstedt, Kleve, Linden, Norderheistedt, Schlichting, Süderheistedt, Wiemerstedt), Lunden (= Gemeinden Groven, Hemme, Karolinenkoog, Krempel, Lehe, Lunden, Rehm-Flehdebargen, Sankt Annen), Tellingstedt (= Gemeinden Dellstedt, Dörpling, Gaushorn, Hövede, Pahlen, Schalkholz, Süderdorf, Tellingstedt, Tielenhemme, Wallen, Welmbüttel, Westerbörstel, Wrohm),

noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<p>Weddingstedt (= Gemeinden Neuenkirchen, Ostrohe, Stelle-Wittenwurth, Weddingstedt, Wesseln),</p> <p>Wesselburen (= Gemeinden Friedrichsgabekoog, Hellschen-Heringsand-Unterschaar, Hillgroven, Norddeich, Norderwörden, Oesterwurth, Reinsbüttel, Schülp, Strübbel, Süderdeich, Wesselburener Deichhausen, Wesselburenerkoog)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 3) (Einw.: 211 011 – 7,1 %)</p>					<p>Weddingstedt (= Gemeinden Neuenkirchen, Ostrohe, Stelle-Wittenwurth, Weddingstedt, Wesseln),</p> <p>Wesselburen (= Gemeinden Friedrichsgabekoog, Hellschen-Heringsand-Unterschaar, Hillgroven, Norddeich, Norderwörden, Oesterwurth, Reinsbüttel, Schülp, Strübbel, Süderdeich, Wesselburener Deichhausen, Wesselburenerkoog)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 3) (Einw.: 219 680 – 11,9 %)</p>
<p><b>3 Steinburg – Dithmarschen-Süd</b></p> <p>Kreis Steinburg, vom Kreis Dithmarschen die kirchspielfreien Gemeinden</p> <p>Brunsbüttel, Friedrichskoog, Marne, Meldorf, die Kirchspiellandgemeinden</p> <p>Albersdorf (= Gemeinden Albersdorf, Arkebek, Bunsoh, Immenstedt, Offenbüttel, Osterrade, Schafstedt, Schrum, Tensbüttel-Röst, Wennbüttel),</p> <p>Burg-Süderhastedt (= Gemeinden Brickeln, Buchholz, Burg [Dithmarschen], Eggstedt, Frestedt, Großenrade, Hochdonn, Kuden, Quickborn, Süderhastedt),</p> <p>Eddelak-Sankt Michaelisdonn (= Gemeinden Averlak, Dingen, Eddelak, Sankt Michaelisdonn),</p>	<p>2 Vom Kreis Dithmarschen das Amt Kirchspiellandgemeinde</p> <p>Heide-Land (= Gemeinden Hemmingstedt, Lieth, Lohe-Rickelshof, Nordhastedt, Wörden)</p> <p>(Einw.: 8 669)</p>	<p>8 Vom Kreis Segeberg die amtsfreien Gemeinden</p> <p>Bad Bramstedt, Kaltenkirchen, die Ämter</p> <p>Bad Bramstedt-Land (= Gemeinden Armstedt, Bimöhlen, Borstel, Föhrden-Barl, Fuhlendorf, Großenaspe, Hagen, Hardebek, Hasenkrug, Heidmoor, Hitzhusen, Mönkloh, Weddelbrook, Wiemersdorf),</p> <p>Kaltenkirchen-Land (= Gemeinden Alveslohe, Ellerau, Hartenholm, Hasenmoor, Lentföhrden, Nützen, Schmalfeld)</p> <p>(Einw.: 49 129)</p>			<p><b>3 Steinburg – Dithmarschen-Süd</b></p> <p>Kreis Steinburg, vom Kreis Dithmarschen die amtsfreien Gemeinden</p> <p>Brunsbüttel, Friedrichskoog, Marne, Meldorf, die Ämter Kirchspiellandgemeinden</p> <p>Albersdorf (= Gemeinden Albersdorf, Arkebek, Bunsoh, Immenstedt, Offenbüttel, Osterrade, Schafstedt, Schrum, Tensbüttel-Röst, Wennbüttel),</p> <p>Burg-Süderhastedt (= Gemeinden Brickeln, Buchholz, Burg [Dithmarschen], Eggstedt, Frestedt, Großenrade, Hochdonn, Kuden, Quickborn, Süderhastedt),</p> <p>Eddelak-Sankt Michaelisdonn (= Gemeinden Averlak, Dingen, Eddelak, Sankt Michaelisdonn),</p>

noch Anhang 1

<b>Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				<b>Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
Heide-Land (= Gemeinden Hemmingstedt, Lieth, Loherickelshof, Nordhastedt, Wöhrden), Marne-Land (= Gemeinden Diekhusen-Fahrstedt, Helse, Kaiser-Wilhelm-Koog, Kronprinzenkoog, Marnerdeich, Neufeld, Neufelderkoog, Ramhusen, Schmedeswurth, Trennewurth, Volsenhusen), Meldorf-Land (= Gemeinden Bargenstedt, Barlt, Busenwurth, Elpersbüttel, Epenwöhrden, Gudendorf, Krumstedt, Nindorf, Nordermeldorf, Odderade, Sarzbüttel, Windbergen, Wolmersdorf) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 2) (Einw.: 202 421 – 10,9 %)					Marne-Land (= Gemeinden Diekhusen-Fahrstedt, Helse, Kaiser-Wilhelm-Koog, Kronprinzenkoog, Marnerdeich, Neufeld, Neufelderkoog, Ramhusen, Schmedeswurth, Trennewurth, Volsenhusen), Meldorf-Land (= Gemeinden Bargenstedt, Barlt, Busenwurth, Elpersbüttel, Epenwöhrden, Gudendorf, Krumstedt, Nindorf, Nordermeldorf, Sarzbüttel, Windbergen, Wolmersdorf) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 2), vom Kreis Segeberg die amtsfreien Gemeinden Bad Bramstedt, Kaltenkirchen, die Ämter Bad Bramstedt-Land (= Gemeinden Armstedt, Bimöhlen, Borstel, Föhrden-Barl, Fuhendorf, Großaspe, Hagen, Hardebek, Hasenkrug, Heidmoor, Hitzhusen, Mönkloh, Weddelbrook, Wiemersdorf), Kaltenkirchen-Land (= Gemeinden Alveslohe, Ellerau, Hartenholm, Hasenmoor, Lentförden, Nützen, Schmalfeld) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 8) (Einw.: 242 881 – 2,6 %)
<b>4 Rendsburg-Eckernförde</b> Kreis Rendsburg-Eckernförde (Einw.: 251 251 10,6 %)					<b>4 Rendsburg-Eckernförde</b> Kreis Rendsburg-Eckernförde (Einw.: 251 251 0,8 %)

noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<b>5 Kiel</b> Kreisfreie Stadt Kiel (Einw.: 223 463 – 1,7 %)			<b>6</b> Vom Kreis Plön die amtsfreien Gemeinden Heikendorf, Klausdorf, Laboe, Mönkeberg, Raisdorf, Schönberg (Holstein), Schönkirchen, das Amt Probstei (= Gemeinden Barsbek, Bendfeld, Brodersdorf, Fahren, Fiefbergen, Höhndorf, Köhn, Krokau, Krumbek, Lutterbek, Passade, Prasdorf, Probsteierhagen, Stakendorf, Stein, Wendtorf, Wisch) (Einw.: 48 750)	<b>5 Kiel</b> Kreisfreie Stadt Kiel, vom Kreis Plön die amtsfreien Gemeinden Heikendorf, Klausdorf, Laboe, Mönkeberg, Raisdorf, Schönberg (Holstein), Schönkirchen, das Amt Probstei (= Gemeinden Barsbek, Bendfeld, Brodersdorf, Fahren, Fiefbergen, Höhndorf, Köhn, Krokau, Krumbek, Lutterbek, Passade, Prasdorf, Probsteierhagen, Stakendorf, Stein, Wendtorf, Wisch) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 6) (Einw.: 272 213 9,2 %)	
<b>6 Plön – Neumünster</b> Kreisfreie Stadt Neumünster, Kreis Plön (Einw.: 198 989 – 12,4 %)	<b>5</b> Vom Kreis Plön die amtsfreien Gemeinden Heikendorf, Klausdorf, Laboe, Mönkeberg, Raisdorf, Schönberg (Holstein), Schönkirchen, das Amt Probstei (= Gemeinden Barsbek, Bendfeld, Brodersdorf, Fahren, Fiefbergen, Höhndorf, Köhn, Krokau, Krumbek, Lutterbek, Passade, Prasdorf, Probsteierhagen, Stakendorf, Stein, Wendtorf, Wisch) (Einw.: 48 750)	<b>9</b> Vom Kreis Ostholstein die amtsfreien Gemeinden Bosau, Burg auf Fehmarn, Eutin, Grömitz, Großenbrode, Heiligenhafen, Malente, Neustadt in Holstein, Oldenburg in Holstein, Scharbeutz, Süsel, Timmendorfer Strand, die Ämter Fehmarn (= Gemeinden Bannesdorf auf Fehmarn, Landkirchen auf Fehmarn, Westfehmarn), Grube (= Gemeinden Dahme, Grube, Kellenhusen (Ostsee), Riepsdorf),	<b>6 Plön – Neumünster – Ostholstein</b> Kreisfreie Stadt Neumünster, vom Kreis Ostholstein die amtsfreien Gemeinden Bosau, Burg auf Fehmarn, Eutin, Grömitz, Großenbrode, Heiligenhafen, Malente, Neustadt in Holstein, Oldenburg in Holstein, Scharbeutz, Süsel, Timmendorfer Strand, die Ämter Fehmarn (= Gemeinden Bannesdorf auf Fehmarn, Landkirchen auf Fehmarn, Westfehmarn), Grube (= Gemeinden Dahme, Grube, Kellenhusen (Ostsee), Riepsdorf),		

noch Anhang 1

<b>Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				<b>Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
			Lensahn (= Gemeinden Beschendorf, Damlos, Harmsdorf, Kabelhorst, Lensahn, Manhagen), Neustadt-Land (= Gemeinden Altenkrempe, Schashagen, Sierksdorf), Oldenburg-Land (= Gemeinden Göhl, Gremersdorf, Heringsdorf, Neukirchen, Wangels), Schönwalde (= Gemeinden Kasseedorf, Schönwalde am Bungsberg) (Einw.: 133 701)	Lensahn (= Gemeinden Beschendorf, Damlos, Harmsdorf, Kabelhorst, Lensahn, Manhagen), Neustadt-Land (= Gemeinden Altenkrempe, Schashagen, Sierksdorf), Oldenburg-Land (= Gemeinden Göhl, Gremersdorf, Heringsdorf, Neukirchen, Wangels), Schönwalde (= Gemeinden Kasseedorf, Schönwalde am Bungsberg) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 9), vom Kreis Plön die amtsfreien Gemeinden Lütjenburg, Plön, Preetz, die Ämter Bokhorst (= Gemeinden Bönebüttel, Großharrie, Rendswühren, Schillsdorf, Tasdorf), Lütjenburg-Land (= Gemeinden Behrensorf (Ostsee), Blekendorf, Dannau, Giekau, Helmstorf, Högsdorf, Hohenfelde, Hohwacht (Ostsee), Kirchnüchel, Klamp, Kletkamp, Panker, Schwartbuck, Tröndel), Plön-Land (= Gemeinden Ascheberg (Holstein), Bösdorf, Dersau, Dörnack, Grebin, Kalübbe, Lebrade, Nehnten, Rantzau, Rathjensdorf, Wittmoldt), Preetz-Land (= Gemeinden Barmissen, Boksee, Bothkamp, Großbarkau, Honigsee, Kirchbarkau, Klein Barkau, Kühren, Lehmkuhlen, Löptin, Nettelsee, Pohnsdorf,	

noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
					Postfeld, Rastorf, Schellhorn, Wahlstorf, Warnau), Selent/Schlesien (= Gemeinden Dobersdorf, Fargau-Pratjau, Lammershagen, Martensrade, Mucheln, Schlesien, Selent, Stoltenberg), Wankendorf (= Gemeinden Belau, Ruhwinkel, Stolpe, Wankendorf) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 5) (Einw.: 283 940 13,0 %)
<b>7 Pinneberg</b> Kreis Pinneberg (Einw.: 264 822 16,5 %)					<b>7 Pinneberg</b> Kreis Pinneberg (Einw.: 264 822 6,2 %)
<b>8 Segeberg – Stormarn-Nord</b> Kreis Segeberg, vom Kreis Stormarn die amtsfreien Gemeinden Bad Oldesloe, Bargtheide, Tangstedt, die Ämter Bad Oldesloe-Land (= Gemeinden Grabau, Lasbek, Meddewade, Neritz, Pölitz, Rethwisch, Rümpel, Steinburg, Travenbrück), Bargtheide-Land (= Gemeinden Bargfeld-Stegen, Delingsdorf, Elmenhorst, Hammoor, Jersbek, Nienwohld, Todendorf, Tremsbüttel) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 9, 10) (Einw.: 286 846 26,2 %)	3 Vom Kreis Segeberg die amtsfreien Gemeinden Bad Bramstedt, Kaltenkirchen, die Ämter Bad Bramstedt-Land (= Gemeinden Armstedt, Bimöhlen, Borstel, Föhrden-Barl, Fuhlendorf, Großenaspe, Hagen, Hardebeck, Hasenkrug, Heidmoor, Hitzhusen, Mönkloh, Weddelbrook, Wiemersdorf), Kaltenkirchen-Land (= Gemeinden Alveslohe, Ellerau, Hartenholm, Hasenmoor, Lentföhrden, Nützen, Schmalfeld) (Einw.: 49 129)	9 Vom Kreis Stormarn die amtsfreie Gemeinde Reinfeld (Holstein) das Amt Nordstormarn (= Gemeinden Badendorf, Barnitz, Feldhorst, Hamberge, Heidekamp, Heilshoop, Klein Wesenberg, Mönkhagen, Rehhorst, Wesenberg, Westerau, Zarpen) (Einw.: 16 826) 10 Vom Kreis Stormarn die amtsfreie Gemeinde Ammersbek (Einw.: 8 429)			<b>8 Segeberg – Stormarn-Nord</b> Vom Kreis Segeberg die amtsfreien Gemeinden Bad Segeberg, Boostedt, Henstedt-Ulzburg, Norderstedt, Trappenkamp, Wahlstedt, die Ämter Bornhöved (= Gemeinden Bornhöved, Damsdorf, Gönnebek, Schmalensee, Stocksee, Tarbek, Tensfeld), Itzstedt (= Gemeinden Itzstedt, Kayhude, Nahe, Oering, Seth, Sülfeld), Kisdorf (= Gemeinden Hüttnblek, Kattendorf, Kisdorf, Oersdorf, Sievershütten, Struvenhütten, Stukenborn, Wakendorf II, Winsen), Leezen (= Gemeinden Bark, Bebensee, Fredesdorf, Groß Niendorf, Högersdorf, Kükels, Leezen, Mözen, Neversdorf, Schwissel, Todesfelde, Wittenborn),

noch Anhang 1

<b>Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				<b>Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
				Rickling (= Gemeinden Daldorf, Groß Kummerfeld, Heidmühlen, Latendorf, Rickling), Segeberg-Land (= Gemeinden Bahrenhof, Blunk, Bühnsdorf, Dreggers, Fahrenkrug, Geschendorf, Groß Gladebrügge, Groß Rönnau, Klein Rönnau, Negernbötel, Neuen-görs, Pronstorf, Schakendorf, Schieren, Stipsdorf, Strukdorf, Wakendorf I, Weede, Westerrade), Wensin (= Gemeinden Glasau, Krems II, Nehms, Rohlstorf, Seedorf, Travenhorst, Wensin) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 3), vom Kreis Stormarn die amtsfreien Gemeinden Ammersbek, Bad Oldesloe, Bargtheide, Reinfeld (Holstein), Tangstedt, die Ämter Bad Oldesloe-Land (= Gemeinden Grabau, Lasbek, Meddewade, Neritz, Pölit, Rethwisch, Rümpel, Steinburg, Travenbrück), Bargtheide-Land (= Gemeinden Bargfeld-Stegen, Delingsdorf, Elmenhorst, Hammoor, Jersbek, Nienwold, Todendorf, Tremsbüttel), Nordstormarn (= Gemeinden Badendorf, Barnitz, Feldhorst, Hamberge, Heidekamp, Heilshoop, Klein Wesenberg, Mönkhagen, Rehhorst,	

noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
					Wesenberg, Westerau, Zarpen) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 10) (Einw.: 262 972 5,5%)
<b>9 Ostholstein</b> Kreis Ostholstein, vom Kreis Stormarn die amtsfreie Gemeinde Reinfeld (Holstein), das Amt Nordstormarn (= Gemeinden Badendorf, Barnitz, Feldhorst, Hamberge, Heidekamp, Heilshoop, Klein Wesenberg, Mönkhagen, Rehhorst, Wesenberg, Westerau, Zarpen) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 8, 10) (Einw.: 207 524 -8,7%)	<b>6</b> Vom Kreis Ostholstein die amtsfreien Gemeinden Bosau, Burg auf Fehmarn, Eutin, Grömitz, Großenbrode, Heiligenhafen, Malente, Neustadt in Holstein, Oldenburg in Holstein, Scharbeutz, Süsel, Timmendorfer Strand, die Ämter Fehmarn (= Gemeinden Bannesdorf auf Fehmarn, Landkirchen auf Fehmarn, Westfehmarn), Grube (= Gemeinden Dahme, Grube, Kellenhusen [Ostsee], Riepsdorf), Lensahn (= Gemeinden Beschendorf, Damlos, Harmsdorf, Kabelhorst, Lensahn, Manhagen), Neustadt-Land (= Gemeinden Altenkrempe, Schashagen, Sierksdorf), Oldenburg-Land (= Gemeinden Göhl, Gremersdorf, Heringsdorf, Neukirchen, Wangels), Schönwalde (= Gemeinden Kasseedorf, Schönwalde am Bungsberg) (Einw.: 133 701)	<b>11</b> Kreisfreie Stadt Lübeck (Einw.: 197 188)			<b>9 Lübeck</b> Kreisfreie Stadt Lübeck, vom Kreis Ostholstein die amtsfreien Gemeinden Ahrensböök, Bad Schwartau, Ratekau, Stockelsdorf (Übrige Gemeinden s. Wkr. 6) (Einw.: 254 185 2,0%)



<b>Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				<b>Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
	8 Vom Kreis Stormarn die amtsfreie Gemeinde Reinfeld (Holstein), das Amt Nordstormarn (= Gemeinden Badendorf, Barnitz, Feldhorst, Hamberge, Heidekamp, Heilshoop, Klein Wesenberg, Mönkhagen, Rehhorst, Wesenberg, Westerau, Zarpen) (Einw.: 16 826)				
<b>10 Herzogtum Lauenburg – Stormarn-Süd</b> Kreis Herzogtum Lauenburg, vom Kreis Stormarn die amtsfreien Gemeinden Ahrensburg, Ammersbek, Barsbüttel, Glinde, Großhansdorf, Oststeinbek, Reinbek, die Ämter Siek (= Gemeinden Braak, Brunsbek, Hoisdorf, Siek, Stapelfeld), Trittau (= Gemeinden Grande, Grönwohld, Großensee, Hamfelde, Hohenfelde, Köthel, Lütjensee, Rausdorf, Trittau, Witzhave) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 8, 9) (Einw.: 287 670 26,6 %)	8 Vom Kreis Stormarn die amtsfreie Gemeinde Ammersbek (Einw.: 8429)				<b>10 Herzogtum Lauenburg – Stormarn-Süd</b> Kreis Herzogtum Lauenburg, vom Kreis Stormarn die amtsfreien Gemeinden Ahrensburg, Barsbüttel, Glinde, Großhansdorf, Oststeinbek, Reinbek, die Ämter Siek (= Gemeinden Braak, Brunsbek, Hoisdorf, Siek, Stapelfeld), Trittau (= Gemeinden Grande, Grönwohld, Großensee, Hamfelde, Hohenfelde, Köthel, Lütjensee, Rausdorf, Trittau, Witzhave) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 8) (Einw.: 279 241 12,0 %)
<b>11 Lübeck</b> Kreisfreie Stadt Lübeck (Einw.: 197 188 – 13,2 %)	9 Kreisfreie Stadt Lübeck (Einw.: 197 188)				
<b>Bemerkungen: Wegfall des Wahlkreises.</b>					

noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<b>Saarland</b>					
<b>244 Saarbrücken I</b> Vom Stadtverband Saarbrücken die Gemeinden Kleinblittersdorf, Saarbrücken (Übrige Gemeinden s. Wkr. 245) (Einw.: 174 824 – 23,1 %)			<b>245</b> Vom Stadtverband Saarbrücken die Gemeinden Großrosseln, Püttlingen, Riegelsberg, Völklingen (Einw.: 81 380)		<b>244 Saarbrücken</b> Vom Stadtverband Saarbrücken die Gemeinden Großrosseln, Kleinblittersdorf, Püttlingen, Riegelsberg, Saarbrücken, Völklingen (Übrige Gemeinden s. Wkr. 247, 248) (Einw.: 256 204 2,8 %)
<b>245 Saarbrücken II</b> Vom Stadtverband Saarbrücken die Gemeinden Friedrichsthal, Großrosseln, Heusweiler, Püttlingen, Quierschied, Riegelsberg, Sulzbach/Saar, Völklingen (Übrige Gemeinden s. Wkr. 244), vom Landkreis Saarlouis die Gemeinden Bous, Ensdorf, Schwalbach/Saar, Wadgassen (Übrige Gemeinden s. Wkr. 246, 247) (Einw.: 193 544 – 14,8 %)	<b>244</b> Vom Stadtverband Saarbrücken die Gemeinden Großrosseln, Püttlingen, Riegelsberg, Völklingen (Einw.: 81 380)	<b>246</b> Vom Landkreis Saarlouis die Gemeinden Bous, Ensdorf, Schwalbach/Saar, Wadgassen (Einw.: 49 245)	<b>247</b> Vom Stadtverband Saarbrücken die Gemeinde Heusweiler (Einw.: 19 152)		
	<b>248</b> Vom Stadtverband Saarbrücken die Gemeinden Friedrichsthal, Quierschied, Sulzbach/Saar (Einw.: 43 767)				
<b>Bemerkungen: Wegfall des Wahlkreises.</b>					

noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<b>246 Saarlouis</b> Landkreis Merzig-Wadern, vom Landkreis Saarlouis die Gemeinden Dillingen/Saar, Nalbach, Rehlingen-Siersburg, Saarlouis, Saarwellingen, Überherrn, Wallerfangen (Übrige Gemeinden s. Wkr. 245, 247) (Einw.: 211 308 - 7,0 %)		245	Vom Landkreis Saarlouis die Gemeinden Bous, Ensdorf, Schwalbach/Saar, Wadgassen (Einw.: 49 245)		<b>246 Saarlouis</b> Landkreis Merzig-Wadern, vom Landkreis Saarlouis die Gemeinden Bous, Dillingen/Saar, Ensdorf, Nalbach, Rehlingen-Siersburg, Saarlouis, Saarwellingen, Schwalbach, Überherrn, Wadgassen, Wallerfangen (Übrige Gemeinden s. Wkr. 247) (Einw.: 260 553 4,5 %)
<b>247 Sankt Wendel</b> Landkreis Sankt Wendel, vom Landkreis Neunkirchen die Gemeinden Eppelborn, Illingen, Merchweiler, Ottweiler, Schiffweiler (Übrige Gemeinden s. Wkr. 248), vom Landkreis Saarlouis die Gemeinden Lebach, Schmelz (Übrige Gemeinden s. Wkr. 245, 246) (Einw.: 207 088 - 8,9 %)		245	Vom Stadtverband Saarbrücken die Gemeinde Heusweiler (Einw.: 19 152)		<b>247 Sankt Wendel</b> Landkreis Sankt Wendel, vom Stadtverband Saarbrücken die Gemeinde Heusweiler (Übrige Gemeinden s. Wkr. 244, 248), vom Landkreis Neunkirchen die Gemeinden Eppelborn, Illingen, Merchweiler, Ottweiler, Schiffweiler (Übrige Gemeinden s. Wkr. 248), vom Landkreis Saarlouis die Gemeinden Lebach, Schmelz (Übrige Gemeinden s. Wkr. 246) (Einw.: 226 240 - 9,2 %)

noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<b>248 Homburg</b> Saarpfalz-Kreis, vom Landkreis Neunkirchen die Gemeinden Neunkirchen, Spiesen-Elversberg (Übrige Gemeinden s. Wkr. 247) (Einw.: 208 808 – 8,1 %)			245 Vom Stadtverband Saarbrücken die Gemeinden Friedrichsthal, Quierschied, Sulzbach/Saar (Einw.: 43 767)		<b>248 Homburg</b> Saarpfalz-Kreis, vom Stadtverband Saarbrücken die Gemeinden Friedrichsthal, Quierschied, Sulzbach/Saar (Übrige Gemeinden s. Wkr. 244, 247), vom Landkreis Neunkirchen die Gemeinden Neunkirchen, Spiesen-Elversberg (Übrige Gemeinden s. Wkr. 247) (Einw.: 252 575 1,3 %)

<b>Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				<b>Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<b>Sachsen-Anhalt</b>					
<b>283 Altmark</b> Landkreis Westliche Altmark, vom Ohre-Kreis die Gemeinden Bertingen, Mahlwinkel, von der Stadt Oebisfelde die Stadtteile Breitenrode, Buchhorst, Gehrendorf, Niendorf, Oebisfelde, Wassensdorf, Weddendorf (Übriger Stadtteil s. Wkr. 284) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 284), vom Landkreis Östliche Altmark die Gemeinden Altenzaun, Arneburg, Aulosen, Baben, Badingen, Ballerstedt, Beelitz, Behrendorf, Bellingen, Berkau, Bertkow, Beuster, Bindfelde, Birkholz, Bismark (Altmark), Bittkau, Bölsdorf, Boock, Bretsch, Buch, Bucholz, Büste, Cobbel, Dahlen, Demker, Dobberkau, Düsedau, Eichstedt, Erxleben, Falkenberg, Flessau, Gagel, Garlipp, Geestgottberg, Gladi-gau, Goldbeck, Gollensdorf, Grassau, Grieben, Grobleben, Groß Garz, Groß Schwechten, Hämerten, Hassel, Heeren, Heiligenfelde, Hindenburg, Hohenberg-Krusemark, Hohenwulsch, Holzhausen, Hüselitz, Iden, Insel, Jarchau, Jerchel, Käthen, Kehnert, Kläden, Klein Schwechten, Königsmark, Könnigde, Kossebau, Kremkau,	284 Vom Ohrekreis die Gemeinden Bertingen, Mahlwinkel, von der Stadt Oebisfelde die Stadtteile Breitenrode, Buchhorst, Gehrendorf, Niendorf, Oebisfelde, Wassensdorf, Weddendorf (Einw.: 7 857)	284 Vom Landkreis Stendal (ehem. Landkreis Östliche Altmark) die Gemeinden Fischbeck (Elbe), Garz, Havelberg, Höhengöhren, Jederitz, Kamern, Klietz, Kuhlhausen, Neuermark-Lübars, Nitzow, Sandau (Elbe), Schönfeld, Schönhausen (Elbe), Schollene, Vehlgast-Kümmernitz, Warnau, Wulkau, Wust (Einw.: 19 135)	<b>283 Altmark</b> Altmarkkreis Salzwedel (ehem. Landkreis Westliche Altmark), Landkreis Stendal (ehem. Landkreis Östliche Altmark) (Einw.: 246 718 – 1,0 %)		

noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
Krevese, Krüden, Langensalzwedel, Lichterfelde, Lindtorf, Losenrade, Losse, Lückstedt, Lüderitz, Meseberg, Meßdorf, Miltern, Möringen, Nahrstedt, Neukirchen, Osterburg (Altmark), Pollitz, Querstedt, Ringfurth, Rochau, Rossau, Sandauerholz, Sanne, Schäplitz, Schellendorf, Schernebeck, Schernikau, Schinne, Schönberg, Schönwalde (Altmark), Schorstedt, Schwarzhholz, Seehausen (Altmark), Staats, Staffelde, Steinfeld (Altmark), Stendal, Storkau (Elbe), Tangerhütte, Tangermünde, Uchtdorf, Uchtspringe, Uenglingen, Uetz, Vinzelberg, Volgfelde, Wahrenberg, Walsleben, Wanzer, Weißewarte, Wendemark, Stadt Werben, Windberge, Wittenmoor (Übrige Gemeinden s. Wkr. 284) (Einw.: 235 440 3,6%)					
<b>284 Elbe-Havel-Gebiet und Haldensleben – Wolmirstedt</b> Landkreis Jerichower Land, vom Ohre-Kreis die Gemeinden Acken- dorf, Alleringersleben, Altenhausen, Angern, Barleben, Bartensleben, Bebertal, Beendorf, Behnsdorf, Belsdorf, Berenbrock, Böddensell, Bösdorf, Born, Bornstedt, Bregenstedt, Büls- tringen, Burgstall, Calvörde, Colbitz, Cröchern, Dahlenwarsleben, Döhren, Dolle, Dorst, Ebendorf, Eichenbar- leben, Eickendorf,	283 Vom Landkreis Stendal (ehem. Landkreis Östliche Altmark) die Gemeinden Fischbeck (Elbe), Garz, Havelberg, Höhengöhren, Jederitz, Kamern, Kietz, Kuhlhausen, Neuermark-Lübars, Nitzow, Sandau (Elbe), Schönfeld, Schönhausen (Elbe), Schollene, Vehl-gast-Kümmernitz, Warnau, Wulkau, Wust (Einw.: 19 135)	283 Vom Ohrekreis die Gemeinden Bertingen, Mahlwinkel, von der Stadt Oebisfelde die Stadtteile Breitenrode, Buchhorst, Gehrendorf, Niendorf, Oebisfelde, Wassensdorf, Weddendorf (Einw.: 7 857)		<b>284 Haldensleben – Jerichow</b> Landkreis Jerichower Land, Ohrekreis (Einw.: 210 344 – 15,6%)	

noch Anhang 1

<b>Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				<b>Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
Eimersleben, Emden, Erxleben, Eschenrode, Etingen, Everingen, Farsleben, Flechtingen, Glindenberg, Grauingen, Groß Ammensleben, Groß Santersleben, Gutenswegen, Hakenstedt, Haldensleben, Heinrichsberg, Hermsdorf, Hillersleben, Hödingen, Hörsingen, Hohenwarsleben, Irxleben, Ivenrode, Jersleben, Kathendorf, Klein Ammensleben, Klüden, Loitsche, Mannhausen, Meitzendorf, Meseberg, Morsleben, Neuenhofe, Niederdodeleben, Nordgermersleben, Ochtmersleben, Ostingersleben, Rätzlingen, Rogätz, Rottmersleben, Samswegen, Sandbeien-dorf, Schackensleben, Schwanefeld, Seggerde, Siestedt, Süplingen, Uhrsleben, Vahldorf, Velsdorf, Walbeck, Flecken Weferlingen, Wegenstedt, Wellen, Wenddorf, Wieglitz, Wolmirstedt, Zielitz, Zobbenitz, von der Stadt Oebisfelde der Stadtteil Lockstedt (Übrige Stadtteile s. Wkr. 283) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 283), vom Landkreis Östliche Altmark die Gemeinden Fischbeck (Elbe), Garz, Havelberg, Hohengöhren, Jederitz, Kamern, Kietz, Kuhlhausen, Neuermark-Lübars, Nitzow, Sandau (Elbe), Schönfeld, Schönhausen (Elbe),					

noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
Schollene, Vehlgast-Kümmernitz, Warnau, Wulkau, Wust (Übrige Gemeinden s. Wkr. 283) (Einw.: 221 622 - 2,5 %)					
<b>285 Harz und Vorharzgebiet</b> Landkreis Halberstadt, vom Bördekreis die Gemeinden Alikendorf, Altbrandsleben, Ausleben, Barneberg, Beckendorf-Neindorf, Gröningen, Großalsleben, Gunsleben, Hamersleben, Harbke, Hötensleben, Hordorf, Hornhausen, Kleinalsleben, Krottorf, Marienborn, Neuwegersleben, Ohrleben, Oschersleben (Bode), Sommersdorf, Völpke, Wackersleben, Wulferstedt (Übrige Gemeinden s. Wkr. 287), vom Landkreis Wernigerode die Gemeinden Abbenrode, Altenbrak, Benneckenstein (Harz), Blankenburg (Harz), Cattenstedt, Darlingerode, Derenburg, Drübeck, Elbingerode (Harz), Elend, Hasselfelde, Heimbürg, Heudeber, Hüttenrode, Ilsenburg (Harz), Königshütte (Harz), Langeln, Reddeber, Rübeland, Schierke, Schmatzfeld, Sorge, Stapelburg, Stiege, Tanne, Trautenstein, Treseburg, Veckenstedt, Wasserleben, Wernigerode, Wienrode (Übrige Gemeinden s. Wkr. 290) (Einw.: 214 629 - 5,5 %)	287 Vom Bördekreis die Gemeinden Alikendorf, Altbrandsleben, Ausleben, Barneberg, Beckendorf-Neindorf, Gröningen, Großalsleben, Gunsleben, Hamersleben, Harbke, Hötensleben, Hordorf, Hornhausen, Kleinalsleben, Krottorf, Marienborn, Neuwegersleben, Ohrleben, Oschersleben (Bode), Sommersdorf, Völpke, Wackersleben, Wulferstedt (Einw.: 38 968)	290 Landkreis Quedlinburg (Einw.: 81 955), vom Landkreis Wernigerode die Gemeinden Allrode, Timmenrode (Einw.: 1 812)		<b>285 Harz</b> Landkreise Halberstadt, Quedlinburg, Wernigerode (Einw.: 259 428 4,1 %)	



noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<b>286 Magdeburg</b> Von der kreisfreien Stadt Magdeburg die Bezirke I bis V, IX, die Stadtteile Berliner Chausee, Brückfeld, Cracau, Herrenkrug, Kreuzhorst, Prester, Zipkeleben (Übrige Bezirke und Stadtteile s. Wkr. 287) (Einw.: 195 322 – 14,0%)			287 Von der kreisfreien Stadt Magdeburg die Bezirke VI, VII, die Stadtteile Pechau, Randau-Calenberge (Einw.: 50 540)		<b>286 Magdeburg</b> Kreisfreie Stadt Magdeburg (Einw.: 245 862 – 1,4%)
<b>287 Magdeburg – Schönebeck Wanzleben – Staffurt</b> Von der kreisfreien Stadt Magdeburg die Bezirke VI, VII, die Stadtteile Pechau, Randau-Calenberge (Übrige Bezirke und Stadtteile s. Wkr. 286), Landkreis Schönebeck, vom Aschersleben-Stafffurter-Landkreis die Gemeinden Amesdorf, Borne, Egel, Etgersleben, Groß Börnecke, Hakeborn, Hecklingen, Hohenexleben, Löderburg, Neundorf (Anhalt), Rathmannsdorf, Schneidlingen, Staffurt, Tarthun, Unseburg, Westeregeln, Wolmirsleben (Übrige Gemeinden s. Wkr. 290, 295), vom Landkreis Bernburg die Gemeinde Güsten (Übrige Gemeinden s. Wkr. 290), vom Bördekreis die Gemeinden Altweddingen, Ampfurth, Bahrendorf, Beyendorf, Bottmersdorf, Dodendorf, Domersleben,	286 Von der kreisfreien Stadt Magdeburg die Bezirke VI, VII, die Stadtteile Pechau, Randau-Calenberge (Einw.: 50 540)  295 Vom Landkreis Bernburg die Gemeinde Güsten (Einw.: 4 503)		285 Vom Bördekreis die Gemeinden Alikendorf, Altbrandsleben, Ausleben, Barneberg, Beckendorf-Neindorf, Gröningen, Großalsleben, Gunsleben, Hamersleben, Harbke, Hötensleben, Hordorf, Hornhausen, Kleinalsleben, Krottorf, Marienborn, Neuwegersleben, Ohrsleben, Oschersleben (Bode), Sommersdorf, Völpe, Wackersleben, Wulferstedt (Einw.: 38 968)  290 Vom Landkreis Aschersleben-Staffurt die Gemeinden Aschersleben, Cochstedt, Drohndorf, Ermsleben, Friedrichsaue, Frose, Gatersleben, Giersleben, Groß Schierstedt, Hoym, Klein Schierstedt, Mehringen, Meisdorf, Nachterstedt, Neu Königsau, Reinstedt, Schackenthal,		<b>287 Börde</b> Landkreis Aschersleben-Staffurt, Bördekreis, Landkreis Schönebeck (Einw.: 267 526 7,3%)

noch Anhang 1

<b>Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				<b>Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
Drackenstein, Dreileben, Druxberge, Eggenstedt, Eilsleben, Groß Germersleben, Groß Rodensleben, Hadmersleben, Hohendodeleben, Klein Oschersleben, Klein Rodensleben, Klein Wanzleben, Kroppenstedt, Langenweddingen, Osterweddingen, Ovelgünne, Peseckendorf, Remkersleben, Schermcke, Schwaneberg, Seehausen, Sülldorf, Ummendorf, Wanzleben, Wefensleben, Wormsdorf (Übrige Gemeinden s. Wkr. 285) (Einw.: 227 645 0,2 %)			Schadeleben, Westdorf, Wilsleben, Winningen (Einw.: 53 800) 295 Vom Landkreis Aschersleben-Staßfurt die Gemeinden Endorf, Freckleben, Neuplatendorf, Pansfelde, Wieserode (Einw.: 2 156)		
<b>288 Wittenberg – Gräfenhainichen – Jessen-Roßlau – Zerbst</b> Von der kreisfreien Stadt Dessau die Stadtteile Kleutsch, Sollnitz (Übrige Stadtteile s. Wkr. 289), Landkreise Anhalt-Zerbst, Wittenberg (ohne die Wohnsiedlung Holzdorf-Ost), vom Landkreis Bitterfeld die Gemeinden Gossa, Gröbern, Krina, Schwemsal (Übrige Gemeinden s. Wkr. 289) (Einw.: 219 037 – 3,6 %)	289 Von der kreisfreien Stadt Dessau die Stadtteile Kleutsch, Sollnitz (Einw.: 588), vom Landkreis Bitterfeld die Gemeinden Gossa, Gröbern, Krina, Schwemsal (Einw.: 3 059)			<b>288 Zerbst – Wittenberg</b> Landkreise Anhalt-Zerbst, Wittenberg *) (Einw.: 215 390 – 13,6 %)	
*) Die Beschreibung berücksichtigt nunmehr die durch das Zwölfte Gesetz zur Änderung des Bundeswahlgesetzes vom 10. Mai 1994 (BGBl. I S. 993) erfolgte Umsetzung der Wohnsiedlung Holzdorf-Ost (Gemeinde Holzdorf, Landkreis Wittenberg) aus dem Wahlkreis Nr. 282 in den Wahlkreis Nr. 288.					

noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<p><b>289 Dessau – Bitterfeld</b> Von der kreisfreien Stadt Dessau die Stadtteile Alten, Großkühnau, Haideburg, Innerstädtischer Bereich Mitte, Innerstädtischer Bereich Nord, Innerstädtischer Bereich Süd, Kleinkühnau, Kochstedt, Mildensee, Mosigkau, Siedlung Süd, Törten, Waldersee, West, Ziebigk, Zoberberg (Übrige Stadtteile s. Wkr. 288), vom Landkreis Bitterfeld die Gemeinden Altjeßnitz, Bitterfeld, Bobbau, Brehna, Burgkernitz, Friedersdorf, Glebitzsch, Göttnitz, Greppin, Großzöberitz, Heideloh, Holzweißig, Jeßnitz, Löberitz, Marke, Mühlbeck, Muldenstein, Petersroda, Plodda, Pouch, Quetzdölsdorf, Raguhn, Ramsin, Renneritz, Retzau, Rödgen, Rösa, Roitzsch, Salzfurtkapelle, Sandersdorf, Schierau, Schlaitz, Schrenz, Spören, Stumsdorf, Thalheim, Thurland, Tornau vor der Heide, Wolfen, Zörbig, Zscherndorf (Übrige Gemeinden s. Wkr. 288) (Einw.: 200 141 – 11,9%)</p>			<p>288 Von der kreisfreien Stadt Dessau die Stadtteile Kleutsch, Sollnitz (Einw.: 588), vom Landkreis Bitterfeld die Gemeinden Gossa, Gröbern, Krina, Schwemsal (Einw.: 3 059) 292 Landkreis Köthen (Einw.: 71 697)</p>	<p><b>289 Dessau – Bitterfeld – Köthen</b> Kreisfreie Stadt Dessau, Landkreis Bitterfeld, Köthen (Einw.: 275 485 10,5%)</p>	
<p><b>290 Bernburg – Aschersleben – Quedlinburg</b> Landkreis Quedlinburg, vom Aschersleben-Staßfurter-Landkreis die Gemeinden Aschersleben, Cochstedt, Drohndorf, Ermsleben, Friedrichsaue, Frose, Gatersleben, Giers-</p>	<p>285 Landkreis Quedlinburg (Einw.: 81 955), vom Landkreis Wernigerode die Gemeinden Allrode, Timmenrode (Einw.: 1 812)</p>				

noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<p>leben, Groß Schierstedt, Hoym, Klein Schierstedt, Mehringen, Meisdorf, Nachterstedt, Neu Königsau, Reinstedt, Schackenthal, Schadeleben, Westdorf, Wilsleben, Winningen</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 287, 295),</p> <p>vom Landkreis Bernburg</p> <p>die Gemeinden Aderstedt, Alsleben (Saale), Baalberge, Beesenlaublingen, Belleben, Bernburg (Saale), Biendorf, Cörmigk, Edlau, Gerbitz, Gerlebogk, Golbitz, Gröna, Ilberstedt, Könnern, Latdorf, Lebendorf, Neugattersleben, Nienburg (Saale), Peißen, Plötzkau, Pobzig, Poley, Preußnitz, Schackstedt, Strenznaundorf, Trebnitz, Wedlitz, Wiendorf, Wohlsdorf, Zickeritz</p> <p>(Übrige Gemeinde s. Wkr. 287),</p> <p>vom Landkreis Wernigerode</p> <p>die Gemeinden Allrode, Timmenrode</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 285)</p> <p>(Einw.: 205 238 – 9,7 %)</p>	287	<p>Vom Landkreis Aschersleben-Staßfurt</p> <p>die Gemeinden Aschersleben, Cochstedt, Drohndorf, Ermsleben, Friedrichsaue, Frose, Gatersleben, Giersleben, Groß Schierstedt, Hoym, Klein Schierstedt, Mehringen, Meisdorf, Nachterstedt, Neu Königsau, Reinstedt, Schackenthal, Schadeleben, Westdorf, Wilsleben, Winningen</p> <p>(Einw.: 53 800)</p>	295	<p>Vom Landkreis Bernburg</p> <p>die Gemeinden Aderstedt, Alsleben (Saale), Baalberge, Beesenlaublingen, Belleben, Bernburg (Saale), Biendorf, Cörmigk, Edlau, Gerbitz, Gerlebogk, Golbitz, Gröna, Ilberstedt, Könnern, Latdorf, Lebendorf, Neugattersleben, Nienburg (Saale), Peißen, Plötzkau, Pobzig, Poley, Preußnitz, Schackstedt, Strenznaundorf, Trebnitz, Wedlitz, Wiendorf, Wohlsdorf, Zickeritz</p> <p>(Einw.: 67 671)</p>	
<b>Bemerkungen: Wegfall des Wahlkreises.</b>					

noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<b>291 Halle-Altstadt</b> Von der kreisfreien Stadt Halle (Saale) die Stadtteile Altstadt, Am Wasserturm-Thaer- viertel, Ortslage Ammendorf-Beesen, Böllberg-Wörmlitz, Büschdorf, Damaschke- straße, Dautzsch, Diemitz, Dieselstraße, Freimfelde-Kanenaer Weg, Frohe Zukunft, Gebiet der DR, Gesund- brunnen, Giebichen- stein, Gottfried-Keller- Siedlung, Heide-Nord- Blumenau, Heide-Süd, Industriegebiet Nord, Kanena-Bruckdorf, Kröllwitz, Landrain, Ortslage Lettin, Lutherplatz-Thüringer Bahnhof, Mötzlich, Nördliche Innenstadt, Paulusviertel, Planena, Radewell-Osendorf, Reideburg, Saaleaue, Seeben, Silberhöhe, Südliche Innenstadt, Südstadt, Tornau, Ortslage Trotha (Übrige Stadtteile s. Wkr. 292) (Einw.: 189 117 – 16,8%)			<b>292</b> Von der kreisfreien Stadt Halle (Saale) die Stadtteile Dörlau, Dörlauer Hei- de, Industriegebiet Neustadt, Nietleben, Nördliche Neustadt, Südliche Neustadt, Westliche Neustadt (Einw.: 81 752)	<b>291 Halle</b> Kreisfreie Stadt Halle (Saale) (Einw.: 270 869 8,7%)	
<b>292 Halle-Neustadt – Saalkreis – Köthen</b> Von der kreisfreien Stadt Halle (Saale) die Stadtteile Dörlau, Dörlauer Heide, Industriegebiet Neustadt, Nietleben, Nördliche Neustadt, Südliche Neustadt, Westliche Neustadt (Übrige Stadtteile s. Wkr. 291),	<b>289</b> Landkreis Köthen (Einw.: 71 697) <b>291</b> Von der kreisfreien Stadt Halle (Saale) die Stadtteile Dörlau, Dörlauer Hei- de, Industriegebiet Neustadt, Nietleben, Nördliche Neustadt, Südliche Neustadt, Westliche Neustadt (Einw.: 81 752)				

noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
Landkreis Köthen, vom Saalkreis die Gemeinden Angersdorf, Beesengstedt, Bennstedt, Brachstedt, Brachwitz, Braschwitz, Dieskau, Döblitz, Dölbau, Döllnitz, Döfel, Domnitz, Fienstedt, Gimritz, Gröbers, Großkugel, Gutenberg, Höhnstedt, Hohenthurm, Hohenweiden, Holleben, Kloschwitz, Krosigk, Kütten, Landsberg, Langenbogen, Lieskau, Lochau, Löbejün, Mösthinsdorf, Morl, Nauendorf, Nehlitz, Neutz-Lettewitz, Niemberg, Oppin, Ostrau, Peißen, Petersberg, Plötz, Queis, Reußen, Rothenburg, Salzmünde, Schochwitz, Schwerz, Sennewitz, Sietzsch, Spickendorf, Steuden, Teicha, Teutschenthal, Wallwitz, Wettin, Zappendorf, Zscherben (Übrige Gemeinden s. Wkr. 293) (Einw.: 223 302 – 1,7%)	293	Vom Saalkreis die Gemeinden Angersdorf, Beesengstedt, Bennstedt, Brachstedt, Brachwitz, Braschwitz, Dieskau, Döblitz, Dölbau, Döllnitz, Döfel, Domnitz, Fienstedt, Gimritz, Gröbers, Großkugel, Gutenberg, Höhnstedt, Hohenthurm, Hohenweiden, Holleben, Kloschwitz, Krosigk, Kütten, Landsberg, Langenbogen, Lieskau, Lochau, Löbejün, Mösthinsdorf, Morl, Nauendorf, Nehlitz, Neutz-Lettewitz, Niemberg, Oppin, Ostrau, Peißen, Petersberg, Plötz, Queis, Reußen, Rothenburg, Salzmünde, Schochwitz, Schwerz, Sennewitz, Sietzsch, Spickendorf, Steuden, Teicha, Teutschenthal, Wallwitz, Wettin, Zappendorf, Zscherben (Einw.: 69 853)			
<b>Bemerkungen: Wegfall des Wahlkreises.</b>					
<b>293 Merseburg – Querfurt-Weißenfels</b> Vom Burgenlandkreis der Gemeindeteil Schmerdorf der Gemeinde Gieckau (Übrige Gemeindeteile s. Wkr. 294) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 294),	294	Vom Burgenlandkreis der Gemeindeteil Schmerdorf der Gemeinde Gieckau (Einw.: 58), vom Landkreis Weißenfels die Gemeinden Burgwerben, Dehlitz (Saale), Goseck,	292	Vom Saalkreis die Gemeinden Angersdorf, Beesengstedt, Bennstedt, Brachstedt, Brachwitz, Braschwitz, Dieskau, Döblitz, Dölbau, Döllnitz, Döfel, Domnitz, Fienstedt, Gimritz, Gröbers, Großkugel, Gutenberg, Höhnstedt, Hohenthurm,	<b>293 Merseburg – Saalkreis</b> Landkreis Merseburg-Querfurt, Saalkreis (Einw.: 207 237 – 16,9%)

<b>Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				<b>Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
vom Landkreis Mansfelder Land die Gemeinden Hornburg, Osterhausen, Rothenschirmbach (Übrige Gemeinden s. Wkr. 295), vom Landkreis Merseburg-Querfurt die Gemeinden Albersroda, Alberstedt, Bad Dürrenberg, Bad Lauchstädt, Barnstädt, Beuna (Geiseltal), Braunsbedra, Burgliebenau, Delitz am Berge, Ermlitz, Esperstedt, Farnstädt, Frankleben, Friedensdorf, Gatterstädt, Geusa, Grockstädt, Gröst, Großgräfendorf, Großkayna, Günthersdorf, Horburg-Maßlau, Klobikau, Knapendorf, Kötschlit, Kötzschau, Korbetha, Kreypau, Krumpa (Geiseltal), Langeneichstädt, Leimbach, Leuna, Lodersleben, Luppenau, Merseburg (Saale), Milzau, Mücheln (Geiseltal), Nempitz, Nemsdorf-Göhrendorf, Obhausen, Oebles-Schlechtewitz, Oechlitz, Querfurt, Raßnitz, Rodden, Röglitz, Roßbach, Schafstädt, Schkopau, Schmon, Schraplau, Spergau, Steigra, Tollwitz, Vitzenburg, Wallendorf (Luppe), Weißenschirmbach, Wunsch, Ziegelroda, Zöschen, Zweimen (Übrige Gemeinden s. Wkr. 294), vom Saalkreis die Gemeinde Dornstedt (Übrige Gemeinden s. Wkr. 292),	Gröbitz, Großgörschen, Großkorbetha, Langendorf, Leißling, Lützen, Markwerben, Poserna, Prittitz, Reichhardtswerben, Rippach, Röcken, Schkortleben, Sössen, Starsiedel, Storkau, Tagewerben, Uichteritz, Weißenfels (einschl. ehem. Gemeinde Bora), Wengelsdorf (Einw.: 57 895)	Hohenweiden, Holleben, Kloschwitz, Krosigk, Kütten, Landsberg, Langenbogen, Lieskau, Lochau, Löbejün, Mösthinsdorf, Morl, Nauendorf, Nehlitz, Neutz-Lettewitz, Niemberg, Oppin, Ostrau, Peißen, Petersberg, Plötz, Queis, Reußen, Rothenburg, Salz- münde, Schochwitz, Schwerz, Sennewitz, Sietzsch, Spickendorf, Steuden, Teicha, Teutschen- thal, Wallwitz, Wettin, Zappendorf, Zscherben (Einw.: 69 853)	295 Vom Landkreis Mansfelder Land die Gemeinden Hornburg, Osterhausen, Rothenschirmbach (Einw.: 2 287)	294 Vom Landkreis Merseburg-Querfurt die Gemeinde Branderoda (Einw.: 223)	

noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<p>vom Landkreis Weißenfels</p> <p>die Gemeinden Borau, Burgwerben, Dehlitz (Saale), Goseck, Gröbitz, Großgörschen, Großkorbetha, Langendorf, Leißling, Lützen, Markwerben, Poserna, Prittitz, Reichardtswerben, Rippach, Röcken, Schkortleben, Sössen, Starsiedel, Storkau, Tagewerben, Uichteritz, Weißenfels, Wengelsdorf</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 294)</p> <p>(Einw.: 197 401 – 13,1 %)</p>					
<p><b>294 Zeitz – Hohenmölsen Naumburg – Nebra</b></p> <p>Vom Burgenlandkreis</p> <p>die Gemeinden Ablöbnitz, Altenroda, Bad Bibra, Bad Kösen, Balgstädt, Baumersroda, Bergisdorf, Billroda, Bornitz, Breitenbach, Bröckau, Bucha, Burgholzhausen, Burgscheidungen, Burkersroda, Casekirchen, Crölpa-Löbschütz, Deuben, Döbris, Döschwitz, Draschwitz, Droßdorf, Droyßig, Ebersroda, Eckartsberga, Freyburg (Unstrut), Geußnitz, Gleina, Göbitz, Görschen, Goldschau, Golzen, Grana, Größnitz, Haynsburg, Herengosserstedt, Heuckewalde, Hirschroda, Janisroda, Kahlwinkel, Karsdorf, Kayna, Kirchscheidungen, Kleinhelmsdorf, Klosterhäsel, Könderitz, Kretzschau, Langendorf, Laucha an der Unstrut, Leislau, Löbitz, Lossa, Luckenau, Meineweh, Memleben, Mertendorf,</p>	<p>293 Vom Landkreis Merseburg-Querfurt die Gemeinde Branderoda</p> <p>(Einw.: 223)</p>	<p>293 Vom Burgenlandkreis</p> <p>der Gemeindeteil Schmerdorf der Gemeinde Gieckau</p> <p>(Einw.: 58),</p> <p>vom Landkreis Weißenfels</p> <p>die Gemeinden Burgwerben, Dehlitz (Saale), Goseck, Gröbitz, Großgörschen, Großkorbetha, Langendorf, Leißling, Lützen, Markwerben, Poserna, Prittitz, Reichardtswerben, Rippach, Röcken, Schkortleben, Sössen, Starsiedel, Storkau, Tagewerben, Uicheritz, Weißenfels (einschl. ehem. Gemeinde Borau), Wengelsdorf</p> <p>(Einw.: 57 895)</p>	<p><b>294 Burgenland – Weißenfels</b></p> <p>Burgenlandkreis, Landkreis Weißenfels</p> <p>(Einw.: 228 065 – 8,5 %)</p>		



noch Anhang 1

<b>Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				<b>Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
Möllern, Molau, Naumburg (Saale), Nebra, Nonnewitz, Osterfeld, Pödelist, Pretzsch, Priebnitz, Profen, Rehmsdorf, Reinsdorf, Reuden, Saubach, Schellbach, Schleberoda, Schönburg, Spielberg, Spora, Steinburg, Stößen, Taugwitz, Thalwinkel, Theißen, Tröglitz, Tromsdorf, Unterkaka, Utenbach, Waldau, Wangen, Weickelsdorf, Weischütz, Weißenborn, Wethau, Wetterzeube, Wischroda, Wittgendorf, Wohlmirstedt, Würchwitz, Zeitz, Zeuchfeld, von der Gemeinde Gieckau die Gemeindeteile Gieckau, Pohlitz (Übriger Gemeindeteil s. Wkr. 293) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 293), vom Landkreis Merseburg-Querfurt die Gemeinde Branderoda (Übrige Gemeinden s. Wkr. 293), vom Landkreis Weißenfels die Gemeinden Granschütz, Gröben, Großgrimma, Hohemölsen, Krauschwitz, Muschwitz, Nessa, Schelkau, Taucha, Teuchern, Trebnitz, Webau, Werschen, Zembschen, Zorbau (Übrige Gemeinden s. Wkr. 293) (Einw.: 170 335 – 25,0 %)					

noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<b>295 Eisleben – Sangerhausen Hettstedt</b> Landkreis Sangerhausen, vom Aschersleben-Staßfurter-Landkreis die Gemeinden Endorf, Freckleben, Neuplatendorf, Pansfelde, Wieserode (Übrige Gemeinden s. Wkr. 287, 290), vom Landkreis Mansfelder Land die Gemeinden Abberode, Ahlsdorf, Alterode, Amsdorf, Annarode, Arnstedt, Aseleben, Augsdorf, Benndorf, Biesenrode, Bischofrode, Bornstedt, Bräunrode, Braunschwend, Burgsdorf, Dederstedt, Lutherstadt Eisleben, Erdeborn, Freist, Friedeburg (Saale), Friedeburgerhütte, Friesdorf, Stadt Gerbstedt, Gorenzen, Greifenhagen, Großörner, Harkerode, Hedersleben, Heiligenthal, Helbra, Hergisdorf, Hermerode, Stadt Hettstedt, Hübitz, Ihlewitz, Klostermansfeld, Lüttchendorf, Stadt Mansfeld, Möllendorf, Molmerswende, Neehausen, Piskaborn, Polleben, Quenstedt, Ritterode, Ritzgerode, Röblingen am See, Rottelsdorf, Stadt Sandersleben, Schmalzerode, Seeburg, Siebigerode, Siersleben, Stangerode, Stedten, Sylde, Ulzigerode, Unterrißdorf, Vatterode, Volkstedt, Walbeck, Wansleben am See, Welbsleben, Welfesholz, Wiederstedt, Wimmelburg, Kurort Wippra, Wolferode, Zabenstedt (Übrige Gemeinden s. Wkr. 293) (Einw.: 183 437 – 19,3 %)	287	Vom Landkreis Aschersleben Staßfurt die Gemeinden Endorf, Freckleben, Neuplatendorf, Pansfelde, Wieserode (Einw.: 2 156)	287	Vom Landkreis Bernburg die Gemeinde Güsten (Einw.: 4 503)	<b>295 Mansfeld – Sangerhausen – Bernburg</b> Landkreise Bernburg, Mansfelder Land, Sangerhausen (Einw.: 255 742 2,6 %)
			290	Vom Landkreis Bernburg die Gemeinden Aderstedt, Alsleben (Saale), Baalberge, Beesenlaublingen, Belleben, Bernburg (Saale), Biendorf, Cörmigk, Edlau, Gerbitz, Gerlebogk, Golbitz, Gröna, Ilberstedt, Könnern, Latdorf, Lebendorf, Neugattersleben, Nienburg (Saale), Peißen, Plötzkau, Pobzig, Poley, Preußnitz, Schackstedt, Strenznaundorf, Trebnitz, Wedlitz, Wiendorf, Wohlsdorf, Zickeritz (Einw.: 67 671)	
			293	Vom Landkreis Mansfelder Land die Gemeinden Hornburg, Osterhausen, Rothenschirnbach (Einw.: 2 287)	

<b>Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				<b>Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<b>Sachsen</b>					
<b>308 Delitzsch – Eilenburg – Torgau – Wurzen</b>  Die Gemeinden Arzberg, Audenhain, Authausen, Bad Düben, Badrina, Battaune, Beilrode, Belgern, Bennewitz, Beucha, Brandis, Brinnis, Delitzsch, Döbernitz, Doberschütz, Döbrichau, Dommitzsch, Dornreichenbach, Dreiheide, Eilenburg, Elsnig, Falkenhain, Glaucha, Glesien, Großtreben-Zwethau, Hohburg, Hohenprießnitz, Hohenroda, Jesewitz, Kletzen-Zschölkau, Kobershain, Kospa-Pressen, Kossa, Krippenhna, Krostitz, Kühnitsch, Kühren-Burkartshain, Lausa, Laußig, Lindenhayn, Löbnitz, Machern, Meltewitz, Mockrehna, Mörnitz, Naundorf, Neukyhna, Neußen, Paschwitz, Pflückuff, Pressel, Priester, Rackwitz, Radefeld, Röcknitz-Böhlitz, Schenkenberg, Schildau, Gneisenaustadt, Schnaditz, Schöna, Spröda, Sprotta, Staritz, Strelln, Taura, Thallwitz, Thammenhain, Tiefensee, Torgau, Trossin, Wiedemar, Wildenhain, Wildschütz, Wölkau, Wöllnau, Wörblitz, Wurzen, Zinna, Zschepplin, Zschortau, Zwochau (Einw.: 201 238 – 11,4 %)	<b>311</b> Vom Muldentalkreis die verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden Bennewitz, Beucha, Brandis, Hohburg, Kühren-Burkartshain, Machern, Thallwitz (einschl. ehem. Röcknitz-Böhlitz), Wurzen, die Verwaltungsgemeinschaft Oberes Lossatal (= Gemeinden Dornreichenbach, Falkenhain, Kühnitsch, Meltewitz, Thammenhain) (Einw.: 49 927)	<b>311</b> Vom Landkreis Leipziger Land von der verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinde Bienitz der Ortsteil Dölzig, die verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden Schkeuditz, Taucha (Einw.: 28 719)  <b>312</b> Vom Landkreis Torgau-Oschatz die verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden Borna, Cavertitz, Dahlen, Lampertswalde, Liebschützberg, Luppa, Mügeln, Naundorf, Oschatz, Sorntzig-Ablaß, Wermsdorf (einschl. ehem. Collm, Liptitz) (Einw.: 47 248)	<b>308 Delitzsch – Torgau-Oschatz</b>  Landkreise Delitzsch, Torgau-Oschatz, vom Landkreis Leipziger Land von der verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinde Bienitz der Ortsteil Dölzig, die verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden Schkeuditz, Taucha (Übrige Gemeinden s. Wkr. 309, 310, 311) (Einw.: 227 278 – 8,8 %)		

noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<b>309 Leipzig I</b> Von der kreisfreien Stadt Leipzig die Stadtbezirke Nordost, Nordwest, Nord, vom Stadtbezirk Ost die Ortsteile Neustadt-Neuschönefeld, Volkmarisdorf, Sellerhausen-Stünz, Paunsdorf, Heiterblick (Übrige Ortsteile s. Wkr. 310), vom Stadtbezirk Mitte die Ortsteile Zentrum, Zentrum-Ost, Zentrum-West, Zentrum-Nordwest, Zentrum-Nord (Übrige Ortsteile s. Wkr. 310), vom Stadtbezirk West der Ortsteil Grünau-Ost und vom Ortsteil Schönau der Wahlbezirk 6010 (Übrige Ortsteile s. Wkr. 310), vom Stadtbezirk Alt-West die Ortsteile Altlindenau, Neulindenau, Leutzsch (Übrige Ortsteile s. Wkr. 310), nach dem Stand vom Februar 1992 (Übrige Stadtbezirke und Ortsteile s. Wkr. 310) (Einw.: 221 020 – 2,7%)	310 Von der kreisfreien Stadt Leipzig der Stadtbezirk Nordwest, vom Stadtbezirk Alt-West die Ortsteile Altlindenau, Neulindenau, Leutzsch, vom Stadtbezirk West der Ortsteil Grünau-Ost, vom Ortsteil Schönau der Wahlbezirk 6010 (Einw.: 56 769)	310 Von der kreisfreien Stadt Leipzig der Stadtbezirk Südost, vom Stadtbezirk Mitte die Ortsteile Zentrum-Südost, Zentrum-Süd, vom Stadtbezirk Ost der Ortsteil Anger-Crottendorf (Einw.: 61 955) 311 Von der kreisfreien Stadt Leipzig vom Stadtbezirk Nordost vom Ortsteil Plaußig-Portitz der Statistische Bezirk 152 (ehem. Gemeinde Plaußig) (Einw.: 615), vom Landkreis Leipziger-Land die Verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden Holzhausen, Liebertwolkwitz, Podelwitz, Seehausen, Wiederitzsch, die Verwaltungsgemeinschaft Engelsdorf-Mölkau (= Gemeinden Engelsdorf [einschl. ehem. Baalsdorf], Mölkau) (Einw.: 30 283)	<b>309 Leipzig Ost</b> Von der kreisfreien Stadt Leipzig die Stadtbezirke Mitte, Nord, Nordost, Ost, Südost (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 310), vom Landkreis Leipziger Land die Verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden Holzhausen, Liebertwolkwitz, Podelwitz, Seehausen, Wiederitzsch, die Verwaltungsgemeinschaft Engelsdorf-Mölkau (= Gemeinden Engelsdorf, Mölkau) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 308, 310, 311) (Einw.: 257 104 3,1%)		

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<b>310 Leipzig II</b> Von der kreisfreien Stadt Leipzig die Stadtbezirke Südost, Süd, vom Stadtbezirk Ost der Ortsteil Anger-Crottendorf (Übrige Ortsteile s. Wkr. 309), vom Stadtbezirk Südwest die Ortsteile Schleußig, Plagwitz, Kleinzschocher, Großzschocher, Knauthain-Hartmannsdorf ohne den Statistischen Bezirk 542 (s. Wkr. 311), vom Stadtbezirk West die Ortsteile Schönau ohne den Wahlbezirk 6010, Grünau-Mitte, Grünau-Siedlung, Grünau-Süd, Grünau-Nord (Übrige Ortsteile s. Wkr. 309), vom Stadtbezirk Alt-West der Ortsteil Lindenau (Übrige Ortsteile s. Wkr. 309), vom Stadtbezirk Mitte die Ortsteile Zentrum-Südost, Zentrum-Süd (Übrige Ortsteile s. Wkr. 309), nach dem Stand vom Februar 1992 (Übrige Stadtbezirke und Ortsteile s. Wkr. 309) (Einw.: 218 279 – 3,9%)	309 Von der kreisfreien Stadt Leipzig der Stadtbezirk Südost, vom Stadtbezirk Mitte die Ortsteile Zentrum-Südost, Zentrum-Süd, vom Stadtbezirk Ost der Ortsteil Anger-Crottendorf (Einw.: 61 955)	309 Von der kreisfreien Stadt Leipzig der Stadtbezirk Nordwest, vom Stadtbezirk Alt-West die Ortsteile Alt-lindenau, Neu-lindenau, Leutzsch, vom Stadtbezirk West der Ortsteil Grünau-Ost, vom Ortsteil Schönau der Wahlbezirk 6010 (Einw.: 56 769) 311 Von der kreisfreien Stadt Leipzig vom Stadtbezirk Südwest vom Ortsteil Knauthain-Hartmannsdorf der Statistische Bereich 542, vom Stadtbezirk West vom Ortsteil Lausen-Grünau der Statistische Bezirk 649 (ehem. Gemeinde Lausen), die Seestraße (der Teil, der bis 31. März 1996 der Gemeinde Markranstädt angehörte – ca. 109 ha –) (Einw.: 1 040), vom Landkreis Leipziger Land von der Verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinde Bienitz	<b>310 Leipzig West</b> Von der kreisfreien Stadt Leipzig die Stadtbezirke Alt-West, Nordwest, Süd, Südwest, West (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 309), vom Landkreis Leipziger Land von der Verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinde Bienitz die Ortsteile Burghausen, Rückmarsdorf, die Verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden Böhlitz-Ehrenberg, Lindenthal, Lützschena-Stahmeln, Markkleeberg, Miltitz (Übrige Gemeinden s. Wkr. 308, 309, 311) (Einw.: 253 883 1,8%)		

noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
			die Ortsteile Burg- hausen, Rückmars- dorf, die verwaltungs- gemeinschaftsfreien Gemeinden Böhlitz-Ehrenberg, Lindenthal, Lütz- schena-Stahmeln, Markkleeberg, Miltitz (Einw.: 39 750)		
<b>311 Leipzig-Land – Borna Geithain</b> Von der kreisfreien Stadt Leipzig der Statistische Be- zirk 542 des Ortsteiles Knauthain-Hartmanns- dorf des Stadtbezirkes Südwest (Übrige Stadtbezirke und Ortsteile s. Wkr. 309 u. 310), die Gemeinden Altmörbitz, Audigast, Auligk, Baalsdorf, von der Gemeinde Bad Lausick die Stadt Bad Lausick mit den Ortsteilen Ballendorf, Buchheim, Ebersbach und Thierbaum (Übrige Ortsteile s. Wkr. 312), Benndorf, Berndorf, Bie- nitz, Böhlen, Böhlitz- Ehrenberg, Borna, Bors- dorf, Breitenborn, Deut- zen, Dolsenhain, Dreis- kau-Muckern, Elster- trebnitz, Engelsdorf, Eschefeld, Espenhain, Eulatal, Frankenheim, Frauendorf, Frohburg, Geithain, Gnandstein, Greifenhain, Grotzsch, Großdeuben, Großlehna, Großpösna, Großstolpen,	308 Vom Landkreis Leipziger Land von der verwal- tungsgemeinschafts- freien Gemeinde Bienitz der Ortsteil Dölzig, die verwaltungs- gemeinschaftsfreien Gemeinden Schkeuditz, Taucha (Einw.: 28 719) 309 Von der kreisfreien Stadt Leipzig vom Stadtbezirk Nordost vom Ortsteil Plaußig- Portitz der Statistische Bezirk 152 (ehem. Gemeinde Plaußig) (Einw.: 615),	308 Vom Muldentalkreis die verwaltungs- gemeinschaftsfreien Gemeinden Bennowitz, Beucha, Brandis, Hohburg, Kühren-Burkarts- hain, Machern, Thallwitz (einschl. ehem. Röcknitz-Böh- litz), Wurzen, die Verwaltungsgemeinschaft Oberes Lossatal (= Gemeinden Dornreichenbach, Falkenhain, Kühnitzsch, Melte- witz, Thammenhain) (Einw.: 49 927) 312 Vom Muldentalkreis die verwaltungs- gemeinschaftsfreie Gemeinde Altenhain,	<b>311 Leipziger-Land – Muldentalkreis</b> Muldentalkreis, vom Landkreis Leipziger Land die verwaltungs- gemeinschaftsfreien Gemeinden Böhlen, Borna, Deutzen, Dreiskau- Muckern, Elster- trebnitz, Eulatal, Frankenheim, Geithain, Grotzsch, Großdeuben, Groß- lehna, Großpösna, Hainichen, Heuers- dorf, Kitzen, Kitzscher, Kulkwitz, Lobstädt, Markranstädt, Narsdorf, Neu- kieritzsch, Ossa, Pegau, Ramsdorf, Rathendorf, Regis- Breitingen, Rüssen- Kleinstorkwitz, Thräna, Wyhratal, Zwenkau die Verwaltungsgemeinschaften Frohburg (= Gemeinden Benndorf, Eschefeld, Frauendorf, Frohburg, Nenkersdorf, Roda), Kohrener Land (= Gemeinden Jahns- hain, Kohren-Sahlis),		

<b>Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				<b>Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
Hainichen, Heuersdorf, Holzhausen, Jahnshain, Kitzen, Kitzscher, Kohren-Sahlis, Kulkwitz, Langensteinbach, Lausen, Liebertwolkwitz, Lindenthal, Lippendorf-Kieritzsch, Lobstädt, Lützschena-Stahmeln, Markkleeberg, Markranstädt, Miltitz, Mölbis, Mölkau, Narsdorf, Nauenhain, Nenkersdorf, Neukieritzsch, Obergräfenhain, Oelzschau, Ossa, Panitzsch, Pegau, Plaußig, Podelwitz, Pötzschau, Ramsdorf, Rathendorf, Regis-Breitingen, Roda, Rötha, Rüssen-Kleinstorkwitz, Schkeuditz, Seehausen, Steinbach, Störmthal, Taucha, Thräna, Wiederitzsch, Wyratal, Zwenkau nach dem Stand vom Februar 1992 (Einw.: 246 129 8,3 %)	vom Landkreis Leipziger-Land die verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden Holzhausen, Liebertwolkwitz, Podelwitz, Seehausen, Wiederitzsch, die Verwaltungsgemeinschaft Engelsdorf-Mölkau (= Gemeinden Engelsdorf [einschl. ehem. Baalsdorf], Mölkau) (Einw.: 30 283)	von der Verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinde Bad Lausick die Ortsteile Glasten, Etzoldshain, Lauterbach, die Verwaltungsgemeinschaftsfreie Gemeinde Belgershain (einschl. ehem. Threna), von der Verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinde Colditz die Ortsteile Hohnbach, Möseln, die Verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden Grimma, Großbardau, Großbothen, Mutzschen, Nerchau, Otterwisch, Parthenstein, Thümmnitzwalde, Trebsen/Mulde, Zschadraß (einschl. ehem. Tanndorf), die Verwaltungsgemeinschaft Naunhof (= Gemeinden Fuchshain, Naunhof) (Einw.: 63 115)	Rötha (= Gemeinden Espenhain, Mölbis, Rötha), Borsdorf-Panitzsch (= Gemeinden Borsdorf, Panitzsch) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 308, 309, 310) (Einw.: 257 981 3,5 %)		
	310 Von der kreisfreien Stadt Leipzig vom Stadtbezirk Südwest vom Ortsteil Knauthain-Hartmannsdorf der Statistische Bereich 542, vom Stadtbezirk West vom Ortsteil Lausen-Grünau der Statistische Bezirk 649 (ehem. Gemeinde Lausen), die Seestraße (der Teil, der bis 31. März 1996 der Gemeinde Markranstädt angehörte – ca. 109 ha –) (Einw.: 1 040), vom Landkreis Leipziger Land von der Verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinde Bienitz die Ortsteile Burghausen, Rückmarsdorf,	322 Vom Muldentalkreis von der Verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinde Colditz der Ortsteil Lastau, von der Verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinde Zschadraß die ehem. Gemeinden Erlbach, Hausdorf (Einw.: 1 858)			

noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
	<p>die verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden Böhligt-Ehrenberg, Lindenthal, Lützenschena-Stahmeln, Markkleeberg, Miltitz (Einw.: 39 750)</p> <p>322 Vom Landkreis Mittweida</p> <p>die verwaltungsgemeinschaftsfreie Gemeinde Langensteinbach (einschl. ehem. Obergräfenhain), von der Verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinde Rochlitz der Ortsteil Breitenborn (ehem. Gemeinde Breitenborn) (Einw.: 2 641)</p>				
<p><b>312 Döbeln – Grimma – Oschatz</b></p> <p>Die Gemeinden Altenhain, von der Gemeinde Bad Lausick die Ortsteile Glasten, Etzoldshain und Lauterbach (Übrige Ortsteile s. Wkr. 311), Beicha, Belgershain, Bockelwitz, Borna, Cavertitz von der Gemeinde Colditz die Stadt Colditz mit den Ortsteilen Hohnbach und Möseln (Übrige Ortsteile s. Wkr. 322), Collm, Dahlen, Döbeln, Ebersbach, Fuchshain, Gersdorf, Grimma, Großbardau, Großbothen, Großweitzschen,</p>	<p>308 Vom Landkreis Torgau-Oschatz die verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden Borna, Cavertitz, Dahlen, Lampertswalde, Liebschützberg, Luppä, Mügeln, Naundorf, Oschatz, Sorntzig-Ablass, Wermsdorf (einschl. ehem. Collm, Liptitz) (Einw.: 47 248)</p> <p>311 Vom Muldentalkreis die verwaltungsgemeinschaftsfreie Gemeinde Altenhain,</p>				



noch Anhang 1

<b>Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				<b>Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
Hartha, Kiebitz, Lampertswalde, Leisnig, Liebschützberg, Liptitz, Luppa, Lüttewitz, Mochau, Mügeln, Mutzschen, Naundorf, Naunhof, Nerchau, Niederstriegis, Noschkowitz, Oschatz, Ostrau, Otterwisch, Parthenstein, Polkenberg, Roßwein, Schrebitz, Sornzig-Ablaß, Tanndorf, Threna, Thümmlitzwalde, Trebsen/Mulde, Waldheim, Wernsdorf, Ziegra-Knobelsdorf, Zschadraß, Zschaitz-Ottewig (Einw.: 190 435 – 16,2%)	von der Verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinde Bad Lausick die Ortsteile Glasten, Etzoldshain, Lauterbach, die Verwaltungsgemeinschaftsfreie Gemeinde Belgershain (einschl. ehem. Threna), von der Verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinde Colditz die Ortsteile Hohnbach, Möseln, die Verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden Grimma, Großbardau, Großbothen, Mutzschen, Nerchau, Otterwisch, Parthenstein, Thümmlitzwalde, Trebsen/Mulde, Zschadraß (einschl. ehem. Tanndorf), die Verwaltungsgemeinschaft Naunhof (= Gemeinden Fuchshain, Naunhof) (Einw.: 63 115)				
	322 Landkreis Döbeln, bestehend aus: die Verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden Bockelwitz, Döbeln, Ebersbach, Großweitzschen, Leisnig, Mochau (einschl. ehem. Beicha, Lüttewitz), Polkenberg, Waldheim, Ziegra-Knobelsdorf, Zschaitz-Ottewig,				

noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
	<p>die Verwaltungsgemeinschaften</p> <p>Hartha-Gersdorf (= Gemeinden Gersdorf b. Leisnig, Hartha),</p> <p>Ostrau (= Gemeinden Kiebitz, Noschkowitz, Ostrau, Schrebitz),</p> <p>Roßwein (= Gemeinden Niederstregis, Roßwein)</p> <p>(Einw.: 80 072)</p>				
<b>Bemerkungen: Wegfall des Wahlkreises.</b>					
<p><b>313 Meißen – Riesa – Großenhain</b></p> <p>Die Gemeinden Adelsdorf, Baßlitz, Beiersdorf, Coswig, Deuthenbora, Diera, Diesbar-Seußlitz, Ebersbach, Folbern, Gauerwitz, Glaubitz, Gohlis, Gröditz, Großenhain, Heynitz, Hirschstein, Käbschütztal, Ketzerbachtal, Klipphausen, Kraußnitz, Lampertswalde, Lenz, Leuben-Schleinitz, Leutewitz, Lommatzsch, Mehltheuer, Meißen, Naunhof, Nauwalde, Niedererau, Nossen, Nünchritz, Plotitz, Ponickau, Priestewitz, Quersa-Brockwitz, Reinersdorf, Riesa, Röderau-Bobersen, Röderau, Sacka, Scharfenberg, Schönborn, Schönfeld, Seerhausen, Stauchitz, Strehla, Strießen, Tanneberg, Taubenheim, Tauscha, Thiendorf, Triebischtal, Weinböhlen, Weißig a. Raschütz, Weßnitz, Wildenhain, Wülknitz,</p>	<p>314 Vom Landkreis Riesa-Großenhain</p> <p>die verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden Adelsdorf, Folbern, Großenhain (einschl. von der ehem. Gemeinde Weßnitz die Ortsteile Rostig, Weßnitz), Lampertswalde (einschl. ehem. Quersa-Brockwitz), Schönborn, Schönfeld (einschl. ehem. Kraußnitz), Tauscha, Thiendorf (einschl. ehem. Ponickau, Sacka), Weißig a. Raschütz, Zabeltitz,</p> <p>die Verwaltungsgemeinschaft Ebersbach (= Gemeinden Beiersdorf, Ebersbach, Naunhof, Reinersdorf (einschl. von der ehem. Gemeinde Weßnitz der Ortsteil Göhra)</p> <p>(Einw.: 34 464)</p>	<p>320 Vom Landkreis Meißen-Radebeul</p> <p>die verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden Großdittmannsdorf, Moritzburg (einschl. ehem. Steinbach), Promnitztal, Radebeul, Radeburg, Reichenberg, Wilsdruff (einschl. ehem. Helbigsdorf-Blankenstein – ehem. Helbigsdorf)</p> <p>(Einw.: 47 183)</p>	<p><b>313 Meißen – Riesa – Großenhain West</b></p> <p>Vom Landkreis Meißen-Radebeul</p> <p>die verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden Coswig, Diera, Großdittmannsdorf, Heynitz, Käbschütztal, Ketzerbachtal, Leuben-Schleinitz, Lommatzsch, Meißen, Moritzburg, Niedererau, Nossen, Promnitztal, Radebeul, Radeburg, Reichenberg, Tanneberg, Weinböhlen, Wilsdruff, Zehren,</p> <p>die Verwaltungsgemeinschaften</p> <p>Triebischtal (= Gemeinden Taubenheim, Triebischtal),</p> <p>Linkselbische Täler (= Gemeinden Gauerwitz, Klipphausen, Scharfenberg)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 319),</p> <p>vom Landkreis Riesa-Großenhain</p> <p>die verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden Baßlitz, Diesbar-Seußlitz, Glaubitz,</p>		

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
Zabeltitz, Zehren, Zeithain (Einw.: 229 764 1,1 %)				Gohlis, Gröditz, Lenz, Mehltheuer, Nauwalde, Nünchritz, Plotitz, Priestewitz, Riesa, Röderau-Bobersen, Röderaue, Seerhausen, Stauchitz, Strehla, StrieBen, Wildenhain, Wülknitz, Zeithain (Übrige Gemeinden s. Wkr. 314) (Einw.: 242 483 -2,7 %)	
<b>314 Hoyerswerda – Kamenz-Weißwasser</b>  Die Gemeinden Bad Muskau, Bernbruch, Bernsdorf, Bischheim-Häslich, Bluno, Boxberg, Bulleritz, Burghammer, von der Gemeinde Burkau die Ortsteile Bocka, Auschkowitz, Jiedlitz, Kleinhänchen und Neuhof (Übrige Ortsteile s. Wkr. 317), Cosel-Zeisholz, Crostwitz, Deutschbaselitz, Dörghausen, Elstra, Gablenz, Geierswalde, Gersdorf-Möhrsdorf, Groß Düben, Groß Särchen, Großgrabe, Großnaundorf, Grüngräbchen, Halbendorf, Hoyerswerda, Höckendorf, Kamenz, Kleinpartwitz, Koblenz, Koitzsch, Königsbrück, Krauschwitz, Kringelsdorf, Kromlau, Laubusch, Laußnitz, Lautau, Leippe-Torno, Lohsa, Lückersdorf-Gelenau, Mühlrose, Mulkwitz, Nardt, Nebelschütz, Neukirch, Neustadt, Neuwiese, Oberlichtenau, Obßling, Panschwitz-Kuckau,	316 Vom Landkreis Bautzen von der Verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinde Burkau die Ortsteile Auschkowitz, Jiedlitz, Kleinhänchen, Neuhof sowie der ehem. Ortsteil Bocka (Einw.: 459), vom Niederschlesischen Oberlausitzkreis die Verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden Krauschwitz, Rietschen, Trebendorf, Weißkeißel, Weißwasser, die Verwaltungsgemeinschaften Boxberg (= Gemeinden Boxberg [einschl. ehem. Kriegelsdorf], Uhyst), Schleife (= Gemeinden Groß Düben, Halbendorf, Mühlrose, Schleife [einschl. ehem. Mulkwitz, Rohne]),	313 Vom Landkreis Riesa-Großenhain die Verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden Adelsdorf, Folbern, Großenhain (einschl. von der ehem. Gemeinde Weßnitz die Ortsteile Rostig, Weßnitz), Lampertswalde (einschl. ehem. Quersa-Brockwitz), Schönborn, Schönhof (einschl. ehem. Kraußnitz), Tauscha, Thiendorf (einschl. ehem. Ponickau, Sacka), Weißig a. Raschütz, Zabeltitz, die Verwaltungsgemeinschaft Ebersbach (= Gemeinden Beiersdorf, Ebersbach, Naunhof, Reinersdorf (einschl. von der ehem. Gemeinde Weßnitz der Ortsteil Göhra) (Einw.: 34 464)	<b>314 Kamenz – Hoyerswerda – Riesa-Großenhain Ost</b>  Kreisfreie Stadt Hoyerswerda, vom Landkreis Kamenz die Verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden Arnsdorf b. Dresden, Bernbruch, Elsterheide (ehem. Bluno, Geierswalde, Klein Partwitz, Nardt, Neuwiese, Sabrodt, Seidewinkel, Tätzschwitz), Elstra, Fischbach, Großerkmannsdorf, Großröhrsdorf, Hermsdorf, Kleinröhrsdorf, Knappensee (ehem. Groß Särchen, Koblenz, Wartha), Koitzsch, Laubusch, Lichtenberg, Lohsa, Lomnitz, Medingen, Neukirch, Obßling, Ottendorf-Okrilla, Radeberg, Schönteichen, Schwepnitz, Spreetal (ehem. Burghammer, Neustadt, Spreewitz), Steina, Wachau b. Radeberg, Wallroda, die Verwaltungsgemeinschaften Bernsdorf (= Gemeinden Bernsdorf, Großgrabe, Straßgräbchen, Wiednitz), Königsbrück (= Gemeinden Höckendorf, Königsbrück, Laußnitz),		

## noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<p>von der Gemeinde Pulsnitz</p> <p>die Ortsteile Friedersdorf und Friedersdorf Siedlung</p> <p>(Übrige Ortsteile s. Wkr. 317),</p> <p>Räckelwitz, Ralbitz-Rosenthal, Reichenbach-Reichenau, Reichwalde, Rietschen, Rohne, Sabrodt, Schleife, Schönteichen, Schwarzkollm, Schwepnitz, Seidewinkel, Spohla, Spreewitz, Steina, Straßgräbchen, Tätzschwitz, Trebendorf, Uhyst, Wartha, Weißig, Weißkeißel, Weißwasser, Wiednitz, Wittichenau, Zeißig, Zschornau-Schiedel</p> <p>(Einw.: 207 037 – 8,9%)</p>	<p>Bad Muskau (= Gemeinden Bad Muskau, Gablenz, Kromlau),</p> <p>von der Verwaltungsgemeinschaft Heidedörfer</p> <p>die Gemeinde Reichwalde</p> <p>(Einw.: 54 208)</p>	<p>317 Vom Landkreis Kamenz</p> <p>die verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden Großröhrsdorf, Kleinröhrsdorf, Lichtenberg,</p> <p>von der Verwaltungsgemeinschaft Pulsnitz</p> <p>von der Gemeinde Pulsnitz</p> <p>der Ortsteil Pulsnitz,</p> <p>die Verwaltungsgemeinschaft</p> <p>Bretinig-Hauswalde-Ohorn (= Gemeinden Bretinig-Hauswalde, Ohorn)</p> <p>(Einw.: 20 794)</p> <p>320 Vom Landkreis Kamenz</p> <p>die verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden Arnsdorf b. Dresden, Fischbach, Großkrammsdorf, Hermsdorf, Lomnitz, Medingen, Ottendorf-Okrilla, Radeberg (einschl. ehem. Liegau-Augustusbad), Wachau b. Radeberg, Wallroda</p> <p>(Einw.: 35 390)</p>	<p>Pulsnitz (= Gemeinden Großnaundorf, Pulsnitz),</p> <p>Wittichenau (= Gemeinden Dörgenhausen, Wittichenau),</p> <p>Kamenz (= Gemeinden Deutschbaselitz, Kamenz, Lückersdorf-Gelenau, Zschornau-Schiedel),</p> <p>Lauta (= Gemeinden Lautau, Leippe-Torno),</p> <p>Bretinig-Hauswalde-Ohorn (= Gemeinden Bretinig-Hauswalde, Ohorn),</p> <p>Hügelland/Westlausitz (= Gemeinden Bischheim-Häslich, Gersdorf-Möhrsdorf, Oberlichtenau, Reichenbach-Reichenau),</p> <p>Am Klosterwasser (= Gemeinden Crostwitz, Nebelschütz, Panschwitz-Kuckau, Räckelwitz, Ralbitz-Rosenthal)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 318, 319),</p> <p>vom Landkreis Riesa-Großenhain</p> <p>die verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden Adelsdorf, Folbern, Großenhain, Lampertswalde, Schönborn, Schönfeld, Tauscha, Thiendorf, Weißig a. Raschütz, Zabeltitz,</p> <p>die Verwaltungsgemeinschaft</p> <p>Ebersbach (= Gemeinden Beiersdorf, Ebersbach, Naunhof, Reinersdorf)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 313)</p> <p>(Einw.: 243 018 – 2,5%)</p>		

noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<b>315 Görlitz – Zittau – Niesky</b> Kreisfreie Stadt Görlitz, die Gemeinden von der Gemeinde Bernstadt die Ortschaften Altbernsdorf a. d. Eigen und Dittersbach a. d. Eigen (Übrige Ortschaften s. Wkr. 316), Bertsdorf-Hörnitz, Deschka, Dittelsdorf, Gebelzig, Groß Krauscha, Groß-Radisch, Großschönau, Hähnichen, Hainewalde, Hartau, Hirschfelde, Horka, Jonsdorf, Kaltwasser, Klitten, Kodersdorf, Königshain, Kreba-Neudorf, Kunnerwitz, Leutersdorf, Lodenau, Ludwigsdorf, Markersdorf, Mittelherwigsdorf, Mücka, Nieder-Neundorf, Niederoderwitz, Niesky, Olbersdorf, Ostritz, Oybin, Petershain, Quitzdorf am See, von der Gemeinde Reichenbach/O.L. die Stadt Reichenbach mit den Ortsteilen Dittmannsdorf, Mengelsdorf und Meuselwitz (Übrige Ortsteile s. Wkr. 316), Rothenburg/O.L., Schlegel, Schönau-Berzdorf a. d. Eigen, Schöpstal, Seifhennersdorf, Sohland a. Rotstein, Spitzkunnersdorf, Spree, Uhsmannsdorf, Vierkirchen, Waldhufen, Waltersdorf, Weigersdorf, Wittgendorf, Zittau, Zodel (Einw.: 201 121 – 11,5 %)	316	Vom Niederschlesischen Oberlausitzkreis die verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden Deschka, Markersdorf, Mücka, Niesky, von der Verwaltungsgemeinschaft Reichenbach die Gemeinden Königshain, Sohland a. Rotstein, Vierkirchen, von der Gemeinde Reichenbach/O.L. die Stadt Reichenbach und die Ortsteile Dittmannsdorf, Mengelsdorf, Meuselwitz, die Verwaltungsgemeinschaften Rothenburg (= Gemeinden Hähnichen, Lodenau, Rothenburg/O.L. [einschl. ehem. Nieder-Neundorf], Spree, Uhsmannsdorf), Diehsa (= Gemeinden Hohendubrau [ehem. Gebelzig, Groß-Radisch, Weigersdorf], Quitzdorf am See [einschl. ehem. Petershain], Waldhufen), von der Verwaltungsgemeinschaft Heidedörfer die Gemeinden Klitten, Kreba-Neudorf,	316	Vom Landkreis Löbau-Zittau die verwaltungsgemeinschaftsfreie Gemeinde Beiersdorf, von der verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinde Bernstadt a. d. Eigen die Stadt Bernstadt und die Ortschaft Kemnitz, die verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden Berthelsdorf, Dürrhennersdorf, Ebersbach, Ebersdorf, Friedersdorf, Großhennersdorf, Großschweidnitz, Herrnhut, Kittlitz, Lawalde, Löbau, Neugersdorf, Neusalza-Spremberg, Oberoderwitz, Oppach, Rosenbach, Schönbach, Strahwalde, die Verwaltungsgemeinschaften Eibau, Neueibau, Walddorf (= Gemeinden Eibau, Neueibau, Wald-dorf), Obercunnersdorf (= Gemeinden Kottmarsdorf, Nieder-cunnersdorf, Ober-cunnersdorf, Ottenhain) (Einw.: 78 622)	<b>315 Löbau-Zittau – Görlitz</b> Kreisfreie Stadt Görlitz, Landkreis Löbau-Zittau, vom Niederschlesischen Oberlausitzkreis die verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden Kunnerwitz, Ludwigsdorf (Übrige Gemeinden s. Wkr. 316) (Einw.: 226 140 – 9,3 %)

## noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
	die Verwaltungsgemeinschaft Weißer Schöps/Neiße (= Gemeinden Horka, Kodersdorf, Neißeau [ehem. Groß Krauscha, Kaltwasser, Zodel], Schöpstal) (Einw.: 53 603)				
<b>316 Bautzen – Löbau</b> Die Gemeinden Bautzen, Beiersdorf, von der Gemeinde Bernstadt die Stadt Bernstadt und die Ortschaft Kemnitz (Übrige Ortschaften s. Wkr. 315), Berthelsdorf, Crostau, Cunewalde, Dürrhennersdorf, Ebersbach, Ebersdorf, Eibau, Eulowitz, Friedersdorf, von der Gemeinde Gaußig die Ortsteile Arnsdorf, Brösang, Diehmen, Drauschkowitz, Dretschen, Gaußig, Golenz, Katschwitz, Neu-Diehmen, Neudrauschkowitz und Zockau (Übrige Ortsteile s. Wkr. 317), Gnaschwitz-Doberschau, Göda, Großdubrau, Großhennersdorf, Großpostwitz/O.L., Großschweidnitz, Guttau, Herrnhut, Hochkirch, Kirschau, Kittlitz, Kleinwelka, Königswartha, Kottmarsdorf, Kubschütz, Lawalde, Löbau, Malschwitz, Milkel, Neschwitz, Neueibau, Neugersdorf, Neusalza-	<b>315</b> Vom Landkreis Löbau-Zittau die verwaltungsgemeinschaftsfreie Gemeinde Beiersdorf, von der verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinde Bernstadt a.d. Eigen die Stadt Bernstadt und die Ortschaft Kemnitz, die verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden Berthelsdorf, Dürrhennersdorf, Ebersbach, Ebersdorf, Friedersdorf, Großhennersdorf, Großschweidnitz, Herrnhut, Kittlitz, Lawalde, Löbau, Neugersdorf, Neusalza-Spremberg, Oberoderwitz, Oppach, Rosenbach, Schönbach, Strahwalde, die Verwaltungsgemeinschaften Eibau, Neueibau, Walddorf (= Gemeinden Eibau, Neueibau, Walddorf), Obercunnersdorf (= Gemeinden Kottmarsdorf, Niedercunnersdorf, Obercunnersdorf, Ottenhain) (Einw.: 78 622)	<b>314</b> Vom Landkreis Bautzen von der verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinde Burkau die Ortsteile Auschkowitz, Jiedlitz, Kleinhänchen, Neuhof sowie der ehem. Ortsteil Bocka (Einw.: 459), vom Niederschlesischen Oberlausitzkreis die verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden Krauschwitz, Rietschen, Trebendorf, Weißkeißel, Weißwasser, die Verwaltungsgemeinschaften Boxberg (= Gemeinden Boxberg, Uhyst), Reichenbach (= Gemeinden Königshain, Reichenbach/O.L., Sohland a. Rotstein, Vierkirchen), Rothenburg (= Gemeinden Hähnichen, Lodenau, Rothenburg/O.L., Spree, Ushmannsdorf), Schleife (= Gemeinden Groß Düben, Halbendorf, Mühlrose, Schleife), Bad Muskau (= Gemeinden Bad Muskau, Gablenz, Kromlau), Diehsa (= Gemeinden Hohendubrau, Quitzdorf am See, Waldhufen), Heidedorfer (= Gemeinden Klitten, Kreba-Neudorf, Reichwalde),	<b>316 Bautzen – Niederschlesischer Oberlausitzkreis</b> Landkreis Bautzen, vom Niederschlesischen Oberlausitzkreis die verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden Deschka, Krauschwitz, Markersdorf, Mücka, Niesky, Rietschen, Trebendorf, Weißkeißel, Weißwasser, die Verwaltungsgemeinschaften Boxberg (= Gemeinden Boxberg, Uhyst), Reichenbach (= Gemeinden Königshain, Reichenbach/O.L., Sohland a. Rotstein, Vierkirchen), Rothenburg (= Gemeinden Hähnichen, Lodenau, Rothenburg/O.L., Spree, Ushmannsdorf), Schleife (= Gemeinden Groß Düben, Halbendorf, Mühlrose, Schleife), Bad Muskau (= Gemeinden Bad Muskau, Gablenz, Kromlau), Diehsa (= Gemeinden Hohendubrau, Quitzdorf am See, Waldhufen), Heidedorfer (= Gemeinden Klitten, Kreba-Neudorf, Reichwalde),		

n och Anhang 1

<b>Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				<b>Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
Spremberg, Niedercunnersdorf, Obercunnersdorf, Obergurig, Oberoderwitz, Oppach, Ottenhain, Puschwitz, Radibor, von der Gemeinde Reichenbach/O.L. der Ortsteil Zoblitz (Übrige Ortsteile s. Wkr. 315), Rodewitz/Spree, Rosenbach, Schirgiswalde, Schönbach, Sohland a. d. Spree, Strahwalde, Walddorf, Weigsdorf-Köblitz, Weißenberg, Wilthen (Einw.: 198 672 – 12,6 %)		315	von der Verwaltungsgemeinschaft Heidedörfer die Gemeinde Reichwalde (Einw.: 54 208) Vom Niederschlesischen Oberlausitzkreis die verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden Deschka, Markersdorf, Mücka, Niesky, von der Verwaltungsgemeinschaft Reichenbach die Gemeinden Königshain, Sohland a. Rotstein, Vierkirchen, von der Gemeinde Reichenbach/O.L. die Stadt Reichenbach und die Ortsteile Dittmannsdorf, Mengelsdorf, Meuselwitz, die Verwaltungsgemeinschaften Rothenburg (= Gemeinden Hähnichen, Lodenau, Rothenburg/O.L. [einschl. ehem. Nieder-Neundorf], Spree, Ushmannsdorf), Diehsa (= Gemeinden Hohendubrau [ehem. Gebelzig, Groß-Radisch, Weigersdorf], Quitzdorf am See [einschl. ehem. Petershain], Waldhufen), von der Verwaltungsgemeinschaft Heidedörfer die Gemeinden Klitten, Kreba-Neudorf,	Weißer Schöps/Neiße (= Gemeinden Horka, Kodersdorf, Neißeaue, Schöpstal) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 315) (Einw.: 267 688 7,4 %)	

noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
			<p>die Verwaltungsgemeinschaft Weißer Schöps/ Neiße (= Gemeinden Horka, Kodersdorf, Neißeau [ehem. Groß Krauscha, Kaltwasser, Zodel], Schöpstal) (Einw.: 53 603)</p> <p>317 Vom Landkreis Bautzen</p> <p>die verwaltungsgemeinschaftsfreie Gemeinde Bischofswerda (einschl. ehem. Großdrebnitz), von der verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinde Burkau</p> <p>die Gemeinde Burkau mit den Ortsteilen Großhänchen, Pannewitz, Taschendorf, Uhyst am Taucher,</p> <p>die verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden Demitz-Thumitz, Frankenthal, von der verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinde Gaußig</p> <p>die Ortsteile Naundorf, Cossern,</p> <p>die verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden Großharthau, Neukirch/ Lausitz, Rammenau, Schmölln-Putzkau, Steinigtwolmsdorf (einschl. ehem. Ringenhain), Weifa (Einw.: 39 368)</p>		



Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<p><b>317 Pirna – Sebnitz – Bischofswerda</b></p> <p>Die Gemeinden Bad Gottleuba, Bad Schandau, Bahratal, Bahretal, Berggießhübel, Birkwitz-Pratzschwitz, Bischofswerda, Börnersdorf-Breitenau, Bretinig-Hauswalde, von der Gemeinde Burkau</p> <p>die Gemeinde Burkau mit den Ortsteilen Großhänchen, Pannewitz, Taschendorf und Uhyst am Taucher</p> <p>(Übrige Ortsteile s. Wkr. 314),</p> <p>Cotta, Demitz-Thumitz, Dohma, Dohna, Dürrröhrsdorf-Dittersbach, Frankenthal, von der Gemeinde Gaußig</p> <p>die Ortsteile Naundorf und Cossern</p> <p>(Übrige Ortsteile s. Wkr. 316),</p> <p>Gohrisch, Graupa, Großdrebnitz, Großharthau, Großröhrsdorf, Heidenau, Hinterhermsdorf, Hohnstein, Hohwald, Kirnitzschtal, Kleinröhrsdorf, Königstein/Sächs. Schw., Krippen, Langenhennersdorf, Leupoldishain, Lichtenberg, Liebstadt, Lohmen, Meusegast, Müglitztal, Neukirch/Lausitz, Neustadt i. Sa., Oelsen, Ohorn, Pirna, Porschdorf, von der Gemeinde Pulsnitz</p> <p>die Stadt Pulsnitz</p> <p>(Übrige Ortsteile s. Wkr. 314),</p>	<p>314 Vom Landkreis Kamenz</p> <p>die verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden Großröhrsdorf, Kleinröhrsdorf, Lichtenberg, von der Verwaltungsgemeinschaft Pulsnitz</p> <p>von der Gemeinde Pulsnitz</p> <p>der Ortsteil Pulsnitz, die Verwaltungsgemeinschaft Bretinig-Hauswalde-Ohorn (= Gemeinden Bretinig-Hauswalde, Ohorn) (Einw.: 20 794)</p> <p>316 Vom Landkreis Bautzen</p> <p>die verwaltungsgemeinschaftsfreie Gemeinde Bischofswerda (einschl. ehem. Großdrebnitz), von der Verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinde Burkau</p> <p>die Gemeinde Burkau mit den Ortsteilen Großhänchen, Pannewitz, Taschendorf, Uhyst am Taucher,</p> <p>die verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden Demitz-Thumitz, Frankenthal, von der Verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinde Gaußig</p>	<p>320 Vom Weißeritzkreis</p> <p>die verwaltungsgemeinschaftsfreie Gemeinde Altenberg (einschl. ehem. Bärenburg, Kipsdorf, Schellerhau),</p> <p>von der Verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinde Bannewitz (einschl. ehem. Goppeln)</p> <p>die Ortsteile Bannewitz, Gaustritz, Golberode, Goppeln,</p> <p>die verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden Bärenfels, Bärenstein, Dippoldiswalde (einschl. ehem. Reichstädt), Falkenhain, Freital, Geising, Glashütte (einschl. ehem. Dittersdorf, Schlottwitz), Hartmannsdorf-Reichenau, Hermsdorf/Erzgeb., Höckendorf, Kreischa, Kurort Hartha, Malter (einschl. ehem. Paulsdorf, Seifersdorf), Obercarsdorf, Possendorf, Pretzschendorf, Rabenau, Reinhardtsgrimma (einschl. ehem. Cunnersdorf, Frauendorf, Hausdorf, Hirschbach), Schmiedeberg (einschl. ehem. Schönfeld), Tharandt,</p> <p>die Verwaltungsgemeinschaften</p>	<p><b>317 Sächsische Schweiz – Weißeritzkreis</b></p> <p>Vom Landkreis Sächsische Schweiz</p> <p>die verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden Bad Gottleuba, Bad Schandau, Bahretal, Birkwitz-Pratzschwitz, Börnersdorf-Breitenau, Dohna, Dürrröhrsdorf-Dittersbach, Gohrisch, Graupa, Heidenau, Hohnstein, Hohwald, Kirnitzschtal, Königstein/Sächs. Schw., Krippen, Leupoldishain, Liebstadt, Lohmen, Meusegast, Müglitztal, Neustadt i. Sa., Pirna, Porschdorf, Rathen, Rathmannsdorf, Reinhardtsdorf-Schöna, Röhrsdorf, Rosenthal-Bielatal, Stadt Wehlen, Stolpen, Struppen, Wilschdorf,</p> <p>die Verwaltungsgemeinschaften Sebnitz/Hinterhermsdorf (= Gemeinden Hinterhermsdorf, Sebnitz), Berggießhübel-Land (= Gemeinden Bahratal, Berggießhübel, Cotta, Dohma, Langenhennersdorf)</p> <p>(Übrige Gemeinde s. Wkr. 318),</p> <p>vom Weißeritzkreis</p> <p>die verwaltungsgemeinschaftsfreie Gemeinde Altenberg</p> <p>von der Verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinde Bannewitz</p> <p>die Ortsteile Bannewitz, Gaustritz, Golberode, Goppeln</p> <p>(Übriger Ortsteil s. Wkr. 318),</p>		

noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
Rammenau, Rathen, Rathmannsdorf, Reinhardtshof-Schöna, Ringenhain, Röhrsdorf, Rosenthal-Bielatal, Schmölln-Putzkau, Sebnitz, Stadt Wehlen, Steinigtwolmsdorf, Stolpen, Struppen, Weifa, Wilschdorf (Einw.: 208 674 – 8,2 %)	die Ortsteile Naundorf, Cossern, die Verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden Großharthau, Neukirch/Lausitz, Rammenau, Schmölln-Putzkau, Steinigtwolmsdorf (einschl. ehem. Ringenhain), Weifa (Einw.: 39 368)	An der Talsperre Klingenberg (= Gemeinden Colmnitz b. Freiberg, Dorfhain, Klingenberg), Landberg (= Gemeinden Grumbach, Kesselsdorf, Mohorn, Pohrsdorf) (Einw.: 112 250)	die Verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden Bärenfels, Bärenstein, Dippoldiswalde, Falkenhain, Freital, Geising, Glashütte, Hartmannsdorf-Reichenau, Hermsdorf/Erzgeb., Höckendorf, Kreischa, Kurort Hartha, Malter, Obercarsdorf, Possendorf, Pretzschendorf, Rabenau, Reinhardtshof, Schmieberg, Tharandt, die Verwaltungsgemeinschaften An der Talsperre Klingenberg (= Gemeinden Colmnitz b. Freiberg, Dorfhain, Klingenberg), Landberg (= Gemeinden Grumbach, Kesselsdorf, Mohorn, Pohrsdorf) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 318, 319) (Einw.: 260 762 4,6 %)		
<b>318 Dresden I</b> Von der kreisfreien Stadt Dresden die Ortsamtsbereiche Leuben, Prohlis, Südvorstadt, vom Ortsamtsbereich Blasewitz die Stadtteile 52, 55, 56 und die Statistischen Bezirke 512, 514 bis 518, 538, 573 bis 579 (Übrige Stadtteile und Stat. Bezirke s. Wkr. 319), vom Ortsamtsbereich Loschwitz die Stadtteile 41 bis 43 sowie die Grundstücke Nachtflügelweg 34 bis 36, Heidemühlenweg 38 und Ullersdorfer Str. 33 bis 37 des Stadtteils 44 (Übrige Stadtteile s. Wkr. 319),	319 Von der kreisfreien Stadt Dresden vom Ortsamtsbereich Plauen (ehem. Südvorstadt) der Stadtteil Plauen (Einw.: 8 511)	319 Von der kreisfreien Stadt Dresden vom Ortsamtsbereich Blasewitz der Stadtteil 54 und die Statistischen Bezirke 511, 513, 531 bis 537, 571, 572, vom Ortsamtsbereich Loschwitz der Stadtteil 44 mit Ausnahme der Grundstücke Nachtflügelweg 34 bis 36, Heidemühlenweg 38 und Ullersdorfer Str. 33 bis 37 (Einw.: 22 619)	<b>318 Dresden Ost</b> Von der kreisfreien Stadt Dresden die Ortsamtsbereiche Blasewitz, Leuben, Loschwitz, vom Ortsamtsbereich Plauen die Stadtteile Südvorstadt-West, Südvorstadt-Ost, Räcknitz/Zscherwitz, Kleinpestitz/Mockritz, Coschütz/Gittersee, der Ortsamtsbereich Prohlis (Übrige Ortsamtsbereiche und Stadtteile s. Wkr. 319), vom Landkreis Kamenz die Verwaltungsgemeinschaftsfreie Gemeinde Ullersdorf b. Radeberg (Übrige Gemeinden s. Wkr. 314, 319),		

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
nach dem Stand vom März 1991 (Übrige Ortsamtsbereiche und Stadtteile s. Wkr. 319) (Einw.: 214 017 – 5,8 %)		320 Vom Landkreis Kamenz die verwaltungsgemeinschaftsfreie Gemeinde Ullersdorf b. Radeberg (Einw.: 1 358), vom Weißeritzkreis von der verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinde Bannewitz (einschl. ehem. Goppeln) die Gemarkung Kauscha (Einw.: 198), vom Landkreis Sächsische Schweiz die verwaltungsgemeinschaftsfreie Gemeinde Schönfeld-Weißig (Einw.: 9 466)		vom Weißeritzkreis von der verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinde Bannewitz die Gemarkung Kauscha (Übrige Ortsteile s. Wkr. 317) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 317, 319), vom Landkreis Sächsische Schweiz die verwaltungsgemeinschaftsfreie Gemeinde Schönfeld-Weißig (Übrige Gemeinden s. Wkr. 317) (Einw.: 239 147 – 4,1 %)	
<b>319 Dresden II</b> Von der kreisfreien Stadt Dresden die Ortsamtsbereiche Altstadt, Neustadt, Pieschen, Klotzsche, Cotta, vom Ortsamtsbereich Blasewitz der Stadtteil 54 und die Statistischen Bezirke 511, 513, 531 bis 537, 571, 572 (Übrige Stadtteile und Stat. Bezirke s. Wkr. 318), vom Ortsamtsbereich Loschwitz der Stadtteil 44 mit Ausnahme der Grundstücke Nachtflügelweg 34 bis 36, Heidemühlenweg 38 und Ullersdorfer Str. 33 bis 37	318 Von der kreisfreien Stadt Dresden vom Ortsamtsbereich Blasewitz der Stadtteil 54 und die Statistischen Bezirke 511, 513, 531 bis 537, 571, 572, vom Ortsamtsbereich Loschwitz der Stadtteil 44 mit Ausnahme der Grundstücke Nachtflügelweg 34 bis 36, Heidemühlweg 38 und Ullersdorfer Str. 33 bis 37 (Einw.: 22 619)	318 Von der kreisfreien Stadt Dresden vom Ortsamtsbereich Plauen (ehem. Südvorstadt) der Stadtteil Plauen (Einw.: 8 511) 320 Vom Landkreis Kamenz die verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden Langebrück, Weixdorf (Einw.: 8 393) vom Landkreis Meißen-Radebeul die verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden Altfranken, Cossebaude, Gompitz, Mobschatz		<b>319 Dresden West</b> Von der kreisfreien Stadt Dresden die Ortsamtsbereiche Altstadt, Cotta, Klotzsche, Neustadt, Pieschen, vom Ortsamtsbereich Plauen der Stadtteil Plauen, (Übrige Ortsamtsbereiche und Stadtteile s. Wkr. 318), vom Landkreis Kamenz die verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden Langebrück, Weixdorf (Übrige Gemeinden s. Wkr. 314, 318),	

## noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
(Übrige Stadtteile s. Wkr. 318), nach dem Stand vom März 1991 (Übrige Ortsamtsbereiche und Stadtteile s. Wkr. 318) (Einw.: 233 597 2,8 %)			(Einw.: 8 847), vom Weißeritzkreis die verwaltungsgemeinschaftsfreie Gemeinde Pesterwitz (Einw.: 1 927)	vom Landkreis Meissen-Radebeul die verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden Altfranken, Cossebaude, Gompitz, Mobschatz (Übrige Gemeinden s. Wkr. 313), vom Weißeritzkreis die verwaltungsgemeinschaftsfreie Gemeinde Pesterwitz (Übrige Gemeinden s. Wkr. 317, 318) (Einw.: 238 656 - 4,3 %)	
<b>320 Dresden-Land – Freital – Dippoldiswalde</b> Die Gemeinden Altenberg, Altfranken, Arnsdorf b. Dresden, Bannewitz, Bärenburg, Bärenfels, Bärenstein, Colmnitz, Cossebaude, Cunnersdorf, Dippoldiswalde, Dittersdorf, Dörfhain, Falkenhain, Fischbach, Frauendorf, Freital, Geising, Glashütte, Gompitz, Goppeln, Großdittmannsdorf, Großerkmannsdorf, Grumbach, Hartmannsdorf-Reichenau, Hausdorf, Helbigsdorf, Hermsdorf, Hermsdorf/Erzgeb., Hirschbach, Höckendorf, Kesselsdorf, Kipsdorf, Klingenberg, Kreischa, Hartha, Langebrück, Liegau-Augustusbad, Lomnitz, Malter, Medingen, Mobschatz, Mohorn, Moritzburg, Obercarsdorf, Ottendorf-Okrilla, Paulsdorf, Pesterwitz, Pohrsdorf, Possendorf, Pretzschendorf, Promnitztal, Rabenau, Radeberg, Radebeul, Radeburg, Reichenberg, Reich-	313 Vom Landkreis Meissen-Radebeul die verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden Großdittmannsdorf, Moritzburg (einschl. ehem. Steinbach), Promnitztal, Radebeul, Radeburg, Reichenberg, Wilsdruff (einschl. ehem. Helbigsdorf-Blankenstein – ehem. Helbigsdorf) (Einw.: 47 183)	314 Vom Landkreis Kamenz die verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden Arnsdorf b. Dresden, Fischbach, Großerkmannsdorf, Hermsdorf, Lomnitz, Medingen, Ottendorf-Okrilla, Radeberg (einschl. ehem. Liegau-Augustusbad), Wachau b. Radeberg, Wallroda) (Einw.: 35 390)			

noch Anhang 1

<b>Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				<b>Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
städt, Reinhardtsgrimma, Schellerhau, Schlottwitz, Schmiedeberg, Schönborn b. Radeberg, Schönfeld, Schönfeld-Weißig, Seifersdorf, Steinbach, Tharandt, Ullersdorf b. Radeberg, Wachau b. Radeberg, Wallroda, Weixdorf, Wilsdruff (Einw.: 225 012 – 1,0 %)	317	Vom Weißeritzkreis die verwaltungsgemeinschaftsfreie Gemeinde Altenberg (einschl. ehem. Bärenburg, Kipsdorf, Schellerhau), von der verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinde Bannewitz (einschl. ehem. Goppeln) die Ortsteile Bannewitz, Gaustritz, Golberode, Goppeln, die verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden Bärenfels, Bärenstein, Dippoldiswalde (einschl. ehem. Reichstädt), Falkenhain, Freital, Geising, Glashütte (einschl. ehem. Dittersdorf, Schlottwitz), Hartmannsdorf-Reichenau, Hermsdorf/Erzgeb., Höckendorf, Kreischa, Kurort Hartha, Malter (einschl. ehem. Paulsdorf, Seifersdorf), Obercarsdorf, Possendorf, Pretzschendorf, Rabenau, Reinhardtsgrimma (einschl. ehem. Cunnersdorf, Frauendorf, Hausdorf, Hirschbach), Schmiedeberg (einschl. ehem. Schönfeld), Tharandt, die Verwaltungsgemeinschaften An der Talsperre Klingenberg (= Gemeinden Colmnitz b. Freiberg, Dorfhain, Klingenberg),			

noch Anhang 1

<b>Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				<b>Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
	Landberg (= Gemeinden Grumbach, Kesselsdorf, Mohorn, Pohrsdorf) (Einw.: 112 250)				
	318 Vom Landkreis Kamenz die verwaltungsgemeinschaftsfreie Gemeinde Ullersdorf b. Radeberg (Einw.: 1 358), vom Weißeritzkreis von der verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinde Bannewitz (einschl. ehem. Goppeln) die Gemarkung Kauscha (Einw.: 198), vom Landkreis Sächsische Schweiz die verwaltungsgemeinschaftsfreie Gemeinde Schönfeld-Weißig (Einw.: 9 466)				
	319 Vom Landkreis Kamenz die verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden Langebrück, Weixdorf (Einw.: 8 393), vom Landkreis Meißen-Radebeul die verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden Altfranken, Cosselbaude, Gompitz, Mobschatz (Einw.: 8 847),				

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
	vom Weißeritzkreis die verwaltungsgemeinschaftsfreie Gemeinde Pesterwitz (Einw.: 1 927)				
<b>Bemerkungen: Wegfall des Wahlkreises.</b>					
<p><b>321 Freiberg – Brand-Erbisdorf – Flöha – Marienberg</b></p> <p>Die Gemeinden Ansprung, Augustsburg, Bobritzsch, Borstendorf, Brand-Erbisdorf, Braunsdorf, Bräunsdorf-Langhennersdorf, Breitenau, Deutscheinsiedel, Deutschneudorf, Dorfchemnitz b. Sayda, Dörnthal, Eppendorf, Erdmannsdorf, Falkenau, Flöha, von der Gemeinde Frankenberg der Ortsteil Altenhain (Übrige Ortsteile s. Wkr. 322), Frankenstein, Frauenstein, Freiberg, Gahlenz, von der Gemeinde Gornau/Erzgeb. der Ortsteil Dittmannsdorf (Übrige Ortsteile s. Wkr. 325), Großhartmannsdorf, Großrückerswalde, Großschirma, Großwaltersdorf, Grünberg, Grünhainichen, Hallbach, Halsbrücke, Heidersdorf, Hennersdorf, Hilbersdorf, Hirtstein, Kleinhartmannsdorf, Langenau, Lauterbach, Lengefeld, Leubsdorf, Lichtenberg/Erzgeb., Lichtenwalde, Lippersdorf, Marienberg, Mühlbach, Mulda/Sa.,</p>	<p>322 Vom Landkreis Mittweida von der Verwaltungsgemeinschaft Frankenberg die Gemeinde Mühlbach, von der Gemeinde Frankenberg der Ortsteil Altenhain (Einw.: 2 205)</p> <p>323 Von der kreisfreien Stadt Chemnitz die August-Bebel-Str. 35 und 35 a (= Teil der ehem. Gemeinde Lichtenwalde) (Einw.: 40)</p>	<p>324 Vom Mittleren Erzgebirgskreis von der verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinde Amtsberg der Ortsteil Dittersdorf (Einw.: 1 848)</p> <p>325 Vom Mittleren Erzgebirgskreis von der verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinde Amtsberg die Ortsteile Schließchen, Weißbach, Wilischthal, von der verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinde Gornau/Erzgeb. die Gemeinde Gornau/Erzgeb. mit dem Ortsteil Witzschdorf, die verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden Großolbersdorf, Krumhermersdorf, Zschopau, die Verwaltungsgemeinschaft Grüner Grund (= Gemeinden Drebach, Gießbach, Hopfgarten, Scharfenstein, Venusberg),</p>	<p><b>321 Freiberg – Mittlerer Erzgebirgskreis</b></p> <p>Landkreis Freiberg, vom Mittleren Erzgebirgskreis die verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden Amtsberg, Borstendorf, Deutscheinsiedel, Deutschneudorf, Dörnthal, Gornau/Erzgeb., Großolbersdorf, Großrückerswalde, Hallbach, Heidersdorf, Hirtstein, Krumhermersdorf, Olbernhau, Pfaffroda b. Sayda, Pobershau, Pockau, Seiffen/Erzgeb., Zschopau, die Verwaltungsgemeinschaften Grüner Grund (= Gemeinden Drebach, Gießbach, Hopfgarten, Scharfenstein, Venusberg), Lengefeld (= Gemeinden Lengefeld, Lippersdorf, Reifland, Wünschendorf), Marienberg (= Gemeinden Lauterbach, Marienberg), Wildenstein (= Gemeinden Börnichen/Erzgeb., Grünhainichen, Waldkirchen/Erzgeb.), Wolkenstein (= Gemeinden Falkenbach, Gehringwalde, Hilmersdorf, Schönbrunn, Streckewalde, Wolkenstein),</p>		

noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
Neuhausen/Erzgeb., Niederlauterstein, Niederschöna, Niederwiesa, Oberschöna, Oederan, Olbernhau, Pfaffroda b. Sayda, Pobershau, Pockau/Flöhatal, Rechenberg-Bienenmühle, Reichenbach b. Siebenlehn, Reifland, Reinsberg, Sayda, Seiffen/Erzgeb., Siebenlehn, Weißenborn/Erzgeb., Wünschendorf, Zöblitz (Einw.: 214 963 – 5,4 %)			von der Verwaltungsgemeinschaft Wildenstein die Gemeinden Börmichen/Erzgeb., Waldkirchen/Erzgeb., die Verwaltungsgemeinschaft Wolkenstein (= Gemeinden Falkenbach, Gehringwalde, Hilmersdorf, Schönbrunn, Streckwalde, Wolkenstein) (Einw.: 34 923)	Zöblitz (= Gemeinden Ansprung, Zöblitz) (Übrige Gemeinde s. Wkr. 323) (Einw.: 249 489 0,1 %)	
<b>322 Glauchau – Rochlitz – Hohenstein-Ernstthal Hainichen</b> Die Gemeinden Aitzendorf, Altmittweida, Arras, Bernsdorf, Callenberg, Chursbachtal, Chursdorf, von der Gemeinde Colditz der Ortsteil Lastau (Übrige Ortsteile s. Wkr. 312), Dennheritz, Dittersbach, Dürrenuhlsdorf, Erlau, Erlbach, Frankenau, von der Gemeinde Frankenberg die Stadt Frankenberg mit den Ortsteilen Sachsenburg/Irbersdorf und Langenstriegis (Übrige Ortsteile s. Wkr. 321), Geringswalde, Gersdorf, Glauchau, Grünlichtenberg, Hainichen, Hausdorf, Heinrichsort, Himmelhartha, Hohenstein-Ernstthal, Holzhausen, Königsfeld, Königshain-Wiederau, Kriebstein, Krumbach, Kuhschnap-	311 Vom Muldentalkreis von der Verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinde Colditz der Ortsteil Lastau, von der Verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinde Zschadraß die ehem. Gemeinden Erlbach, Hausdorf (Einw.: 1 858) 324 Vom Landkreis Chemnitzer Land die Verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden Callenberg, Chursbachtal, Gersdorf, Glauchau, Meerane, Oberlungwitz, Oberwiera, Remse, Schönberg, die Verwaltungsgemeinschaften Hohenstein-Ernstthal-Wüstenbrand (= Gemeinden Hohenstein-Ernstthal, Wüstenbrand),	311 Vom Landkreis Mittweida, die Verwaltungsgemeinschaftsfreie Gemeinde Langensteinbach (einschl. ehem. Obergräfenhain), von der Verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinde Rochlitz der Ortsteil Breitenborn (ehem. Gemeinde Breitenborn) (Einw.: 2 641) 312 Landkreis Döbeln, bestehend aus: den Verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden Bockelwitz, Döbeln, Ebersbach, Großweitzschen, Leisnig, Mochau (einschl. ehem. Beicha, Lüttenwitz), Polkenberg, Waldheim, Ziegra-Knobelsdorf, Zschaitz-Ottewig,	<b>322 Döbeln – Mittweida</b> Landkreise Döbeln, Mittweida (Einw.: 222 983 – 10,5 %)		



noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<p>pel, Lauenhain-Tanneberg, Lichenstein/Sa., Lobsdorf, Lunzenau, Meerane, Milkau, Mittweida, Oberlungwitz, Oberwiera, Ottendorf, Penig, Reichenbach, Remse, Rochlitz, Rossau, Schlegel, Schlunzig, Schönberg, Schönborn-Dreiwerden-Seifersbach, Seelitz, St. Egidien, Stein i. Chemnitztal, Striegistal, Tauscha, Thierbach, Tiefenbach, Waldenburg, Wechselburg, Wolkenburg-Kaufungen, Wüstenbrand, Zettlitz</p> <p>(Einw.: 219 304 – 3,5%)</p>	<p>Rund um den Auersberg (= Gemeinden Bernsdorf, Lichtenstein/Sa. [einschl. ehem. Heinrichsort], St. Egidien [einschl. ehem. Kuhschnappel, Lobsdorf]), Waldenburg (= Gemeinden Dürrenuhlsdorf, Waldenburg, Wolkenburg-Kaufungen) (Einw.: 113 587)</p> <p>327 Vom Landkreis Zwickauer Land von der Verwaltungsgemeinschaft Mosel</p> <p>die Gemeinden Dennheritz, Schlunzig (Einw.: 1 759)</p>	<p>die Verwaltungsgemeinschaften Hartha-Gersdorf (= Gemeinden Gersdorf b. Leisnig, Hartha), Ostrau (= Gemeinden Kiebitz, Noschkowitz, Ostrau, Schrebitz), Roßwein (= Gemeinden Niederstriegis, Roßwein) (Einw.: 80 072)</p> <p>321 Vom Landkreis Mittweida von der Verwaltungsgemeinschaft Frankenberg die Gemeinde Mühlbach, von der Gemeinde Frankenberg der Ortsteil Altenhain (Einw.: 2 205)</p> <p>324 Vom Landkreis Mittweida die verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden Auerswalde, Burgstädt (einschl. ehem. Mohsdorf), Claußnitz, Hartmannsdorf, Mühlau, Taura b. Burgstädt, Wittgensdorf, von der Verwaltungsgemeinschaft Frankenberg die Gemeinde Lichtenau (Einw.: 35 965)</p>			

noch Anhang 1

<b>Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				<b>Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<b>323 Chemnitz I</b> Von der kreisfreien Stadt Chemnitz die Stadtbezirke: Mitte, Süd-West, West, vom Stadtbezirk Nord die Stadtteile Borna-Heinersdorf, Glösa-Draisdorf, Ebersdorf, Furth, Hilbersdorf (Übrige Stadtteile s. Wkr. 324), vom Stadtbezirk Ost die Stadtteile Sonnenberg, Yorckgebiet, Adelsberg (Übrige Stadtteile s. Wkr. 324), vom Stadtbezirk Süd-Ost die Stadtteile Reichenhain, Erfenschlag, Harthau, Bernsdorf (mit den Stimmbezirken 4206–4211), Altchemnitz (mit den Stimmbezirken 4104–4107) (Übrige Stadtteile und Stimmbezirke s. Wkr. 324), vom Stadtbezirk Süd der Stadtteil Markersdorf (mit dem Stimmbezirk 6210) (Übrige Stadtteile und Stimmbezirke s. Wkr. 324), nach dem Stand vom 29. Juli 1992 (Übrige Stadtbezirke, Stadtteile und Stimmbezirke s. Wkr. 324) (Einw.: 158 992 – 30,0 %)			321 Von der kreisfreien Stadt Chemnitz die August-Bebel-Str. 35 und 35 a (= Teil der ehem. Gemeinde Lichtenwalde) (Einw.: 40) 324 Von der kreisfreien Stadt Chemnitz vom Stadtbezirk Ost die Stadtteile Lutherviertel, Gablenz, vom Stadtbezirk Süd-Ost die Stadtteile Bernsdorf (mit den Stimmbezirken 4201–4205), Altchemnitz (mit den Stimmbezirken 4101–4103), vom Stadtbezirk Süd die Stadtteile Helbersdorf, Morgenleite, Hutholz, Markersdorf (mit den Stimmbezirken 6201–6209 und 6211–6216), vom Stadtbezirk Nord der Stadtteil Euba (Einw.: 93 720), vom Landkreis Chemnitzer Land die Verwaltungsgemeinschaftsfreie Gemeinde Röhrsdorf, die Verwaltungsgemeinschaft Grüna-Mittelbach (= Gemeinden Grüna, Mittelbach) (Einw.: 10 597),	<b>323 Chemnitz</b> Kreisfreie Stadt Chemnitz, vom Landkreis Chemnitzer Land die Verwaltungsgemeinschaftsfreie Gemeinde Röhrsdorf, die Verwaltungsgemeinschaft Grüna-Mittelbach (= Gemeinden Grüna, Mittelbach) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 324), vom Mittleren Erzgebirgskreis die Verwaltungsgemeinschaftsfreie Gemeinde Kleinolbersdorf-Altenhain (Übrige Gemeinden s. Wkr. 321), vom Landkreis Stollberg die Verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden Einsiedel, Klaffenbach (Übrige Gemeinden s. Wkr. 324) (Einw.: 270 166 8,4 %)	

<b>Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				<b>Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
			vom Mittleren Erzgebirgskreis die verwaltungsgemeinschaftsfreie Gemeinde Kleinolbersdorf-Altenhain (Einw.: 1 730), vom Landkreis Stollberg die verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden Einsiedel, Klaffenbach (Einw.: 5 087)		
<b>324 Chemnitz II – Chemnitz-Land</b> Von der kreisfreien Stadt Chemnitz die Stadtbezirke: vom Stadtbezirk Ost die Stadtteile Lutherviertel, Gablenz (Übrige Stadtteile s. Wkr. 323), vom Stadtbezirk Süd-Ost die Stadtteile Bernsdorf (mit den Stimmbezirken 4201–4205), Altchemnitz (mit den Stimmbezirken 4101–4103) (Übrige Stadtteile und Stimmbezirke s. Wkr. 323), vom Stadtbezirk Süd die Stadtteile Helbersdorf, Morgenleite, Hutholz, Markersdorf (mit den Stimmbezirken 6201–6209 und 6211–6216) (Übrige Stadtteile und Stimmbezirke s. Wkr. 323), vom Stadtbezirk Nord der Stadtteil Euba (Übrige Stadtteile s. Wkr. 323),	321 Vom Mittleren Erzgebirgskreis von der verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinde Amtsberg der Ortsteil Dittersdorf (Einw.: 1 848) 322 Vom Landkreis Mittweida die verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden Auerswalde, Burgstädt (einschl. ehem. Mohsdorf), Claußnitz, Hartmannsdorf, Mühlau, Taura b. Burgstädt, Wittgensdorf, von der Verwaltungsgemeinschaft Frankenberg die Gemeinde Lichtenau (Einw.: 35 965)	322 Vom Landkreis Chemnitzer Land die verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden Callenberg, Chursbachtal, Gersdorf, Glauchau, Meerane, Oberlungwitz, Oberwiera, Remse, Schönberg, die Verwaltungsgemeinschaften Hohenstein-Ernstthal-Wüstenbrand (= Gemeinden Hohenstein-Ernstthal, Wüstenbrand), Rund um den Auersberg (= Gemeinden Bernsdorf, Lichtenstein/Sa. [einschl. ehem. Heinrichsort], St. Egidien [einschl. ehem. Kuhschnappel, Lobsdorf]), Waldenburg (= Gemeinden Dürrenuhlsdorf, Waldenburg, Wolkenburg-Kaufungen) (Einw.: 113 587)	<b>324 Chemnitzer Land – Stollberg</b> Vom Landkreis Chemnitzer Land die verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden Callenberg, Chursbachtal, Gersdorf, Glauchau, Meerane, Niederfrohna, Oberlungwitz, Oberwiera, Pleiße, Remse, Schönberg, die Verwaltungsgemeinschaften Hohenstein-Ernstthal-Wüstenbrand (= Gemeinden Hohenstein-Ernstthal, Wüstenbrand), Limbach-Oberfrohna (= Gemeinden Bräunsdorf, Kändler, Limbach-Oberfrohna), Rund um den Auersberg (= Gemeinden Bernsdorf, Lichtenstein/Sa., St. Egidien), Waldenburg (= Gemeinden Dürrenuhlsdorf, Waldenburg, Wolkenburg-Kaufungen) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 323),		

## noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
nach dem Stand vom 29. Juli 1992 (Übrige Stadtbezirke, Stadtteile und Stimmbezirke s. Wkr. 323), die Gemeinden Adorf/Erzgeb., von der Gemeinde Amtsberg der Ortsteil Dittersdorf (Übrige Ortsteile s. Wkr. 325), Auerswalde, Bräunsdorf, Burgstädt, Burkhardtsdorf, Claußnitz, Einsiedel, Grüna, Hartmannsdorf, Kändler, Kemtau, Klaffenbach, Kleinolbersdorf-Altenhain, Lichtenau, Limbach-Oberfrohna, Mittelbach, Mohsdorf, Mühlau, Neukirchen/Erzgeb., Niederfrohna, Pleiße, Röhrsdorf, Taura b. Burgstädt, Wittgensdorf (Einw.: 188 417 – 17,1 %)	323	Von der kreisfreien Stadt Chemnitz vom Stadtbezirk Ost die Stadtteile Lutherviertel, Gablenz, vom Stadtbezirk Süd-Ost die Stadtteile Bernsdorf (mit den Stimmbezirken 4201–4205), Altchemnitz (mit den Stimmbezirken 4101–4103), vom Stadtbezirk Süd die Stadtteile Helbersdorf, Morgenleite, Hutholz, Markersdorf (mit den Stimmbezirken 6201–6209 und 6211–6216), vom Stadtbezirk Nord der Stadtteil Euba (Einw.: 93 720), vom Landkreis Chemnitzer Land die verwaltungsgemeinschaftsfreie Gemeinde Röhrsdorf, die Verwaltungsgemeinschaft Grüna-Mittelbach (= Gemeinden Grüna, Mittelbach) (Einw.: 10 597), vom Mittleren Erzgebirgskreis die verwaltungsgemeinschaftsfreie Gemeinde Kleinolbersdorf-Altenhain (Einw.: 1 730),	325	Vom Landkreis Stollberg die verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden Auerbach, Gornsdorf, Hohndorf, Hormersdorf, Jahnsdorf, Leukersdorf/Erzgeb., Niederdorf, Oelsnitz/Erzgeb., Thalheim/Erzgeb., von der Verwaltungsgemeinschaft Burkhardtsdorf-Kemtau-Meinersdorf die Gemeinde Meinersdorf, die Verwaltungsgemeinschaften Lugau-Erlbach/Kirchberg-Ursprung (= Gemeinden Erlbach-Kirchberg, Lugau/Erzgeb., Ursprung), Neuwürschnitz-Niederwürschnitz (= Gemeinden Neuwürschnitz, Niederwürschnitz), Stollberg-Brünlos-Beutha (= Gemeinden Beutha, Brünlos, Stollberg/Erzgeb.) von der Verwaltungsgemeinschaft Zwönitz-Dorfchemnitz die Gemeinde Dorfchemnitz (Einw.: 72 707)	vom Landkreis Stollberg die verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden Adorf/Erzgeb., Auerbach, Gornsdorf, Hohndorf, Hormersdorf, Jahnsdorf, Leukersdorf/Erzgeb., Neukirchen/Erzgeb., Niederdorf, Oelsnitz/Erzgeb., Thalheim/Erzgeb., die Verwaltungsgemeinschaften Burkhardtsdorf-Kemtau-Meinersdorf (= Gemeinden Burkhardtsdorf, Kemtau, Meinersdorf), Lugau-Erlbach/Kirchberg-Ursprung (= Gemeinden Erlbach-Kirchberg, Lugau/Erzgeb., Ursprung), Neuwürschnitz-Niederwürschnitz (= Gemeinden Neuwürschnitz, Niederwürschnitz), Stollberg-Brünlos-Beutha (= Gemeinden Beutha, Brünlos, Stollberg/Erzgeb.), Zwönitz-Dorfchemnitz (= Gemeinden Dorfchemnitz, Zwönitz) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 323) (Einw.: 234 920 – 5,8 %)
		326	Vom Landkreis Stollberg von der Verwaltungsgemeinschaft Zwönitz-Dorfchemnitz die Gemeinde Zwönitz (Einw.: 9 156)		

<b>Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				<b>Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
	vom Landkreis Stollberg die verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden Einsiedel, Klaffenbach (Einw.: 5 087)				
<b>325 Annaberg – Stollberg – Zschopau</b> Die Gemeinden von der Gemeinde Amtsberg die Ortsteile Schlößchen und Weißbach (Übrige Ortsteile s. Wkr. 324), Annaberg-Buchholz, Arnfeld, Auerbach, Bärenstein, Beutha, Börnichen/Erzgeb., Brünlos, Cranzahl, Crottendorf, Cunersdorf, Dorfchemnitz, Dörfel, Drebach, Ehrenfriedersdorf, Elterlein, Erlbach-Kirchberg, Falkenbach, Frohnau, Gehringswalde, Gelenau/Erzgeb., Geyer, Geysersdorf, die Gemeinde Gornau/Erzgeb. mit dem Ortsteil Witzschdorf (Übriger Ortsteil s. Wkr. 321), Gornsdorf, Grießbach, Großolbersdorf, Grumbach, Hammerunterwiesenthal, Hermannsdorf, Herold, Hilmersdorf, Hohndorf, Hopfgarten, Hormersdorf, Jahnsbach, Jahnsdorf, Jöhstadt, Königswalde, Krumhermersdorf, Leukersdorf/Erzgeb., Lugau/Erzgeb., Meinersdorf, Mildenau, Neudorf, Neundorf, Neuwürschnitz, Niederdorf, Niederwürschnitz,	321 Vom Mittleren Erzgebirgskreis von der verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinde Amtsberg die Ortsteile Schlößchen, Weißbach, Wilischthal, von der verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinde Gornau/Erzgeb. die Gemeinde Gornau/Erzgeb. mit dem Ortsteil Witzschdorf, die verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden Großolbersdorf, Krumhermersdorf, Zschopau, die Verwaltungsgemeinschaft Grüner Grund (= Gemeinden Drebach, Grießbach, Hopfgarten, Scharfenstein, Venusberg), von der Verwaltungsgemeinschaft Wildenstein die Gemeinden Börnichen/Erzgeb., Waldkirchen/Erzgeb.,	326 Landkreis Aue-Schwarzenberg, bestehend aus: die verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden Aue, Beierfeld, Bernsbach, Bockau, Eibenstock, Erla, Erlabrunn, Grünhain, Johanngeorgenstadt, Lauter/Sa., Lindenau, Schlema, Schneeberg, Sosa, Waschleithe, die Verwaltungsgemeinschaften Breitenbrunn (= Gemeinden Antonsthal, Breitenbrunn/Erzgeb., Rittersgrün), Löbnitz-Affalter (= Gemeinden Affalter, Löbnitz), Raschau-Markersbach-Pöhla (= Gemeinden Markersbach, Pöhla, Raschau), Schönheide (= Gemeinden Carlsfeld, Schönheide), Schwarzenberg (= Gemeinden Bermsgrün, Schwarzenberg/Erzgeb. [einschl. ehem. Grünstädte]),	<b>325 Annaberg – Aue-Schwarzenberg</b> Landkreise Annaberg, Aue-Schwarzenberg (Einw.: 237 951 – 4,5 %)		

## noch Anhang 1

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
Oberwiesenthal, Oelsnitz/Erzgeb., Scharfenstein, Scheibenberg, Schlettau, Schönbrunn, Schönfeld, Schwarzbach, Sehma, Steinbach, Stollberg/Erzgeb., Streckewalde, Tannen- berg, Thalheim/Erzgeb., Thum, Ursprung, Venus- berg, Waldkirchen/ Erzgeb., Walthersdorf, Wiesa, Wiesenbad Thermalbad, Wolken- stein, Zschopau (Einw.: 198 438 – 12,7 %)	324	<p>die Verwaltungsge- meinschaft Wolkenstein (= Gemeinden Fal- kenbach, Gehrings- walde, Hilmersdorf, Schönbrunn, Strek- kewalde, Wolken- stein) (Einw.: 34 923)</p> <p>Vom Landkreis Stollberg</p> <p>die verwaltungs- gemeinschaftsfreien Gemeinden Auerbach, Gorns- dorf, Hohndorf, Hormersdorf, Jahns- dorf, Leukersdorf/ Erzgeb., Niederdorf, Oelsnitz/Erzgeb., Thalheim/Erzgeb., von der Verwal- tungsgemeinschaft Burkhardtsdorf- Kemtau-Meinersdorf</p> <p>die Gemeinde Meinersdorf,</p> <p>die Verwaltungs- gemeinschaften Lugau-Erlbach/ Kirchberg-Ursprung (= Gemeinden Erlbach-Kirchberg, Lugau/Erzgeb., Ursprung),</p> <p>Neuwürschnitz- Niederwürschnitz (= Gemeinden Neuwürschnitz, Niederwürschnitz),</p> <p>Stollberg-Brünlos- Beuthal (= Gemein- den Beutha, Brünlos, Stollberg/Erzgeb.)</p> <p>von der Verwaltungs- gemeinschaft Zwö- nitz-Dorfchemnitz</p> <p>die Gemeinde Dorfchemnitz (Einw.: 72 707)</p>		<p>Stützengrün-Hunds- hübel (= Gemeinden Hundshübel, Stützengrün [einschl. ehem. Lichtenau]),</p> <p>Zschorlau-Albernau (= Gemeinden Alber- nau, Zschorlau [einschl. ehem. Burkhardtsgrün]) (Einw.: 147 143)</p>	

<b>Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				<b>Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<b>326 Aue – Schwarzenberg – Klingenthal</b> Die Gemeinden Affalter, Albernau, Antonsthal, Aue, Beierfeld, Bermsgrün, Bernsbach, Bockau, Breitenbrunn/Erzgeb., Burkhardtsgrün, Carlsfeld, Eibenstock, Erla, Erlabrunn, Erlbach, von der Gemeinde Grünbach der Ortsteil Muldenberg (Übrige Ortsteile s. Wkr. 328), Grünhain, Grünstädtel, Gunzen, Hammerbrücke, Hundshübel, Johannegeorgenstadt, Klingenthal/Sa., Landwüst, Lauter/Sa., Lichtenau, Lindenau, Löbnitz, Markersbach, Markneukirchen, Morgenröthe-Rautenkranz, Pöhla, Raschau, Rittersgrün, Schilbach, Schlema, Schneeberg, Schöneck/Vogtl., Schönheide, Schwarzenberg/Erzgeb., Sosa, Stützengrün, Tannenbergesthal/Vogtl., Waschleithe, Wernitzgrün, Zschorlau, Zwönitz, Zwota (Einw.: 186 899 – 17,8%)	324 Vom Landkreis Stollberg von der Verwaltungsgemeinschaft Zwönitz-Dorfchemnitz die Gemeinde Zwönitz (Einw.: 9 156)	325 Landkreis Aue-Schwarzenberg, bestehend aus: die verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden Aue, Beierfeld, Bernsbach, Bockau, Eibenstock, Erla, Erlabrunn, Grünhain, Johannegeorgenstadt, Lauter/Sa., Lindenau, Schlema, Schneeberg, Sosa, Waschleithe, die Verwaltungsgemeinschaften Breitenbrunn (= Gemeinden Antonsthal, Breitenbrunn/Erzgeb., Rittersgrün), Löbnitz-Affalter (= Gemeinden Affalter, Löbnitz), Raschau-Markersbach-Pöhla (= Gemeinden Markersbach, Pöhla, Raschau), Schönheide (= Gemeinden Carlsfeld, Schönheide), Schwarzenberg (= Gemeinden Bermsgrün, Schwarzenberg/Erzgeb. [einschl. ehem. Grünstädtel]),			

noch Anhang 1

<b>Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				<b>Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
	Stützengrün-Hundshübel (= Gemeinden Hundshübel, Stützengrün [einschl. ehem. Lichtenau]), Zschorlau-Albernau (= Gemeinden Albernau, Zschorlau [einschl. ehem. Burkhardtsgrün]) (Einw.: 147 143)				
	328 Vom Vogtlandkreis von der verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinde Grünbach der Ortsteil Muldenberg, die verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden Klingenthal, Landwüst, Schöneck/Vogtl. (einschl. ehem. Gunzen, Schilbach), Wernitzgrün, Zwota, die Verwaltungsgemeinschaften Markneukirchen (= Gemeinden Erlbach, Markneukirchen), Waldgebiet Vogtland (= Gemeinden Hammerbrücke, Morgenröthe-Rautenkranz, Tannenbergesthal/Vogtl.) (Einw.: 30 600)				

**Bemerkungen: Wegfall des Wahlkreises.**



Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
<b>327 Zwickau – Werdau</b> Kreisfreie Stadt Zwickau, die Gemeinden Cainsdorf, Crimmitschau, Crinitzberg, Crossen, Culitzsch, Cunersdorf, Dänkritz, Ebersbrunn, Fraureuth, Friedrichsgrün, Härtensdorf, Hartenstein, Hartmannsdorf b. Kirchberg, Hirschfeld, Kirchberg, Königswalde, Langenbach, Langenbernsdorf, Langenhessen, Lauenhain, Lauterbach, Leubnitz, Leutersbach, Lichtenanne, Mosel, Mülsen St. Jacob, Mülsen St. Micheln, Mülsen St. Niclas, Neukirchen/Pleiße, Niedercrinitz, Niedermülsen, Oberrothenbach, Ortmannsdorf, Reinsdorf, Rottmannsdorf, Ruppertsgrün, Saupersdorf, Schönfels, Silberstraße, Stangendorf, Stangen grün, Steinpleis, Stenn, Thurm, Vielau, Weißbach, Werdau, Wiesenburg, Wildenfels, Wilkau-Haßlau, Wolfersgrün, Wulm, Zschocken (Einw.: 241 679 6,4 %)			322 Vom Landkreis Zwickauer Land von der Verwaltungsgemeinschaft Mosel die Gemeinden Dennheritz, Schlunzig (Einw.: 1 759)		<b>327 Zwickauer Land – Zwickau</b> Kreisfreie Stadt Zwickau, Landkreis Zwickauer Land (Einw.: 243 438 – 2,3 %)
<b>328 Reichenbach – Plauen-Auerbach – Oelsnitz</b> Kreisfreie Stadt Plauen, die Gemeinden Adorf, Arnoldsgrün, Auerbach/Vogtl., Bad Brambach, Bad Elster, Beerheide, Bergen, Bösenbrunn, Brockau, Burgstein, Dröda, Eich/Sa., Eichigt, Ellefeld, Elsterberg, Falkenstein/Vogtl., Großfriesen,			326 Vom Vogtlandkreis von der verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinde Grünbach der Ortsteil Muldenberg, die verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden		<b>328 Vogtlandkreis – Plauen</b> Kreisfreie Stadt Plauen, Vogtlandkreis (Einw.: 279 163 12,0 %)

## noch Anhang 1

<b>Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 328 Wahlkreisen	Veränderungen durch Umsetzungen				<b>Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise</b> Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wahlkreisen
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	von Wkr.	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 30. September 1996	
von der Gemeinde Grünbach die Gemeinde Grünbach (Übriger Ortsteil s. Wkr. 326), Hartmannsgrün, Heinsdorfergrund, Jößnitz, Kauschwitz, Kloschwitz, Kürbitz, Lengenfeld, Leubetha, Leubnitz, Limbach, Mechelgrün, Mehltheuer, Mühlenthal, Mühltroff, Mylau, Netzschkau, Neuensalz, Neumark, Neundorf, Neustadt/ Vogtl., Oberlauterbach, Obermylau, Oelsnitz, Pausa/Vogtl., Pöhl, Rebesgrün, Reichenbach/Vogtl., Reuth, Rodau, Rodewisch, Rößnitz, Rotschau, Schneckengrün, Schneidenbach, Schönberg, Schönbrunn, Steinberg, Straßberg, Syrau, Theuma, Tirpersdorf, Treuen, Trieb/Vogtl., Triebel/Vogtl., Waldkirchen, Weischlitz, Werda (Einw.: 248 563 9,4 %)			Klingenthal, Landwüst, Schöneck/Vogtl. (einschl. ehem. Gunzen, Schlibach), Wernitzgrün, Zwota, die Verwaltungsgemeinschaften Markneukirchen (= Gemeinden Erlbach, Markneukirchen), Waldgebiet Vogtland (= Gemeinden Hammerbrücke, Morgenröthe-Rautenkranz, Tannenbergsthal/Vogtl.) (Einw.: 30 600)		

## Alternativmodelle zur Wahlkreiseinteilung

### A. Schleswig-Holstein

Der Innenminister des Landes Schleswig-Holstein hat mir einen Vorentwurf zugeleitet, der für den Zuschnitt der neuen Wahlkreise 5 Kiel, 6 Plön – Neumünster – Ostholstein und 9 Lübeck zwei Alternativen vorsah.

Die zweite Alternative unterscheidet sich wie folgt von der von mir vorgeschlagenen ersten Alternative:

- In der zweiten Alternative verbleiben die zum Kreis Plön gehörende Gemeinde Schönberg (Holstein) und das Amt Probstei bei dem neuen Wahlkreis 6 Plön – Neumünster – Ostholstein, während diese Gebietskörperschaften im Rahmen der ersten Alternative dem neuen Wahlkreis 5 Kiel zugeordnet werden.
- Die Gemeinden Timmendorfer Strand und Scharbeutz (Kreis Ostholstein) verbleiben in der zweiten Alternative bei dem neuen Wahlkreis 9 Lübeck, während sie in der ersten Alternative in den Wahlkreis 6 Plön – Neumünster – Ostholstein umgesetzt werden.

### B. Hamburg

Der Landeswahlleiter der Freien und Hansestadt Hamburg hat mir vier unterschiedliche Vorschläge, und zwar der Landesverbände von SPD, CDU, GRÜNEN/GAL und F.D.P. zur Wahlkreisneueinteilung in Hamburg zugeleitet.

Die von mir vorgeschlagene Wahlkreisabgrenzung folgt den Vorstellungen des CDU-Landesverbandes.

Die SPD hat sich den Vorschlag der Wahlkreis-Kommission in deren Bericht für die 13. Wahlperiode des Deutschen Bundestages zu eigen gemacht. Dieser entspricht hinsichtlich der Zusammenfassung der Stadtbezirke Bergedorf (bisher: Wahlkreis 17 Hamburg – Bergedorf) und Harburg (bisher: Wahlkreis 18 Hamburg – Harburg) in einen neuen Wahlkreis Hamburg-Süd der von mir vorgeschlagenen Wahlkreiseinteilung. Im Gegensatz zu meinem Vorschlag werden nach dieser Variante aber auch die Wahlkreise 14 Hamburg – Eimsbüttel und 15 Hamburg-Nord von Umsetzungen betroffen, so daß nur der Wahlkreis 13 Hamburg – Altona unverändert bleibt. Die deutsche Bevölkerung weicht unter Zugrundelegung des Vorschlags der SPD nur im Wahlkreis 13 Hamburg – Altona um mehr als 15 % von der durchschnittlichen Bevölkerungszahl der Wahlkreise ab. Die Stadtbezirke Hamburg-Nord und Wandsbek werden (jeweils zweifach) durchschnittlich.

Der Vorschlag der GRÜNEN/GAL faßt den bisherigen Wahlkreis 18 Harburg und Teile der Stadtbezirke Hamburg-Mitte und Hamburg-Nord in einem neuen Wahlkreis 12 Hamburg-Mitte/Harburg zusammen. Der bisherige Wahlkreis 12 gibt aus dem Kerngebiet

Hamburg-Mitte den Stadtteil St. Pauli an den neuen Wahlkreis 13 Hamburg – Altona sowie Teile des Stadtbezirks Hamburg-Nord an den neuen Wahlkreis 15 Hamburg-Nord ab. Sämtliche Wahlkreise werden Änderungen unterzogen. Die deutsche Bevölkerung weicht in keinem Wahlkreis um mehr als 15 % von der durchschnittlichen Bevölkerungszahl der Wahlkreise ab. Die Stadtbezirke Hamburg-Mitte, Hamburg-Nord und Hamburg – Wandsbek werden (jeweils zweifach) durchschnittlich.

Der Vorschlag der F.D.P. unterscheidet sich nur insoweit vom Entwurf der GRÜNEN/GAL, als der Stadtteil Hohenfelde (Bezirk Hamburg-Nord, Ortsamtsgebiet Barmbek – Uhlenhorst) nicht im Wahlkreis 12 Hamburg-Mitte verbleibt, sondern dem Wahlkreis 17 Hamburg – Bergedorf zugeordnet wird. Die zu dem Vorschlag der GRÜNEN/GAL getroffenen Aussagen hinsichtlich der  $\pm 15\%$ -Toleranzgrenze und der Durchschneidungen von Stadtbezirken gelten für den F.D.P.-Vorschlag entsprechend.

### C. Niedersachsen

Der niedersächsische Landeswahlleiter hat mir einen Vorentwurf für die Neueinteilung der Wahlkreise in Niedersachsen zugeleitet, der sich hinsichtlich der Abgrenzung der Wahlkreise 38 Hannover-Land I und 42 Hannover-Land II von meinem Vorschlag unterscheidet.

Danach würde der Wahlkreis 38 Hannover-Land I die Gemeinden Stadt Garbsen und Stadt Neustadt am Rübenberge an den Wahlkreis 42 Hannover-Land II abgeben und dafür vom Wahlkreis 42 Hannover-Land II die Gemeinden Hemmingen, Stadt Laatzen, Stadt Pattensen und Sehnde erhalten. Diese Umsetzungen führen dazu, daß die bisherige Nord-Süd-Ausrichtung der beiden betroffenen Wahlkreise in eine Ost-West-Ausrichtung umgewandelt würde.

### D. Nordrhein-Westfalen

Der Innenminister des Landes Nordrhein-Westfalen hat mir neben dem von der Landesregierung gebilligten Vorentwurf für drei Regionen auch Alternativmodelle übermittelt.

1. Für den Raum Köln, Leverkusen, Rheinisch-Bergischer-Kreis, Oberbergischer Kreis habe ich mich der zunächst vom nordrhein-westfälischen Innenministerium erwogenen Alternative angeschlossen.

Der Vorentwurf, den sich die Landesregierung zu eigen gemacht hat, sieht demgegenüber vor, das Kölner Stadtgebiet unter Wegfall eines Wahlkreises in drei Wahlkreise aufzuteilen und die Unterbevölkerung des bisherigen Wahlkreises 68 Leverkusen – Rheinisch-Bergischer-Kreis II durch Umsetzung der Gemeinde Wermelskirchen aus dem

bisherigen Wahlkreis 67 Rheinisch-Bergischer-Kreis I auszugleichen. Der bisher ungeteilte Oberbergische Kreis (Wahlkreis 66) wird geschnitten, um durch Umsetzung der Gemeinden Engelskirchen und Wiehl dieses Landkreises in den neuen Wahlkreis 67 Rheinisch-Bergischer-Kreis I – Oberbergischer Kreis II einen Ausgleich für die Abgabe der Gemeinde Wermelskirchen (bisher Wahlkreis 67 Rheinisch-Bergischer-Kreis I) zu schaffen.

2. Hinsichtlich der Wahlkreiseinteilung im Raum Mettmann, Wuppertal, Solingen und Remscheid hatte das nordrhein-westfälische Innenministerium zunächst erwogen, einen Wuppertaler Wahlkreis fortfallen zu lassen, indem zwei Bezirke der Stadt Wuppertal dem unterbevölkerten Wahlkreis 73 Mettmann II zugeordnet und die übrigen Bezirke der Stadt Wuppertal in einem Wahlkreis zusammengefaßt werden. Die Wahlkreise 71 Solingen – Remscheid und 72 Mettmann I bleiben bei dieser Variante unverändert.
3. Für den Raum Neuss, Krefeld, Wesel, Oberhausen hat das nordrhein-westfälische Innenministerium zunächst eine Variante erwogen, die die kreisfreie Stadt Krefeld (Wahlkreis 79) ungeteilt läßt. Dies hätte zur Folge, daß die bisher ungeteilten Landkreise Viersen (Wahlkreis 80) und Kleve (Wahlkreis 81) geschnitten werden müssen. Der Landkreis Viersen würde einmal mit Teilen des Landkreises Neuss und zum anderen mit Teilen des Landkreises Kleve zusammengefaßt. Die übrigen Gemeinden des Landkreises Kleve bildeten nach dieser Variante zusammen mit Teilen des Landkreises Wesel einen Wahlkreis, so daß einer der beiden bisherigen Weseler Wahlkreise entfiel.

#### E. Hessen

Der hessische Innenminister hat mir zwei Modelle der Arbeitsebene für eine Neueinteilung der hessischen Bundestagswahlkreise („Modell 2002“ und „Frankfurter Lösung“) zugeleitet. Die von mir vorgeschlagene Wahlkreiseinteilung entspricht – mit Ausnahme der Wahlkreisabgrenzung in Mittelhessen – dem „Modell 2002“.

1. Das „Modell 2002“ teilt die Wahlkreise im Raum Mittelhessen wie folgt ein:
  - Der Wahlkreis 129 Marburg wird um die Gemeinde Alsfeld sowie weitere Gemeinden des Vogelsbergkreises aus dem Wahlkreis 131 Gießen erweitert.
  - Der Wahlkreis 131 Gießen erhält zum Ausgleich für die abgegebenen Gemeinden die Gemeinde Lauterbach sowie weitere Gemeinden des Vogelsbergkreises aus dem Wahlkreis 132 Fulda.
  - Der Wahlkreis 132 Fulda gibt diese Gemeinden des Vogelsbergkreises an den Wahlkreis 131 Gießen sowie die Gemeinden Brachtal und Wächtersbach (Main-Kinzig-Kreis) an den Wahlkreis 137 Hanau ab. Dafür erhält der Wahlkreis 132 Fulda die ihm bisher fehlenden Gemeinden des Landkreises Fulda aus dem

wegfallenden Wahlkreis 128 Hersfeld sowie den südöstlichen Bereich des Main-Kinzig-Kreises aus dem Wahlkreis 137 Hanau.

- Der Wahlkreis 134 Wetterau bleibt unverändert.
  - Der Wahlkreis 137 Hanau „tauscht“ – wie bereits beschrieben – mit dem Wahlkreis 132 Fulda Gemeinden des Main-Kinzig-Kreises.
2. Der hessische Landesverband der CDU hat mir eine von Prof. Dr. Heinz Riesenhuber, MdB, auf der Grundlage des „Modells 2002“ erstellte Variante zur Aufteilung des Frankfurter Stadtgebiets in zwei Wahlkreise zugeleitet. Im Unterschied zu meinem Vorschlag und dem insoweit identischen „Modell 2002“ sollen nach dieser Variante
    - die Stadtteile „Schwanheim, Niederrad und evtl. auch Sachsenhausen“ dem Wahlkreis 139 Frankfurt am Main I und
    - die Stadtteile „Niederursel, Heddenheim, Eschersheim und etwa auch Ginnheim“ dem Wahlkreis 140 Frankfurt am Main II
 zugeordnet werden.
  3. Die „Frankfurter Lösung“ sieht vor, daß aus den bisher aus dem Frankfurter Stadtgebiet und Teilen des Main-Taunus-Kreises bestehenden drei Wahlkreisen 138 bis 140 in ihrer derzeitigen Abgrenzung zwei Wahlkreise gebildet werden.

Im übrigen würden nach diesem Vorschlag die hessischen Bundestagswahlkreise unverändert bleiben. Die Bevölkerungszahlen der Wahlkreise 124 Waldeck (–18,7%), 126 Werra-Meißner (–18,6%), 127 Schwalm-Eder (–21,1%), 128 Hersfeld (–17,9%), 132 Fulda (+17,5%) und 144 Odenwald (+17,4%) würden um mehr als ± 15 % von der durchschnittlichen Bevölkerungszahl aller Wahlkreise abweichen. Es würden – wie bei der bisherigen Abgrenzung der hessischen Wahlkreise – 11 Landkreise und die kreisfreie Stadt Frankfurt am Main geschnitten.

#### F. Baden-Württemberg

Der Landesverband der SPD hat vorgeschlagen, die Gemeinden Rheinfeld (Baden) und Schwörstadt des Landkreises Lörrach nicht – wie im Vorentwurf der Landesregierung und in meinem Vorschlag vorgesehen – aus dem Wahlkreis 185 Lörrach – Müllheim in den neuen Wahlkreis 192 Waldshut umzusetzen. Statt dessen sollen dem unterbevölkerten Wahlkreis 192 Waldshut die östlich der Stadt Freiburg gelegenen Gemeinden des Landkreises Breisgau – Hochschwarzwald, die bisher zum Wahlkreis 185 Freiburg gehören, zugeordnet werden.

#### G. Saarland

Nach Auffassung des Landesverbandes der F.D.P./DPS ist der Vorschlag der Wahlkreiskommission in ihrem Bericht für die 13. Wahlperiode des Deutschen Bundestages zur Wahlkreisneueinteilung im Saarland gegenüber anderen Wahlkreisabgrenzungen der Vorzug einzuräumen.

Dieser Vorschlag sieht eine Aufteilung des Saarlandes in vier Wahlkreise vor, indem

- der bisherige Wahlkreis 244 Saarbrücken I um weitere Gemeinden des Stadtverbandes Saarbrücken verstärkt wird,
- der neue Wahlkreis 245 Saarlouis aus dem Landkreis Saarlouis sowie aus den Gemeinden Großrosseln, Püttlingen und Völklingen des Stadtverbandes Saarbrücken besteht,
- sich der neue Wahlkreis 246 Sankt Wendel aus den Landkreisen Merzig – Wadern, Sankt Wendel und den Gemeinden Eppelborn, Illingen und Merchweiler des Landkreises Neunkirchen zusammensetzt und
- aus dem Saarpfalz-Kreis sowie den übrigen Gemeinden des Landkreises Neunkirchen der Wahlkreis 247 Homburg gebildet wird.

Aufgrund dieses Vorschlags würden alle bisherigen saarländischen Wahlkreise von Änderungen betroffen. Die Bevölkerungszahl der vorgeschlagenen Wahlkreise weicht in keinem Fall um mehr als  $\pm 15\%$  vom Bundesdurchschnitt ab. Der Landkreis Neunkirchen und der Stadtverband Saarbrücken werden geschnitten.

#### H. Mecklenburg-Vorpommern

Die Landesverbände der GRÜNEN und der F.D.P. bevorzugen eine Abwandlung des mit meinem Vorschlag identischen Vorentwurfs der Landesregie-

rung, bei der die kreisfreien Städte Wismar und Schwerin sowie der Landkreis Nordwestmecklenburg einerseits und der Landkreis Ludwigslust mit dem Landkreis Parchim andererseits in jeweils einen Wahlkreis zusammengefaßt werden.

#### I. Sachsen

Der Landesverband der CDU hat dem sächsischen Staatsministerium des Innern einen Vorschlag des Kreisverbandes Dresden hinsichtlich der Neueinteilung der beiden Dresdner Wahlkreise 318 und 319 zugeleitet. Dieser Vorschlag unterscheidet sich von der von mir unterbreiteten Wahlkreiseinteilung nur insoweit, als nach dem Vorschlag des CDU Kreisverbandes Dresden der Ortsamtsbereich Plauen der kreisfreien Stadt Dresden vollständig dem Wahlkreis 318 Dresden-Ost zugeordnet wird, während sich nach dem von mir vorgeschlagenen Entwurf der Stadtteil Plauen in dem Wahlkreis 319 Dresden-West befindet und die übrigen Stadtteile des Ortsamtsbereichs Plauen dem Wahlkreis 318 Dresden-Ost zugeteilt werden.

Dr.-Ing. Rainer Jork, MdB, hat gegenüber dem sächsischen Staatsminister des Innern die oben geschilderte Variante zur Abgrenzung der beiden Dresdner Wahlkreise unterstützt. Weiterhin schlägt er vor, „die Wahlkreise rings um Dresden möglichst weitgehend den bisherigen Flächen (zu) nähern, etwa im Sinne einer Verschiebung entgegen dem Uhrzeigersinn, wenn Dresden als Zentrum genommen wird“.

**B. Verzeichnis der Kommissions-Protokolle**

Sitzung/Datum	Wesentliche Beratungsgegenstände
1. Sitzung vom 9. Oktober 1995	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Begrüßung durch die Präsidentin des Deutschen Bundestages</li> <li>- Aufgaben und Arbeitsprogramm der Kommission</li> <li>- Beratung des Entwurfs eines Gesetzes zur Vorbereitung einer Verringerung der Zahl der Abgeordneten im Deutschen Bundestag               <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kommissions-Drucksache 1 -</li> </ul> </li> </ul>
2. Sitzung vom 6. November 1995	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bestimmung des stellvertretenden Vorsitzenden</li> <li>- Bericht des sachverständigen Mitglieds Johann Hahlen, Präsident des Statistischen Bundesamtes, zum Stand der Überlegungen der Wahlkreiskommission, zur Bevölkerungsentwicklung und zur Einwohnerverteilung auf die Wahlkreise               <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kommissions-Drucksache 4 -</li> </ul> </li> <li>- Weitere Arbeit der Kommission</li> <li>- Notwendigkeit einer gesetzlichen Grundlage für die Arbeit der Kommission</li> </ul>
3. Sitzung vom 4. Dezember 1995	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beschlußfassung über die Durchführung einer öffentlichen Anhörung zu verfassungsrechtlichen Fragen im Zusammenhang mit der Wahl zum 14. Deutschen Bundestag</li> </ul>
4. Sitzung vom 15. Januar 1996	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bericht des sachverständigen Mitglieds Johann Hahlen, Vorsitzender der Wahlkreiskommission nach § 3 BWG</li> <li>- Antrag der Gruppe der PDS auf Vergabe eines weiteren Gutachtens zur verfassungsrechtlichen Beurteilung der Grundmandatsklausel               <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kommissions-Drucksache 7 -</li> </ul> </li> </ul>
5. Sitzung vom 28. Februar 1996	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Öffentliche Anhörung von Sachverständigen zu verfassungsrechtlichen Fragen im Zusammenhang mit der Wahl zum 14. Deutschen Bundestag</li> </ul>
6. Sitzung vom 11. März 1996	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beratung der Ergebnisse der Sachverständigenanhörung vom 28. Februar 1996</li> </ul>
7. Sitzung vom 23. April 1996	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beratung und Beschlußfassung über den Zwischenbericht der Reformkommission zur Größe des Deutschen Bundestages mit den Empfehlungen für die Wahl zum 14. Deutschen Bundestag</li> </ul>
8. Sitzung vom 20. Mai 1996	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beratung betreffend die künftige Mitgliederzahl des Deutschen Bundestages sowie Kriterien für die Wahlkreiseinteilung und -verteilung</li> </ul>
9. Sitzung vom 11. Juni 1996	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fortsetzung der Beratung über die künftige Mitgliederzahl des Deutschen Bundestages sowie Kriterien für die Wahlkreiseinteilung und -verteilung</li> </ul>
10. Sitzung vom 14. Mai 1997	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beratung zu den Urteilen des Bundesverfassungsgerichts vom 10. April 1997 zur Verfassungsmäßigkeit von Überhangmandaten und Grundmandatsklausel               <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kommissions-Drucksachen 22 und 23 -</li> </ul> </li> <li>- Rechtspolitische Bewertung der Überhangmandate, der Grundmandatsklausel und der 5 %-Klausel</li> <li>- Bericht und Beratung zur Neueinteilung der Wahlkreise für die Wahl zum 15. Deutschen Bundestag</li> <li>- Beschlußfassung zu den abschließenden Empfehlungen der Reformkommission</li> </ul>

**C. Verzeichnis der Kommissions-Drucksachen**

Nr.	Inhalt der Drucksache
1	Entwurf eines Gesetzes zur Vorbereitung einer Verringerung der Zahl der Abgeordneten im Deutschen Bundestag
2 (neu)	Bericht zu Fragen der Grundmandatsklausel und zu verschiedenen Modellen der Sitzverteilung (Umverteilung von Wahlkreisen zwischen den Ländern, Kompensationsmodelle)
3	Modifiziertes Verfahren §§ 6, 7, 48 BWG für die Wahl zum 14. Deutschen Bundestag im Zusammenhang mit der Parlamentsreform (Modell Scheu) [Abg. Gerhard Scheu]
4 (neu)	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Kurzdarstellung der derzeitigen Überlegungen der Wahlkreiskommission (nach § 3 BWG) für die Wahlkreiseinteilung zur Wahl des 14. Deutschen Bundestages</li> <li>– Übersicht über die Entwicklung der deutschen Bevölkerung in den Bundesländern seit Wiedergewinnung der deutschen Einheit</li> <li>– Liste der Wahlkreise, deren Größe um mehr als 25 % von der durchschnittlichen deutschen Bevölkerungszahl der Bundestagswahlkreise abweicht</li> </ul> [sv. Mitglied Johann Hahlen]
5	Gesetzentwurf Bundestags-Reformgesetz [Abg. Gerhard Scheu]
6	Fragestellungen für die Gutachtaufträge der Reformkommission; verfassungsrechtliche Fragen für die 14. Wahlperiode
7	Antrag zur Vergabe eines Gutachtens zum Thema Grundmandatsklausel des § 6 Abs. 1 zweite Alternative BWG [Abg. Dr. Dagmar Enkelmann]
8	Zahlengerüst über die deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1994 und Verteilung der Wahlkreise auf die Länder [sv. Mitglied Johann Hahlen]
9	Rechtsgutachten zu Fragen des Bundestagswahlrechts im Hinblick auf die Wahl zum 14. Deutschen Bundestag; erstattet im Auftrag der Reformkommission zur Größe des Deutschen Bundestages von Prof. Dr. Markus Heintzen
10	Aktuelle wahlrechtliche Verfassungsfragen; Rechtsgutachten erstattet dem Deutschen Bundestag von Prof. Dr. Wolfgang Löwer
11	Bericht Wahlkreiskommission (entspricht der Bundestags-Drucksache 13/3804)
12	Rechtsgutachten für die Reformkommission zur Größe des Deutschen Bundestages zur Frage: Steht die sog. Grundmandatsklausel des § 6 Abs. 6 Satz 1, 2. Alternative des Bundeswahlgesetzes (BWG) mit den verfassungsrechtlichen Wahlrechtsgrundsätzen in Einklang oder ist sie sogar verfassungsrechtlich geboten? von Prof. Dr. Norman Paech
13	Prüfung der Auswirkungen bei Verlusten von je einem Wahlkreis (durch Wegfall von ganzzahligen Wahlkreisüberschüssen) in Nordrhein-Westfalen und den neuen Ländern [sv. Mitglied Johann Hahlen]
14	Entwurf des Zwischenberichts der Reformkommission zur Größe des Deutschen Bundestages
15	Denkschrift zu Fragen des Wahlrechts des Bundes [Abg. Gerhard Scheu]
16	Szenario des Bundeswahlleiters zur Möglichkeit der Verkleinerung des Parlaments bereits zur Wahl des 14. Deutschen Bundestages (1998)
17	Berechnungen über die geplante Verminderung der Abgeordnetenzahl und der damit verbundenen Reduzierung der Zahl der Wahlkreise für die 15. Wahlperiode sowie Zahlengerüst über Stand und Entwicklung der deutschen Bevölkerung [sv. Mitglied Johann Hahlen]

Nr.	Inhalt der Drucksache
18	Formulierungsvorschlag zur Verteilung der Wahlkreise auf die Länder [Abg. Gerhard Scheu]
19	Schreiben des Bundesministers des Innern an den Vorsitzenden der Reformkommission zu weiteren Wahlkreisen, deren Bevölkerung bis zur Wahl zum 14. Deutschen Bundestag voraussichtlich um mehr als 33⅓ v. H. von der durchschnittlichen Bevölkerungszahl der Wahlkreise abweichen wird
20	Schreiben des Staatssekretärs im Bundesministerium des Innern Prof. Dr. Kurt Schelter an den Vorsitzenden der Reformkommission – Formulierungshilfe für den Gesetzentwurf zur Änderung des Bundeswahlgesetzes auf der Grundlage der Beratungen der Reformkommission – Stellungnahmen aus den Ländern zu den Vorschlägen zur Neuabgrenzung der Wahlkreise mit einer Abweichung der Bevölkerung um mehr als 33⅓ v. H. von der durchschnittlichen Bevölkerungszahl der Wahlkreise
21	Schreiben des Bundesministers des Innern an den Vorsitzenden der Reformkommission mit weiteren Vorschlägen zur Neuabgrenzung von Wahlkreisen mit einer Abweichung um mehr als 33⅓ v. H. von der durchschnittlichen Bevölkerungszahl der Wahlkreise
22	Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 10. April 1997 zur Verfassungsmäßigkeit von Überhangmandaten, die ohne Verrechnung anfallen oder ohne Ausgleichsmandate zugeteilt werden – 2 BvF 1/95 –
23	Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 10. April 1997 zur Verfassungsmäßigkeit der Grundmandatsklausel des § 6 Abs. 6 Satz 1, 2. Halbsatz BWG – 2 BvC 3/96 –



**D. Verzeichnis der Kommissions-Materialien**

Nr.	Inhalt der Materialie
1	Stellungnahme der Landesregierung Brandenburg zum Vorschlag der Wahlkreiskommission zur Abgrenzung der Wahlkreise
2	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anteil der unter 18jährigen an der deutschen Bevölkerung nach Ländern</li> <li>- Anteil der ungültigen Zweitstimmen in den Ländern</li> <li>- Modellrechnung zur Sitzverteilung nach dem Ergebnis der Bundestagswahl 1994 unter Annahme einer gleichen Wahlbeteiligung in den Ländern</li> </ul> [Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundeswahlleiter]
3	Aufstellung über die gegenwärtigen Wahlkreise mit einer Abweichung ihrer deutschen Bevölkerung am 31. Dezember 1994 vom Bundesdurchschnitt von 15 bis unter 20 v. H. und 20 bis unter 25 v. H. [Quelle: Statistisches Bundesamt]
4	Beschuß der Gemeinde Obersulm zur beabsichtigten Neueinteilung der Bundestagswahlkreise, hier: Wahlkreis 171 Heilbronn
5	Stellungnahme des Ministeriums des Innern des Landes Brandenburg zu den Modellen zur Kompensation von Überhangmandaten
6	Karte der Wahlkreise für die Wahl zum 13. Bundestag der Bundesrepublik Deutschland
7	Schreiben des Präsidenten des Statistischen Bundesamtes an einige Länder wegen des Wahlkreiszuschnitts für die Bundestagswahl für den Fall, daß eine Änderung nur für Wahlkreise erfolgt, deren Bevölkerung um $33\frac{1}{3}$ v. H. und mehr vom Bevölkerungsmittel abweicht
8	Eingabe des Vorsitzenden des Verbandes Deutscher Städtestatistiker Regionale – Arbeitsgemeinschaft Ost – betreffend die Abgrenzung der Bundestagswahlkreise für die Bundestagswahl 1998 (insbesondere Sachsen – Raum Leipzig)
9	Eingabe des stellvertretenden Vorsitzenden des Verbandes Deutscher Städtestatistiker – Regionale Arbeitsgemeinschaft Ost – betreffend die Abgrenzung der Bundestagswahlkreise für die Bundestagswahl 1998 (insbesondere Thüringen)
10	Schreiben des Ministerpräsidenten des Landes Baden-Württemberg zur Neuabgrenzung von Wahlkreisen, in denen die Abweichung der deutschen Bevölkerung vom Bundesdurchschnitt mehr als $\pm 33\frac{1}{3}$ v. H. beträgt oder bei der nächsten Bundestagswahl 1998 betragen wird
11	Eingabe von Prof. Dr. Norman Paech zum Zwischenbericht und Antwortschreiben des Vorsitzenden
12	Schreiben des Sächsischen Staatsministers des Innern zur Neueinteilung der Wahlkreise für die Wahl zum 15. Deutschen Bundestag
13	Schreiben des Staatssekretärs im Ministerium des Innern des Landes Brandenburg zur Neueinteilung der Wahlkreise für die Wahl zum 15. Deutschen Bundestag
14	Sachstandsbericht des Präsidenten des Statistischen Bundesamtes an den Bundesminister des Innern betr. die Neueinteilung der Wahlkreise für die Wahl zum 15. Deutschen Bundestag vom 18. Oktober 1996
15	Stand und Entwicklung der deutschen Bevölkerung in den Wahlkreisen hier: Fortschreibung des Zahlengerüsts zum 31. Dezember 1995 [Quelle: Statistisches Bundesamt]
16	Sachstandsbericht des Präsidenten des Statistischen Bundesamtes an den Bundesminister des Innern betr. die Neueinteilung der Wahlkreise für die Wahl zum 15. Deutschen Bundestag vom 10. Dezember 1996

Nr.	Inhalt der Materialie
17	Stand und Entwicklung der deutschen Bevölkerung in den Wahlkreisen hier: Fortschreibung des Zahlengerüsts zum 31. März 1996 [Quelle: Statistisches Bundesamt]
18	Schreiben des Präsidenten des Statistischen Bundesamtes an Abg. Erwin Marschewski betr. die Sitzverteilung auf die einzelnen Bundesländer bei 598 Sitzen nach dem Zweitstimmen- ergebnis der Bundestagswahl 1994
19	Gutachterliche Stellungnahme des Max-Planck-Instituts für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht Heidelberg betreffend die Anfrage des Zweiten Senats des Bundesverfas- sungsgerichts zur Wahlkreiseinteilung in westlichen europäischen Demokratien, den USA und Kanada
20	Zusammenstellung der Presseerklärungen und -berichterstattung zu den Urteilen des Bun- desverfassungsgerichts zum Wahlrecht vom 10. April 1997
21	Stand und Entwicklung der deutschen Bevölkerung in den Wahlkreisen hier: Fortschreibung des Zahlengerüsts zum 30. Juni 1996 [Quelle: Statistisches Bundesamt]



